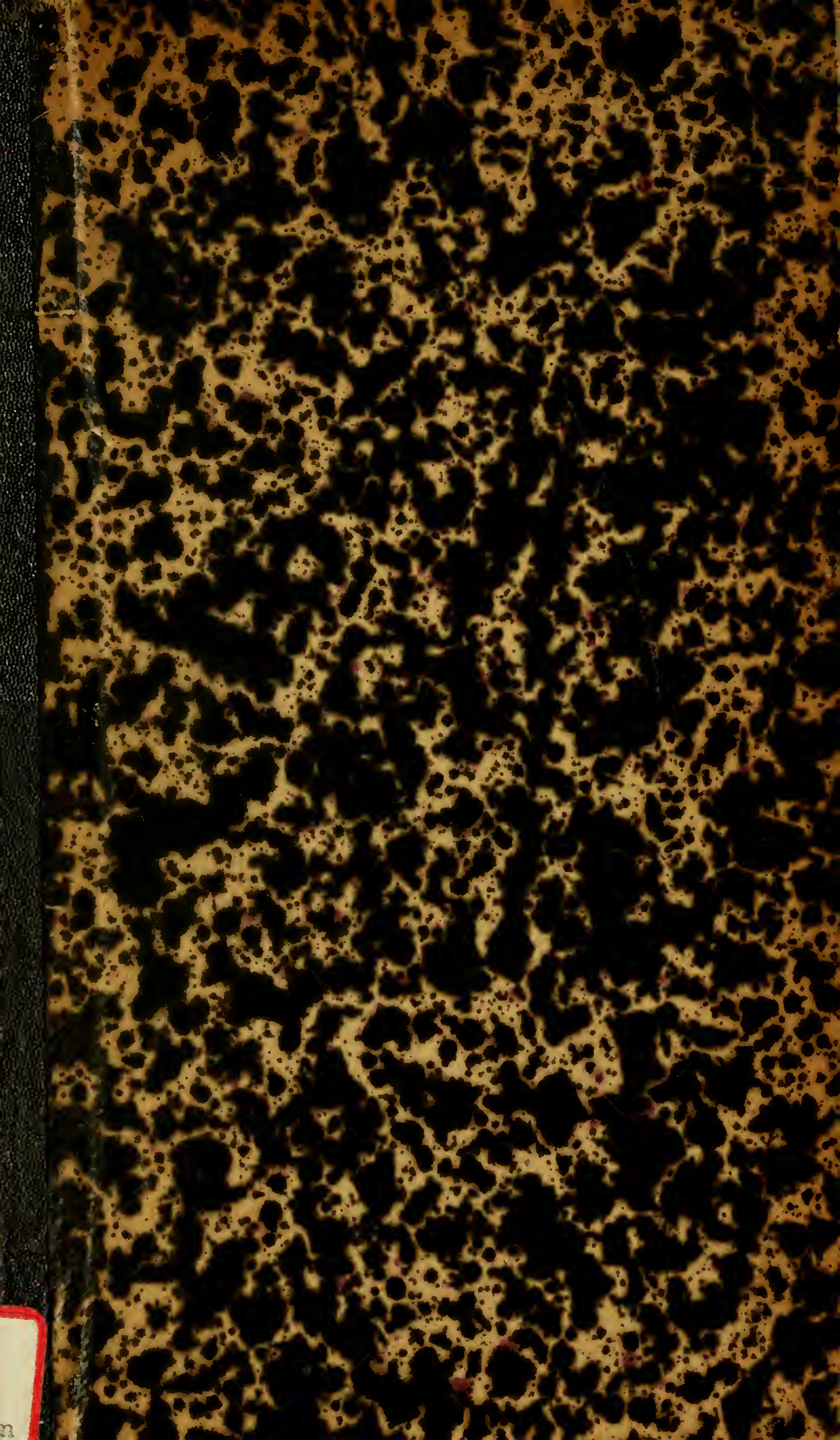


Geheimer Rat
DR. HERMANN PAUL
Professor der deutschen Philologie
an der Universität
München

FROM THE
PERSONAL LIBRARY OF
JAMES BUELL MUNN
1890 – 1967

BOSTON PUBLIC LIBRARY

Bibliothek

der

gesammten deutschen

National-Literatur

von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Neununddreifsigster Band:

Heinrich und Kunegunde.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1 8 6 0.

Ebernand of Erfurt

HEINRICH UND KUNEGUNDE

VON

EBERNAND VON ERFURT.

ZUM ERSTEN MALE NACH DER EINZIGEN HANDSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. REINHOLD BECHSTEIN.

QUEDLINBURG UND LEIPZIG.

DRUCK UND VERLAG VON GOTTFR. BASSE.

MDCCCLX.

PT 1371
.B6
1. abth.
39. bd.
MONW

EINLEITUNG.

Das Gedicht und der Dichter.

Unter der reichen Anzahl mittelalterlicher Legendendichtungen ist bis jetzt keine bekannt geworden, welche das Leben des Kaisers Heinrich und seiner Gemahlin Kunigunde verherrlichte. Einen erhöhten Werth erhält das vorliegende Gedicht noch durch den Umstand, dass der Stoff trotz seiner sagenhaften Bestandtheile immer unserer vaterländischen Geschichte angehört. — Aus den einleitenden Worten geht hervor, dass dem Verfasser selbst keine dichterische Behandlung jenes Stoffes bekannt war; er will es daher unternehmen, was er gelesen und was auch andere erfreuen werde, in deutsche Reime zu bringen. Die nächste Veranlassung zu seinem Werke hat ihm, wie wir gleich im Anfange vorübergehend (V. 125 *ff.) und später ausdrücklich* (4080. 4019 *ff.) erfahren, ein Freund gegeben, mit Namen* Reimbote. *Derselbe war nach des Dichters Berichte (von Abschnitt* 55 *an) zur Zeit des Bischofs Thiemo* (1192—1202) *Kirchner zu Bamberg. Er gab, was künftig in den Annalen der katholischen Kirche und insbesondere des Bisthums Bamberg nicht unberücksichtigt bleiben wird, den Anlass zur Canonisation der hl. Kunigunde. Ihm erschien in einer schweren Krankheit Kaiser Heinrich, verhiess ihm Gesundheit wie auch die Genesung seines darniederliegenden Kindes und gebot ihm, dahin zu wirken, dass seine Gemahlin Kunigunde unter die Zahl der Heiligen aufgenommen werde; auch prophezeite der Kaiser, dass zur nächsten Petri Kettenfeier viele Wunder geschehen würden. Am andern Morgen waren Reimbote und sein Söhnlein völlig genesen. Die Erscheinung, welche er vergangene Nacht gehabt, berichtete der Kirchner den Mitgliedern des Kapitels und bekräftigte seine Aussagen durch einen Eid. Die verkündeten Wunder gingen in Erfüllung, und nun erst in der Gewissheit, dass es Gottes Wille sei, setzte das Bamberger Kapitel beim Papste Innocencius III. durch, dass Kunigunde erhoben wurde. — Reimbote blieb nicht in seiner Stellung. Er musste in Folge seiner Bemühungen für die Heilige manche Unbill erleiden* (4034 *ff.); wenn er dem befreundeten Dichter einzelne Herren des Domes namentlich anführt, von denen ihm Gutes geschehen* (4065 *ff.), so ist offenbar damit ausgesprochen, dass er sich*

von andern, nicht genannten, solcher Wohlthaten nicht zu erfreuen hatte. Er wurde später Bruder im Cistercienserkloster zu Georgenthal in Thüringen, unfern Gotha gelegen (1022. 1530 *ff.*). *So konnte der Dichter mit Recht hervorheben, dass er mehr berichtete, als er in den Büchern vorfand* (4523—25).

Der Dichter beruft sich öfters auf seine Quelle wie alle mittelalterlichen Erzähler, und da er nicht blos von einem einzigen Buche spricht, so folgt daraus, dass er mehrere, nicht zusammenhängende, wenn auch dem Stoffe nach zusammengehörige Darstellungen benutzt hat. Und diese seine Quellen sind: die Vita Heinrici imperatoris *des Adalbertus liber I und II sammt dem* Additamentum *liber III* (*bei Pertz, Monum. germ. hist. Tom. VI, Script. Tom. IV, pag.* 792—814 *und pag.* 816*a* —820), *ferner die* Vita ſanctae Cunegundis (*a. a. O. pag.* 821—824). *Dagegen benutzt er die beiderseitigen Miracula nicht* (*a. a. O.* 814 *ff. und* 824 *ff.*). *Dass er aber eine Aufzeichnung jener ihm mündlich mitgetheilten Wunderzeichen, welche zu Petri Kettenfeier im Jahre* 1199 *geschahen, gekannt und vor sich gehabt hat, geht aus Vers* 4290 *ff. hervor.*

Für die Herausgabe des Gedichtes, welches nur in einer einzigen und jungen Handschrift vorhanden ist, war die Quelle vom höchsten Werthe. Im Allgemeinen hält sich der Dichter streng an den lateinischen Text, nur selten weicht er in der Darstellung ab; gewöhnlich spinnt er das mit wenigen Worten überlieferte in gemächlicher Breite aus, nur an wenigen Stellen zieht er zusammen. In den Anmerkungen (*und zum Theil auch im Wörterbuch*) *ist auf das Verhältniss des Dichters zur Quelle Bedacht genommen; von erhöhter Wichtigkeit erschienen die directen Reden. Ohne die Quelle wäre das Verständniss öfters gefährdet und für die Textherstellung im Ganzen wie im Einzelnen gab sie nicht selten allein die Kriterien an die Hand.* (*Vgl. in dieser Beziehung die Anmerkungen zu V.* 495, 96. 553—64. 605—14. 705. 1892. 2315, 16. 2578. 2832. 3442. 3584. 3606. 3614. 3665.)

Trotz der Uebereinstimmung des Gedichtes mit der Ueberlieferung der Quellenschriften, wie sie in den Monumenten vorliegen, scheint mancherlei auf einen abweichenden lateinischen Text hinzudeuten. Wenn der Dichter freilich in V. 158 *die Erbauer Roms namentlich anführt, was in der Quelle nicht geschieht, so muss ihm soviel eigene Kenntniss zugetraut werden* (*vgl. auch Anmerk.* 1013). *Dagegen liegt es näher, einen besonderen Bericht der Quelle zu vermuthen, wenn die Kaiserkrönung* (*V.* 1014) *erwähnt wird, während es in der uns zugänglichen Chronik nur heisst: . . .* confirmatus apoſtolica benedictione. *Im Abschnitt* 33 *fehlt ausser den Schlussworten die zweite Hälfte* (*V.* 2295 —2306) *der Quelle vollständig. Es ist fraglich, ob nach V.* 2295 noch hôrte ich ſagen ein mêre *der Dichter wirklich einem mündlichen Berichte folgte.*

In den Anmerkungen sind nur selten bei den Anführungen aus der Quelle [1]) *genaue Citate angegeben, da eine tabellarische Zusammenstellung der entsprechenden Stücke des Gedichtes und des lateinischen Textes ohnedies zur bequemen Ueberschau des Ganzen verhilft.*

Abschnitt	*I*	}	*Einleitung des Dichters.*
,,	*II*	}	
,,	*III*	=	*Monum. germ. VI,* 792, 4—14.
,,	*IV*	=	*M. g. VI,* 792, 15—27.
,,	*V*	=	*M. g. VI,* 792, 27—31.
,,	*VI*	=	*M. g. VI,* 792, 31—40.
,,	*VII*	=	*M. g. VI,* 792, 41—793, 11.
,,	*VIII*	=	*M. g. VI,* 793, 11—24.
,,	*IX*	=	*M. g. VI,* 793, 24—33.
,,	*X*	=	*M. g. VI,* 793, 33—46.
,,	*XI*	=	*M. g. VI,* 793, 47—794, 4.
,,	*XII*	=	*M. g. VI,* 816*a*, 37—817*a*, 2.
,,	*XIII*	=	*M. g. VI,* 817*a*, 2—47.
,,	*XIV*	=	*M. g. VI,* 817*a*, 48—817*b*, 30.
,,	*XV*	=	*M. g. VI,* 817*b*, 30—818*a*, 15.
,,	*XVI*	=	*M. g. VI,* 794, 46—796, 16.—797, 18—798, 4.
,,	*XVII*	=	*M. g. VI,* 796, 16—797, 17. — 794, 5—33.
,,	*XVIII*	=	*M. g. VI,* 819*a*, 1—22. — 818*a*, 26—36.
,,	*XIX*	=	*M. g. VI,* 819*a*, 20—61.
,,	*XX*	=	*M. g. VI,* 819*a*, 61—819*b*, 45.
,,	*XXI*	=	*M. g. VI,* 819*b*, 45—820*a*, 31.
,,	*XXII*	=	*M. g. VI,* 820*a*, 31—820*b*, 16.
,,	*XXIII*	=	*M. g. VI,* 820*b*, 16—56.
,,	*XXIV*	=	*M. g. VI,* 805, 8—13. — 805, 37—806, 4.
,,	*XXV*	=	*M. g. VI,* 806, 4—23.
,,	*XXVI*	=	*M. g. VI,* 806, 23—807, 19.
,,	*XXVII*	=	*M. g. VI,* 807, 19—28.
,,	*XXVIII*	=	*M. g. VI,* 807, 28—48.
,,	*XXIX*	=	*M. g. VI,* 807, 49—808, 3.
,,	*XXX*	=	*M. g. VI,* 809, 41—810, 6.
,,	*XXXI*	=	*M. g. VI,* 810, 6—26.
,,	*XXXII*	=	*M. g. VI,* 810, 27—31.
,,	*XXXIII*	=	*M. g. VI,* 810, 27—36.
,,	*XXXIV*	=	*M. g. VI,* 810, 36—811, 11.
,,	*XXXV*	=	*M. g. VI,* 811, 11—28.
,,	*XXXVI*	=	*M. g. VI,* 811, 28—42.
,,	*XXXVII*	=	*M. g. VI,* 811, 43—812*a*, 6.
,,	*XXXVIII*	=	*M. g. VI,* 812*a*, 6—33.

[1]) *durch* ‘. . . .’ *bezeichnet.*

Abschnitt XXXIX = Monum. germ. VI, 818*b*, 42 — 60.
,, *XL = M. g. VI,* 818*a*, 37 — 818*b*, 22.
,, *XLI = M. g. VI,* 818*b*, 23 — 42.
,, *XLII = M. g. VI,* 813*b*, 31 — 814*a*, 19.
,, *XLIII Zusatz mit Benutzung von* 814, 29 — 35.
,, *XLIV Zusatz.*
,, *XLV = Monum. germ. VI,* 821*a*, 1 — 821*b*, 31.
,, *XLVI = M. g. VI,* 821*b*, 32 — 822*a*, 57.
,, *XLVII = M. g. VI,* 822*b*, 46 — 823*a*, 11.
,, *XLVIII = M. g. VI,* 823*a*, 11 — 35.
,, *XLIX = M. g. VI,* 823*a*, 35 — 54.
,, *L = M. g. VI,* 823*a*, 55 — 823*b*, 23.
,, *LI = M. g. VI,* 823*b*, 23 — 45.
,, *LII = M. g. VI,* 823*b*, 46 — 56.
,, *LIII = M. g. VI,* 824*a*, 5 — 824*b*, 11.
,, *LIV = M. g. VI,* 824, 11 — 39.
,, *LV — LXI Zusatz des Dichters nach mündlichem Berichte und Lob des Klosterlebens.*

Alles, was wir über die Person des Dichters wissen können, hat er uns gegen Ende des Gedichtes (Abschn. 60) *selbst mitgetheilt. Er nennt sich selbst (V.* 4468) *einen* Durenc von art geborn; *seinen Namen aber hat er absichtlich verschwiegen, doch will er es der Klugheit des Lesers überlassen, diesen Namen aus den Hauptbuchstaben d. h. aus den Anfangsbuchstaben der verschiedenen Abschnitte, welche in der Schrift hervorgehoben sind, heraus- und zusammenzulesen. Auch der Name der Stadt, in der er wohl bekannt sei, soll auf diese Weise angegeben sein. Nach des Dichters Worten in V.* 4456 *und* 4462 *muss man annehmen, dass durch das ganze Gedicht hindurch sich ein Akrostichon ziehe, doch sind in der vorliegenden Gestalt Lücken darin, mit denen ich trotz alles Nachdenkens, trotz versuchter Aenderungen, namentlich Umstellungen im Ganzen und im Einzelnen nichts anzufangen weiss. Glücklicherweise enthält das Akrostichon Namen und Heimath unseres Dichters. Abschnitt* 1 — 15 *ergibt: E. B. E. R. N. A. N. T. — S. O. — H. E. I. Z. — ICH. Dann folgen Abschnitt* 16 — 21 *Buchstaben ohne Zusammenhang: N. I. K. I. D. I. Hieran reiht sich Abschnitt* 22 — 30*: E. R. F. U. R. T. E. R. E. Dabei bleibt fraglich, ob* ere (= *mhd.* aere *anzunehmen) nicht vielleicht zum Folgenden gehört; jedenfalls ist der Name 'Erfurt' gesichert. Die Initialen der Abschnitte* 31 — 43 *geben wiederum keinen Sinn: I. R. K. E. N. D. I. D. V. E. I. K. H. Dagegen folgen schliesslich aus den Abschnitten* 44 — 61 *mit leichter Aenderung der Verse* 3341 *und* 3643 *(s. den Anhang zum Texte) die Worte: K. E. I. S. I. R. — V. N. D. E. — K. E. I. S. R. I. N. N. — Die Form des letzten Wortes, welches sonst* keiſerîn *oder* keiſerinne *lautet, veranlasst die Frage, ob im Gedichte nicht*

etwas fehle. Dies kann der Fall sein an den Stellen, an welchen das Akrostichon keinen Aufschluss gibt, um so mehr, da es nicht an Stoff fehlt, der in der vorliegenden Gestalt nicht benutzt ist. Die Abschnitte 77 *und* 78, *deren erste Worte mit S und R beginnen, lassen nichts vermissen, doch kann sehr leicht noch ein Erguss des Dichters dazwischen liegen, den der Schreiber ausgelassen hat. Auch lässt sich Abschnitt* 77 *ohne grossen Zwang in zwei Theile zerlegen und zwar so, dass bei V.* 4251 *ein neuer Abschnitt beginnt, doch müsste statt* alſus ſtuont die rede ſît *gelesen werden:* Ez ſtuont die rede alſus ſît. *Doch wäre dies immer der Ueberlieferung entgegen und überdies unnöthig, da die Form* keiſrîn *im Gedichte selbst nicht ohne Analogie ist* (*s. Anmerk. zu* 4373). *Mit Sicherheit dagegen kann geschlossen werden, dass am Ende ein Abschnitt nicht überliefert ist, der mit E zu beginnen hätte. Darauf deutet auch das vom Schreiber an den letzten Vers gesetzte 'etc.' Wahrscheinlich holte der Dichter nochmals zum Preise des Klosterlebens aus, was dem Schreiber lästig und ermüdend war. Den letzten Abschnitt zu theilen ist unstatthaft.*

Die nicht aufgeklärten Stellen des Akrostichons geben wahrscheinlich genaue Kunde über Stand und Amt des Dichters. Dass er Geistlicher war, erhellt schon aus der Wahl des Stoffes und seiner Behandlung, und dass er einer Klostergenossenschaft angehörte, darauf deutet das begeisterungsvolle Lob des Mönchstandes am Ende des Gedichtes.

Ebernand scheint zur Zeit der Abfassung seines Werkes noch ein junger Mann gewesen zu sein. Dass sein Gedicht eine Erstlingsarbeit ist, lässt sich sowohl aus der vielfach hervortretenden Bescheidenheit und aus einer gewissen Redseligkeit und Weitschweifigkeit in der Darstellung, als auch aus einzelnen bestimmten Aeusserungen (*V.* 5 *ff.* 39. 4497 *ff.*) *mit Gewissheit schliessen. Da er vermöge seiner Bildung unzweifelhaft dem geistlichen Stande der Klosterleute angehörte, so scheint er, da er so gute Freundschaft mit einem* 'frater' *hielt, noch nicht zu hohen Würden gelangt zu sein, und dies Verhältniss deutet wiederum auf seine Jugend.*

Die Stadt Erfurt hat als die Heimath des Dichters zu gelten; es ist gleichgültig, ob sie auch sein Geburtsort war. Da Erfurt und Georgenthal nicht allzuweit von einander entfernt liegen, so war den Freunden genug Gelegenheit geboten, mit einander zu verkehren. Dass Reimbote noch zur Zeit der Entstehung des Gedichtes gelebt hat, lehren viele Stellen, in denen im Präsens von ihm berichtet wird (*vgl. V.* 4022. 4029. 4058—60. 4074 *ff.* 4530). — *Welchem Orden Ebernand angehörte, lässt sich nur vermuthen. Entweder muss er selbst Cistercienser gewesen sein, oder doch wenigstens Mitglied einer den Cisterciensern befreundeten Genossenschaft, und dies waren die Benedictiner. Wäre das Gedicht vor* 1212 *zu setzen, so könnte Ebernand nicht als Cistercienser gelten, da bis zu dieser Zeit der Orden in Erfurt beinahe auf-*

gehoben war. (*Falckenstein, Historie von Erffurth* 72). *Aus Vers* 4464 (*s. die Anmerk.*) *einen Schluss ziehen zu wollen, ist gewagt.*

Für jetzt war es nicht möglich, über die beiden der Literaturgeschichte neu gewonnenen Namen Ebernand und Reimbote aus den zugänglichen Geschichtsquellen genaueres zu erfahren oder wenigstens die Bestätigung ihrer Existenz zu erhalten. Bis jetzt fehlt es noch an einem umfassenden thüringischen codex diplomaticus. Weitere Nachforschungen sollen angestellt und etwaige Ergebnisse in einer Fachzeitschrift mitgetheilt werden. Auch gibt der Herausgeber die Hoffnung nicht auf, dass es ihm oder einem Freunde des Gedichtes gelingen werde, aus den räthselhaften Stellen des Akrostichons noch einen Sinn zu gewinnen. —

Die erste ungefähre Zeitbestimmung in Hinsicht der Entstehung des Gedichtes finden wir in V. 2710. *Dort ist die Rede von Bischof Conrad zu Würzburg, der im Jahre* 1202 *ermordet wurde. An dieser Stelle macht der Dichter in seiner sclavischen Abhängigkeit vom lateinischen Texte das Ich des Chronisten zu seinem eigenen. Doch rührt die Wendung in dem angeführten Verse:* vil wol ich in bekante *von ihm selbst her. Freilich ist hierauf nichts sicheres zu bauen, da der Vers sehr leicht des Reimes wegen nur hineingeschoben sein kann. Zuverlässigeres bietet uns Reimbotes Geschichte. Reimbote war Augenzeuge beim Feste der Canonisation der hl. Kunigunde; er kann damals* 1203, *da er Frau und Kind hatte, kein Jüngling mehr gewesen sein. Wenn er auch zur Entstehungszeit des Gedichtes schon hochbetagt war, so wird dasselbe immer in die erste Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts gesetzt werden müssen. Vor* 1216 *kann es aber nicht verfasst worden sein, da von Papst Innocencius III., der eben in diesem Jahre starb, gesagt wird:* der den rômſchen ſtuol 'beſaz' (: daz) 4312.

Hinsichtlich seines ästhetischen Werthes wird das Gedicht von Heinrich und Kunigunde sicher keine hervorragende Stellung einnehmen können. Bei allen Mängeln der Darstellung, bei aller Trockenheit, Breite und Weitschweifigkeit, die namentlich in der Einleitung und am Schlusse hervortritt, versteht es aber der Dichter doch, anschaulich zu erzählen; an manchen Stellen, an denen ihm Gelegenheit geboten ist, seiner Begeisterung für seine Helden Worte zu leihen, wird er sogar schwungvoll und feurig. Auch zeigt sich hin und wieder des Dichters Begabung für Scherz und Humor. Nicht alle Abschnitte sind gleich gelungen. — Wenn auch in der dichterischen Form der höfischen Poesie nicht unebenbürtig, kann das Gedicht der Legendendichtung der höfischen Dichter nicht beigeordnet werden. Ob die Wendung: er was ein guoter Heinrich *V.* 2052 *eine Anspielung auf Hartmanns armen Heinrich sein soll, lässt sich kaum entscheiden. Doch liegt die Vermuthung nahe, wenn man arm. Heinr. V.* 1372 *mit V.* 1675—1687 *vergleicht, besonders aber mit V.* 1682. *In literaturgeschichtlicher*

Hinsicht wird Heinrich und Kunigunde wegen des geschichtlichen Elementes sich an die Legende vom hl. Ulrich, gedichtet von Albertus, (*herausg. von Schmeller* 1844) *anreihen. In der Behandlung hat es viele Verwandtschaft mit dem Passional. Das Gedicht von der hl. Elisabeth* (*Diut.* 1, 344—489), *welches später entstanden ist, würde, da sich in Sprache und Auffassung viel gemeinsames vorfindet, sich wieder an Heinrich und Kunigunde anschliessen.*

Die Handschrift und die Ausgabe.

Die einzige Handschrift, in welcher das Gedicht von Heinrich und Kunigunde überliefert ist, stammt aus Mühlhausen in Thüringen und befindet sich gegenwärtig im Privatbesitze des Herausgebers. Sie ist auf Papier geschrieben und muss der Schriftgattung nach in die erste Hälfte des 15. *Jahrhunderts gesetzt werden. Leider ist sie nicht ganz erhalten, indem sie erst mit Vers* 438 *beginnt. Doch ist dies an sich kein Schade, da das fehlende Stück in einer vollständigen Abschrift aus neuerer Zeit gerettet wurde, welche, wie eine Vergleichung ergab, genau und fast fehlerlos ist und die Handschrift vollkommen ersetzt. Erst nach gefertigter Abschrift wurden die ersten Blätter der Handschrift verloren. Die Hs. scheint ein Theil eines grösseren Codex gewesen zu sein; sie enthält* 3 *Lagen, je eine zu* 12 *Blättern. Das Gedicht ist zweispaltig geschrieben, jede Spalte hat* 37—43 *Zeilen. Das Gedicht endet auf Blatt* 6*a der letzten Lage oder mit Spalte* 22 *derselben. Hierauf folgen* 8½ *Spalten sehr eng geschrieben einige mystische Stücke in Prosa, sowie das Vaterunser, das Ave Maria und der Glaubensartikel, sämmtlich im thüringischen Dialecte des* 15. *Jhds. abgefasst. Die letzten vier Blätter und eine halbe Spalte sind leer. Vom Gedichte fehlen nach ungefährer Berechnung* 10 *Spalten oder* 3 *Blätter. Die einzelnen Abschnitte beginnen mit rothen Initialen. Die Verse sind wie überhaupt in dieser Zeit abgesetzt und die Anfangsbuchstaben roth durchstrichen. Im Anfange hat der Schreiber die Ueberschriften der einzelnen Abschnitte roth unterstrichen. — Die Handschrift ist trotz mancher Willkürlichkeiten und Flüchtigkeiten im Verhältnisse zu gleichzeitigen gut zu nennen. Sie ist vom Schreiber, der sich am Ende selbst Caspar Lewenhagen nennt, im Ganzen deutlich, correct und mit einem gewissen Bewusstsein geschrieben. Da sie soweit von der Entstehungszeit entfernt ist, so ergeben sich ausser der veränderten Sprach- und Schreibweise auch Missverständnisse und Aenderungen von Seite des Schreibers, die zum Theil schon der Vorlage zufallen können.* (*Vgl. die Anmerk. zu* 58. 115, 16. 543, 44. 1115, 16. 1230, 31. 2230. 2952—2955. 3707. 3817. 4496. 4669. *Anhang* 1006.) — *Ob der Schreiber Lewenhagen das Original vor sich hatte, kann natürlich nicht entschieden werden, doch spricht manches für die Alterthümlichkeit der*

Vorlage. (*Vgl. Anmerk. zu* 1633 (*V.* 2537). 1677. 2200. 2647. 3433. 3679. 3953. 4118. *Ahg.* 4739.)

Lewenhagen war ohne Zweifel im heutigen Sinne ein Landsmann des Dichters. Die Hs. stimmt bis in die Einzelheiten mit der Schreibweise gleichzeitiger thüringischer Bücher und Urkunden überein, doch scheint er wegen der Bevorzugung niederdeutscher Formen neben hochdeutschen aus dem nördlichen Theile von Thüringen, der an die niederdeutsche Sprachgrenze streift, zu stammen, was durch den Fundort der Hs. eine gewisse Bestätigung erhält (*vgl. Rückert zum Leben des hl. Ludwig* 157 *Anmerk.* 1). *Alle Eigenthümlichkeiten der Hs., von denen im Texte abgewichen wurde, genau und hier zusammenfassend anzugeben, schien nicht geboten, da im Leben des hl. Ludwig von Ködiz von Salfeld* (*herausg. von Rückert*), *in Rothes Chronik* (*bei Mencken II,* 1633 *ff.*) *und herausg. von v. Liliencron, in dessen Gedicht von der hl. Elisabeth* (*bei Mencken II,* 2033 – 2102), *in Stolles Chronik* (*herausg. von Hesse,* 32. *Publ. des lit. Ver.*) *und in den Spielen von den zehn Jungfrauen und von der hl. Katharina* (*in Stephans Stofflieferungen*) *urkundliche oder fast urkundliche Zeugnisse von der thüringischen Sprachweise des* 15. *Jhds. vorliegen und überdies im Anhange zum Texte Belege im Einzelnen gegeben werden. —*

Zweierlei Wege konnten bei der Herausgabe dieser Hs. eingeschlagen werden. Einmal war sie, da sie die einzige ist, urkundlich abzudrucken, wenn auch vielleicht in gereinigter Rechtschreibung und mit Interpunktionen sowie mit erklärenden und verbessernden Anmerkungen versehen, oder sie musste, wie es geschehen, umgeschrieben und der Text kritisch hergestellt werden. Wäre sie nur um ein Jahrhundert älter, so hätte sich vielleicht das erste Verfahren empfohlen, wie es Frommann im Herbort oder für die Leser in bequemerer Weise Köpke im Passional angewendet haben. Doch bei dem jungen Alter der Hs. und der sehr ausgeprägten Mundart des Schreibers, die sich doch auch nicht völlig vom Hochdeutschen losmachen kann, und bei den immerhin nicht seltenen Missverständnissen und Fehlern hätte man zu viel Schreiberwerk in den Kauf nehmen müssen und so wurde sich für die zweite Art entschieden. Denjenigen, welche sich mit diesem Verfahren nicht einverstanden erklären, mögen zu weiterer Begründung meiner principiellen Ansicht die einleitenden Worte dienen, welche Pfeiffer seinem Aufsatze 'zum Erek' (*Germ.* 4, 185 *ff.*) *vorausgeschickt hat. — Es leuchtet ein, dass der eingeschlagene Weg der langwierigere und beschwerlichere sein musste. Grundsatz war, von der Hs. nicht ohne Noth abzuweichen im Ganzen wie im Einzelnen und sich zugleich so lange an mhd. Regel zu halten, als es nur immer angemessen ist. Im Anhange zum Texte wurden die Stellen der Hs. angemerkt, von denen im Texte abgewichen wurde; manchmal dient auch die Anführung einer Lesart im Anhange zur Begründung ihrer Wahl im Texte. In*

den Anmerkungen [1]) waren die Verbesserungen zu begründen sowie neue vorzuschlagen. Dass manches in den Text gesetzt wurde, was in die Anmerkung gehört hätte und umgekehrt, wird gerne zugestanden. In wie weit es überhaupt dem Herausgeber in dieser seiner ersten derartigen Arbeit gelungen ist, Vorsicht mit Kühnheit zu verbinden, mögen nachsichtige Beurtheiler entscheiden. Texteskritik in solcher Weise kann nur Versuch bleiben, und ich wünsche von Herzen, dass eine ältere und bessere Hs. des Gedichtes aufgefunden werden möge, selbst auf die Gefahr hin, dass der kritische Theil meiner Arbeit ebensosehr in Frage gestellt würde, wie es bei der von Bartsch herausgegebenen Erlösung durch Auffindung der Prager Handschrift (Germ. 3, 465) der Fall war. Manche völlig dunkle oder nur halb erklärte Stelle bedarf noch der Erörterung, manches hier zuerst erscheinende Wort des weiteren Nachweises. — Hauptsächlich waren bei der Herausgabe mitteldeutsche Sprachdenkmale zu Rathe zu ziehen: vor allen Jeroschin, dann das Passional, [2]) Herbort, auch Berthold von Holle. In allen Ausgaben dieser Werke boten die trefflichen Einleitungen, Anmerkungen und Wörterbücher die beste Hülfe. Auch das mittelhochdeutsche Wörterbuch ist fleissig benutzt und citiert worden. Leider standen von diesem ausgezeichneten, in der That unentbehrlichen Werke ausser dem ersten vollständigen Bande nur je drei Lieferungen des zweiten und des dritten Bandes zu Gebote. Es ist immer bemerkt worden, wenn sich im mhd. Wb. ein Wort oder eine Bedeutung nicht vorfindet, um Nachträge zu erleichtern und zu veranlassen. Verschwiegen soll nicht werden, dass die Anordnung des Wörterbuchs sehr oft verdriesslich macht, und ein alphabetischer Index am Schlusse des Werkes dringendes Bedürfniss ist. —

Mehr als allen literarischen Hülfsmitteln verdanke ich der freundlichen Unterstützung des Herrn Kammerherrn Dr. Freiherrn von Liliencron zu Meiningen, seinen mir bereitwilligst gelieferten Vorarbeiten und seinem Rathe im persönlichen Verkehre. Auch Herr Dr. Frommann förderte mich und meine Arbeit während eines Aufenthaltes in Nürnberg auf das zuvorkommendste. Beiden hochgeehrten Herren fühle ich mich gedrungen, auch hier meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Die vorliegende Ausgabe weicht in mancher Beziehung von dem streng mittelhochdeutschen Sprachgebrauche ab; auf der anderen Seite

[1]) Lediglich aus einem Missverständnisse und aus Versehen wurden die Anmerkungen, welche nach dem Plane des Herausgebers zwischen dem Anhange und dem Wörterbuch ihre Stelle finden sollten, unter den Text gesetzt, was indess auch einen Vortheil mit sich bringt.

[2]) Bei Anführungen aus dem Passional ist Köpkes Ausgabe gemeint, Hahns altes Passional ist leider recht unbrauchbar.

durfte dem mitteldeutschen Muster, wie wir es am ausgeprägtesten in des Nicolaus von Jeroschin Deutschordenschronik besitzen, aus Gründen nicht immer gefolgt werden. Um die einschläglichen Bemerkungen in den Anmerkungen nicht allzusehr zu zerstreuen und um hinsichtlich der Orthographie im Anhange Wiederholungen zu vermeiden, mögen hier über das Verfahren, welches der Herausgeber bei der Umschrift des Gedichtes beobachtete, einzelne Andeutungen im Zusammenhange gegeben werden. Das rein Grammatische wird bei der Betrachtung über die Sprache des Dichters berücksichtigt.

Auch wenn wir aus dem Inhalte des Gedichtes nicht über seine Entstehungszeit belehrt würden, könnten doch die Sprache, die Metrik und vor allem die reinen Reime sicheren Aufschluss geben.

Der Schreiber, seiner Zeit und Mundart folgend, gebraucht Worte und Formen, welche durch die Reime widerlegt werden. — So setzt er öfters o *statt* a. van *statt* von *gebrauchen auch hochdeutsche Dichter, vor allen Gottfried, doch beweisen Ebernands Reime nur* o. van *kann auch durch Flüchtigkeit entstanden sein, indem der Schreiber, der das* n *durch einen Strich ausdrückte, nicht absetzte, sondern ihn bogenförmig vom* o *hinaufzog und anschlang, so dass* o *die Gestalt des* a *bekam. Unter andern schreibt er auch* fochten (= *nhd.*) *statt* fachten; *die alte Form bewiesen durch* bedachten 655.

e *schreibt Lewenhagen öfters statt* a *in* fegen, fregen, *das hochdeutsche* a *beweist vor allen der Reim* gefrâget : betrâget *A.* [1])

o *tritt statt* e *ein wie in allen thüringischen Hss. des* 15. *Jhds in* oz, *daneben erscheint auch vielfach* ez. *Ferner statt* i *regelmässig in* ome (*dat.*) *und* on (*acc. u. dat. pl.*). *Dagegen* i *in* in : gewin 4613.

ou *statt* ô *nach altthüring. Gebrauche im Sing. des Praet. der* 9. *Conj.* (*vgl. Liliencron im Gl. zu Rothe* 714 *b*). ô *belegt durch den Reim* zôch : Gundelôch 4069.

In der Behandlung der Consonanten zeigt sich viel niederdeutscher Gebrauch, wenn auch nicht consequent durchgeführt: so wird geschrieben tabeln 3253, cloppen 3077, ſcheppere 903, wapen 473, *daneben auch* waffen (: ſlafen) 1739. *Häufig erscheint auch* ff *neben hd.* ft (*vgl. Frommann zu Herb.* 4419. 4762). *Der Dichter kennt nur* ft : ritterſchaft : zagehaft 581. hêrſchaft, eigenſchaft : kraft 33. 501. 325.

Das niederdeutsche entbornit 1240 *widerlegt der Reim* brinne (= brinnen) : meiſterinne 927.

Der späteren Zeit gehört die Verwechselung und Vermischung von s *und* z (ȝ) *an; die Reime beweisen das alte Verhältniss, und der einzige* verdrôs : erkôs 4689 *verlangte Aenderung* (*s. die Anmerk.*).

Die schon im 15. *Jhd. hervortretende Veränderung des Plurals der*

[1]) *A hinter einem Citate zeigt an, dass in der betreffenden Anmerkung etwas zu beachten ist. Bei Ahg. gilt dies vom Anhange.*

starken Neutra (vgl. Liliencron im Gl. zu Rothe 696) *ist auch in der Hs. zu finden:* worte *statt* wort 27. *Die Formen auf* er *sind beliebt, z. B.* gotſhuſir, *während das Metrum* gotshus *verlangt. — Modern ist die* 2. *Person Sing. Praet. auf* ſt : wareſt, hildeſt, *die alte Form auf* e *beweisen einzelne Reime:* du ſtuonde : phruonde 2183. du tête : hête 3537.

Die im Nhd. regelmässige Form des Praet. von wizzen *ist schon in der Hs. angewandt:* woſte *und* wuſte (*Gr.* 1², 963)*; dass* wiſte *in der Vorlage stand, beweisst der Schreibfehler* wiſetē *statt* wiſtē 3973 *und dass der Dichter* wiſte *sprach, der Reim mit* Kriſte 1371.

Die unorganischen t *und* n *zeigen sich vielfach: z. B.* niergent, *vor allen* ſuſt *neben* ſus. *Im Reime allein die letzte Form* ſus : Rômulus 157 : Lêlius 394. Benedictus 1723. 1852 : apoſtolus 2071. — geſtirn, geſtern *anstatt* geſter (: ſweſter) 2659. —

Diese kurzen Andeutungen werden genügen, den Anschluss an mhd. Regel zu rechtfertigen.. Es kommt nun auch auf einzelne Punkte an, die zum Theile ausserhalb des Reimes stehen.

Die Orthographie anlangend, wurde die Ueberlieferung der Hs. nicht ganz ausser Acht gelassen. — Das i *in Adjectiven auf* ic (ig) *und* iſch *ist beibehalten worden, wenn nicht metrische Gründe für die Schwächung in* e *entschieden. In der Hs. zeigt sich der Gebrauch der Hss. des* 13. *Jhds. sehr selten: z. B.* dudeſſche 1081. kindeſch 1235. dudeſch 1895. — *Dagegen habe ich das in allen mitteldeutschen Hss. erscheinende* i *für das tonlose Endungs-*e *nicht durchzuführen gewagt, zumal die Hs. sich nicht gleich bleibt. In den Reimen zeigt sich nie die phonetische Natur dieses* i (*vgl. zur Gesch. des Reims pag.* 182). *Dass aber dem Dichter dieser hsl. Gebrauch bekannt und angemessen war, beweist* i *in* keiſir *des Akrostichons* (*Abschn.* 48, *V.* 3421). — *Sehr häufig ist in der Hs. ein* e *im Auslaute, welches mhd. Hss. nicht haben, namentlich nach* r, *wo es in der Mundart des Schreibers wahrscheinlich durch eine besondere Aussprache veranlasst ist:* gare : ſchare. were : here. kore : vore (kür : für). *Manchmal könnte man meinen,* e *sei eine Alterthümlichkeit, wie bei* herevart (*ahd.* heri), vele (*ahd.* filu), *doch war es zu entfernen, da der mhd. Gebrauch dazwischen liegt, und es höchst wahrscheinlich ist, das diese seine mundartliche Eigenthümlichkeit dem Schreiber zur Ausfüllung einer Senkung willkommen war. — Es versteht sich, dass die unnöthigen Consonantenverdoppelungen der Hs., unter andern* cz *für* z, *entfernt wurden. Die Consonantenverdoppelung* tt *nach langer Stammsilbe im Praet. der Verben auf* t *wurde beibehalten, wenn auch die Reime nur einfache Consonanz verlangen. —* z *und* ȥ *durch den Druck zu trennen, schien nicht geboten. — Die Consonantenverbindungen* cl, cr *für* kl, kr *hätten beibehalten werden können. — Im Wechsel von anlautendem* k *und* g *in* kegen *und* gegen *wurde der Hs. gefolgt, ebenso bei* ph *und* f *vor* m *und* n, *auch anlautendes unor-*

ganischer p *und* t (entpot, verterben) *wurde nicht geändert. — Der Schreiber bevorzugt die unorganische Media der Zungenlaute sogar im Auslaute, z. B. in* god. *Im Inlaute nach Liquiden wurde sie beibehalten, da sie hier, wie die Reime ausweisen, ihre Berechtigung hat. — In der Wahl zwischen* f *und* v *war in der jungen Hs., welche* f *bevorzugt, das hin und wieder erscheinde* v *massgebend. Vor* u *steht* v *statt* f *nur in* vunden (= *Hs.*), *vor* r *fast immer in* vrouwe, vrowe.

Halb orthographischer, halb grammatischer Natur ist die Frage, ob in der Verbindung cht (*mhd.* ht) *und ähnlicher der Hs. gefolgt werden solle, da die Sprache an das Niederdeutsche streift, oder dem Gebrauche der mhd. Hss. des* 13. *Jhds. Die Hss. des Passionals, des Troerliedes und der Deutschordenschronik konnten nicht zur Richtschnur dienen, da sie sämmtlich dem* 14. *Jhd. angehören. Die Reime Ebernands binden nie* ht *und* cht. *Der einzige* vorchte (*mhd.* vorhte) : gehorchte *beweist noch nichts, da* gehorchen *hochdeutschen Quellen fremd ist. Es wurde lieber nach Gr.* 1², 432 gehorhte : vorhte *angenommen, als nach diesem Reime das spätere und niederdeutsche* ch *durchgeführt. Nur* folhe, welhe *wollte ich nicht schreiben. —*

Einige Vorsetzpartikeln wurden gegen die Hs. nach mhd. Weise geschrieben: er *statt* ir, ver *statt* vor. *Es ist dies an sich ziemlich unwichtig, doch hat es Einfluss in der Beurtheilung der erweiterten Reime* (*vgl. Pfeiffer Jeroschin XLVII*). — *Wie im Nhd. hat die Hs. immer* czu, *nie das geschwächte* cze, ze. *Die Existenz von* ze *beweisen einzelne Verse:* 986. 1149. 2905. 3224. 3288. *Hat die Praeposition die Hebung, so war selbstverständlich* zuo *zu schreiben. — Für* zer (*in der Hs. immer* czu) *hätte besser* ze *durchgeführt werden sollen. — Für das mundartl.* ummer *ist, um nicht zu weit von der Ueberlieferung abzugehen,* immer *gesetzt worden.*

In der Hs. findet sich sehr häufig das Adverbium auf lichen, *die Reime sprechen dagegen; darum war es im Innern des Verses nur vor Vocal zu dulden.*

Nach einzelnen Reimen (*s. Sprache, Vocale*) *hätte das in der Hs. fast regelmässige* fal *statt* fol *gesetzt werden können; die Reime* fol : wol (*fast immer* wol *geschrieben*) 1539. 1591. 1751. 1961. 2741. 4157 *sind allerdings nicht massgebend* (*Gr.* 1², 450. 963. *Frommann zu Herb.* 568) *doch ist* fol *durch* vol 1847 *gesichert,* wol *durch* dol (= doln) 1315. 4557, erhol 681, *und* fal *hat als hervorbrechende Mundart zu gelten.*

Die Praeteritaformen auf -ing, inc (*mhd.* -ieng) *sind gegen die Hs. getilgt worden, da sie im Reime nie belegt sind, während sie gerade in mitteld. Denkmalen häufig vorkommen; dagegen beweist die Form auf* -ie *der einzige Reim* gie : hie (*geschr.* gy : hy) 1582.

Ebenfalls einem einzigen Reime musste bei helfe (: gelfe) 591 *gefolgt werden. Das in der Hs. regelmässige* hulfe (*auch bei Jeroschin*) *ist für das* 13. *Jhd. noch nicht belegt.*

Das Demonstrativpronomen erscheint wie in allen mitteldeutschen Denkmalen der späteren Zeit in den drei Formen er, he *und* her. *Am sichersten war das schriftgemässe* er *zu wählen, zumal der Reim* gehêr : er 4243 *die Form auf* r *beweisst. — Das Femininum und der Plural kommt öfters in der geschwächten Form* ſe *vor neben* ſie, ſy. *In den Reimen nur* ſie : ie 559. hie 3177: knie 3545: zie (= zien, ziehen) 3871. *Dasselbe gilt von* de *statt* die. *Die geschwächten Formen wären öfters dem Versmasse angemessen, doch wurde statt* ſe *lieber die völlige Inclination gesetzt. — Das Neutrum des Pronomens* diſer *lautet im thür. Dialecte des* 14. *und* 15. *Jhds. fast immer* dit (*in der Hs. auch* dut *geschr.*). *Daneben kommt auch* diſz *vor z. B.* 3452. 3638. *Die Durchführung von mhd.* diz *und* dize *ist wohl unbedenklich. — Ein schwieriger Punkt ist immer die Wahl zwischen dem genitivischen Pronomen* ir *und dem flectierten Possessivpronomen, welch letzteres im* 15. *Jhd. schon allgemein durchgedrungen ist und den alten Sprachgebrauch verdrängt. Im* 13. *Jhd. aber ist das Possessivpr. doch auch schon gebräuchlich, namentlich in nd. Denkmalen (Frommann zu Herb.* 645), *z. B. in Heinrichs von Veldek Liedern* ires *MSF.* 59, 14, *wo die besten Hss. aber* ir *haben,* iren 59, 27 (= *Hs. A; BC* ir), *darum kann nur das Metrum zur Richtschnur dienen. In diesem Falle möge die Herstellung des Textes keine zu strenge Beurtheilung finden.*

Die Inclination gegen die Hs. bedarf keiner Begründung. In der Hs. selbst wird sie manchmal vollzogen: hez (= er ez) 1336. rumens 2279. michs (= michz) 2707. ichs 2708; *im Reime:* mirs : wirs 1311. ſiez (ſie ez) : liez 3547. *Die Inclination von* ſie (*meist in diesen Fällen* ſe *geschr., s. o.*) *nur einmal* hettes 1908; *ausserdem Beweis für die Anschleifung der Reim* wîſtes' ie : troſte ſie *A*]. *Dagegen wurde bei* es *und* ez *die Inclination nicht für nöthig erachtet, wenn es nicht der Vers unbedingt verlangte, und alsdann lieber zweisilbige Senkung zugelassen, z. B.* heizĕn ĕz *statt* heizenz 1917.

Im 15. *Jhd. sind schon Dat. und Acc. Plur. des zweiten Personalpronomens gleich. Ich habe kein Bedenken getragen, obwohl der Dat. nie im Reime vorkommt, die Trennung vorzunehmen, indem für die Zeit des Dichters diese Gleichheit der beiden Casus zu unwahrscheinlich ist. Ob in der dritten Person Plur. des Praes. das in späterer Zeit verschwindende* t *gegen die Hs. hergestellt werden solle, kann fraglich sein, da es wie im Niederd. in der Mundart des Dichters öfters wegfällt (s. Sprache, Flexion). Dass es aber vorhanden ist, beweist vor allen die Form* tuont *im Reime mit* ſtuont 263. 763. 1161. 2093. 2843. 4267. *Daneben erscheint* erhugent (*geschr.* irhogint) : mugent (2. *Pers. Plur.*) 1437. *Darum war der mhd. und alterthümliche Gebrauch festzuhalten. Nur wo Syncope eintritt, wurde* t *nicht ergänzt, z. B.* lûtn 231 *A*.

Zwei Worte hätten vielleicht besser geändert werden sollen: ſent,

ſente *und* mertelère *in* ſant, ſante *und* martèrere, *wie sie z. B. auch die Hs. des Passionals hat.* —

Die Ueberschriften (in Prosa) der einzelnen Abschnitte wurden nicht in den Text gesetzt. Es kann freilich nicht entschieden werden, ob sie im Originale standen. Sie hinwegzulassen schien mir deshalb geeignet, weil sie öfters fehlen, so namentlich im Anfange. Sie mögen hier folgen und hier besser als im Anhange zerstreut eine Inhaltsübersicht gewähren. Der Abdruck geschicht urkundlich, aber mit Vermeidung von u *als Consonant,* v *als Vocal, von* cz *und anderen unnöthigen Consonantenverdoppelungen, von* y *und der kleinen Anfangsbuchstaben in Eigennamen, sowie mit Auflösungen der Abbreviaturen* (v̄n *immer* unde).

I. . . . . [1—96]

II. . . . . [97—136]

III. Wi herzoge Heinrich von Beierlande zu romiſchen konige wart gekorn. [137—202]

IV. Wi der vorgenante Heinrich romiſche konig eines nachtes leginde an ſinem bette duchte wi daz ſente Wolfgank in ſime munſter ome irſchein unde die zwene worte poſt ſex ome bi ſime grabe beſcrebin wiſete. [203—282]

V. Wi der genante Heinrich der romiſche konig dar nach zu keiſer geſeinet wart. [283—320]

VI. Wi keiſer Heinrich etlich biſchtom de vorwuſtet waren wedder anrichtede unde ſie begabete. [321—368]

VII. Wi daz biſchtum zu Merſeburg bi keiſer Otten tagen vorterbit wart unde wi her de Ungern vingh unde zwene konige an einen galgin hink. [369—442]

VIII. Wi keiſer Heinrich eine herfart ſammete weddir di Wendin unde ſente Adrianus ſwert umme gorte. [443—502]

IX. Wi ſich die Wendin Polen unde Behemen ſampten mit craſt weddir den keiſer. [503—552]

X. Wi der engel godeſz ſente Laurencius Jorge und Adrian ſtretin· vor keiſer Heinriches here und behilden den ſeg kein de Wenden Polen unde Behemen. [553—622]

XI. Wi Behem Polen unde Mererlant deme romiſchen riche zinſhaft worden unde wi Merſeburg wedder gebuet wart. [623—696]

XII. Wi de furſten zu rade gingen daz ſie konig Heinriche worbin umme eine vrowen. [697—772]

XIII. Wi di furſten keiſer Heinriche frigeten vrowen Konegunde eine tochter ern Sifrides palzgrafin bi Rine. [773—856]

III. Abschr.: Heinrꝰ. *Ich schreibe immer* von, *wenn das Wort auch wie* vã *aussicht.* konige *meist* könige *geschrieben. IV.* irſchene. *VIII. Hs.:* ſãmete. *X.* ſz *noch nicht vollständig* ß, *das* z (ʒ) *noch ziemlich deutlich. XIII. Hs.:* tochte.

XIV. Wi daz vrowe Konegunt bi geleit wart unde gegeben keiſer Heinriche. [857—930]

XV. Wi ſich keiſer Heinrich unde vrowe Konegunt von beiden ſiden in truwen kein ein ander vor rettin kuſcheit zu haldene. [931—988]

XVI. Wi keiſer Heinrich ein biſchtom ſtiftede zu Babinberg. [989—1056]

XVII. Wi der konig Heinrich unde Konegunt ſin vrowe buweten funf gotiſhuser unde cloſtere in Babinberg. [1057—1162]

XVIII. Wi keiſer Heinrich unde vrowe Konegunt bi ein ander ſliſen unde kuſcheit hehilden unde or lebin bi koniglichir ſpiſe mit geringer ſpiſe henezogin. [1163—1260]

XIX. Wi ſich der tufel warf in ein geſtalt eins ritters unde gink von der koniginne dri morgin ſichtiglich als ab her bi or geſlafin hette. [1261—1334]

XX. Wi keiſer Heinrich kein Babinberg quam unwiſſentlich vrowen Konegunde dez or nicht mer getan hatte daz kam alles von obeln redin de von on komen waren von or. [1335—1416]

XXI. Wi keiſer Heinrich zu ſamen verboden liſz de furſten unde ſaz zu gerichte obir de koniginne unde ſie ſelbes orteil vant obir ſich zwelf ſchar hitzen. [1417—1486]

XXII. Wi frowe Konegunt zu unſchult duſſer boſin rede gink obir eilf gluende ſchare mit baren fuſin unde trad daz zwelfte ſchar dorch. [1487—1580]

XXIII. Wi nach duſſem gotiſwunder keiſer Heinrich bad vrowen Konegunde umme gnade und daz ſie on liſe in oren hulden ſin. [1581—1626]

XXIV. Wi keiſer Heinrich einen broder hatte den biſchof zu Oweſburg genant Brun der vorgonde dem keiſere alles gut unde wi der keiſer Pullelant betwangh unde wi her kein Bonevente kam unde wart dar todſich an deme ſteine. [1627—1690]

XXV. Wi keiſer Heinrich kam uf monte Caſſin. Da irſchein ome Benedictus unde buſete ome ſines zwivels unde ſneit ome den ſtein unde leite on deme keiſer in de hant. [1691—1770]

XXVI. Do keiſer Heinrich den ſtein in der hant geſundin hatte do beſante her de furſtin biſchoffe unde leigen unde romete on umme ſine geſuntheit. [1771—1846]

XXVII. Wi keiſer Heinrich uz richtede daz der babiſt dez biſchtomes zu Babinberg ſchermer ſin ſolde dar umme der biſchof dem babiſte alle iar gebin ſolde ein wiſz phert mit gudem geruſte. [1847—1902]

XXVIII. Wi der babiſt von Rome kam kein Babinberg am grunen donerſtage unde laz dar an der oſtirnacht zu kore de dritte lection zu der metten. [1903—1984]

XIV. bie. *XVIII.* ſliſſen. *XIX.* drie. *XXVIII.* donſtaghe.

XXIX. Wi der babiſt wihete ſente Stefans munſtir zu Babinberg unde hatte ome nach volgin zwene unde ſebinzig biſchoffe. [1985—2024]

XXX. Wi daz konig Heinrich von deme babiſte zu keiſer gewihet wart. [2025—2098]

XXXI. Wi keiſer Heinrich vrowen Gillen ſine ſweſtir gab zu elichem wibe konige Stephan zu Ungern der heidniſch waz unde criſten wart unde wi her Borgonien riche betwangh. [2099—2174]

XXXII. Wi keiſer Heinrich zu wiſſen wart von gote daz her on ſchire zu ſich nemen wolde hir umme beſante her vele der furſtin gein Merſeburg. [2175—2250]

XXXIII. Wi keiſer Heinrich den forſten ores gehorſames dankete unde on vrowen Konegunde eine reine meit weddir antwortede unde ſtarb do. [2251—2320]

XXXIV. Wi de tufele zu keiſer Heinriches henefart komen unde ſine ſele vorloren unde daz eleite ein tufel eime einſedele in deme walde. [2321—2398]

XXXV. Wi keiſer Heinrich einen guldin kelch gegeben hatte kein Merſeburg in ſente Laurencius ere unde wi her zu der meſſe ablucien phlag zu nemen biſz uf einen tag. [2399—2460]

XXXVI. Wi de ablucie dez andern tages do ſe der keiſer entphan wolde zu blute waz wordin unde wi her zu Babinberg begraben wart. [2461—2526]

XXXVII. Wi darnach konig Cunrad zu romiſchem konige wart gekorn unde wi Brun der biſchof zu Oweſburg von ſiner ſweſter ſons wegin meinte Babinberg zu irkrigen. [2527—2604]

XXXVIII. Wi keiſer Heinrich dem biſchofe ſinem brudere irſchein ſichtlichen unde on ſere irſchreckte ſo daz ome alle ſine gelede irbebeten unde dar umme liſz her die anſproche an Babinberg abe ſin. [2605—2692]

XXXIX. . . . . [2693—2740]

XL. Wi keiſer Heinrich einsmals kam uf monte Gargan unde ſach dar de heilgin engele unde Criſtum. [2741—2824]

XLI. Wi nach dem ampte ein engel unſen hern ein boch brachte zu kuſſene unde on dar mede wiſete zu dem keiſere deme der engel an ſine huff greif daz ſie ome entſaſz. [2825—2894]

XLII. Wi got mit zeichen zu irkenne gab daz man keiſer Heinrichs gebeine irhebin ſolde unde daz wedder ſprach ein cardinal unde wart blint. [2895—3006]

XLIII. Wi der tichter duſſes buches hat gelobet keiſer Heinriche unde on umme gnade gebedin. [3007—3132]

XLIV. Wi vrowe Konegunt waz mait unde doch wetwe unde wart vom tichter duſſes briſes ouch gelobet. [3133—3196]

XXXIII. mait. *XXXIV.* elaite. *XXXVI.* de keiſ^r^. *XLI.* bracte. *XLIV.* briſſes *scheint verschrieben statt* buches.

XLVI. on hulffe. gebethe. de kerchw. *LI.* hatte *vor* nomen *fehlt.* *LII.* behink on an. *LIX.* Wir der t. — thune.

LX. Wi deſſes tichters name geheiſen ſi unde umme wes bete willen dit buch getichtet had. [4445—4542]

LXI. . . . . [4543—4752]

Sprache.

Höhere Bedeutung als durch den Stoff und dessen künstlerische Ausführung hat Ebernands Gedicht durch seine Sprache. Auch wenn wir sein eigenes Bekenntniss, dass er ein Durenc von art geborn *sei, nicht besässen, müssten wir ihm schon aus der häufig vorkommenden Apocope der Infinitive seine Heimath zuweisen (s. u. Consonanten). Des Dichters Angabe über seine Landsmannschaft gewinnt dadurch an Werth, dass er sich ganz bestimmt über die Art seiner Sprache äussert. Obgleich er, wie aus seiner Behandlung der Sprache und seiner Dichtungsweise sowie aus der Anrede an die* meiſter tihtère (4493 *ff*) *hervorgeht, wohl vertraut ist mit den Forderungen, welche man zu seiner Zeit an einen Dichter stellte, und es seiner Befähigung nach gewiss in seiner Macht gestanden hätte, jenen Forderungen vollkommen zu entsprechen, verschmäht er es, von seiner thüringischen Sprache abzugehen, indem er den für einen Affen erklärt, der eine Sprache ohne richtige Kenntniss nachahmt. Durch diesen Ausspruch, den der Dichter offenbar mit Bewusstsein und aus Princip gethan und der eine versteckte Polemik birgt, erhält die Existenz einer mitteldeutschen Sprache gegenüber der Hofsprache einen festen Halt. Ebernands Reime, in der Mehrzahl so rein wie irgend eines mittelhochdeutschen höfischen Dichters, lassen im Ganzen seine Mundart wenig erkennen, was bei der geringen Ausdehnung des Gedichtes zu beklagen ist. Nur hie und da begegnet ausser jenen thüringischen Infinitiven eine mundartliche Form. Doch auch diese und das veränderte Lautsystem mussten einem feinen Ohre bedeutend auffallen und als völlige Abweichung von der regelrechten Dichtungsweise erscheinen. Ebernand beabsichtigte jedenfalls, da er für seinen Stoff in den Hofkreisen wenig Theilnahme hoffen konnte, seinen Landsleuten und vor allen der Geistlichkeit Thüringens seine Erzählung durch das Festhalten an der heimischen Mundart beliebter und traulicher zu machen.*

Die Abweichungen von der mhd. Laut- und Flexionslehre mögen besonders und im Zusammenhange erörtert werden. Syntaktisches ist in den Anmerkungen besprochen. Vor allen verdienen die öfters erscheinenden Alterthümlichkeiten in syntaktischer und lexicalischer Beziehung beachtet zu werden (vgl. Anmerk. zu 342 (?). 411—413. 530. 749. 1259. 2270. 3953. — *V.* 728. 821). *Der Wortschatz bietet manches interessante, weshalb es angemessen schien, ein Wörterbuch hinzuzufügen, welches die seltensten und bedeutsamsten Worte enthalten soll. Zugleich soll dasselbe als Register zu den in den Anmerkungen besprochenen Worten dienen.*

Vocale.

Der mitteldeutsche Vocalismus, wie er in Jeroschins Deutschordenschronik aus dem 14. *Jhd. in bestimmtester Gestalt vor Augen tritt, unterscheidet sich vom mittelhochdeutschen dadurch, dass er einmal die beiden Diphthongen* ie *und* uo *sowie das organische* iu *nicht kennt und dann, dass ihm ausser* e *und* ė (ae) *sämmtliche Umlaute fremd sind. Ganz dasselbe System finden wir in der Sprache des Johannes Rothe, des thüringischen Chronisten und Dichters des* 15. *Jhds (vgl. meinen Aufsatz in der Germania* 4, 4. *Heft). Es fragt sich, in wie weit die thüringische Sprache des* 13. *Jhds, welche Ebernand vertritt, diesem Sprachzustande des* 14. *und* 15. *Jhds verwandt ist. Sie stellt sich, um die Ergebnisse im Voraus zusammenzufassen, in die Mitte zwischen Mhd. und das spätere Mitteldeutsch, indem sie mit dem ersteren den Besitz der beiden Diphthongen* ie *und* uo *theilt, mit dem zweiten den Besitz der ungetrübten Vocale, sie steht also, da schon in früher Zeit der Umlaut von* a *und* â *durchgedrungen ist, mit Ausnahme des Mangels des organischen* iu *auf der Stufe des Althochdeutschen.*

uo. — *Die Handschrift schreibt, wie dies überhaupt in späterer Zeit geschieht, gewöhnlich* u. *Zwar findet sich öfters ein dem alten* û *entsprechender Buchstabe, in welchem das über dem* u *stehende Zeichen am ehesten dem* e (ů) *gleicht, bisweilen auch bogenförmig gestaltet ist. Wie bekannt drückt dasselbe einmal die Länge des Vocals aus, in oberdeutschen Hss. auch den Umlaut, dann aber dient es auch zur Unterscheidung des gleich aussehenden* n; *darum steht es hie und da auch über dem kurzen* u (kůnft 3031). *Es hat also nur graphischen, keinen grammatischen Werth. Da sich kein einziger Reim mhd.* uo : *mhd.* û *findet, so ist an* uo *so lange festzuhalten, bis das Gegentheil erwiesen ist.*

ie. — *Bei* ie *tritt schon ein Schwanken ein. Wie alle thür. Schreiber zieht Lewenhagen das einfache* i *und* y *vor; doch findet sich recht oft* ie *an seiner organischen Stelle und muss deshalb als in der Vorlage vorhanden angenommen werden. Nur ein einziger Reim mhd.* ie : *mhd.* î *lässt sich finden, nämlich* krîc (*mhd.* kriec) : Hedewîc 811. *Wenn sich auch das zu* krîc (kriec) *gehörige Verbum mit demselben Vocal vorfindet:* gekrîget : ſwîget 4079. krîge : verſwîge 2719, *so ist hierauf kein besonderes Gewicht zu legen, da beide Verben* krîgen *und* kriegen *auch im Mhd. öfters verwechselt werden (mhd. Wb. I,* 880*b,* 45). *Für* ie *spricht der Reim* liez : ſiez (= ſie ez) 3547. *Der Reim* gewiet (= gewîet, gewîhet) : riet 3371 : beriet 2001 : beſchiet 2041. 2503. 3225 *beweist eher für* î *als für* ie. *In der Silbe* -iet *kann* e *nicht als Endungs-*e *gelten, sonst würde* ie *nicht einsilbig sein, Einsilbigkeit erfordert aber der Reim.* gewiet *ist also syncopierte Form* = gewîht, *in der wie häufig in des Dichters Mundart das* h *ausgefallen ist, also* gewiet = gewît. *Der Uebergang von* î *in* ie *ist nicht so erklärlich als*

der von ie *in* î. *Ebenso ist statt* kirchwie : ſie *eher* kirchwî (= kirchwîhe, kirchwîch) ſî *anzunehmen. Aehnlich ist auch der Reim* geſchiet (= geſchihet, geſchiht) : diet 611. *Doch auf diese einzelnen Reime hin kann das Vorhandensein von* ie *nicht geleugnet werden. Wir finden also im thüringischen Dialecte des* 13. *Jhds. die Anfänge des Uebergangs vom ursprünglichen Lautsystem in das spätere;* î *statt* ie *und* û *statt* uo *im Mitteldeutschen ist also höchst wahrscheinlich nicht organisch mundartlich, sondern deutet auf eine geschichtliche Entwickelung.* —

Bei einem Dichter, der sich selbst einen During *nennt und der auf die Ausübung seiner mundartlichen Sprache so grosses Gewicht legt, hätte man ein volles Recht, in der Umschrift seines Werkes hinsichtlich der Umlaute ausser* e *und* ê (ae) *ganz dem Lautsysteme zu folgen, wie es in späteren mitteldeutschen Sprachdenkmalen vorliegt, und von der Hs. nicht abzuweichen, wenn auch kein einziger Reim dazu veranlasste. — Die wenigen Reime, die das Fehlen der Umlaute beweisen, sind folgende:*

ô *für* oe. — hôr (hoeher) : kôr 1953. 3663. ſchône (*adj.*) : krône 751. 2069. 2210 *A*]. ſchônen (*adj.*) : krônen 73. *Der Reim* gehôrt (gehoeret) dort 4047. 4561 *ist nicht streng beweisend* (*Gr.* 1², 1014).

u *für* ü. — urkunde (*mhd. gewöhnl.* urkünde) : ſtunde 4183. hugen (*mhd.* hügen) : zugen 2373.

û *für* (*organisches*) iu. — ûch : ſpruch 3759 *A*] : drûch 4749.

uo *für* üe. — muowet (*mhd.* müejet) : ruowet (= *mhd.*) 4695. ſuoze : ſuoze (*adv.*) 4669. wuoſt (*adj.*) : tuoſt 497. —

Eine andere Eigenthümlichkeit der mitteldeutschen Sprache ist die Vermischung von ê *und des Umlauts von* â, *der in den alten wie in den jungen Hss. auch systemgemäss mit* e *bezeichnet zu werden pflegt. Wenn* Erfurtere *im Akrostichon (s. o. S. IV) gilt, so beweist dies jene Schreibart im Original. Ebernands Reime zeugen vielfach von der Gleichheit der Aussprache jener Laute:* bevêle (bevaele) : ſêle 1703. 3865. ſên (: faehen) : ſtên 3723. gewêre : êre 2747. wêre : hêre 819. mêre (maere) : verkêre 4095. ſchirmêre : mêre (magis) 1877. mertelêre : ſêre 481 : êre 1143. Reinsburgêren : hêren 208. [conſciencîê : wê 3111.]

Hieran reiht sich die in streng mhd. Gedichten der damaligen Zeit seltene Verbindung von e *und* ë *im Reime. Ebernand reimt z. B.* wegent : pflëgent 4581. gebreht : knëht 2323. geſellet : wëllet 799. ſchemen : vernëmen 895. 2983. wern : gebërn 3157. wert : gërt 4589. —

Einzelne Abweichungen von mhd. Regel kommen noch vor; sie bezeugen zum Theil ihre mundartliche Beschaffenheit dadurch, dass sie neben den mhd. Formen angewendet werden.

a *für mhd.* e. — maſte (maſtete) : vaſte (vaſtete) 3311 *A*.

â (ă) *für mhd.* ê. — karte : larte 1209. karten : larten 785. gekart : gelart 35. 173. *Die Reime sind nicht beweisend, doch sind sie in einem*

mitteldeutschen Gedichte unbedenklich anzunehmen (*Frommann zu Herb.* 60), *und zwar mit kurzem Vocale* (*Gr.* 1², 455 *ff.*, *Bartsch in B. v. H. XLII*). *Daneben die volle Form* bekêret : gemêret 2125. verkêret : geêret 2477.

â *für* ê (ae). — ſwâr (*mhd.* ſwaere) : fur wâr 847 *A*] : war 3671 : gewar 1283.

a *für* o. — ſal : val 195 : ſchal 4487. *Daneben* ſol (*s. o. S. XII*).

e *für* a. — ſchemen : vernemen 895. 2983 : vemen 1443. *Die gewöhnliche mhd. Form* ſchamen *belegt durch* namen 4463. wert : gert 4589. *Daneben* wart : hervart 449.

e *für* i. — Wenden : henden 543 *A*]. meln (*mhd.* milwen) : verheln 3105.

Apocope des e. — *Innerhalb des Verses öfters durch das Versmass geboten, z. B.* wêr (*statt* waere) 2563. moht (*statt* mohte) 2824, *vor allen in Praeteritis wie* offent, ergert, leſtert, *ferner in* ſent 93 *A*]. *Im Reim:* gebreht : kneht 2323. rîm (*pl.*) : lîm 47. Kunegunt : kunt 829 (*s. Anmerk. zu* 93). ruo (ruowe) : zuo. geſuoc (*dat. sing.*) : gnuoc 167 : truoc 4615.

Syncope des e. — *Im Innern des Verses musste sie namentlich in den Praeteritis gegen die Hs. vollzogen werden, z. B.* weinte, êrte, wîſte *statt* weinete, êrete, wîſete, *vgl. ferner die Anmerk.* 231. 445. — *Die Fälle, in denen* e *zugleich mit* h, j *und* w *ausfällt, sind bei den Consonanten angemerkt.* — *Einzelne Kürzungen sind:* zerſtôrt : gehôrt 325. erlôſt : trôſt, getrôſt 127. 1701 : verbôſt 2879. gegruozt : gebuozt 2997. gezuct : geruct 3011. — *Am wichtigsten sind die Zusammenziehungen im Praet. und Part. der Verba auf* t: behaſt : mezeſchaſt 3665. geſtiſt : triſt 155. 3219. (geſtiftet 3215). behuot : bluot 2729. — wêten (waeteten) : hêten 1861. bewêten : ſtêten 3405.

ê *für* î (ihe). — ſê (1. *Pers.*, *nicht* ſên, *Gr.* 1², 945) : mê 162.

î *für* ê. — ſtîſt : gîſt 605 *A*.

o *für* e. — wollen : erſchollen 715. *Daneben* wellet : zugeſellet 799.

o *für* u. — ſoln : doln 2095. [*Nach dieser Form konnte die mhd. auf* u *nicht widerlegt werden, besonders da auch die Hs. öfters* ſullen *schreibt.*]

ie (î?) *für* ê (ëhe). — ſie (= ſê, ſên, ſehen) : die 1297 : hie 1755. 1805 : kirchwie 3361. geſiet (geſeht, geſehet) : geſchiet 4250.

uo *für* û. — nuo : zuo 1037. *Daneben* nû : dû 2301 (*Gr.* 3, 249).

Consonanten.

Das am meisten charakteristische Merkmal des altthür. Consonantismus ist die Apocope der Infinitive (*Gr.* 1², 931. 387). *Es ist nöthig, eine grössere Anzahl beweisender Reime Ebernands folgen zu lassen.* — gehabe : abe 3349. ſage : tage 1963. 4277. ermane : ane 109, *wo auch*

muge *gestrichen werden und die Form als Conj. Praes. gelten kann.* mane : ane 531. var : dar 1779. bewar : dar 2455. ahte : ſlahte 1833. erlange : umbehange 3267. barme : warme 1525. erarne : warne 2635. — entphâhe : nâhe 1913. lâze : ſtrâze 2787. — neme : gezeme 801. 2693. verber : ger (cupido) 3179. wer : her 385. gewerre : verre 1317. weſe : geneſe 2677. wende : ende 793. lenge : gedrenge 4281. lerne : gerne 1225. 2481. beherte : hineverte 921. — zergê : mê 3187. geſchê : mê 4171. ſtê : verſtê 229. 1055. 2201. 2677. 3717. verwêne : trêne 1343. lêre : êre 3587. bewêre : mêre 4237 : wêre 2139. — belige : ſige (victoria) 593. ſchimele : himele 361. brinne : meiſterinne 927. beginne : minne [1]) 893. 929 : kuniginne 1111. gewinne : minne 3093. gerihte : nihte 1535. berihte : nihte 355. 1645. entwilde : bilde 2329. bringe : dinge 2103. 4659. — ſî : Paulî 1095 : Benedictî 1813. verſwîge : krîge 2719. dol : wol 1315. 4557. erhol : wol 681. done : vone 1003. wone : vone 2823. — erhôre : kôre 3833. — gebur : tur (porta) 3077. kunde : underwunde 1139. geluſte : geruſte 3315. — ſtûre : fûre 3539. vernûwe : getrûwe 3563. — beweine : reine 1319. leite : bereite 1493 : irrekeite 3627. — ſchouwe : vrouwe 1623. — ſie (= ſê, ſên, ſehen) : die 1297 : hie 1755. 1805 : kirchwie 3361. zie (ziehen) : ſie 3871. niete : wiete (wîhete) 1993. genieze : lieze 2587. —

Ebernands Sprache theilt mit dem niederdeutschen Consonantismus eine gewisse Abneigung gegen ch *und* h.

h *oder* ch *fällt ab im Auslaute:* nâ : dâ 140 *A*]. hô : dô 1431. 1467 : ſô, alſô 75. 1799. 4125 : ſtrô 3527. beval *ausser Reim z. B.* 535, *dagegen im nicht beweisenden Reime* bevalch : walch 2085, *da* wal *durch* zal 2951 *gesichert ist. Oefters auch im Inlaute in zgs. Worten, wo der Hs. gefolgt wurde.*

h *fällt im Inlaute aus in der Negation* niet (*meist so geschrieben*) *statt* niht. niet : diet 555 : riet 4429 : ſchiet, verſchiet, beſchiet 2397. 3797. 4155. 4229. *Vgl. Gr.* 3, 68. 720. *Frommann zu Herb.* 97. *Die regelmässige Form* niht *immer im Innern des Verses und überwiegend im Reime. An* niet *schliesst sich an* geſchiet (*Praes.*) : diet 611. — *Ferner* beveln (*mhd.* bevelhen) : verheln 2891. bevêle : ſêle 1703. 3865. dîen : abbatîen 435.

he *fällt aus durch Zusammenziehung.* 1) *Die Stammsilbe ist kurz und wird durch die Zusammenziehung verlängert:* gejên (gejehen) : ſtên 4525. geſchên : gên 2401 : ergên (*Part.*) 621 : ſtên 1383. 1561. geſchê (= geſchên) : mê 4171. ſê (= ſehe, ſihe) : mê 162. ſên : ſtên 2609. 3333. ſênde (ſehende) : gênde 4285 : ſtênde 1575. vêde (vehede) : bêde 4035 *A*]. trêne (trehene) : verwêne 1343. gevlôn : lôn 4559. 2) *Die Stammsilbe ist lang:* entphân (entphâhen) : gân 2459 : hân 2269.

[1]) *Die Reime mit* minne *sind nicht streng beweisend, s. Anmerk. zu* 4640.

3439 : ſân 2469 : ſtân 2463 : undertân 627. entphât : hât 4093. geſchân (geſchâhen) : hân 2143. ſân (ſâhen) : getân 1815. *Das Metrum verlangte* ſlânde (*Hs.* ſlahende *und* ſlahinde) 576. 620. gâs (gâhes) : âs 3465. ſên (= ſaehen) : ſtên 3723. gewiet (gewîhet) *s. o. Vocale* ie]. wiete (wîhete) : niete 1993. hôr : kôr 1953. 3663. hôſten (hôheſten, hôchſten) : getrôſten 1475. zie (= zien, ziehen) : ſie 3871. entſchuot : guot 1563.

che *fällt aus.* — tegelîs (tegelîches) : prîs 3165. *Daneben* tegelîches (: rîches) 747.

(*mhd.*) je *fällt aus.* — erwêt *ausser Reim* 4566. wête : hête 1557. gluote : bruote 1577.

we *fällt aus.* — narn (*Hs.* naren = narwen) : varn 1809. meln : (melwen, milwen) : verheln 3105. *Ausser Reim* gehûſche (gehîwiſche) 3171.

f *für* b. — huofe (*Hs.* hufe *und* huffe) 353. 1036 *statt* huobe, *wo Aenderung gewagt gewesen wäre; vgl. Anmerk. zu* 1220.

w *für* j. — muowe (*Hs.* muwe) 4751. muowet : ruowet 4695.

t *für hd.* z. — glîten (?) : hôchgezîten 3260 *A.* — *Die Formen* verkurten (: antwurten) 1439 *und* geſat (: ſtat) 1005 *sind nicht specifisch mundartlich* (*Gr.* 1², 413, 15).

Hinsichtlich der Lautabstufung steht Ebernands Sprache ganz auf der Stufe des Mhd. Für die Verhärtung von d *und* b *zu* t *und* p *im Auslaute bedarf es keines Beweises. Organisches* g *wird durchaus zu* k, *nicht wie bei Jeroschin und Herbort öfters zu* ch (*Pf. LXVII, Frommann zu Herb.* 1185) : lac (lag) : ſac 1257 : ſmac 2219 : erſchrac 2639. mac : ſmac 2189. ſlac : erſchrac 4215. zuc : druc 3719. — lanc (lang) : kranc 397. ſanc (ſang) : gedanc 2065. karc : ſtarc 2179. berc, muncheberc, Babenberc : werc, vorwerc, wunderwerc 1113. 1625. 1829. 2753.

Die Erweichung der organischen Tenuis nach Liquiden finden wir wie in allen mhd. Gedichten auch in Heinrich und Kunigunde: ſolde : golde 3369. 3257 : holde 2447. 3747. 2781. wolde : golde 3131. 3319 : holde 2511. — vierde : zierde 1141. 1943. — ſanden (ſendeten) : landen 3039. verwânde : mânde 257.

Die Zusammenziehungen (*Erweichungen?*) ei *aus* age *und* ege *sind dem Sprachgebrauche Ebernands gemäss. Ausser dem Reime z. B.* rein (regen) 720. 4604. Reinsburgêre 207. geſeinet (geſegenet) 605. Meideburc 332. *Im Reime:* geleit (geleget) : blôdekeit 4677 : êrwerdekeit 3593. mildekeit 1221 : muodekeit 3525 : ôtmuotekeit 3859 : gereit 1927. geſeit : arebeit 2357 : breit 4005 : eit 4023 : leit 1627. 4165 : ſneit 1759 *u. s. w.* gneit (genaget) : gewizzenheit 3007. treit : unreinekeit 4385 : gereit 277. getreit : reit 1177. *Im Reime häufig nicht beweisende Reime in beiden Formen; in diesem Falle wurde die Ueberlieferung beibehalten. Im Innern des Verses wurde in der Wahl zwischen der vollen*

und der zusammengezogenen Form öfters dem Versmasse zu Liebe von der Hs. abgewichen.

Regelmässige Zusammenziehungen sind: lît (liget) : ſît 1662 : einſît 2751 : zît 4163. — phlît (phliget) : quît 899 : zît 1921. 1985. 2435. 4181. — *Ueber die zsgz. Formen von* haben *s. bei der Flexion.*

Quantität.

Die Quantitätsverhältnisse sind die mittelhochdeutschen. Kurze Stammsilbe mit Flexionsendung gilt als éine Silbe und bildet stumpfen Reim: geleſen : weſen 1. verſwigen : ligen 3 *u. s. w. — Nur wenige Besonderheiten sind zu beachten:* 1) *Ebernand betont* hêrre, hêre (*bei mhd. Dichtern seiner Zeit meist* herre), *wie noch im* 15. *Jhd. in Thüringen gesprochen wurde* (*Gr.* 1², 459, *Germ.* 3, 393). *Nach der Hs. wurde deshalb auch* hêre *geschrieben. Es findet sich nur ein einziger beweisender Reim:* hêren (*acc. sg.*) : Reinsburgêren (*dat. pl.*) 207. — 2) *Die im Nhd. zu* -in *gewordene Silbe in den Fem. lautet nach mhd. Weise* în *oder* inne : keiſerîn : mîn 2875 : ſchîn 3275. 3845 : ſîn (ſui *u.* eſſe) 1471. 3201. 3233 *u. s. w.* kunigîn : mîn 1461 : ſîn 937. 951. 1495. 2107. 2557. meiſterîn 3651. — kuniginne : beginne 1111 : minne 897. ſinne 985. meiſterinne : brinne (= brinnen) 927. *Im Innern des Verses verlangt das Versmass beide Formen, öfters* -în *gegen das hsl.* -inne. *In der Flexion immer* -inne : kuniginnen : gewinnen 29. keiſerinnen : enbinnen 3813 : ſinnen 3339. — 3) *Auch die Silbe* -lich *wird lang und kurz gebraucht. Zwar findet sich kein einziger Reim, welcher* -lîch *beweisen könnte, denn die Reime* hêrlîch : Heinrîch 1009. geſihtlîch : Heinrîch 2607. wîslîch : Heinrîch 453. wunniclîch : Heinrîch 453 *sind nicht massgebend, da* -rich *in den Eigennamen selbst anceps ist. Die Kürze des Vocals in* -lich *beweisen mehrere Reime:* freislich : ſich 1527. frôlich : ſich 3453. keiſerlich : mich 957 : ſich 3271. 3389. ſunderlich : ſich 2801. tegelich : mich 3111. wunniclich : dich 3139. *Doch habe ich nicht gewagt, immer* -lich *anzunehmen, sondern in den bemerkten zweifelhaften Fällen lieber* -lîch : -rîch *gesetzt, da in der thür. Mundart die Länge des Vocals in* -lich *noch im* 15. *Jhd. vorhanden ist* (*Germ.* 3, 393). *In dem Adverb und in der Flexion immer* î : vlîzlîche 309, williclîche 881, gezogenlîche 907 *u. s. w.*: rîche (dives). grobelîche 683, ſêliclîche 703 *u. s. w.* : rîche (regnum). inniclîche : himelrîche 601. getrûwelîche : kunicrîche 913. ſunderlîche : gelîche 1839. minniclîcher : rîcher 1175. — 4) *Die Silbe* -rich *in den Eigennamen hat langen und kurzen Vocal:* Heinrîch : gelîch 1033 : ungelîch 2543. *Dagegen die Kürze weit öfter:* Heinrich : ich 91 : mich 2737. 3905 : dich 2175. 2963. 3007. 4139 : ſich (ſibi) 465. 2051 : ſich (*imper.*) 1551. Uolrich : ſich 379. *In der Flexion immer* -rîche : Heinrîche : gelîche 4075. Heinrîchen : ebenglîchen 4037. — 5) gehort *im Reime mit* dort (*s. o. S. XX.*) *statt* gehôrt *habe ich nicht schreiben*

wollen, sondern lieber Länge und Kürze angenommen, da dem Dichter die Umlaute mangeln und überdies der Reim gehôrt · zerſtôrt 325 *vorkommt (vgl. Germ.* 3, 395, 4).

Flexion.

Dem Dichter sind beide Formen der 2. Klasse der starken Femininen gerecht. hant (*dat. sing.*) : gewant 3391 : vant 3525. hende *ausser Reim* 2283. hende : ende 2837. hinevart (*dat.*) : wart 3801. hineverte: herte, heherte 921. 2415. gifte : ſtifte 2003. irrekeite (*gen.*) : leite (= leiten) 3627.

Ebenso gebraucht er im Plural der starken Neutra beide Formen: (die) kleit : kintheit 3097. (der) kleide : beide 4441. (den) kleiden : beſcheiden 3091. *Daneben* kleider : leider 3071. (den) kinden : blinden 3943 : vinden 4010. buochen : ſuochen 3331, buocher 3337 *dem Versmasse angemessen, wenn auch nicht geboten.*

Ueber einzelne Eigenthümlichkeiten und Abweichungen vom mhd. Gebrauche in Betreff starker und schwacher Declination s. die Anmerkungen zu 495, 96. 1050. 1842. 3865. 4640. *Hervorzuheben ist in Hinblick auf Gr.* 3, 336 *Anmerk. und* 338 *die schwache Declination der Fem. auf* -în, -inne : keiſerinnen (*dat. sg.*) : enbinnen 3813 : ſinnen (*dat. pl.*) 3339. *Wäre der erste Reim nicht vorhanden, so könnte man auch* keiſerinne : in dem ſinne *annehmen, doch ist der Plural gewöhnlicher. Der Reim* kuniginnen (*gen. sg.*) : gewinnen 29 *nach der Ueberlieferung ist nicht beweisend, da das* n *des Infinitivs abfallen kann.*

In den mhd. Pronomen und starken Adjectiven unterscheidet sich der Nom. Fem. im Singular und Nom. und Acc. Neutr. im Plural von den andern vocalisch auslautenden Casus durch die Endung iu. *Der Umlaut von* û (iu) *kann, wenn auch nicht durch Reime widerlegt, systemgemäss nicht angenommen werden, und einzelne Reime zeugen wider das organische* iu. *Das Flexions*-iu *ist deshalb in unserem Gedichte nicht vorhanden; ihm müsste ein* û *entsprechen, doch darauf deuten weder Hs. noch Reime. In diesem Falle steht Ebernands Sprache auf der Stufe des Mittelniederdeutschen (Gr.* 1², 750).

Das Possessivpronomen unſer *verliert in der Flexion nach niederdeutscher Weise in der Hs. das* r. unſes 539. 761. 2204. unſen 2201. unſer . . *zu schreiben war deshalb bedenklich, weil die verkürzte Nebenform* uns *sich öfters nöthig macht* 2124. 2358. 4702, *für welche die Hs. immer* vnſe *bietet. Vgl. Gr.* 1, 783, 84. *L. zu den Nibel.* 934, 3.

In der Flexion der Eigennamen zeigt sich starke und schwache Form. Im Dativ der männl. Namen herrscht die starke vor: Heinrîche : gelîche 4075. Jacobe : lobe 1149. Johanne : banne 1077. Kriſte : wiſte 1371. Michahêle : ſêle 2765. 2777. *Dagegen* Reimboten : knoten 4517. *Der Acc. ist durchaus adjectivisch:* Brûnen : pâbelûnen 2581 *A*]. Goteharten : êwarten 365. Heinrîchen : ebenglîchen 4037. Jorgen : ſchorgen

(dat. pl.) 3041. Kriſten : wiſten 761. *Der Gen. von* Otte *ist schwach:* Otten 377. Kunegunt, Kunegunde *immer stark flectiert. Der Gen. von* Marîa *ausser dem Reime:* Marîen 1143. *Vgl. Gr.* 1², 770 *ff.*

Die bei den Consonanten besprochene Apocope der Infinitive ist in der Conjugation das wichtigste. — Alterthümlich ist das häufig erscheinende n *in der* 1. *Pers. Praes.* ich hân *und* ich tuon *auch im Mhd. gewöhnlich, besonders vor Vocal* hân ich 1. 12. 40. 41. 87. 106. tuon ich 15. 3571. tuon als 104; *auch vor Consonanten* hân gemeinet 11. enhân ſô 43. *Im Reime:* ich hân : lân 3417. ſân 321 : wân 119 : getân, vertân 959. 2625 : ergân 2633 : vollenſtân 923. *Reime, in denen das Praes. mit dem Inf. verbunden wird, sind nicht streng beweisend:* ich vollenvarn : bewarn 791. ich verdagen : ſagen 4027. ich beveln : verheln 2891. *In solchen Fällen gilt die Hs., und* n *ist eher zu setzen, wenn es nur einmal steht, als im Infinitiv hinwegzulassen. Sicher ist* ich loben : ûf geſchoben 3021. bekorn : geborn 3895 (*Gr.* 1², 958). *Die Form* ich ſên *statt* ich ſihe *auch in mhd. Denkmalen* (*Gr.* 1², 945). —

In der zweiten Person Sing. fällt t *ab in* ſîs (*Conj. Praes.*) : prîs 1505, *in der dritten in* is : gewis 933. 4209. *Innerhalb des Verses wurde dann immer* is *statt* iſt *geschrieben, wenn die Hs. fehlerhaft* ez *oder* oz *bot* 699. 1221. 1793. *Die gewöhnliche Form öfters im Reime, z. B.:* iſt : friſt 499. 1549.

n *fällt ab in der ersten Pers. Pluralis, wenn das Pronomen nachsteht* lâze wir 2715. *Weitere Beispiele fehlen.*

In der zweiten Pers. Pl. nur zweimal nt *in* mugent : erhugent 1437 : tugent 3637.

t *fällt öfters ab in der dritten Pers. Pl. Bisweilen kann es fraglich sein, ob das Verbum im Ind. oder Conj. steht, wenn* ſwie, ſwaz *oder* daz *vorausgeht. Wahrscheinlich ist Conj. anzunehmen in* lûten (: trûten), hân (: an) 55—57. anevehten (: trehten) 471. werden (: erden) 495. haben (: buochſtaben) 3321. *Sicher steht der Indicativ in* hân (: ſân) 1686. verjên (: geſchên) 2903. ſtên (: gejên) 4525. krenken (: trenken) 4725. hân (: entgân) 4751, *namentlich in* verſchouwen (: vrouwen) 1436, *denn es folgt in derselben Construction* erhugent (: mugent, 2. *P. Pl.*).

Die Flexion des Infinitivs geschieht nach mhd. Weise. Doppeltes n *findet sich nie in der Hs., dafür begegnet das in vielen jüngeren Hss. anzutreffende* nd, *aus welchem sich im Nhd. eine Art Participium Futuri Passivi entwickelt hat* (*Gr.* 1², 1022): czu redinde 22. tichtende 126. ſchaffinde 139. 1177. rowende (ruowen) 2241. ſingende 2784. *Dass* d *zu tilgen war, bedarf keiner weiteren Begründung. Daneben findet sich die einfache Flexion:* leiſtene 449. wizzene 507. ſagene 680. tune 1181. 1922. horne (hôrne, hoerene) 3499. tichtens 4499. *Manchmal steht auch der Infin. flexionslos. Der Hs. wurde alsdann, abgesehen von* nd, *immer gefolgt, und es ist im flectierten Infin. bei langer*

Stammsilbe zweisilbige Senkung anzunehmen. Bei kurzer Stammsilbe kann, wie die Reime lebene : ebene 135. 4341. lobene : obene 71 *ausweisen, doppelt* n *nicht wohl stehn; dass aber bei langer Stammsilbe doppelt* n *manchmal stehen muss, beweist das Versmass, wenn die Ableitungssilbe die Hebung hat, z. B.* dem éz ze ſchóuwènnĕ gĕſchách 3273. —

Einzelne Verba. — Von ich bin *sind die Formen* du ſîs *und* er is *erwähnt. Der Imperativ lautet* bis (*Hs.* Biſz) 4209 *und* wes (= *Hs.*) 2875.

Von haben *begegnen am häufigsten die zsgz. Formen:* (ich) hân (*s. o.*) (du) hâſt : lâſt 1747 *A*]. (er) hât : rât 831. 2191 : lât 2877 : wât 275. (wir) hân : geſchân 2143. (ir) hât : rât 2267. 2289. Kuonrât 3347 : tât 3281. (ſie) hân, hânt (*s. o.*) hâte, hète. hân (*inf.*) : getân 41 : wân 119. 2561 : ubergan 2867. *Volle Formen sind:* (ich) habe *und* haben : abe, begraben 3349. 3901. 4095. (ſie) haben : buochſtaben 3321. haben (*inf.*) : begraben 759 : entſaben 783. 2513. gehabet : gelabet 723. — *Im Praet. nie* habete, *sondern* hâte (*Hs. fast immer* hatte; *vgl. Germ.* 3, 391) 1019: drâte 1181 : bâte 2035. 859 *A*]. hâten : tâten 1677. 2422. hâten : trâten 69. — *Eine Nebenform von* hâte *ist* hète, *die mit dem Conj. zusammenfällt:* hète : drète (*adj.*) 527. 3679 : ſtète 1369. 1631. 3375. 3835 : unſtète 2559 : gewète 1923. 3387. *Oefters ist es unentschieden, ob nicht* hète *der Conj. ist, wenn eine Conjunction vorausgeht, in der eine Causalpartikel enthalten ist, oder eine Wendung mit* ſwer, ſwie, *z. B.* hète : ſtète 851. 1715. 2137. 2493. hèten : ſtèten 629. hète : drète 1618 : gerète 673 : tète (*conj. praet.*) 3425. — *Die Form des Conj. Praet. ist durchaus* hète *mit langem Vocal, nie* hete (*Hs. fast immer* hette) : hète : drète 705 : ſtète 1053. 1277 : wète 1557. hètet : bewètet 3317. vergrètet 347 *A*]. hèten : drèten 765 : rèten 3617 : wèten 1861. *Manchmal ist Apocope nöthig, z. B.* 3008. 3137, *wo* hete *angemessen, aber immer gewagt wäre.*

Auch von lâzen *kommen volle und zsgz. Formen vor:* lân : an 1183. gân 3749 : hân 3417. 4481 : ſân 2331 : ſtân 981 : getân 3559. *Daneben ausser dem Reime:* lâze, lâzent, gelâzen, erlâzen 1530. 1756. 2656. 3655. 3772; *im Reime:* lâze (= lâzen) : anemâze 4495 : ſtrâze 2787. gelâzen (*part.*) : mâzen 2009. verlâzen (*part.*) : lâzen (*inf.*) 823.

gân *und* gên. — *Beide Formen durch den Reim gesichert:* gân : lân 3749 : entphân 2459 : ſân 1717. ergân : hân 3193 : ſân 159. ubergân : hân 2867. gât : hât 1167 : tât 1445. ergât : hât 3843. begânt : hânt 4569. — ergên : geſchên 2401. zergê (= zergên) : mê 3187. gènde : ſènde 4285. — *Auch die zsgz. Form des Part. Praet zeigt beide Vocale:* ergân : lân 2345 : entgân 4751. ergên : geſchên 621 (*Gr.* 1², 945).

Ebenso ſtân *und* ſtên *im Reime.* ſtân, vollenſtân : hân 923. enphân 2463 : ſân 2833. *Häufiger* ſtên : geſchên 1383. 1561. ſên, beſên 2609. 3333. 3723. ſtê (= ſtên) : mê 1055 (*s. Anmerk. zu* 161).

— *Den Imper. bietet die Hs. richtig* ſtant (*ausser Reim*) 474. 2850. —

ich wil. — wir wollen : erſchollen 715. ir wellet : zuogeſellet 799.

ich ſol. — *Ueber* ſol, ſoln *und* ſal *s. o. S. XII. XXI.*

Von tuon *wird der Sing. des Praet. auf doppelte Weise gebildet:* tet : gebet 525. 2793. 3805. — tete, getete : bete 789. 865. 1991. 2141 : gebete 2167. 3447 : ſtete (*dat. v.* ſtat) 3435.

Neben dem gewöhnlichen Praet. begunde (: kunde) *begegnet* began : man 2403. 2441 (*Gr.* 1², 940).

Von wizzen *kommt neben* wiſte (: Kriſte) 1371 *auch* weſſe *vor, gesichert durch* meſſe 2433. 4257 (*Gr.* 1², 962).

Zu bemerken ist schliesslich die seltene Form gephlogen : gelogen 973 (*Gr.* 1², 938).

bevelhen, *im Mhd. der ersten Conjug. folgend, geht bei Ebernand in die zweite über, indem der Conjunctiv Praet. nicht* bevulhe, bevule *lautet, sondern* bevële (: ſële) 1703. 3867 *gerade wie im Nhd. Demgemäss muss der Plur. Indic.* bevâlen, *vielleicht auch* bevâlhen *heissen. Der Singular kann auch* beval *lauten, wie auch die Hs. fast immer bietet, da das mit* bevalch *reimende Wort* walch *die Nebenform* wal *hat, und der Infin.* beveln (: verheln) 2891 *vorkommt* (*vgl. dasselbe Verhältniss von* beveln *bei Rothe, Germ.* 3, 388).

Vers und Reim.

Während die Reime auch in späteren und entstellten Ueberlieferungen geschützt bleiben, ist es schwierig, die Eigenart eines Dichters hinsichtlich der Behandlung des Verses im Einzelnen ganz genau und zweifellos zu bestimmen, wenn nur eine einzige und junge Handschrift zu Gebote steht. Dennoch ergibt sich aus vielen Versen, bei welchen eine Veränderung von Seite des Schreibers kaum denkbar ist, wenigstens so viel, dass das metrische Grundgesetz erkannt werden kann. — Ebernand steht noch ganz auf der Stufe der älteren mittelhochdeutschen Dichtkunst; bei ihm wird der Vers nicht wie bei Jeroschin nach der Silbenzahl gemessen, sondern nach Hebungen. Im Allgemeinen ist des Dichters Sprache gewandt und fliessend, schwerfällig gebaute Verse wie zum Beispiele daz ich dem vleiſch angwinne (*Hs.* d. i. d. fleiſſche muge angewīne) 114 *und* 1145 (*s. Ahg. und Anmerk.*) *sind selten und mögen zum Theile auf schlechter Ueberlieferung beruhen. Schon aus der Leichtigkeit des Versbaues geht hervor, dass das Gedicht nicht ganz in den Anfang des Jahrhunderts gehört. Auch hierin zeigt es sich mit dem Passional verwandt, doch sind Verse, in denen die Senkungen fehlen, verhältnissmässig häufiger als in diesem Gedichte, wenn auch solche, in denen Hebung und Senkung gleichmässig einander folgen, bei weitem überwiegen. Möglich ist es, dass viele derselben die vorliegende Gestalt erst durch die Schreiber erhielten, die nach dem veränderten*

Principe des Versbaues immer darauf bedacht waren, die Senkungen auszufüllen (*vgl. Anmerk.* 309. 2230. 2527. 3052).

Das Fehlen der Senkungen findet sich namentlich im Reime und hier besonders in zusammengesetzten Worten: hě́rſcháft 33. wī́róuch 56. zínsháft 633. hě́rlī́ch 1010 *und in den Eigennamen* Uólrī́ch 379. Héinrī́ch 454. 466. 1009 *u. ö.* úrháp 2111. lī́chhámen 539, *ferner in weiblichem Reime z. B. in* ménlī́che 545. vlī́zlī́che 309 *A*]. 2761. ě́wárten 365; *in gewissem Sinne ist hierher auch* bíſchóf 419. 689. 1881, bíſchóve 875. 1408. 1517. 1781 *u. s. w. zu rechnen. Häufig fehlt auch die Senkung in einfachen Worten mit langer Stammsilbe und langer Bildungssilbe:* ſû́pân 520. ſchéphêre 903. frière 968. wī́ſùnge 19. Stéphâne 2000. *Zu beachten ist besonders das Fehlen der Senkung im Reime zwischen zwei (einsilbigen) Worten:* gár réht 175. níht gách 192. eín rī́s 743 *Ahg*]. wấr íſt 1550. zwélf jấr 2039. jấr ált 2502 *u. s. w. Auch im Innern des Verses Fehlen der Senkung, z. B.:* wī́sheìt 169. Strấzbùrc 335. Heínrìch (e) 444. 701. vlī́zlîche 615. kû́ſchlī́che 845. hốrĕ́re 52. rômìſchem 632. 1658. *Zweifelhaft scheint* wónùnge 2325 *wegen Kürze des* o, *der Vers vielleicht* fúr ſī́n wonùnge várn *zu lesen.*][1] kínt fólde 30. darnấch ál gemeine 32, *wo auch* dárnàch ál *möglich ist,* dáz kínt 141. wárt ér 143. ér ſích 179. geréit (*Hs.* gereite) ín 2213. *Die Hebung fällt manchmal auf die kurze Bildungssilbe, z. B.* méhtìgen 2622. héilìgez 1727. 2912 *und auf die Flexionssilbe* wóchè 247. láſtèr 279. Úngèr 380. kríſtèn 595. ſchốntèn 1452. bû́tè (*Hs.* buwete) 1623. ſnī́dèn 1743. díenſtè 1863 *u. ö. Manchmal mag es zweifelhaft sein, an welcher Stelle die Senkung ausfällt:* kanốneken ſáztè ſie dár : den klốſtern ſchúoſèn ſie gár 1129 : 30 *oder* k. ſázte ſié dár : d. k. ſchúoſen ſié gár. — *Nie kommt es vor, dass sämmtliche Senkungen fehlen, und das Vorkommen von nur einer Senkung ist sehr selten:* wás der brû́tlóuſt frố 883. póſt ſéx únt niht mě́ 229, *wo auch* poſt ſéx únde níht mě́ *gelesen werden könnte.* û́f mónte Gárgấn 2749. íſt dér léſer klúoc 4453 *A*]. — *Oefters fehlt in der Handschrift die Senkung, wo sie sehr leicht und mit Recht ergänzt werden konnte, z. B. in V.* 4118. —

*Den Gegensatz zum Mangel der Senkung bildet die Zweisilbigkeit derselben. Schwere zweisilbige Senkungen sind nicht gestattet, in den seltenen Fällen, in welchen ein gewichtiges Wort der tonlosen Endungssilbe eines Wortes mit langer Stammsilbe in der Senkung folgt, wurde daher Tilgung des Flexions-*e *vorgezogen* (*s. Anmerk.* 231). *Ausserdem wurde zweisilbige Senkung zugelassen, wo es nur anging.*

*Die Fälle, in denen Schluss-*e *und Anfangs-*e *zusammentreffen wie* geiſte erſûhten 17. râte erkorn 148. vurhte ez 187. hette er 210. ſtarke er 233 *u. s. w. können ebensowohl hierher gerechnet werden wie zur Elision:* géiſtĕ ĕrfûhten *oder* géiſt' erfûhten. *Unbedingt das letztere,*

[1]) *Ueberhaupt scheint* wonunge *später und dem Schreiber zugehörend.*

wenn bei stumpfem Reime Zweisilbigkeit der letzten Senkung unerlaubt wäre. — Am häufigsten und am leichtesten tritt zweisilbige Senkung ein, wenn bei zwei Worten das erste mit tonlosem e *schliesst und das zweite mit der Partikel* ge *beginnt:* móhtĕ gĕnúoge 8. ſolde gewinnen 30. ſuoze geſiget 58 *A*] : tihtènne gevangen 107. ſìme (= *Hs.*) gebete 214. 2172. unde gezieret 76 *u. s. w. Danach hätte auch in näherem Anschlusse an die Hs.* alle geliche (*Anmerk.* 63) *geschrieben werden können. Nicht so häufig ist* be : wêre behalden 1722. wîhe begerte 2032. alle beſunder 2399. 2664 *u. s. w. Ebenso ist zweisilbige Senkung anzunehmen, wenn das zweite Wort der Artikel ist, und zwar eine Form mit* e : úmbĕ dĕs 139. 1179. rîche des 409. danne der 2811. úndĕ dĕr 38. 90. 546. unde den 340, *wo die Schreibung* und *oder* unt *nicht geboten war. Enthält der Artikel tönenden Vocal wie* i *oder* a, *so war Apocopierung des Schluss-*e *nöthig. Die Präposition* ze *kann auch in der zweisilbigen Senkung stehen:* béidĕ zĕ êren 1149. Púllĕ zĕ éiner 2746. — *Schliesst das erste Wort consonantisch, so wird zweisilbige Senkung dann am leichtesten entstehen, wenn das zweite vocalisch beginnt, und hier wird das zweite Wort eine Form des Pronomens* er *sein; bei* ez *und* es *wurde, wie bemerkt, die Inclination nicht vollzogen, weil die zweisilbige Senkung von so geringer Schwere der Leichtigkeit des Verses durchaus keinen Eintrag thut:* liezĕn ez (*nicht* liezenz) 190. hêten ez 781. muoſten ez 1325. bewêrten ez 1353. wollen ez 1440. argen ez 1324 *u. s. w.* enmohten es 682. enliezen es 1280. ungezwîdĕt ĕr 2596. vázzĕt ĕr (*Praet. Hs.* vaſſete) 170, *wo auch schwebende Betonung angeht* vazzèt er váſte. *Steht im Anlaute des zweiten Wortes ein Consonant, so muss der folgende Vocal* e *sein; am häufigsten ist wieder die Partikel* ge : fúrſtĕn gĕwúnnen 803. ſîner gewonheit 2449. jêmerlîcher gebêre 2611. ſînes geſlehtes 743. mohtet gelerne 1216, *wenn nicht blos* lerne *zu schreibeu ist.* vleiſchlîchem getêne 3142. *In* heiligez gebeine 1727. 2912 *ist kaum zweisilbige Senkung anzunehmen:* héilĭgĕz gĕbeine, *sondern Verschleifung der kurzen aber betonten Bildungssilbe und des tonlosen Flexions-*e : héilĭgez gebéine; *die Schreibung* héilgèz, *wie freilich die Hs. immer bietet, würde eine Härte hervorbringen. Ferner* kéiſĕr bĕrieten 837. ze ſînĕr bĕgraft (*Hs.* ſiner bigraft) 2143, *wenn nicht* ze ſî'n bîgráft *gelesen wird. — Die zweisilbige Senkung kann ferner durch zwei selbstständige Worte gebildet werden, die auch der Zusammenziehung fähig sind, nämlich durch* ze *und den Artikel:* wás zĕ dĕm 237. dán zĕ dĕr 988; zem *und* zer, *wie die Handschrift nie hat, würde die Lesung erleichtern, doch hindert die Trennung der Worte die richtige Betonung nicht. Statt* niemĕn zĕ énde 2905 *wäre dagegen besser* nieman zende *zu schreiben gewesen, da* n *und* z *Position machen. — Die zweisilbige Senkung innerhalb eines Wortes ist dann möglich, wenn zwischen dem* e *der Bildungssilbe und dem Flexions-*e *nur ein einfacher Consonant ist; hier musste oft von der Handschrift abge-*

wichen werden. Solche Worte sind heilege (*Hs.* heilge) 34. 87. 91. 135 *u. s. w.* gnêdege 216. krôneke (*Hs.* kronike) 329. mettenc 1976, *Praeteritaformen wie* ruowete, frâgete, volgete, *während bei andern gegen die Hs. die im Mhd. gewöhnliche gekürzte Form gesetzt wurde:* dancte, *nicht* dankete, *ferner flectierte Infinitive und Dativformen:* ſchaffene 139. gemeineme 144. *Gegen die Hs. wurde Apocope oder Syncope vorgenommen, wenn vor dem Endungs-*e *Consonantenverbindung steht, nicht* êrende, ſchînende, âbendes, bâbeſte, rômeſcher, offente, *sondern* êrnde, ſchînde, âbndes 2577 *A*]. rômſcher, bâbeſt 2929 *A*]. offent *u. s. w.*

Am wichtigsten ist die Frage, ob bei stumpfem Reime die letzte Senkung zweisilbig sein kann. Auch bei andern Dichtern ist sie gestattet, wenn das letzte Wort mit der Partikel ge *anhebt. Solche Fälle sind bei Ebernand sehr häufig, namentlich wenn das vorletzte Wort mit* e *schliesst:* helfe gelobet 44. ende genomen 294. ſeltſêne geſchiht 780. 2717. 3533. ſîme (= *Hs.*) gebote 1866. 2274. eine gelegen 1934. ſîme (= *Hs.*) gebete 2168. engeliſche geſanc 2771. wêre gereit 3076. mohte geſîn *u. s. w.; darum auch* unde geſniten 3393. *Das vorletzte Wort kann auch consonantisch auslauten, besonders mit* n: jêmerlîchen geſchiht 1290. werltlîchen gewalt 2011. ſînen gedanc 2066. hâten genomen 2366, *ferner mit* s: ſînes gebotes 868. 3744. *Auch mit der Partikel* be *beginnt das letzte Wort:* ſchiere bekant 518. vlîzlîche beſên 3334. tôdes bekor 2234, *ferner mit* ver *und* zer: eine vergift 4575 *A*]. tagedinge zergân 2400. *Die letzten Fälle scheinen eher die Zweisilbigkeit der letzten Senkung zuzulassen, als dass man sie nach dem Gebrauche anderer Dichter und gegen die hsl. Ueberlieferung zu tilgen berechtigt gewesen wäre. Ich habe darum kein Bedenken getragen, sie überhaupt gelten zu lassen, wenn sie die Handschrift bot, so namentlich bei flectierten Infinitiven:* tihtene vie 126. ſûchene vie 3810. wizzene wart 507 *und in Praeteritaformen z. B.* frâgete 1820. *Gegen die Hs. wurde wie im Innern des Verses* heilegen *durchgeführt z. B.* 216. *Nach diesem Principe konnte auch* unde *statt* unt, und *gesetzt werden, wenn es anging:* unde zerſtôrt 325. unde verhert : und verzert 399, 400. *Es ist dies ein Punkt, der sich bei der geringen Ausdehnung des Gedichtes und bei dem Mangel anderer Erzeugnisse desselben Verfassers sehr schwer endgültig festsetzen lässt.*

Der zweisilbigen Senkung inmitten des Verses entspricht im Anfange derselben der zweisilbige Auftakt. Wie Ebernand nicht wie zum Beispiele der Stricker schwere zweisilbige Senkungen anwendet, so hat er auch nur selten gewichtige Worte im zweisilbigen Auftakte. Ueberhaupt findet sich derselbe verhältnissmässig sehr selten, an manchen Stellen hätte er sich durch veränderte Schreibung, die aber nicht geboten war, entfernen lassen. Dreisilbiger Auftakt ist mit Ausnahme eines Falles nicht zu finden. — Der leichteste Fall ist der, wenn ein

zweisilbiges Wort mit kurzer Stammsilbe den Vers beginnt: ŭbĕr tû'ſent 153. uber ál die wérlt 717. uber déme ſáz 4132. ſiben húndert 161. gote, dér da híez gewérden 603 *u. s. w. Am häufigsten tritt zweisilbiger Auftakt ein, wenn die zweite Silbe die enklitische Negation* en *bildet. Hier hätte statt* ich en —, er en –, ez en — *auch geschrieben werden können* ine *oder* ichn, ern, ezn, *doch wurde lieber der Hs. gefolgt. Stand* ſie, die, dô, dâ, ſô *im Anfange, so war Kürzung vorzunehmen:* ſi, di, do, da, ſo. *Beispiele:* ich enwíl 1339. ich enſage 2525. ich enmohte 3999. er enkám 1182. 2651. er enwolde 1382. er enwirt 2338. ez endórſte 1174. ez entohte 1536. ez enhète 1681. ſi endenken 557. ſi enliezen 1280. ſi enwíſten 1282. di enhâ'nt 192. di enwâren 2149. do enwás 1467. do enwart 2461. da enwárt 884. ſo enmac 262, *ferner* mir enmác 1318. und enlíeze 3627. diz entét er 357, *wo vielleicht Umstellung besser ist:* er entet diz. *Ausserdem begegnet zweisilbiger Auftakt am häufigsten, wenn die zweite Silbe eine Vorsetzpartikel ist; auch hier hat öfters Verkürzung des organisch langen Vocals der ersten Silbe einzutreten:* dăz gĕdígene 420. er gewán 453. 2042. er geſigete 2088. er genûzet 2541. ſo gebet 530. an gebûwe 673. 2225. nu gewan 1014. ĕr bĕgúnde 240. 532. er bevalch 2284. da beſtuont 1671. ich beſwere 2302. ich bedorfte 3072. er vergaz 356 (*die Hs. hat* Her en vorgaſz, *doch ist dreisilbiger Auftakt sonst nicht anzutreffen und der zweisilbige* ĕrn vĕrgáz *wäre zu schwer*). er erkám 2641. im erſchéin 4138. di entfiengen 208. dŏ ĕnpô't 1060. und enputen 2930. *Zweisilbiger Auftakt aus zwei Worten bestehend ist dann am leichtesten, wenn das erste Wort eine Praeposition, das zweite der Artikel ist:* ăn dĕm glouben 175. von dem rî'che 874. in dem rîche 1404, *wo auch* ame, vome, ime *hätte geschrieben werden können. Hieran schliesst sich* dă ĕz állernutzeſt 995. dŏ dăz ſchelden 3679 *A*]. *Seltener ist der schwere zweisilbige Auftakt:* daz der bâ'beſt 1913 *A*]. daz er vón 1812. unt daz mír 492, *wo auch* únt daz mír geſchíet der gwin *angenommen werden kann.* unt di fúrſten 2935. er is (= iſt) hère 1793. wan al eine 683 *A*]. ſo ein ſtuplîn 563. *Auch im Eigennamen* Benedictus *zweisilbiger Auftakt V.* 1694. 1826.

Verschieden vom zweisilbigen Auftakte ist die Verkehrung der Betonung in Worten mit langer Stammsilbe: Meinùngen 1035. biſchòve 1997 *Ahg*]. 4331 *Ahg*]. brievè 2927. niemànne 4041. ſprechènde 4287. *Diese schwebende Betonung ist auch im Innern des Verses öfters geboten, wo von zweisilbiger Senkung keine Rede sein kann:* díe biſchòve 878. 3404. in dés biſchòves 1954. daz dén bistuòmen 1030. éinn herzògen 1659. in willìgen 4324. *In Vers 3227 sprach gegen die schwebende Betonung abgesehen von der Hs. der schwere zweisilbige Auftakt:* mĭt bĭſchòven ſibenzic unde zwein, *darum* mit ſíbenzic bíſchov (*Hs.* biſchoffin) unde zwein (biſchov = biſchove *Gen. Plur.*).

Mit dem zweisilbigen Auftakte in Versen mit weiblichem Reime ist

die Frage über die Zahl der Hebungen verknüpft, indem auch der Vers um die vierte Hebung verlängert sein kann. Dies letzere anzunehmen, liegen keine Gründe vor, und die dreimal gehobenen Verse liessen sich ohne Mühe herstellen; wenn die Hs. z. B. in Vers 9, 10 *list:* Wi réchte líb mír daz wére : Wâ'ne óz ift fágebére, *so lag die Verbesserung* mirz *und* wand (*in der Senkung*) *nahe. Viermal gehobene Verse mit klingendem Schlusse sind aber doch manchmal anzunehmen, z. B.* dô bâten fie in einer bâte 2673. *In V.* 535 *würde der zweisilbige Auftakt* bĕvăl *zu schwer sein. In V.* 1372 fie fprách: ích bevéle Krifte *kann* fie fprach *als späterer Zusatz gelten. Die Verse* wan (*fehlt in der Hs.*) únfen hê'ren Jê'fum Krífton. : die fúrften ie des niht enwíften 761, 62 *zu ändern, wäre gewagt gewesen; die Verbesserung wäre etwa:* wan unfen hêren Kriften. : die furftĕn ĕs ie niht wiften.

Hinsichtlich des Versschlusses finden sich bei Ebernand Freiheiten, die sich andere Dichter nicht gestatten. Hauptsächlich kommt in Betracht, wenn die letzte Silbe ein einsilbiges, mit Vocal anlautendes Wort ist. Das vorletzte Wort kann wie bei anderen Dichtern mit Liquiden oder mit Consonantenverbindung schliessen: gevangen ane (= an) 107. inniclichen an 531. man an 1146. ein âs 3466. wilen ê 4186. heilegen ein 216. beften ein 3604, *das häufige* daran *und* herabe, *ferner* aller abe 3349. jâr alt 2502. fwuor er 4242. wider in 1713. dâr ift 2769 (*vgl. Anmerk.* 140). wâr ift 1550. ir ein 327. uber ein 3228. ftant ûf 2850. *Dagegen lautet das vorletzte Wort auch mit* c, s *und* t *aus, namentlich häufig mit letzterem:* unbekêric ift 2129 *A*]. heilic is (= *ist*) 4210. — tegeliches ane 3613. fêhes' an 1832 *A*]. als ê 253. uns is (= *ist*) 934. endes ort 4462. es ûch 4246. gotshûs ein 2756. wiftes' ie 3471 *A*]. — gefiget an 58. arbeit an 4012. zucket an 4173. gewidemet ift 499. gefaget ift 1904. gefetzet ift 3411. getihtet ift 4081. ophert (= opherte) in 2068. gibet in 4614. fit ir 4143. und ie 560, *wo besser* unt *geschrieben worden wäre.* lôfet ouch 49. *Hiatus nur zweimal:* nenne ich 92. mohte ich 2895; *für* lobene an 2994. fagene ift 4173 *würde bei einem anderen Dichter* loben *und* fagen *durchzuführen gewesen sein. — Beginnt das letzte einsilbige Wort consonantisch, so fragt es sich nur, ob das vorletzte Wort mit* m *schliessen kann. Auch bei andern Dichtern ist* m *erlaubt, wenn das letzte Wort ebenfalls mit* m *anlautet:* einem muot 1041; *in V.* 223 *hat die Hs. richtig* mime gote. *Ausserdem begegnet* m *in V.* 4142 im zuo, *in V.* 2159 gefchach von dewederem her (*Hs.* g. vō dem wederigen here) *und in V.* 3878 keiferlichem (*Hg.*) fite. —

Der Versschluss führt uns auf den Reim. Die grosse Reinheit der Reime setzt sicher eine bedeutende Gewandtheit von Seite des Dichters voraus; die Fälle, in denen im männlichen Reime langer und kurzer Vocal zusammentreten, sind selten: hân : an 57. 2993 : man 181. an : lân 1083. fwâr : war 3671. gewar : fwâr 1283. fchar : fur wâr 1477.

Dass der Dichter sogar â : a *vermeidet, erhellt aus den Beispielen, in denen* â *und* a *in verschiedenen Reimpaaren auf einander folgen:* 183—186. 3465 — 68. ê : e *nur einmal:* er : hêr 4241. — î : i *zweimal sicher, einmal ungewiss:* mit : ſit 1629 *A*]. lihte : getihte 4459. 4505. — ô : o *nur im Reime* gehôrt : dort (*s. o. Quantität*). — û : u. huf : ûf 2849. ſpruch : ûch 4245 (*s. A.* 4246). klûs : Jêſus 4701.

Eigentlich gleiche Reime finden sich nicht, wohl aber eine Anzahl rührender: daran : an 1145. 4011. vaſte (= vaſten) : vaſte (*adv.*) 3601. Kuonrât : rât 2531. verlâzen (*part.*) : lâzen (*inf.*) 823. wêre (effet) : bewêre (= bewêren) 2139. gewêre (*adj.*) 996. werên : bewêren 291. Babenberc : geberc 2553. Aberîlen *Ahg*] : erîlen 1899 *ist kaum hierher zu rechnen.* wis (*modus*) : wis (*sapiens*) 3781. gewunne : wunne 4413. tuom : bistuom 1101. 2763. *Zu erwähnen ist hier noch* tûre : covertûre 3509 *A*]. *Vgl. Anmerk.* 3471.

Vom Doppelreim finden sich auch einige Beispiele: enſprach : enſach 4129. er wider : ernider 1731 *A*]. wol geſworn : wol geborn 1299. michel teil : michel heil 197. des guotes : des muotes 4369. er dô kam : er dô nam 459.

Dagegen ist der erweiterte Reim sehr häufig, wie überall ge- : ge- *bei weitem überwiegend:* gemach : gebrach 1131. geſach : gebrach 359 : geſchach 597. geſchach : ungemach 4033. 4327 : geſach 1291. geſchadet : geladet 2021 (*A.* 2022). geſtalt : gewalt 341. 509. 2307 : gezalt 4319. gewalt : geſtalt 2011. 2571. geſant : geſchant 2359. gekart : gelart 173. 2687. gelart : gekart 35. — geregen : gelegen (?) 2669. gemeine : gebeine 2935. gereit : geleit 1927. gemeit 1521. geſeit : gereit 2209. 3599. geſellen : geſtellen 4197. gevelle : geſchelle 589. gegert : gewert 3895. geweſe : geneſe 2677. geweſen : geleſen 2505. 2831. genême : gezême 739 *Ahg*]. gezême : genême 2949. geſchên : geſên 81. geêret : gemêret 2271. — gezieret : gevieret 1151. geriht : geſchiht 1409. geriten : gebiten 1907. gerichet : geglichet 709. geliden : gezwîden 3125. ungeprîſet : bewîſet 4083. gewîſet : geprîſet 2519. — getobet : gelobet 43. 3063. gebrochen : ungerochen 111. gelogen : gephlogen 973. ungelogen : gezogen 329. 4415. gezogen : ungelogen 4523. geborn : gekorn 439. 2498. 2743. 3345. 4109. gekorn : geborn 1025. 3607. geſworn : geborn 1299. gefrouwet : gedrouwet 4295. — gezuct : geruct 3011. gewunnen : gegunnen 815. genuoc : getruoc 2779 : gewuoc 807 *Ahg*]. gewuoc : genuoc 2657. ungefuoge : genuoge 3677. geruſte : geluſte 1885. 3315. *Hieran reihen sich die Fälle, in denen* genuoc (*Hs. u. Ausg.* gnuoc) *in den Reim treten kann:* genuoc : geſuoc 167. 653. 3191. 4615 : getruoc 203. 1911. 3303 : gewuoc 4211.

be- : be-. — belac : bejac 595. begangen : bevangen 4479. beliben : bekliben 741 *Ahg*]. beriet : beſchiet 371. begrifet : belifet 4747.

er- : er-. — erwact : erſchract 3543. erſûhten : erlûhten 17. erlûhtet : erſûhtet 719. 4603.

ver- : ver-. — verwant : verſlant 1621. verhert : verzert 399. verligen : verzigen 1859. vervluohte : verſuohte 1209.

ge- : be-. — gefrâget : betrâget 1229 *A*]. genant : bekant 87 : unkekant 4111. geſant : bekant 517. gevarn : bewarn 1327. geſpart : bewart 2309. getâten : berâten 4045. gegeben : beneben 1035. geſeit : beheit 909. gemêret : bekêret 2125. gewiet : beriet 2001 : beſchiet 2041. gezimt : benimt 3013. geborn : bekorn 3895. gefuort : beruort 2393. — be- : ge- : unbekant : genant 39. bevangen : gegangen 713. bekart : gelart 2131. beſchiet : gewiet 301. begerte : gewerte 2033. bewêret : gevêret 1579. bezogen : ungelogen 3541. berouben : ungelouben 2629 (*Ahg.* 2630).

ge- : ze *und* ze-. — geſaut : zehant 1749. geſchant : zehant 2623. gewant : zehant 1559. gerihte : ze nihte 1535. — *Hierher gehören die Fälle, in denen die Partikeln* ge *und* ze (*Hs.* czu, *in der Ausgabe* zer) *den Reim erweitern:* zegân : getân 425. zevliezen : geniezen 27 *A*]. gehôrt : zeſtôrt 781. zeſtôrt : gehôrt 325.

be- : ze *nur einmal:* berihte : ze nihte 1645.

er- : ver-. — erkam : vernam 2327. erlôſt : verbôſt 2879. — ver- : er-: verlôs : erkôs 4689 *A*. —

Die Anhäufung des Reims ist selten, doch kommt sogar dreifache Wiederholung desselben Reimes vor: minne : ſinne. meiſterinne : brinne. beginne : minne 925—930. *Denselben Reim am Ende des folgenden Abschnittes* kuniginne : ſinne. gewinne : minne 985—988. *Ferner der Reim* -ât 4649—4652. -âte 2923—2926. -ich 3099—3101. -ie 3359—3362, *wenn nicht das Praeteritum* anevienc : begienc *gilt.* —

Der gleitende Reim, den die Hs. in der Regel bietet und zwar meist in den Formen des schwachen Praeteritums, wurde, wie bei Besprechung der Syncope bemerkt, in den klingenden verwandelt, z. B. priſte *nicht* priſete. *Beibehalten wurde er aber, wenn die Syncope eine Härte erzeugt hätte, also* erougete : zougete 319. 2043 : bezougete 3493 *Ahg*]. gnuogete : unfuogete 2181. heilegen : ebenteilegen 3793. 4321. kerrende : werrende 1637. — *Schliesslich seien die gleitenden Reime erwähnt, die im Mhd. stumpfen Reim bilden:* verſâgeté : tâgeté 769. lebene : ebene 135. 4341. ſegene : degene 879. venige : menige 2841 *A*]. himele : ſchimele 361. ungewitere : zitere 3083 *A*]. obene : lobene 71. tobete : gelobete 2555. lugene : trugene 3733. tugende : unmugende 3823.

HEINRICH UND KUNEGUNDE.

I.

Eine rede hân ich geleſen:
ſchade dunket mich daz weſen,
ſol ſie lenger ſîn verſwigen
unt ſus ungedûtet ligen.
hête ich nû von gote die gunſt,
daz er mir gunde ſolcher kunſt
unt tihtens ſolche fuoge,
daz û daz mohte genuoge:
wie rehte liep mirz wêre!
wand ez iſt ſagebêre,
daz ich dâr hân gemeinet;
joch hân ich mich vereinet,
daz ichs mich underwinden wil,
doch iſt mirz uber der ſinne zil.
ûf genade tuon ich daz:
got mac wol mîns herzen vaz
mit ſîme geiſte erfuhten
unt mînen ſin erlûhten

9. *Aehnlich Vers* 1165*:* wie liep mir daz wêre. *Es begegnet öfters, dass dieselben oder wenigstens ganz ähnliche Wendungen wiederkehren, z. B.* gebet daz der gerehte tuot 5 = 530, er offent ime sîn tougen 569 = 2795, *ferner* 297 = 1351. 1134 = 3518. 1294 = 1359. 2848 *A*] = 3671.

14. *Der Acc.* mich *der Abschr. ist wohl dem (alten) Schreiber aus den beiden vorhergehenden Versen nochmals in die Feder gekommen.* — über die sinne zil, '*eine Aufgabe über das geistige Vermögen*' *ist nicht mittelhochdeutsch, vgl.* daz maere iſt hôher ſinne ein zil, *Wigol.* 11636. *In V.* 2829 *die einfachere Wendung:* ez ist uber die ſinne mîn.

15. genâde. *Die Hs. bietet meist* gnade, *was auch in der Regel dem Versmasse entspricht.* genâde *z. B. an folgenden Stellen:* 1689, 2249, 2776, 4265. *Vgl. Anmerk.* 63 *u.* 82.

mit ſîner wîſunge,
daz mîn unredende zunge
alſô geſprêche werden mac,
dâ ich niht wol ze redene phlac,
deich daz mac umbe kêren.
got ſelbe ſol michz lêren
unt ſetze rede in mînen munt,
die mir von kunſten ſint unkunt,
daz mir die wort zuovliezen.
er lâze mich geniezen
der himelkuniginnen,
die kint ſolde gewinnen
maget weſende reine,
darnâch al gemeine
himeliſcher hêrſchaft!
der heilege geiſt hât ſolche kraft,
er hât in kurzer friſt gelart
und ungereht an reht gekart.
ich bin leider ſundec
unde der ſchrift unkundec,
tihten iſt mir unbekant,
an tihten hân ich doch genant:
ûf gnâde hân ich daz getân,
alſe ich ê geſaget hân.
und ich enhân ſô niht getobet,
mir enſî helfe gelobet
von den, die des geruohten,
daz ſie mich darzuo ſuohten,
daz ich diz brêhte in dûteſch rîm:
daz iſt ir edeln gebetes lîm,
der bindet unde lôſet ouch:
ez gêt ûf als ein wîrouch
gebet, daz der gerehte tuot.

27. *Statt* zuo vliezen (*Abschr.* czu fl.) *kann auch* zervliezen *in der Bedeutung 'flüssig werden' gemeint sein: mhd. Wb. III,* 349*a*, 41.
29. kuniginnen: *s. Einleitung, Flexion.*

ir reinen hôrêre guot,
ir ſult mir ouch ze gote wegen,
daz er mir teile ſînen ſegen,

52. *Die Flexion des dem Hauptworte nachgesetzten Adjectivs ist bei Ebernand mannigfaltig.* 1) *Das Adjectiv hat die starke Declination; s. Anmerk.* 647. 2) *Das Adjectiv wird schwach flectiert:* der kunic guote 201. ſuoze trehtin guote 1548. erbe ſunderlîche 997. *Dahin sind wohl auch die Adjectiven zweiter Declination zu rechnen, wenn sie auch als unflectiert gelten können:* phalenzgrâve mêre 810. der edel kunic ſtête 1632. die reine hêrſchaft ſtête 1136 *u. s. w. Auch die obliquen Casus, für welche in der Gr. keine Belege angemerkt sind, finden sich wie bei Berthold v. H.* (*Bartsch zu Crane* 1042) *ziemlich häufig:* dem reinen hêren wîſen 1761. der werlde wîten 2221. ſîme krûze hêren 3239. ieheine dierne werden 1508. meit vil reinen 2293. dîner kleider alden 3079. 3) *Das Adjectiv bleibt flexionslos:* keiſerinne hêr 948. die vrouwe guot 1013. manic man gemeit 1522. hêre grôz unt lobelich 1793 (*s. Anmerk.* 530). der hêre wol geborn 2497. in vollen grôz 1220. in dem vollen grôz 3047. ſîner rîcheit manicvalt 1874. in einer wuoſtenunge wît 2322. — almuoſen grôz 242. vroude grôz 2396. einn hof grôz 445. manege tugent groz 1153. mit grôzen êren manicvalt 2915. die wîſen furſten wol geborn 1026 *u. s. w. — Dazu kommen in den obliquen Casus Adjectiven der zweiten Declination auf* e: des hêren reine 2911. bî der vrouwen ſtête 1278. der botſchaft frône 2211. dem alter frône 3251. den hêren reine 745. — *Oefters kann nicht entschieden werden, welche Flexion stattfindet* (*Gr.* 4, 487 *u.* 539). *In* die edelen vrouwen reine *kann* reine *ebenso gut unflectirt als die starke Form sein; ebenso* umb eine vrouwen edele unde schône 751. *Da in der Sprache Ebernands keine dem mhd.* iu *entsprechende Form der Femininendung nachzuweisen ist, so kann z. B.* guote (: muote) *in* die vrouwe guote *ebenso die schwache wie die starke Form sein, doch ist eher die erstere anzunehmen.* 4) *Abweichend von diesen drei Fällen findet sich ein Beispiel, dass ein Adjectiv der* 1. *Decl. wie eines der* 2. *behandelt wird:* bî der hende wîze (:vlîze) 2283, *wo es entweder heissen müsste* hende wîzer *oder* wîzen *oder* wîz.

53. wegen = *mhd.* wëgen, *helfen, verhelfen* (*Wackern. Gl. DLXXX*): '*ihr Hörer, ihr sollt mir durch euer Gebet zu Gott verhelfen*'; *oder sollte es = mhd.* wahen *sein?* (*Wackern. Gl. DLXXXI. mhd. Wb. III,* 458 *a,* 21): '*ihr sollt meiner bei Gott gedenken*'. *Im letzteren Falle würde statt* mir *besser* mîn *zu schreiben sein, obwohl* mir *nicht unmöglich ist; zugleich würde dann die Stelle ein Beleg sein, dass das Wort auch ausser der Zusammensetzung vorkommt. Oder endlich ist* wegen '*den Weg bereiten*'? '*ihr sollt mir durch euer Gebet den Weg zu Gott erschliessen.*'

daz mîne wort wol lûten
ze lobe ſîner trûten,
wie ſie die werlt vernihtet hân
und ir ſuoze geſiget an
und hân verdienet ſchône
daz himelrîche frône:
vil gewaldic ſie dâr ſint,
die vil gehêren gotes kint
wâren vil gelîche
hie niden ûf ertrîche
an daz hôſte zil geſtigen:
diz wort entouc mir niht verſwigen.
waz mohte ûf erden hêrſcher ſîn
dan keiſer unde keiſerîn?

58. *Das Metrum verlangt* ſuoze *statt* ſuozekeit, *welches für die Zeit des Dichters überdies ungewöhnlich ist. Derartige moderne oder wenigstens in neuerer Zeit beliebtere, den Schreibern geläufigere Bildungen finden sich öfters in der Hs.:* kûſcheit *für* kûſche 281, *wenn man nicht* ſîn kûſcheit *lesen will.* ſtètekeit *für* ſtète 3818 *A*]. ſiechtuom *statt* ſûche 1686, *obgleich* ſûche *dem Schreiber geläufig ist.* kundigen (*Stammwort zu unserm 'erkundigen' und 'verkündigen', im mhd. Wb. ohne Beleg angeführt*) *statt* kunden 1848. 3995. 4204. 4230. ſtêtigen *statt* ſtêten 3229. beſtêtigen *statt* beſtêten.

62. gotes kint *wie ferner in V.* 1214. 1730. 1841. 3116 *u. s. w. Derartige poetische Formeln, die oft nur zur Ausfüllung des Verses und des Reimes dienen, sind häufig:* gotes genême 2950. gotes holde 2448. 2512. 2724. 2781 *u. s. w.* gotes kneht 176. 200. 735. 1161 *u. s. w.* gotes man 2442. gotes trût 220. 1753. 2979 *u. s. w.* gotes wert 1573. gotes brût (*Anrede an Kunigunde*) 4439. *Vgl. Gr.* 4, 952.

63. geliche *nach der Ueberlieferung und nach dem Metrum. Die Hs. bietet sonst in der Regel* glich, gliche, *wie es auch meist der Vers verlangt. Für das Reimflickwort* alle gliche *wurde durchgehends* al gelîche *geschrieben.* gelîch, gelîche, *auch manchmal gegen die Hs., z. B. an folgenden Stellen:* 1034. 2495. 3129. 3919 (= *Hs.*). 4075. 4444 (= *Hs.*). 4564. ungelîch, ungelîchen 2544. 2547. *Vgl. Anmerk.* 15 *u.* 82.

65. *Gegen* hôheſte, *welches dem* hogiſte (hogeſte 1474) *der Hs. näher steht als* hôſte, *spricht der zweisilbige Auftakt:* an das hôhèſte zíl geſtígn. hôſte *überdies durch den Reim belegt:* hôſten (*gen. adj.*) : getrôſten 1475.

67. *Eine Veränderung von* hêrſch (*mhd. Wb. I.* 668 *b.*) *in* hêr *wäre gewagt gewesen.*

diz amt ſie beide hâten,
von deme zil ſie trâten
in den himel obene:
der trit was guot ze lobene.
ſie truogen hie die ſchônen,
die keiſerlîchen krônen,
nû ſints in himelrîche hô
gekrônet unde gezieret ſô,
daz ſie mugen uns wol gefromen,
daz wir zuo in aldar komen.
ob wir es an ſie reichen,
diz wîſent uns ir zeichen;
der iſt vil von in geſchên.
ir lebet noch gnuoc, diez hânt geſên,
von der munde ich ez vernam,
wie die rede almeiſtic kam,
die bî den ſelben jâren
vil heimelîch dâr wâren.
die heilegen hân ich niht genant,
ir name iſt doch vil wol bekant
in himel und ouch ûf erden,
des hêren unde der werden:
der heilege keiſer Heinrich;
die keiſerîn die nenne ich
ſente Kunegunde.

69. âmecht *hier des Versmasses wegen in* amt *zu ändern; derselbe Fall tritt ein* 1922. 1955. 1962. 1979. 2802.

73, 74 *klingen modern. Besser:* die ſchônen keiſerlîchen krônen.

82. gnuoc *nach der Hs. und nach dem Metrum.* genuoc, genuoge, genuogen *z. B.* 8. 693. 767. 807 (*besser als das hsl.* geborē gnug). 1210. 2144. 4233. *Vgl. Anmerk.* 15 *u.* 63.

91. *Ueber den Gebrauch des Dichters bei den Eigennamen auf* -rich *s. Einl. Quantität.*

93. *Der Dichter gebraucht, wie es Vers und Reim erfordern,* Kunegunde *und* Kunegunt. Kunegunde: munde 1303. 1541. 4077: ſtunde 1373. 2281. 4039. 4261. 4271. 4373. — Kunegunt: kunt 829. 3491. 3739. 4361: unkunt 699: ſtunt 1109. 2255. 3691. 4113: fullemunt 1123: munt 3135: geſunt 3561; *ausser dem Reime* Kunegunt die frie 3163. — *Die Hs. hat immer* ſente, *das Versmass verlangt bisweilen Apocope; bei*

ez was ein ſêlic ſtunde,
dô ſie wurden geborn,
zwei ſolche liehtvaz ûz erkorn.

II.

Biten muoz ich ſie ze fromen,
daz ſie mir ze helfe komen:
des ist mir weizgot ſêre nôt,
wand ich bin wunt biz in den tôt
von engeſtlîchen vunden.
des muoz ich mich gefrunden
ze ſweme ich mac und ſwar ich kan;
ich tuon als ein gevangen man,
der gerne ledic wêre,
des hân ich dize mêre
ze tihtenne gevangen ane,
daz ich ſie muge darmite ermane
daz ſie fur mich biten got,
ſwâ ich iergen ſîn gebot
mit ſunden hân gebrochen,
daz er daz ungerochen
lâze durch ir minne,
daz ich dem vleiſche angwinne
daz mich ze ſunden zûhet
unt mîne ſêle dûhet.

ſente Âdriân *hätte das Schluss*-e *stehen bleiben können, da es elidiert wird, doch wurde es der Bequemlichkeit wegen gestrichen:* ſente Âdriân 461. ſent A. 537. 575. 649 (*s. Anmerk.* 3218). ſente Benedictus (ô, en) 1121. 1855. 3237. ſente Goteharten 366. ſente Heinrîche 4037. ſent Johannes 3056. ſente Jorge (n) 643. ſent J. 537. 572. 1098. ſente Jorgental 4532. ſent Laurencius (en) 485. 573. 2411. ſente Michahêle (n) 1119. 2765. 2777. 2813. ſente Paulus 2128. ſente Pêter (s) 1873. 4181. 4258. ſente Stephân (s, e) 1126. 2000. 4402 *A*]. ſent St. 3218 *A*]. ſent Uolrich 379. ſente Wolfganc 215. 2044.

99. weizgot *die beliebteste Betheuerung des Dichters:* 260. 756. 2481. 2544. 3672 *u. s. w.*

115, 16. *Hs.* czuht: tud. *Reime wie* zût (= zûhet, *mhd.* ziuhet): tût (tuot) *sind nach dem Ganzen zu schliessen unmöglich. Zunächst liegt die Verbesserung, da* ſêle *stf. ist,* unt mîne ſêle in ſchaden dûht

ſie helfen mir die ſuozen,
deich hier gar muge gebuozen,
darmite ich got erzurnet hân:
fur wâr ſô weiz ich ſunder wân.
ſie ſint gote ſô heimelich,
ſie mugen vil wol erlôſen mich
von des tûvels banden,
von ſunden unt von ſchanden.
mîn frunt, der mich des ubergie,
daz ich die rede ze tihtene vie,
der hât mich des vil wol getrôſt,
ich wurde ſicherlîch erlôſt.
daz hânt ſie manegem man getân,
der ſich wolde an ſie verlân.
ſus lâze ich an ir gnâde mich:
ſêle mîn, ze liebe in ſprich
von wârheit, ſô du beſte mugeſt,
ſô verre dû ze ſprechen tugeſt,
von irme heilegen lebene,
ir tât, die ſage vil ebene!

III.

Ein mêre ich an der krôneken las:
ein keiſer komen ze Rôme was

(*mhd. Wb. I,* 372). *Gegen* zûht: dûht *spricht Gr.* 1², 931 *Nro.* 2. *Darum muss* ſchaden *als Zusatz des Schreibers gelten, der das alte* dûhen, diuhen *nicht mehr verstand. Die Aenderung von V.* 115 *ergibt sich leicht.*

120. ſunder wân *häufig wiederkehrendes, in allen mittel- und niederd. Denkmalen zu findendes Reimflickwort* (*Bartsch zu Crane* 461). — *Wie bei Berthold ist auch bei Ebernand* ſunder *das gewöhnliche:* ſunder angeſt 2046. ſunder biſchof 433. ſunder haz 772. ſunder mâze 515. ſunder nôt 2826. ſunder ſache 1415. ſunder ſchande 1902. ſunder nôt 2826. ſunder ſache 1415. ſunder ſchande 1902. ſunder ſpot 4551. 4593. ſunder tôt 2193. ſunder vehten 2088. ſunder vorhte 2162. *Daneben kommt auch* âne *vor, besonders vor* z *und in der Verbindung mit* ſlahte: ân aller ſlahte rât 3212. âne aller ſtahte ſtrît 2089. âne were 2160. âne zal 4335. âne zil 4330. âne zwîvel 2336.

137. an der kr.: an den buochen 4026. 4107 *u. ö. ist gewöhnlicher*

ze ſchaffene umbe des rîches nôt;
er wart dâr ſiech unt bleip dâr tôt.
Otte daz kint er hiez.
von Rôme man ez fuoren liez,
ze Âche wart er begraben.
mit gemeineme râte wart erhaben
der furſten al gelîche
der werdeſt in dem rîche;
der ſelbe furſte wol geborn
wart von gotes râte erkorn,
der herzoge von Beierlant:
Heinrîch was der helt genant.
nâch gotes geburte diz geſchach,
alſe mirs die ſchrift verjach,
uber tûſent jâr und einez baz.
ouch vant ich geſchriben daz:
ſint daz Rôme wart geſtift
von der zweier bruoder trift,
(die ſchrift nennet ſie uns ſus:
Rêmus unde Rômulus)
ſint wâren tûſent jâr ergân,
lât mich û wol zelen ſân:
ſiben hundert funfzic zweier mê:

mhd. Sprachgebrauch; ferner an der ſchrifte 1104. an den brieven 2930. an dem munſter frône 213. an ſîme (diſem) bette 210. 936. an des vleiſches blôdekeit 4677. an der kreiz ſie was gevarn 3922. an der heilegen zal 2951. dem kunec an ſîn gemuote kam 990. an ſîme gebete 214. an der ſtunde 3290. 2281. 2317. an ſîner hineverte 2415. verwandelt hâte ſichz an bluot 2474. *Vgl. Bartsch zu Crane* 37.

140. *Dem Schreiber ist* dar *geläufiger als* da, *er setzt es auch öfters gegen den Reim. In der Mitte des Verses wurde der Hs. gefolgt, wenn nicht metrische Gründe für* da (*mit kurzem Vocal*) *entschieden haben. Dass auch dem Dichter* dâr *angemessen ist, beweist der alleinstehende Reim* dâr: jâr 463. — dâ *sehr häufig im Reime, am meisten mit* nâ (nâhe) 575. 1015. 1665 *u. s. w., ferner* dâ: cathedrâ 2071: Galilêâ 971. regulâ 1118. Scolaſticâ 1694: ſâ 2297.

142. ez (*Hs.* oz) *statt* in *ohne Zweifel vom Schreiber herrührend, der* kint *wörtlich nahm.*

161. mê: ſê (= ſehe, ſihe). *Zwischen* mê *und* mêr *wird nach*

ſwaz ich vor mir geſchriben ſê,
ich lâze ez gerne underwegen.
ſie tâten wol, die diſen degen
an daz rîche brâhten;
vil wol ſie dran gedâhten;
er was dem rîche edel gnuoc
von aller guoten ſiten geſuoc,
der heiligen wîsheit begin
vazzet er vaſte in ſînen ſin:
diz iſt der gotesvorhte tugent,
der phlag er ie von ſîner jugent,
darnâch hât er ſich wol gekart,
der ſchrift was er wol gelart,
an dem glouben was er gar reht,
ein kriſten unde gotes kneht.
nû was er volliclîch erkorn,
gelobet, gewiet und ouch geſworn;
gewaldes er ſich verhuop,
nieman des an ime entſuop.
vernemet ein teil ſîner ſite:
hier engnuogete ime niht mite,
daz ime die werlt was undertân,
er wolde ouch himelrîche hân.
er was alſe ein ſwinde man,
daz eine er mit dem andern gwan.
ich vurhte, ez ſîn nû hêren vil,
muoſten ſie ir herzen ſpil

Bedürfniss gewechselt. Dem Schreiber war mer *geläufiger, darum setzte er es wie hier öfters gegen den Reim.* mê: dicitê 4361: geſchê (= geſchên) 4171: ſtê (n) 1055. 2201. 2691. 3717: verſtê (n) 229: wê 1359. 1837. 2641: zergê (n) 3187. — mêr: hêr, gehêr, ebenhêr 917. 1148. 3235. 4357 *u. ö. — Seltener ist* mêre, *ausser dem Reime* 1602. 3196, *im Reime* mêre: lêre 4585: ſchirmêre 1877.

173. *Statt der Apocope* hât (hâte) *ist vielleicht* wol *zu streichen, was durch* wol *im folg. Verse veranlasst sein kann.*

176. unde *ist Zusatz.* ein kriſten, gotes kneht *oder* ein kriſtengotes kneht *hätte eine Hebung zu wenig. Vielleicht ist* kriſtêne *zu schreiben.*

in diſer werlde trîben,
ſie liezen ez wol belîben,
ſwiez in kême darnâch:
di enhânt ze himel niht gâch.
gewalt und ouch irdiſch guot,
ſwer niht wol darmite tuot
unt nutzet ez anders dan er ſal,
daz iſt ſîner ſêle val.
ſô iſt ouch der ein michel teil,
den gibet daz guot michel heil,
dâ nutzent ſiez ze rehte:
ſus tuont die gotes knehte.
ſam tet der kunic guote,
dô er truoc got in muote.

IV.

Rehtes was er vlîzic gnuoc.
ze einen zîten ſichz getruoc,
daz er kam in Beierlant;
vil willic dienſt er dâr vant
an den Reinsburgêren,
di entſiengen wol den hêren.
eines nahtes er dâr lac,
an ſînem bette er ſlâfens phlac.
vernemet ein ſchône mêre:
in dûhte, wie er wêre
an dem munſter frône,
an ſîme gebete ſchône.
ſente Wolfganc ime erſchein,
der was der gnêdegen heilegen ein,
durch die got wunder hât getân.
bî ſîme ſarke ſach ern ſtân.
der kunec in ſîner gnâden bat,
der gotes trût ſân bî in trat.
er ſprach ze in aldâr zehant:

'ſich vlîzic an die want,
die dâr ſtêt bî mîme grabe,
lis die ſelben buochſtabe,
die dû geſchriben ſihſt darane!'
der kunic zuo der ſelben mane
ſach, waz dâr geſchriben was,
niht wan zwei wort er las
'poſt ſex' unt niht mê.
welt ir die ſelben wort verſtê?
ſie lûtn 'nâch ſehs' und anders niht.
der kunec erwachte der geſchiht;
ſtarke er darnâch trahte,
den langen tag er ahte
umb alſô lutzel wortelîn,
waz ir bedûten mohte ſîn.
diz was ze dem êrſten al die nôt,
er wânde, er ſolde weſen tôt

222—225. 'Intuere diligenter litteras in muro, qui eſt ſecus tumulum meum, ſcriptas.'

226. mane *steht hier offenbar für* manunge. *Diese Bildung, welche noch nicht nachgewiesen ist, hier aber durch den Reim bestätigt wird, verhält sich zu* manen *wie das ahd.* farmana, contemtus, *zu* farmanên. *V.* 3614 *wurde* mane *mit Sicherheit angenommen, da es durch* monet *der Quelle veranlasst ist. — Eine ähnliche Bildung ist* bekor *statt* bekorunge, *gesichert durch* vor 2233.

231. *Zu* lûtn (*Abschr.* lutin) *s. zu Iwein* 1026, *zu Klage* 27. *Bei Ebernand sind diese Fälle selten:* brengn 282. muozn 2096. ſprechn 3292. 4515. — nâch ſehſen (*Abschr.* ſeſſin) *wäre ächt thüringisch, doch für die Zeit des Dichters kaum anzunehmen. Hier würde überdies durch eine solche Flexion der Vers hart.*

236. ir bedûten. *Der häufige Gebrauch solcher substantivischer Infinitive ist für den Dichter charakteristisch:* mit ir ingeſigel bedûten (?) 2928 *A*]. in hugen 2374 *A*]. welch ſîn klagen wêre 2352, *wenn nicht besser* klage *zu setzen ist.* leſen 3505 *A*]. ſunder miſſehellens kunſt 2199 *A*]. mit rûwen 2997 *A*]. ſlâfens (*Abschr* ſlaffens) phlac 210, *wenn nicht nach V.* 1736 *u.* 2606 ſlâfes *vorzuziehen ist.* in dem ſlâfen (: wâfen) 1739. michel ſtillen 1458 *A*]. *ferner* 1179. 1638. 2088. 2197. 2350. 2976. 3018. 3399. 3434. 3447. 3451. 3680. 3916. 4027. 4328 *Ahg*.]. 4646. 4652.

237. ze dem êrſten — 'in primis'.

danne nâch den ſehs tagen.
er begunde ſîne ſunde klagen,
er gap almuoſen grôz,
den armen ſulte er iren ſchôz,
er tet ſwaz er mohte,
als ez ime dô tohte.
der ſelbe kunic hêre,
den tot vorhte er ſêre.
dô die woche vergie
unt ſich ein ander anevie
unde er geſunt was bliben,
er dâhte: ʻdaz dâr was geſchriben,
daz iſt ze ſehs wochen,ʼ
als ez iſt geſprochen.
er hielt ſich aber ze gote als ê,
er tet im dienſtes deſte mê.
die ſehs wochen er vertreip,
wol geſunt er dannoch bleip;
vil wol er ſich verwânde,
ez wêren ſehs mânde.
darnâch geſchach im aber niht;
er dâhte: ʻweizgot diſe ſchiht
muoz nâch ſehs jâren weſen,
ſo enmag ich lenger niht geneſen.ʼ
der ſchrift er ſich vil wol verſtuont,
er tet, ſô die wîſen tuont,
er dâhte: ʻhalt dich wol ze gote,
ſwenne ſô dir kome ſîn bote,
daz ime dîn ſêle ſî gereit,
als der guote Dâvîd ſeit:
ʻmîn ſêle ſol immer ſîn
gereit in den handen mîn.ʼ
daz iſt ein ſuoze wunderwort,
vernemet und lât michz dûten vort:

260. ſchicht *steht vereinzelt; auch bei Jeroschin kommt dies Wort vor* (*Pf. Gl.* 215). *In V.* 1410 *u.* 1660 *würde* ſchiht *eher als* geſchiht (= *Hs.*) *dem Versmasse angemessen sein.*

'ſwaz man in den handen treit,
daz iſt ze gebene baz gereit
wan daz man in dem buoſem hât,
daz irret dicke ein teil die wât.'
ſus hielt der kunic ſîne zuht,
er was gereit zuo der vluht,
wie er die laſter vermite
unde ez mit der guote gelite,
ſîne kûſche er gote ergap,
die wolde er brengn wan in ſîn grap.

V.

Nû diente er gote ze aller zît
in den ſehs jâren ſît.
manic bistuom brâhte er wider,
die verwuoſtet lâgen nider
unt gar zerſlizzen wâren
dâ vor bî manegen jâren.
den troum muoz ich beſcheiden baz.
darnâch ſô ſage ich aber daz,
welch die bistuom wêren,
daz wil ich dan bewêren.
nû muoz ez vil nâch darzuo komen,
daz ſehs jâr hêten ende genomen.
der kunic kam ze Rôme dô,
er was trûric unde frô,

273 – 276. *'Was man in den Händen trägt, kann man leichter fortgeben als das, was im Busen steckt; denn dies wird vom Kleide festgehalten, dass es nicht heraus kann.'*

282. *Das mehr niederdeutsche* wan (*mhd. Wb. III,* 504) *kommt sehr häufig vor und rührt gewiss vom Dichter her; daneben erscheint* biz *z. B.* 2894. 4060. 4462, unze *dagegen niemals.*

284. ſît: *beide Formen* ſît *und* ſint *kommen in der Hs. vor, letzteres vom Schreiber bevorzugt; im Reime nur* ſît: lît 1661: mit 1629 *A*]: zît 437. 1897. 2045 *u. s. w.* ſint *zu tilgen, habe ich nicht gewagt. Vgl. Gr.* 1², 932.

291. *Die Abschr. bietet dem Versmasse angemessen* welch, *die Kürzung* wel *steht niemals.*

er hoſte unde vorhte,
manege tugent er worhte,
die gote von himele wol enzam,
mit deme er allez uberkam.
der bâbeſt einen tac beſchiet,
er wart nâch êren wol gewiet.
der ſelbe wol geborne degen,
im wart der keiſerlîche ſegen.
diz truoc ſich an den ſelben tac,
der nâch den ſehs jâren lac,
dâr er angeſt hête zuo.
er lobete ſpâte unde fruo.
got vil vlîzlîche.
der ſelbe hêre rîche
mit vrouden was bevangen,
dô ez ſus was ergangen.
er was ein harte wîſe man,
des troumes er ſich wol verſan,
daz er umb die wîhe was.
dô er die ſehs jâr genas.
er ſeite im gnâde harte grôz
. . . .
der ime diz erougete
unt ſolche hêrſchaft zougete.

VI.

Alſe ich êr geſaget hân,
nû wil ich ûch berihten ſân,
welch die bistuom wâren,
die bî ſô manegen jâren

304. der keiſerlîche ſegen — 'ceſaris dignitatem per apoſtolicam conſecrationem.'

309. vlîzlîche (*Hs.* fliſliche), *richtige Bildung, im mhd. Wb. III,* 352 *nicht angemerkt. Das verzeichnete* vlîzelîche *aus K. Rother ist unorganisch und gehört sicher dem Schreiber des* 14. *Jahrh. Neben* vlîzlîche *bei Ebernand auch* vlîzieglîche, *aber seltener.*

322. *Für* nû (*Abschr.* no) *würde* ſô *vorzuziehen sein.*

verwuoſtet wâren unde zerſtôrt,
als ir darvor hât gehôrt.
Hildensheim was ir ein,
michel innicheit dâr ſchein.
die krôneke ſaget fur ungelogen:
von kinde wart er dâr gezogen,
er wart aldâr gelart die ſchrift.
Meideburc von ſîner gift
wart gerihtet ſtarke,
ez koſte in manege marke
Strâzburc die mêre,
Mîſſen ſtuont ouch lêre,
Merſeburc ouch wuoſte lac,
daz was zergangen manegen tac
von ſînen umbeſêzen,
den Wenden unde den Rêzen.
die hâten grôzen mort geſtalt,
ez hâten gewunnen mit gewalt

328. michel innicheit *ist vielleicht veranlasst durch* ſummam diligentiam *des vorhergehenden Satzes in der Quelle:* ſummam etenim diligentiam in amplificando cultu religionis adhibuit, *aus welchem der Dichter wenigstens etwas verwerthen wollte. Oder* innicheit *bedeutet* '*Innigkeit, Andacht, Frömmigkeit*': *in Hildesheim herrschte grosse Frömmigkeit. Statt* innicheit *ist vielleicht* inne *anzunehmen wie bei Jeroschin* (*Pf. Gl.* 179), *wodurch* aldar *der Ueberlieferung erhalten bliebe. Vgl. Anmerk.* 58.

333. *Statt* gerihtet *vielleicht* gerìchet *wie V.* 709, *doch spricht für* gerihtet *das* reſtauravit *des Textes.*

335. die mêre, *sc. Stadt; oder es ist der Städtename* Strâzburc *noch im Sprachbewusstsein lebendig, und* die *bezieht sich auf* burc, *wie* '*die*' *Wartburg,* '*der*' *Stolzenfels,* '*der*' *Haag.* Merſeburc 337 *dagegen als Neutr. behandelt.*

340. Rêzen: *die Serbier. Noch heute in Oesterreich* Reizen, Raizen. *mundartl.* Râzen.

342 *kann nicht auf* Merſeburc 337 *bezogen werden, sonst müsste* daz *stehen.* gewinnen *ohne Obj. in der Bedeutung* '*vollführen*' *scheint sonst im Mhd. nicht mehr vorzukommen.* winnen *im Wb. anzusetzen, wäre gewagt gewesen.*

lûte in Pomerênen,
Behemen unt Polênen:
ſus lag ez meiſteil wuoſte.
jâmern ûch daz muoſte,
ob irz geſchouwet hêtet,
ſô gar was ez vergrêtet.
der kunic half in allen dô,
die gotshûs offent er alſô,
ſie mugen es immer deſte baz.
an manegen dingen tet er daz,
an huoſen und an zierheit.
was ſol û mêr darvon geſeit?
wer mohte ez gar berihte?
er vergaz ir an nihte.
diz entet er niht al eine dâ,
in dem rîche ouch anderswâ,
ſwâ er iergen nôt geſach;

343, 44. *Abschr.* pomerenin: polenin. *Für die Zeit des Dichters kann die vollere Form mit* â *ohne Bedenken angenommen werden, doch wurde die Ueberlieferung beibehalten; auch bei Jeroschin* Polênen. (*Pf. Gl.* 206), *doch nicht durch einen Reim gesichert.* — Pomerân, Pomerêne *scheint im mhd. Wb. zu fehlen.* — *Daselbst II*, 524, 9 *wird* Pôlêne *angesetzt, während Pfeiffer* Polêne *annimmt. Dass bei Ebernand der Vocal kurz ist, beweisst V.* 635: Behemen, Polen unt Mêrerlant.

348. vergrêtet (*Abschr.* vorgretit) *von einem bis jetzt noch nicht nachgewiesenen* vergrêten, *welches entweder mit* grât, *Stufe* (*mhd. Wb. I*, 566, 23) *oder mit* grât, *Spitze* (*mhd. Wb. I*, 566, 49) *zusammenhängt und eine ähnliche Bildung wäre wie* verpheden. *Im ersteren Falle würde* grât *in der Bedeutung von 'Schritt' zu nehmen sein,* vergrêtet *also verschritten, zertreten, zerstampft. Im anderen Falle wäre vielleicht* durchgrêtet *zu schreiben, was dieselbe Bedeutung hätte wie* durchgraete (*mhd. Wb. I*, 567).

351. mugen *ohne Object: 'sie sind bei Kräften'. Der von* deſte baz *abhängige Genitiv ist besser zu streichen.*

354. waz ſol û mêr darvon geſeit? *Dieselbe ellipt. Wendung* 1134. 3518, *in veränderter Wortstellung* waz ſol û mêr geſeit davone? 2823, *eine ähnliche* was ſol die rede gelenget mê? 1359; *bei Herbort* waz ſal vmbe rede geſagit? 1213 (*u. die Anmerk.*). *Dahin ist wenigstens dem Sinne nach zu rechnen* waz ſal des redens ummetrit? *Passional K.* 687, 37. *Vgl. Gr.* 4, 125—129 *und* 123, 1. 2.

er half in ſwes in dâr gebrach.
er ſante ez vor ze himele,
er liez ez hier niht ſchimele.
diz was ein ſêlic urhap:
den von Hildensheim er gap
einen êwarten,
ſente Goteharten.
got im daz ſelbe wîſte,
daz lant er mit im prîſte.

VII.

Nû muoz ich ſagen ein mêre
des ubel vergezzen wêre,
wie er Merſeburc beriet;
ſwaz er dâr ſunderlîch beſchiet,
man bedurftes niergen baz.
gerne muget ir hôren daz,
welche wîs ez darzuo kam.
vernemet, ich ſage als ichz vernam:
bî des keiſers Otten zît
(den grôzen man in nennen phlît),
dô lebete ouch ſent Uolrich.
die Unger beſameten ſich
unt fuoren her in dûtſche lant.
ein wazzer iſt der Lech genant,
der keiſer kam in dar enkegen,
er fuorte manegen ſtolzen degen.
daz lant begunde er ſtarke wer,
vluhtic wart der Unger her,
ir wart gevangen unde erſlagen,
daz nieman daz kan vollenſagen.
zwêne kunege er dâ vie,

367. *Das überlieferte* an *war in* im *zu ändern.* '*Gott zeigte ihm, hiess im dies*', *im Texte:* divina edoctus revelatione; '*das Land machte er werth durch ihn.*'

377. bî *bei Zeitbestimmungen öfters:* bî manegen jâren 288. 324. bî des ſelben Otten tagen 395. bî den jâren 2152. bî der zît 2321.

ûf einen galgen man ſie hie.
wie mohte er ſich gerechen baz?
die furſten ime erteilden daz.
der kunege namen wâren ſus:
Aſſur unde Lêlius.
bî des ſelben Otten tagen,
alſe ich êdenſt ſolde ſagen,
Merſeburc wart alſô kranc, —
was hulfe, daz ichz machte lanc? —
ez wart verbrant unde verhert,
beide beroubet unde verzert.
der biſchof, die tuomhêren,
die minnern unt die mêren
enmohten ſich dâr niht genern,
noch der Wenden erwern.
dem biſchove ichs doch ubel gan,
die ſchriſt die ſaget, er wêre ein man
wîſe unde tugenthaft,
von gote gezieret wol mit kraft.
er was arm des guotes,
ſô was er rîche des muotes.
aller fromer knehte
armuot iſt einnehte,
ir huoſe ſint in lendeglich:
darnâch gehalde ein ieclîch ſich!

396. êdenſt, *wie Abschr. und Hs. deutlich haben, noch nicht nachgewiesen. Der erste Theil des Wortes ist offenbar* ê, *eher. Wenn es als spät und mundartlich angenommen wird, so fragt es sich, welches Wort der Dichter anwandte, vielleicht* êreſt?

409, 10. *Besser:* was er arm des guotes, ſo —, *oder* er was arm des guotes, doch was er —.

411—413. '*Die Armuth frommer (wackerer) Männer ist nur einnächtig, vergeht über Nacht; denn ihre Besitzungen sind überall in den Landen, d. h. an einem Orte vertrieben, finden sie am andern eine Heimath wieder'; vgl.* frumis mannis ſelide di ſint in landegelich (*mhd. Wb. I,* 936*a,* 43). — einnehte (*es wäre ahd.* einnahti) *ist, wie es scheint, im mhd. Sprachschatze noch nicht nachgewiesen, ist aber eine sprachrichtige Form wie* viereckc *u. dergl.; im Altnord. ist es vorhanden* einnœtr *Hávamál* 85.

von Meideburc der biſchof ſtarp,
von ſîner ſûche er vertarp.
daz bistuom wart dâr hêren lôs,
der grôze keiſer Otte kôs
von Merſeburc den biſchof.
daz gedigene und al der hof,
die kuren in gemeine
durch ſîne tugent reine;
der keiſer in liebte gar,
vil dicke er des wart gewar.
ſus muoſte Merſeburc zergân,
dô diz wehſel was getân.
die grôſte rîcheit, die dô was,
vil gar man die zeſamene las,
die vorwerc, zierde, dienſtman,
daz geſinde ez nâch ſich gewan
der Meideburgêre.
Merſeburc wart lêre,
ſunder biſchof ez dâr bleip.
daz ſelbe bistuom man dâ treip
ze einer abbatîen.
ſus muoſte ez wider dîen.
diz ſtuont unverwandelt ſît
von des grôzen Otten zît,
wan daz der hêre wol geborn,
der andere Heinrîch wart gekorn,
der vil ſuoze reine man,
von deme ich tihtens hier began.

416. *Statt* ſîner *könnte* einer *geschrieben werden; von* ſîner ſûche *kann aber auch heissen: 'der Bischof starb durch eigenes, vom Alter herbeigeführtes Hinsiechen,'* viam univerſae carnis ingrederetur *im lat. Text, ungefähr wie es später bei Rothe (düring. Chronik Cap.* 746, *Ausg. von v. Liliencron) heisst:* die ſtat vorbrante von eigenem fuer, *d. h. sie ging in Feuer auf, ohne vom Blitz oder von Feinden u. s. w. angesteckt worden zu sein.*

423. liebte, *nicht* liebete *nach der Hs., was Pract. zu* liobêm, *nicht zu* liubju *wäre.*

VIII.

Trôſtes was den landen nôt.
der kunic Heinrîch gebôt
ze Quedelingburg einn hof grôz.
furſten unde furſtengenôz,
die hêren in dem rîche,
di gelobeten al gelîche,
ze leiſtene die hervart
dâ hin ze Wendenlande wart.
die furſten wâren ime vil holt,
ich wêne er gab in rîchen ſolt.
er gewan ein her vil wunniclîch.
dô fuor der kunic Heinrîch
entkegen der Wenden lande,
die ſchaden unde ſchande
dem rîche hâten vil getân.
mit dem here fuor er ſân,
durch Walbecke er dô kam,
ze grôzer gift er dô nam
ſente Âdriânus ſwert
des mertelêrs, (ez was vil wert).
daz ſwert was gehalden dâr
fur heilectuom manic jâr;
ſân dô gurte erz umbe ſich.
dô ſprach der kunic Heinrich
mit inniclîchem muote:
'hêre trehtîn guote,
die mir ſchaden erteile ſie,
uberviht ouch alle die,

445. ze Quédelingbúrg einn hóf grôz. *Hier die erste Stelle, wo* ein (einn) *statt* einen *gelesen werden muss. Das findet ferner statt V.* 1370 *A.*]. 1631. 1659. 2388. 3402 *Ahg.*]. 3706, *wenn man nicht lesen will:* ouch gaps ir einen guoten ſtrich.

467. mit inniclîchem muote — 'ex toto corde ſuo'.

468—474. 'Judica, Domine, nocentes me, expugna impugnantes me, apprehende arma et ſcutum, et exurge in adiutorium michi!' — 468.

die mich anevehten!
begrîf ouch hêre trehten
den ſchilt unt die wâfen dîn
unt ſtant ûf zuo der helfe mîn!'
dannen fuor er mit den ſcharn
unt kam ze Merſeburc gevarn.
ûf ſluoc man manec gezelt
bî dem klôſter an daz velt.
michel jâmer in des nam,
manic ſûſt ime bekam,
daz die reine orden
ze nihte wâren worden.
er ſprach diz klagende ſêre:
'al Kriſtes mertelêre,
ſent Laurencius heileger trôſt,
wie dîn bistuom iſt belôſt
êren unde guotes,
des bin ich trûreges muotes.
gehilſt mir dîn underdige,
daz ich der diet an geſîge
entkegen der ich nû varende bin,
unt daz mir geſchiet der gewin,
daz ich ſie muge betwingen
ze kriſtenlîchen dingen,

trehtîn (*Hs.* trechtin) *wurde immer in der Mitte des Verses geschrieben. In den Reimen zeigen sich alle drei Formen:* trehtîn: ſîn 2213. trehtin: bin 1515. trehten: anevehten 471: rehten 4601. *mhd. Wb. III,* 122.

483. 'ingemuit et ait.'

485. heilic *statt* heilgir *wäre besser: vgl. zu Iwein* 318. — *Ein anderer Beiname des hl.* Laurencius *ist* gewiſſer trôſt 573. 647. *Ausserdem wird er genannt:* Laurencius der gewère 536. *Solche Zusätze werden des Verses und des Reimes wegen öfters angewandt:* Benedictus der vil reine 1826. ſent Jorge der gewère 572. der guote ſente Jorge 647. ſente Michahêle, der meiſter iſt der ſêle 2766. der prôbſt iſt guoter ſêle 2813.

491. *Derartige participiale Constructionen liebt der Dichter:* ir ſult got mit mir êrnde ſîn 1790. ſus was ern lobende immer mêr 3002. diz wurdens alle ſênde 1576. daz wart ſchînde uber al 1611 *u. a. m.*

unt daz ſie rômſcher erden
undertênic werden;
iſt daz du mir die helfe tuoſt:
dîn ſtat, die dâr iſt worden wuoſt,
die dînem namen gewidemet iſt,
die wil ich in vil kurzer friſt
ſtellen wider mit gotes kraft
an ir êrſten hêrſchaft.'

IX.

Sân dô diz mêre erſchal,
in den Wenden uber al,
ze Behemen und in Polenlant
die furſten ſameten ſich zehant;
dô in daz ze wizzene wart,
daz der rômſche kunic ſîne vart
mit here hête ûf ſie geſtalt

495, 96. *Die Hs. bietet* orden: worden, *was auf den ersten Blick, da der Sinn nicht unangemessen ist, den Beweis zu liefern scheint, dass dem Dichter* o *statt* u (*mhd.* ü) *im Conj. Praet. von* werden *gerecht ist,* (*vgl. Jeroschin LX*). *Die Quelle führt zum Verständnisse und zur richtigen Form.* 'Beate Laurenti, martir Chriſti, ſi tuo interventu has barbaras nationes, ad quas pergo, Romano imperio et chriſtianae religioni ſubiugavero, hunc locum deſolatum, tuo nomine conſecratum, divina favente gratia, in priſtinae dignitatis ſtatum reformabo.' *V.* 494 *entspricht* chriſtianae religioni *und V.* 495 Romano imperio, *also* rômſcher erden: werden. — *Hier ein Beweis, dass die schwache Flexion von* erde *dem Dichter zugehört, ferner* erden (*gen.*)*:* werden (digno) 721*:* unwerden 2388 *A.*

503. czu ſtunt *der Hs. Zusatz des Schreibers, dem* ſân *nicht genügte.*

504, 05. *Besser entweder* zuo den Wenden *oder* in Behemen; in den Wenden *ist übrigens dem Dichter kaum zuzutrauen, wohl aber dem Schreiber. So sagt auch Rothe* ſie zogen yn die Sachſen: *d. h. nach Sachsen.* — Behemen *gehört vielleicht nur dem Schreiber. Das mhd. Wb. verzeichnet nur* Bêheim *I,* 97. *Bartsch hat Crane* 1909 *dieselbe Form, welche die späte Hs. C bietet, ebenfalls unverändert aufgenommen.*

509. mit here — 'cum exercitu'.

unde er wolde mit gewalt
urlougen ſtarke
an ir lande marke,
beſameten ſie michel her
unt fuoren ime entgegen ze wer.
ir volc was ſunder mâze.
der kunic ûf die ſtrâze
hête ſpeher vil geſant,
von den wart im ſchiere bekant,
ir her daz wêre wol getân,
manegen ſtolzen ſûpân
brengen ſie ze ſtrîte,
er ſolde ſich bezîte
bereiten; daz ſî guot getân.
der kunic machte ſich ſân
an ſîn vil inniclîch gebet:
ze allen zîten er daz tet,
ſô er angeſt hête.
niht wâfens iſt ſô drête,
noch ze ſtrîte alſô guot,
ſo gebet, daz der gerehte tuot.

510, 11. urlougen *c. acc. ist nicht bekannt, weshalb in V.* 510 ſe (= ſie) *gestrichen wurde. Vielleicht kann* er *wegfallen und* ûf ſie *gesetzt werden.*

520. ſûpân *fehlt in den Wörterbüchern.* — ‘zupanus, *regionis praepositus,* ζουπάνος *Graecis Scriptoribus: vox hac notione familiaris Slavonicis populis, ut autor est Constantinus de Administr. Imp. cap.* 29 . . . Zupanos *vero Comitem vicem obtinuisse autor est Presbyter Diocleates in hist. Dalmat. ut Banos Ducum* . . . Supani *praesertim appellati Serviae Principes . . . Neque apud Dalmatas et Servios tantum haec dignitas obtinuit, sed apud Hungaros* . . . Supanos *vel* Sopanos *etiam habuere Bohemi* . . .’ *Du Cange Gloss.* 1567, 68. — *In der Quelle steht* primates.

521. brêhten *ist der Construction angemessener als* brengen. — *Dem Schreiber ist* brengen *geläufiger als* bringen, *doch musste der Hs. gefolgt werden, da auch dem Dichter beide Formen angehören:* brenget: entphenget 4641. bringe (= bringen): dinge 2103. 4659. *mhd. Wb. I,* 248 *b,* 48.

530. *Es verdient der alterthümliche Sprachgebrauch, dass, besonders*

got rief er inniclîchen ane,
er begunde in ſîner gnâden mane,
daz er êrte ſînen namen.
ſich unt die ſînen alle ſamen
beval er den mertelêren
Laurenciô deme gewêren,
ſent Jorgen unt ſent Âdriân.
daz her hiez er bereiten ſân
mit unſes hêren lîchamen,
daz volc entſie in al zeſamen;
dâr wurden ſie geſterket mite.
danne bat er, daz man rite
entkegen den Wenden
ſam degene zuo den henden.
ſie trôſte menlîche
der edele unde der rîche,
daz ſie ſich wol gehielden
und ouch ir manheit wielden.
ſus gab er in vil guoten trôſt,
ſie ſolden werden wol erlôſt.

in allgemeinen Sätzen, kein Artikel nöthig ist, berücksichtigt zu werden: gerehten unt ſô milden kunde nieman vinden dô 728. wâ wart ie leben ſô wunniclîch? 3140. nie wart tihter alſô guot 4503. nie ſtat ſô kuniclîch geſtuont 1162. — fur heilictuom 464. ſie machten patrônen dâ 1118. ez wurde ſpot den, die mich in munde tragent 1532. die kint ſolde gewinnen 30, *wo* kint *nicht als Plural gelten kann. — Besonders häufig steht das Hauptwort ohne Artikel, wenn es mit einem Adjectiv verbunden ist:* michel her 513. guot bejac 596. rômiſch rîche 704. 723. erbe ſunderlîche 997. grifen in vil vollen ſac 1257. ez muoſte im ubel ende nemen 1648, *wenn nicht statt* im (*Hs.* ome) ein *zu setzen ist.* er is hêre grôz unt lobelich 1793, *wo* hêre *nicht als Adjectiv zu fassen ist, denn es heisst in der Quelle:* ipſe eſt magnus 'dominus' et laudabilis. du wêre ûf erden keiſer grôz 3023. ez was an gwiſſe ſtat geſant 2207.

543, 44. Wenden (*mhd.* Winden) *hier durch den Reim gesichert. — Der letzte der beiden Verse in der Hs. verdorben.* vêhten *anzunehmen statt des hsl.* dechtin, *wäre nicht gewagt, aber was ist* vehten zuo den henden? *Letztere Wendung vertritt die Stelle eines Adjectivs (mhd. Wb. I,* 629*b*, 41) *und erfordert ein Hauptwort.* dechtin *führte auf* degene.

der vîende ſchare er dô ſach,
er rief ze gote unde ſprach:

X.

'O got, der urloug unde ſrît
verdruckeſt von der êrſten zît,
dînen arm bur ûf die diet,
die daz wollent lâzen niet,
ſi endenken ûf die knehte dîn,
ſwaz den ubel muge geſîn.
in dîner tugent zerfuore ſie!
— du biſt mîn ſchirmer ie und ie, —
unt ſetzes als ein ſchîben
und ſolt ſie ſô zertrîben,
ſo ein ſtuplîn vor des windes kraſt,
unt lâz uns werden ſigehaſt!'
dô er gerette diſe wort,
ſie huoben an unt riten vort.
ein michel zeichen dâr geſchach,
der kunic michel wunder ſach,
er offent ime ſîn tougen,
er ſach mit ſînen ougen
die hêren mertelêre:
ſent Jorge der gewêre,
ſent Laurencius gwiſſer trôſt,
der von dem rôſte wart gelôſt,

551. *Hs.* beſach. *Im Texte* videns.

553—564. 'Deus, qui conteris bella ab initio, eleva brachium tuum ſuper gentes, quae cogitant ſervis tuis mala. Disperge illos in virtute tua, et deſtrue eos, protector meus. Pone illos ut rotam et ſicut ſtipulam ante faciem venti.' *V.* 561 *würde ohne den lateinischen Text kaum zu verstehen sein.* — 563. ſtuplîn (*Hs.* ſtuppelin). *Diminutive gebraucht Ebernand sehr selten:* lutzel wortelîn 235. tohterlîn 3611. kindelîn 4131. vingerlîn, vingerl 3407. 3417, *wenn man letzteres Wort bei seiner bestimmten Bedeutung als eigentliches Diminutiv ansehen kann* (*Gr.* 2, 132).

569. *Unter* er *ist* got *zu verstehen. Im Sinne des Lesers ist die Rede an Gott noch lebendig. Im Texte:* haec dicens, aperti ſunt oculi ejus et vidit glorioſos martyres.

ſent Âdriân der was ouch dâ,
ſie zugen dem ſlânden engel nâ
unt ſtriten vor des kuneges her;
die vîende ſluogens ûz der wer,
ſi enwâren nie ſô zuhtec,
ſie brâhtens alle vluhtec.
die himeliſche ritterſchaft,
die machte ſie ſô zagehaft,
daz ſie zerſtuben alſe ein melm.
ez wêren glêvîn oder helm,
unde al ir wâfen gar,
daz hâte die verzagete ſchar
alles hine geworfen.
ze walde unt zuo den dorfen,
an berg und an gevelle,
dâr wart ein ſolch geſchelle:
diz was von gotes helfe;
daz rômſche volc mit gelſe
gewan vil hêrlîch den ſige,
der andern muoſten vil belige,
der kriſten nekein belac:
dâr was weizgot guot bejac.
dô der kunic diz geſach,
daz ſolch wunder dâr geſchach,
dô huob er ûf vil tougen
die hende mit den ougen
entkegen dem himelrîche.
er dancte innicliche
gote, der dâ hiez gewerden
den himel und ouch die erden.
er ſprach: 'du ſiſt geſeinet Kriſt,
der himels und erden kunic biſt,

576. 'cum angelo percutiente.' — *Für* ſie *besser* die.
603, 04 *veranlasst durch* deo 'coeli'.
605—614. 'Benedico te, rex coeli et terrae, qui ſuperbis reſiſtis et humilibus das gratiam, qui cuſtodis diligentes te, et glorificatus es in

der der hochvart widerſtîſt,
den ôtmuotegen gnâde gîſt
unt huoteſt der, die liep hânt dich,
du hâſt vil wol geêret mich
und ouch dich ſelben an der diet,
daz uns der ſige an in geſchiet.
die helſe iſt uns von himele komen,
von uns eniſt er niht benomen.'
er danete vlìzlìche gote,
wande ez was von ſìme gebote
unde ez was gar ſìn getrìp.
ein kunic hiez Sennacherìb,
got ſìme here den ſige benam,
von ſlânden engeln ime daz kam:
ſô was diſen ouch geſchên,
nâch wunſche was ez in ergên.

XI.

Harte wol ez in ergie.
der kunec dô ſicherheit enphie
der furſten von den landen
mit munde und ouch mit handen,
daz ſie im wêren undertân.

gentibus, propter datam nobis de coelo victoriam. — 607, 08. ſtîſt: gîſt (*Hs.* ſteeſt: gheſt). ſtêſt: gêſt *macht Schwierigkeiten. Dass* geſt *für* gîſt (= gibeſt) *steht, beweist die Quelle* 'das' gratiam. widerſtêſt *ist durch* reïiſtis *gesichert. Die Form* ſtîſt *findet eine Analogie durch* ſie (= ſê = ſehen); *noch heute im Volksmunde* 'du ſtîſt', (*thüringischer Volkskalender für* 1860, *herausg. von Müller von der Werra. Leipzig. Seite* 142). – 608 *war* dine *besser zu streichen, da es auch in der Quelle heisst* das gratiam, *nicht* tuam gratiam; *also zu lesen statt des schweren zweisilbigen Auftaktes:* den ôtmùotegen gnâde gît. *Eine andere Verbesserung ist* der ôtmuot dìne g. g., *wodurch wie in der Quelle Einheit in der Ausdrucksweise erzielt wird, während ausserdem Wechsel zwischen Hauptwort und Eigenschaftswort stattfindet.* — ôtmuot *wendet der Dichter häufiger an als* diemuot; *vgl. Frommann zu Herbort* 139. — 609. *Besser* liebent *wie in V.* 423; *vgl. zu Iwein* 4194.

618. *Der Vergleich mit Sennacherib steht in der Quelle vor dem Gebete.*

ſie muoſten gar von ime entphân
lant und ſwaz ſie hêten.
dem reinen hêren ſtêten
hulten ſie gelîche,
rômiſchem rîche
wurdens alles zinshaft
von gote und ouch von heres kraft.
Behemen, Polen unt Mêrerlant,
ez wart ſô ſtête dô verant,
alſe ez immer tohte;
dem kunec ez gnuogen mohte.
ſie lobeten got unt ſuoren wider,
mit guotem fride ſtuont ez ſider.
die heilegen mertelêre,
des kuneges vorvehtêre,
der guote ſente Jorge
mit ſîner ſtarken ſchorge,
hâte er wunders vil erworht,
ouch was dâr ſêre gnuoc gevorht
Laurencius der gewiſſer trôſt,
wand er krêgierte ſînen rôſt,
der mertelêr ſent Âdrîân,
der hâte ez harte guot getân
mit ſîme ſwerte, daz was ſcharf.
nieman mich des frâgen darf,
ſie enwêren mehtic gnuoc:

647. *Zu* gewiſſer trôſt *vgl. Gr.* 4, 540; *weitere Beispiele* die reine orden 481. der edeler degen 1832, *häufiger und sicherer, wenn das Adjectiv nachgesetzt und in den Reim gestellt wird:* der vrouwen guoter 2124. der ſamenunge guoter 3424. ſun vil guoter 3962, *um Reim mit* muoter *herzustellen.* hande wize (: vlîze) 940. der reine hêre rîcher (: minniclîcher) 1175. die vrouwen wol getâne (: Stephâne) 2109. eine niſteln guote (: Uote) 3577.

648. '*Denn er erhob als Schlachtruf seinen Rost.*' *Oder sollte* ſwenne (*Hs.* wē) *anzunehmen sein? — Besser wäre vielleicht* krîierte *oder* krôgierte *zu schreiben gewesen: mhd. Wb. I,* 879 *u.* 886.

652—659 *feiner Scherz des Dichters.* '*Niemand braucht mich zu fragen, ob die drei Märtyrer allein stark genug wären, die Feinde in*

wan al eine ir ungefuoc,
daz ſie daz niht bedâhten
unt vor den Swâben vâhten:
den ſelben guoten knehten
geburet daz vorvehten.
nû lâzen wir die rede varn.
den zorn ſolde wol bewarn
der kunic, er was wol ſô kluoc,
er brâhte ez alles an gefuoc.
die ſelben ſoldeniere,
die mertelêre ziere,
die wâren rîches ſoldes wert.
ich weiz wol, hêten ſies begert,
ſie wêren wol berâten.
den kunec ſie nihtes bâten.
der hêre doch ez nicht enliez,
Merſeburc er bûwen hiez;
daz lac gar gevallen nider,
er brâhte ez an ſîn êre wider
an gebûwe und an gerête.
ſwaz diz bistuom hête,
dienſtman, burge unde lant,
der gotshûs zierde, meſſegewant,
kelche, kappen, alben,
ir vorwerc allenthalben:
daz wart ſo wol geruſtet,
daz michs ze ſagene luſtet:
ezn geſtuont dâr nie ſô wol.
ſi enmohten es ſich mit nihte erhol,
wan al eine mit dem rîche.

die Flucht zu schlagen (das versteht sich von selbst, war doch St. Georg das Ideal eines christlichen Helden). Nur das Bedenken bleibt übrig, nämlich ihr ungehöriges Betragen, dass sie das Vorrecht der Schwaben als Vorfechter im Reiche (*vgl. Gebr. Gr. d. Sagen* 2, 125) *ausser Acht liessen. Aber der König brachte es alles wieder in Ordnung.'*

683. '*Nur durch König und Reich war es möglich, dass Merseburg wieder zu Kraft und Ansehen kam.' — Zur Vermeidung des zweisilbigen Auftaktes ist* al *besser zu streichen.*

er gap ſô grobelîche,
daz die kargen des verdrôz.
Laurencius ſîn ſtrîtgenôz
kam an ſîn alden werdekeit,
daz bistuom wart darwider geleit
und wart geſazt ein biſchof;
im wart berihtet wol ſîn hof,
der kunec gab ime ſô rîchen ſolt,
ich bin des ſîme namen holt.
genuoc gab er der andern ſît:
vernemet daz ze ſîner zît,
wie er ſente Jorgen galt,
ſîn ſolt wart ouch vil manicvalt.

XII.

Eine rede ich ruoren muoz,
darmite ich zwîvels mache buoz
jenen den noch is unkunt,
wie die ſuoze Kunegunt
dem ſêlegen Heinrîche wart.
dô ime die grôze hervart
gelucte ſêlicliche
unde er rômiſch rîche

686. Laurencius, *sonst* Laurénejus, *doch wurde die Schreibart nicht verändert.* ſént Laurénejus héileger trôſt 485. Laurénejus dér gewiſſer trôſt 647. in ſént Laurénejen êre 2411. *Zweifelhaft* Laurénejum únde Jórgen *oder* Lauréncium unt Jórgen 3042. *In V.* 573 *ist zu lesen* ſént Laurénejus gwíſſer trôſt, *doch kann auch* ſente *Zusatz des Schreibers sein:* Lauréncius gewiſſer t. *Auch im Passional K. ist die Betonung nach Bedürfniss eine doppelte, doch wiegt* Lauréncius (ô, úm) *vor, dagegen z. B.* ſent (*e*) Laurénejus bí im ſtunt 387, 10. *Auch dort ist die Betonung manchmal zweifelhaft:* Laurénejus gégen ím do ſweic *oder* Lauréncius gegen (gên) ím do ſ. 380, 8. Laurénejus wírt darínne híez *ist wahrscheinlicher als* Lauréncius wirt drínne (*Hs.* darinne) h. 386, 4. [*In einer kritischen Ausgabe des Passionals würde* 382, 11 werſt *zu schreiben*, 382, 39 der *zu streichen sein*].

694. ze ſîner zît *statt* ze einer zît, *d. h. nachher, im Texte nämlich folgt es gleich, der Dichter aber schaltet erst die Vermählung Heinrichs ein.*

ſô wol gewîtet hête:
des wart ſîn lop vil drête,
wand er die gotshûs zierte
offent unt zimierte
unt hâte ſie gerîchet.
im enwas niht geglîchet
nie kein kunec in langer zît,
alſe lang und alſe wît
daz rîche hât bevangen:
ſô was ſîn lût gegangen.
hoffen wir des wollen,
ſîn lop wêre erſchollen
uber al die werlt unt dannoch hôr
ze himele in den oberſten kôr.
die werlt hâte er erlûhtet,
reht als ein rein erfûhtet
die durrecheit der erden:
alſus was von dem werden
rômiſch rîche wol gelabet.
die kunege hânt an ime gehabet
maneger reinen tucke zil.
ſwer ſich nâch ime rihten wil,
der volge ſînen bilden!
gerehten unt ſô milden
kunde nieman vinden dô:
des wâren ſîn die furſten frô.
bî im ſtuont wol daz rîche.

705. gewîtet (*Hs.* gewetit); *im Texte steht* rempublicam augeret et exaltaret.

708. *Was heisst* die gotshûs offen? *Man kann* obente, '*erhöhte*' *vermuthen.* oben (= obenen) *ist zwar noch nicht nachgewiesen, während* ich obe, '*rage empor*' *vorkommt. Auch liegt* ebente *nahe in der Bedeutung* '*richtete ein*'.

720—23. 'atque ſicut imber temporaneus terram ſolet irrigare . . .'

725. *Es kann nicht entschieden werden, ob hier* tucke *Plural ist von* tuc *stm.* (*mhd. Wb. III,* 126*a*, 45) *oder Singular von* tucke *stf.* (*a. a. O.* 126*b*, 23); *die Bedeutung spricht für letzteres. Vielleicht ist* tuhte *anzunehmen, auch* tugende *ist möglich.*

ſie rieten al gelîche,
wie ſie darnâch gedâhten
unt daz ſiez darzuo brâhten,
wie von dem gotes knehte
bequême ein geſlehte,
daz von des edeln ſtammes zuht
bekême ein alſô ſuoze fruht
der werlde ſô genême,
dem rîche ſô gezême,
ſô die eldern tôt beliben,
daz in wêre dan bekliben
ſînes geſlehtes ein rîs.
hiernâch ſtaltens alle wîs.
den edeln hêren reine
die furſten al gemeine
bâten tegelîches,
daz er durch nôt des rîches
wolde ez balde zouwen
unt wurbe umb eine vrouwen
edele unde ſchône,
die ime beneben die krône
ſul vil keiſerlîche tragen.
die rede begunde im miſſehagen;
er hâte ſich noch baz bedâht,
daz wart ouch weizgot vollenbrâht.
ze erben hâte er ime erkorn,
der von der meide wart geborn,
der durch uns ſtarb unt wart begraben.
nechein andern wolde er haben
wan unſen hêren Jêſum Kriſten.

736. bequême. *Entweder hier oder V. 738, wo ebenfalls* bekême *steht, ist vielleicht ein anderes Verbum anzunehmen.*

749. *Die Alterthümlichkeit* zouwen *trans. c. acc. ist zu beachten.*

756. *Die Zusammensetzungen mit* vol, vollen *häufig:* vollenkomen 1959. vollenvarn 792. vollenreichen 4007, vollenſagen 768. 3197. vollenſtân 924. volahten 1834. volenden 2573. volſagen 3290. volſtân 4418 *Ahg.*]. 2235. 2446. voltihten 2523.

die furſten ie des niht enwiſten,
daz ſîn gemuote alſô ſtuont.
ſie tâten ſô die hêren tuont,
die êre gerne hêten:
mit bete und ouch mit rêten
wart ez genuoc ane getriben,
ungezwît ſie dannoch bliben,
ſie bâten, er verſagete,
ze leſt man ez dô tagete,
wan daz er ſich beriete baz:
daz liez der hêre ſunder haz.

XIII.

Ich wil û ſagen als ichz vernam:
der furſten vil zeſamen kam,
den kunec ſie ſêre bâten,
daz er im lieze râten.
ſie ſageten al gemeine,
daz er daz rîche al eine
hête, daz enzême niht,
ez wêre ein ſeltſêne geſchiht,
ſie hêten ez ſelden mêr gehôrt,
daz rîche wurd darmite zerſtôrt,
er muoſtes alle unwillic haben.
der kunic hâte ſchiere entſaben,
war ſie die rede karten;
die ſîne in alle larten,
daz er hêre guote
entwiche ſînem muote
unt leiſte der furſten bete:
ûf gotes trôſt er ez tete.
er dâhte: ‘er ſol mich wol bewarn,
daz ich mit kûſcheit vollenvarn
hin biz an mîn ende.’
er ſprach: ‘ich wil wende

794—802. ‘Veſtre quidem voluntati paratus ſum obtemperare, ſed

nâch ûwerm râte mînen muot,
ir hêren, ſwar ûch dunket guot:
daz lâze ich ûch wol ſchouwen.
nû kieſet eine vrouwen,
in welchem lande ir wellet,
daz ir mir zuo geſellet,
die dem rîche wol gezeme,
necheine wil ich anders neme.'
die furſten gewunnen vroude grôz.
dô was ein edeler ſîn genôz
geſezzen bî dem Rîne.
er unt die vrouwe ſîne
wâren wol geborn genuoc,
nieman edelers niht gewuoc.
Sîfrit hiez der gewêre,
ein phalenzgrâve mêre,
die vrouwe hiez vrou Hedewîc.
der ſelben reinen hêrſchaft krîc
was nâch êren unt nâch tugent.
die hâten von vil reiner jugent
eine tohter gewunnen:
der hâte in got gegunnen
ze grôzer bezzerunge.
die ſelbe maget junge
was dô ſô hêre,
ich wên daz iergen wêre
ein kûſcher und ein alſô guot,
ſie hâte lîp und al den muot
an got vil gar verlâzen.
ich muoz ir lop nû lâzen,
wande ich wil ſie loben hernâch:
mir iſt zuo der rede gâch,
ich muoz ſie muozielîche loben,
ir lôp ſî nû ûfgeſchoben!
die maget hiez vrou Kunegunt:

nullam non regie majeſtati condignam in matrimonio mihi volo conſociare.'

ir name is nu wîten kunt.
ſwaz ot got vor ougen hât
und an in ſetzet ſînen rât,
vil ſelden daz verdirbet.
got von himele wirbet
den ſînen, ſwaz er guotes mac.
die furſten rieten manegen tac,
wie ſie den keiſer berieten,
daz in des mohte nieten
nâch des rîches êren.
doch muoſte ez ſich dô kêren,
alſe ez weſen ſolde.
got daz ſelbe wolde.
ſie dâhten al gemeine
wie im die maget reine
ze einer vrouwen wurde.
ir reinen herzen burde
wart ûz der ahte ſwâr,
dô daz kint vernam fur wâr,
daz man ſie darzuo meinte,
ich wên ſie ez beweinte;
wan ſie gelobet hête
ir magetuom gote ſtête:
des leit ſie herzelîche nôt,
ir muoter und ir vater was tôt.
die ſelbe vrouwen wunne,
ſie was von keiſer kunne.

831. *Besser* ſwer *und in V.* 833 der.

838. nieten *sonst nur reflexiv (mhd. Wb. II,* 348); *alsdann wäre zu ändern:* daz er ſichs mohte nieten. *Vgl. Anmerk.* 1994.

847, 48. ûz der ahte *soll wohl heissen: 'so sehr, dass man es nicht mehr berechnen kann, d. h. gar sehr'; vgl.* cleinôt ûz der ahte von golde und von gewande *u. Aehnl.: mhd. Wb. I,* 15*b*, 1. — *Hs.* ſwar: vorwar. *Die Apocope* ſwar *ist hart, man könnte* ſwâre: dő dăz kínt vernám fur wâre *anzunehmen geneigt sein, wenn nicht* ſwâr *durch* war 3671 *und* gewar 1283 *belegt wäre. Auch bei Herb.* ſwâr (: tar) 9596. *Jerosch. LVII.*

854. *Vielleicht besser* ir vâter unt muoter wâren tôt.

XIV.

Zuo der rede wart ich brâht,
aleine ir was des niht gedâht.
mit rêten unt mit bâte
ir frûnde, die ſie hâte,
die muoſten ſie geſtillen
ein teil uber ir willen.
doch hielt ſich die reine
ze gote wart al eine.
ſwie ungerne ſie ez tete,
iedoch gezwîte ſie der bete
ſêre ûf die gnâde gotes:
ſie was vil vlîzic ſînes gebotes.
dem kunege ſie gegeben wart.
ez wart michel zuovart
zuo der ſelben brûtlouft.
dâr wart êren vil gekouft;
dar kômen edele geſte
von dem rîche daz beſte,

857, 58. rede, '*Ausspruch*' *bezieht sich auf den Gedanken in V.* 856, *zu welchem der Dichter durch die Quelle veranlasst wurde.* '*Der Kaiserin jedoch kam dies nicht in den Sinn.*' *Zu der Construction in V.* 858 *vgl. mhd. Wb. I,* 343*b,* 48. — brâht *in V.* 857 *nach der Hs. Diese mhd. Form ist in der Hs. die regelmässige und meist auch durch den Vers geboten; Aenderung war daher nöthig z. B.* 3955. *Ebenso* komen *statt* gekomen 613. 1001. 1434. 1811 *u. s. w.; ferner* worden *st.* geworden 482. 489. miſſetân 1232. bliben (*Hs.* blebin) 2644. volenſeit 3197. lân 3559.

859. *Hs.* bethe, *wie auch in V.* 2673 (*V.* 2673 bede). *Zweimal erscheint dieses Wort im nicht massgebenden Reime mit* hète (*indic.*); bâte *ist gesichert durch* râte 2007. 3606, *durch* drâte (*adv.*) 2673. *In V.* 2925 *wurde* bâte *gegen die Hs. gesetzt.* — *Dass dieses sonst nicht nachgewiesene, bei Ebernand öfters erscheinende Wort mit* biten *zusammenhängt, ist ausser Zweifel, und die Bedeutung wird V.* 3606 *durch die Quelle belegt:* '... omnium aſſenſu et 'rogatu' primam in ipſo cenobio eam abbatiſſam prefecit.

861. Die *vielleicht zu streichen. Besser werden die beiden vorherg. Verse umgestellt.*

leienſurſten, biſchove,
der was dâr harte vil ze hove.
ze bette ſie ſi brâhten,
die biſchove bedâhten
ſie mit dem brûteſegene;
der vrouwen unt dem degene
wart er willicliche.
manic ſurſte rîche
was der brûtlouft frô.
da enwart doch niht gebrûtet ſô,
ſô daz was in wâne:
die reine wol getâne
bleip ein harte kûſche brût;
alſame tete ouch ir trût,
unbevlecket er bleip,
ſîne zuht er fur ſich treip.
dô daz volc gerûmte,
der hêre niht verſûmte:
er enwolde phlegen minne.
wie ſolde er der beginne?
daz ſult ir kurzlîch vernemen!
ſô muoſte er ſich ein lutzel ſchemen;
er ſprach: 'vrou kuniginne,
ſô getâner minne,
ſô man in der werlde phlît,
der bin ich lûter unde quît
und alſô muoz ich immer ſîn,

878. *Es ist fraglich, welche Form und Bedeutung anzunehmen ist,* bedâhten *oder* bedahten; *für das erstere spricht das Vorkommen von* bedenken *c. acc. u.* mit (*mhd. Wb. I,* 345*a,* 11); *es kann aber auch gemeint sein: der Brautsegen war gewissermassen für die Neuvermählten 'eine schützende Decke', was in der Quelle einen Anhaltspunkt findet:* cum autem episcoporum benedictionibus 'firmati' ſecreta thalami recepiſſent, . . . — brûteſegen *ist also nicht die Trauung, sondern die Einsegnung; die hier erwähnte Art derselben ist RA.* 434 *nachzutragen.*

896. *Hs.* Alſo. *Vielleicht ist* al *zu setzen, vgl. V.* 2984. 4464.

897—903. 'Sponſa mea cariſſima, notum tibi ſit, quod amorem, quo carnales conjuges maxime delectantur et mutuo ſibi conſociantur, num-

ich hân ergeben die kûſcheit mîn
mîme ſchephêre.'
dô ſie vernam die mêre,
welche vroude ſie gewan,
nieman daz geſagen kan.
ſie ſprach gezogenlîche:
'edel kunic rîche,
ir hât ein mêre mir geſeit,
daz mir vil wunderwol beheit.
ſolde ez ſtên an mîner kur,
dâr ennême ich niht fur
manic kunicrîche.
ich hân getrûwelîche
mîne kûſcheit gote ergeben,
alſô lange ſô ich leben.
wil mir ieman brechen daz,
der ſol verdienen gotes haz,
er muoze rede drumbe geben,
wand er enſol niht lenger leben.
in mîner hineverte
muoz ich gote beherte,
daz ich ime gelobet hân:
ſô wil ich gerne vollenſtân.'
ſus was die wâre minne
in ir beider ſinne;
die was ſolch meiſterinne,
dô ſie begunde brinne,

quam expertus ſum, ſed nec experiri volo, quia celibem vitam elegi et hoc volo domino Deo me jam dudum obligari.'

904. *Hs.* de mere. *Dem Schreiber begegnet es öfters* mere *als Fem. zu gebrauchen; wenn wie hier* die m. *gesetzt wird, so ist der Plur. anzunehmen, der wegen Mangels von* diu *mit dem Sing. übereinstimmt. Wirklich unentschieden ist das Geschlecht z. B. in V.* 2618. 2735. *Vgl. mhd. Wb. III,* 391*b,* 37*ff. zu Iwein* 4433.

905, 06. 'ineſtimabiliter eſt exhilarata.'

908—924. *Pertz* 817*b,* 22—30. — 912, 13 '... multis prefero regnis'.

917. brechen — 'ſubripere'.

ſint woldens niht beginne
der vleiſchlîchen minne.

XV.

ICH ſage û, wie der hêre ſprach,
dô ime die reine des verjach.
er ſprach: ‘vrouwe, wes gewis,
daz got ſelbe mit uns is,
ſwenne wir in ſînem namen
an diſem bette ſint entſamen:
er muoze ouch immer mit uns ſîn!’
‘âmen’ ſprach die kunigîn.
er dancte ir ze vlîze,
er nam ir hande wîze
beide in die ſîne,
er ſprach: ‘vrouwe mîne,
ein dinc wil ich geloben dir,
gelobe ouch dû daz ſelbe mir,
daz wir kûſchlîche leben
und uns gote alhier begeben;
ich wil dich halden immermêr
als eine keiſerinne hêr,
des wil ich letzen dich fur wâr
gewaldes niht als umbe ein hâr:
des ſuln wir unvermeldet ſîn.’
des lobete got die kunigîn
mit lûterlîchem muote,

939. ze vlîze (*mhd. Wb. III*, 352*b*, 18) *ferner z. B.* 974. 1002. mit vlîze 1016. 1928. 2456.

940. *In der Quelle vorher:* ‘. . . manum ipſius candidam ſue imponens manui . . .’

942. *Zu* vrouwe mîne *s. Gr.* 4, 481; die vrouwe ſîne 806. die ſunde ſîne 4638. *Vgl. Anmerk.* 52 *u.* 647.

949, 50. *Das hsl.* Dit wel ich leiſten dir vorwar *in V.* 949 *unverständlich. Der Sinn ist:* ‘*um des willen will ich dich der Gewalt durchaus nicht berauben*’, *was durch V.* 954—956 *Bestätigung erhält. Mhd. Wb. I,* 943 *a,* 10 *ff.*

953. bitterlichem *der Hs. unstatthaft, da Kunigunde mit frohem,*

daz er in ſîner huote
ſie alſô vollicliche hielt
unt doch grôzer hêrſchaft wielt.
die brûtlouft wart vil keiſerlich,
(ich wil des wol verwênen mich)
dâr wart michel guot vertân,
der mâze ich niht vernomen hân.
dâr wâren rîcher geſte vil.
von eime gaſte ich ſagen wil,
der dâr nemelîche was,
ſwie ichz doch niht beſchriben las.
ez was der vor den jungern ſîn
von wazzer machte guoten wîn.
nû râtet, wer der wêre!
er was hier frîêre,
die brûtlouft er zeſamene treip,
ir beider erbe er ſint bleip,
der hâte vil geſindes dâ,
er was von Galilêâ.
ich wêne ich hân û niht gelogen:
ſîn wart ze vlîze wol gephlogen
an ſînen armen lûten:
ſus ſult ir daz bedûten.
ſint hielt der kunic wol geborn
die edele vrouwen ûz erkorn,
als er ze rehte ſolde.

nicht mit bitterem Gefühle Gott lobt; eine solche Form, die mit biten, beten *zusammenhängt, fehlt; auch das mhd. Adj.* betelich, '*des Bittens würdig*', *passt nicht.* mit lûterlîchem muote *mhd. Wb. I,* 1059*a*, 45. in lûterm muote *V.* 1547.

968. frière (: wère) *im mhd. Wb. nicht im Reim verzeichnet;* frîen *scheint streng hochdeutschen Denkmalen fremd zu sein.*

971—976 *werden nur verstanden, wenn V.* 974 wart *statt des hsl.* muttir *gelesen wird.* '*Christus hatte viel Gefolge da (nämlich die Armen, Hülfsbedürftigen, die als Bittende beim Feste erschienen.) Ich habe euch dies nicht gelogen: seiner (Christi) ward mit Pflege da wohl gedacht, nämlich in der Person der Armen; so sollt ihr verstehen, was ich sage.*'

ſwaz die guote wolde,
daz entorſte nieman lân,
ez muoſte gnuoc an ir ſtân.
ſie rehte vrouwen bluome,
ſie warp vil wol nâch ruome,
al was ſie kuniginne,
ir ſtuonden doch ir ſinne
nâch himelrîches gewinne
mêr dan ze der werlde minne.

XVI.

Nû vol vernemet als ichz vernam:
dem kunec an ſîn gemuote kam:
ein erbe wolde er teilen gote
nâch der heilegen ſchrift gebote.
er dâhte ſpâte unde fruo,
wie er dâr gegriſe zuo,
da ez allernutzeſt wêre.
dô hâte der gewêre
erbe ſunderlîche,
daz ime an daz rîche
von ſînen vordern an was komen.
durch hantveſte ich hân vernomen
alles, wie diz komen was,
wand ich daz buoch ze vlîze las.
niht mêr ſage ich û darvone,
ich muoſte anders fur ſich done.

998. *Hs.* ane. *Kann nicht auch* âne daz rîche *gemeint sein? Das Land, welches der Kaiser dem neuen Stifte schenkte, war ihm nicht von Reichs wegen, sondern von seinen Vorfahren als freies Erbe zugefallen.*

1000. hantveſte *die Schenkungsurkunde Otto's II. Pertz* 794.

1002—1004. *Der Dichter thut sich hier auf das genaue Studium seiner Quelle etwas zu Gute. Er will aber mit solchen Einzelheiten die Leser nicht aufhalten und beschweren, vgl.* 1085 *ff. Nach diesem Gedanken war V.* 1004 *zu ändern. In* ich moſz oz anders vor mich done *hat der Schreiber* tuon *verstanden; der Sinn ist: 'ich müsste sonst*

dâr was ein wunnicliche ſtat
bî die Ratenze geſat:
Babenberc die ſelbe hiez,
dâr iſt vil reiner wazzervliez.
der êrſte keiſer Heinrîch
hâte eine ſweſter hêrlîch,
nâch der was Babenberc genant.
ich wêne ir wêr daz ſelbe lant:
Babe hiez die vrouwe guot.
nu gewan der kunic ſolchen muot:
er wolde ein bistuom ſtiften dâ;
mit vlîze krîgete er darnâ,
er was ein gedêhtic man,
wîslîch er ez began
mit wîſer hêren râte.
einen frûnt er hâte
den erzebiſchof Willegîs
von Mênze, ein hêre wunderwîs,
ouch hâte er ander furſten gnuoc.
des ſehſten jâres ſichz ertruoc,
als er ze kunege wart gekorn,
die wîſen furſten wol geborn
triben ez alſô lange,
daz ime in dem krange
ein pharre wart beſcheiden.
daz den bistuomen beiden
ſô ganz ze wehſel geſchach,
daz der von Wirzeburc des jach,
der biſchof ſêlege Heinrîch:
ez dûhte in weſen wol gelîch.

(anders) *weiter* (fur ſich) *mich ausdehnen, die Erzählung weiter ausspinnen, ich halte mich blos an die nothwendigen Thatsachen'.*

1006. bî die Ratenze. *Wie in allen mittel- und niederdeutschen Denkmalen begegnet auch bei Ebernand bisweilen* bî *mit dem Acc.:* der gotes trût ſân bî in trat 220. bî ſîn grap ze der rehten hant 3989. *Bartsch zu Crane* 1267. *mhd. Wb. I,* 112*b*, 42.

1013. *Die Notiz von Babe, der Schwester Heinrichs I. hat der Dichter selbst beigebracht.*

Meinungen wart dar gegeben
unt hundert huofe dar beneben,
funfzic wurden ime darzuo.
welt ir vernemen, ich fage û nuo,
waz Babenberc darwider bleip.
mit grôzer fuoge man dar treip
die grâffchaft Ratenzgouwe,
ze Volcvelt in der ouwe
wart ime befcheiden michel guot.
diz wart getân mit einem muot
des kuneges unt der bifchove
mit manegen furften dâr ze hove.
fie machten ez vaft in alle wîs
der kunec, der bifchof Willegîs
mit maneger furften râte,
erzbifchove, prêlâte.
diz wehfel wart von in gefchriben.
daruber ir hantvefte bliben
fô guot und ouch fô ftête,
daz man niht angeft hête
necheiner wandelunge mê.
fus fol ez ewiclîche ftê!

XVII.

Ich muoz ûch noch berihten baz:
der kunec noch vefter machte daz
mit der furften râte.
er fante boten drâte
zwêne kappelâne,

1035—1037. Meinùngen wárt dár gegében. — '150 manfos in vico Meinungen.'

1044. mit einem muot — confentientibus et concurrentibus . . .'

1050. prêlât, *bei Ziemann fehlend, von Wackern. und im mhd. Wb. als swm. angeführt, gibt sich an allen Stellen als stm. kund. Einmal* 4309 *setzte der Schreiber gegen den Reim* prelaten.

1051. *Hs.* Dut wechfel *wie in V.* 426. *Auch bei Jeroschin* wehfel *stn.* (*Pf. Gl.* 276. *mhd. Wb. III*, 548). — *Die Redensart* ze wehfel gefchehen *V.* 1031 *im mhd. Wb. nicht angemerkt.*

die fuoren niht âne
der Wirzeburger ſchrifte
und ouch von deme geſtifte
der Babenbergêre.
do enpôt der kunic mêre
dem bâbeſt ſô getâne tât
unt ſuohte helfe unde rât,
ſint ers begunnen hête,
daz er daz wolde ſtête
machen ouch mit ſîner ſchrift:
daz wolde er nemen fur groze gift.
der bâbeſt durch die ſelben nôt
einen grôzen ſent gebôt
und ſtête ez, alſe er ſolde,
wie der kunic wolde
mit hantveſte unt banne.
dem bâbeſt Johanne
was viel liep diſe triſt.
er ſante ſîner brieve ſchrift
in dûtſche unt welſche lant
unde gebôt in, daz zehant
daz ſelbe alle têten:
die muoſten ez alle beſtêten.
die hantveſte ich hân geleſen.
ez dûhte ûch lîhte lanc weſen,
der die dûten wolde,
verdriezen ûch daz ſolde:
durch daz muoz ich ſie verdagen
unt wil û vome gebû ſagen.
dô leite er ûf von grunde
die ſtarken fullemunde,
er bûte ein munſter hêre
in der apoſteln êre

1062, 63. *Uebersetzung von* adjunctis Wirziburgenſis episcopi literis, *Pertz* 796, 17.

1094. in ... êre *wie V.* 1143. 2411. *Der causale Gebrauch von* in, *wo sonst* ze *zu stehen pflegt, ist selten* (*mhd. Wb. I*, 444*a*, 20 *ff.*).

Pêtrî unde Paulì.
dâ ſolde ouch patrônus ſî
der heilege mertelêre
ſent Jorge der gewêre.
ſîns dienſtes lônte er ime damite,
ez wêre noch guot hêren ſite.
ſus widmete ern daz bistuom
ouch eigent er den ſelben tuom
ze Rôme an daz geſtifte.
diz ſult ir an der ſchrifte
hier nâch wol ervinden baz.
durch gewarheit tet er daz,
daz der bâbeſt wêre
des ſtiftes ſchirmêre.
ſus was die ſuoze Kunegunt
vil guot helfe ze aller ſtunt.
die reine kuniginne,
die half im ouch beginne
des daz dâr heizet muncheberc:
ez wart ein ſchône wunderwerc,
ein herlìch getumche, (?)
dâr ſint ſwarze munche

Wahrscheinlich durch in honore *unmittelbar veranlasst, vgl.* gewihet in gotes lobe *Pass. K.* 70, 48.

1100. '*es wäre an Herren noch gute Sitte.*' *Eine Aenderung wie* ez wêr noch guoter hêren ſite *ist nicht geboten.*

1115, 16 *sind irgendwie verdorben. Man kann in V.* 1115 gethumche *oder* gethuniche *lesen.* gethumche *würde nach der heutigen Thüringer Mundart auf ein Diminutiv von* tûm, *Dom führen, ist aber für die Zeit des Dichters undenkbar.* gethuniche *liesse sich zu* getunche, *richtig mit* munche *reimend, umändern, hat aber keinen Sinn, da die Kirchen nicht getüncht zu werden pflegten. Eine Verallgemeinerung des Begriffs* '*Getünche*' *zu* '*Bauwerk*', *lässt sich nicht nachweisen. Die Quelle verhilft zu keiner angemessenen Conjectur. Adalbert gebraucht im Folgenden die Worte* murus, propugnaculum *und* turris *als Bilder, die Ebernand vielleicht in seinem Zusatze zu V.* 1114 *verwerthen wollte. Ein* geturne *käme urkundlich* gethumche *am nächsten, vielleicht stand* gemûre *oder* geſperge (*Jërosch. Pf. Gloss.* 161), *oder auch* geſtifte, gebûwe *u. dergl., aber wie gestaltete sich dann V.* 1116? — *Rathlosig-*

ſub Benedictî regulâ.
ſie machten patrônen dâ
ſente Michahêlen
ze helſe iren ſêlen
unt ſente Benedicten ouch.
der gebû gie ûf als ein rouch.
die kunigîn vrou Kunegunt,
die leite ûf einen ſullemunt
unt bûte ein munſter wol getân:
dâr wart ſente Stephân
hûswirt der mertelêre.
waz lebens dâ ſelbe wêre?
kanôneken ſazte ſie dar.
den klôſtern ſchuofen ſie gar
gereitſchaft unde guot gemach,
daz in nihtes dâr gebrach,
und aller hande zierheit.
was ſol û mêr darvon geſeit?
hier wart ouch guot gerête:
die reine hêrſchaft ſtête,
die mêrten ez ie von tage ze tage;
ez wêre ein harte lange ſage,
ſwer ſich des underwunde,
daz er daz ſolde kunde,
wie michel iſt ir zierde.

keit entschuldigt folgenden Einfall: In der Quelle wird zweimal monaſterium *angewandt, einmal steht es V.* 1125 *und V.* 1115 *ist es angemessen. Gab es vielleicht in der mitteld. Sprache ein* dunſter, *entsprechend dem mhd.* dinſter? dunſter, *nhd.* düſter (*aus* dünſter?) *verhält sich zu* dinſter *wie md.* hulſe (*Jerosch. Pf. Gloss.* 176), *nhd.* hülſe *zu mhd.* hilſe. *Alsdann lauteten die Verse:* ein hêrlîche (*oder* hêrlîchez) munſter, dâr ſind munche dunſter ſub *u. s. w.*

1122. *Der Sinn ist wohl: 'der Bau ging so schnell wie Rauch in die Höhe, wurde sehr bald vollendet.'*

1128 *kann nur als Frage aufgefasst werden, die der Dichter im Sinne eines Lesers an sich selbst richtet, um sie sogleich zu beantworten. Solche die Lebendigkeit der Erzählung erhöhende Fragen begegnen öfters, z. B.* 1226 *ff.* 2352. 4327.

ſint wart geſtift daz vierde
in ſent Marîen êre.
Gangolf der mertelêre,
daz was ir gſelle ouch darane.
vil uberlanc dô huop man ane
ze bûwene noch einez mêr:
daz funfte, daz wart vil gehêr
beide ze êren unde ze lobe
Zebedêî Jacobe.
ſus wart die ſtat gezieret,
die klôſter ſtênt gevieret
durch die ſtat in krûzes wîs;
dannoch hânt ſie einen prîs:
ſie ſint harte reine
geſundert al gemeine
von des marktes ruoſte
unt von des volkes wuoſte,
daz ſie daz niht irret
noch gotes dienſt verwirret,
ſô daz die gotes knehte tuont:
nie ſtat ſô kuniclîch geſtuont!

XVIII.

Kunde ich ûch berihten wol
der rede, darvon ich ſprechen ſol:
wie liep mir daz wêre!
dâr muoz ich ſagen ein mêre,
daz trûre und ouch vroude hât,
daz eine nâch dem andern gât.
die kunegîn und ir guote man,
ſwes ir ein vor began,

1143. *Der Dichter betont immer* Marîa, *niemals* Márja.

1145. ouch *ist überflüssig*: daz wás ir gſélle dáráne *oder noch besser, wenn V.* 1144 *die Interpunction gestrichen und gesetzt wird* ír geſélle wás daráne.

1153. *Hs.* incruczewiſz. *Für das gewöhnl.* krûzewîs *wurde* in krûzes wîs *gesetzt, da es im Texte heisst:* in modum crucis.

daz tet ze ſtunt der ander nâch;
in was ze guoten dingen gâch.
er hielt ſie liep ſô ſîn lîp,
ez endorſte nieman ſîn wîp
gehalden minniclîcher.
der reine hêre rîcher,
ſwan er iergen von ir reit,
alſe dicke ez ſich getreit,
ze ſchaffen umbe des rîches nôt,
vil guotlîch er ir enpôt,
ſwaz er ze tuone hâte;
er enkam ouch nie ſo drâte
wider geriten, ern ſêhes an:
daz ſach man in vil ſelden lân.
uberlût unt ſtillen
kunde ſie ſîns willen
harte wol gevâren.
heimelîch ſie wâren,
ſi enſliefen niht in ſundern.
wol mac ûch des wundern,
daz ſie die zît alſô vertriben
unde kûſche dannoch bliben.
dô hâte got der guote
ſie beide in ſîner huote.
er lac bî der brûte
durch die rede der lûte,
der geiſtlîchen minne
wart doch nieman inne,
ez enwêre got al eine
und ouch der vil unreine,
der menſchen kunne wirret
und ouch die kûſcheit irret,
der mohte ez ouch wol wizzen.
er hâte ſich gevlizzen,
wie er ſie verkarte,

1183 *verlangt vielleicht Aenderung. Im Texte:* . . . et quicquid egerat, eius conniventia confirmabat.

mit ſîner bôsheit larte,
daz er ſie enzunte,
daz er mit ir geſunte.
der ubergeiſt vervluohte,
genuoc er des verſuohte;
daz enhalf im weizgot niht:
ſie ſchanten ie den bôſen wiht.
drîer hande marter ſint,
der lîden zwô die gotes kint.
ir ſult diz hôren gerne,
ob ir ez mohtet gelerne.
daz êrſte iſt kûſcheit in der jugent:
die marter iſt ein michel tugent;
ſô iſt die andere ir genôz:

1208. ge- *in* geſunte *hat wohl die alte Bedeutung 'zusammen'. — Auf ein anderes* ge- *mag hier noch aufmerksam gemacht werden. Lilieneron hat, unabhängig vom mhd. Wb.* (*I*, 491*a*) *und Wackern. Gl.* 215, *zuerst darauf hingewiesen, dass* ge- *vor dem Imperfectum bisweilen die Kraft hat, demselben bei voraufgeh. oder folg. Imperf. die Bedeutung des Plusquamperf. zu geben* (*Düring. Chr. des J. Rothe, Gloss.* 706*b*). '*Bei voraufgeh. oder folg. Praesens hingegen erhält das mit* ge- *componierte Imperf. die Bedeutung des Perfects.' Dieser Bemerkung und den Nachweisen fügte L. hinzu: 'Man sieht, wie nahe noch, unmittelbar vor Entstehung des nhd., die Sprache daran war, sich mit diesem* ge- *eine vollst. Form für Perf. und Plusqpf. zu bilden, welche durch ihre Kürze von den Umschreibungen mit* ſein *und* haben *sehr vortheilhaft absticht, und uns ein grosser Gewinn geworden wäre.' Hieraus erhellt, dass die Bemerkung nur für die Zeit des* 15. *Jhds. gemacht wurde. In Heinrich und Kunegunde findet dieselbe durch einzelne Beispiele ihre Bestätigung, denn es ist kein Grund,* ge-, *welches immer in die Senkung fällt, dem thüringischen Schreiber des* 15. *Jhds. zuzuweisen.* dô er gerette diſe wort, ſie huoben an und riten vort 565. dô der kunic diz geſach 597. dô daz volc gerûmte 891. nie ſtat ſô kuniclîch geſtuont 1162, *ferner V.* 2063. 2779.

1209. *Für* ubergeiſt (*Hs.* obirgeiſt) *könnte man* ubel geiſt *vermuthen, doch scheint* ubergeiſt *Uebersetzung von* milleartifex *zu sein.*

1213. *Die Quelle spricht nur von zwei Martern ausser dem Martertode, der Dichter aber rechnet noch dazu die Armuth der Klosterleute.*

1217, 1220. 'caſtitas in juventute et abſtinentia in habundantia.' — darben *anstatt des überl.* durfen (*Hs.* dorffin) *einzuführen, schien gewagt, ebenso V.* 3047.

ſwer durſen kan in vollen grôz.
zuo der dritten is geleit
in armuote mildekeit.
der reine kunic guote
und ouch die wol gemuote,
ſie liten diſer marter zwô.
ſage halt, wie komet diz ſô,
daz ſie die dritten nicht enliten
unt doch niht die zwô vermiten?
ſint ich es bin geſrâget,
lutzel michs betrâget,
daz ich es ûch berihte ſân,
ich hân anders miſſetân.
der kunec was von geſuoger jugent,
ſchône gnuoc von reiner tugent,
die kunegîn was ouch kindeſch gnuoc,
unt daz ſichz doch darzuo getruoc,
daz ſie entſamen lâgen
und ie doch kuſcheit phlâgen
und bliben alſô reine:
die marter was niht kleine,
wand ez vil lîhte komet ſô,
daz von fûre entbrinnet ſtrô,
die ander marter ſie liten,
ſô ſie dicke daz vermiten,
daz man in truoc ze tiſche
wiltprât, vleiſch unt viſche,
manec gerihte kuniclich,
daz ſie darane enthielden ſich
unt zugen ez hin vil lîſe

1230, 31. *Der Schreiber setzte und verstand* vertraget (*mit kurzem* a) *und construierte danach richtig in seiner Weise; zu ändern war* betrâget, ‘*da ich einmal gefragt bin, so verdriesst es mich nicht, es euch gleich zu berichten*’.

1247. gerihte *in dieser heutigen Bedeutung weiss ich ausser der Anführung bei Ziemann* 110 *nicht nachzuweisen, es scheint dem Schreiber anzugehören; vermuthlich stand* trahte.

mit vil kranker ſpîſe.
der dritten marter liten ſie niht,
diz was von rîcheit geſchiht:
in diente manic rîche,
ſie hâten vollicliche
tugent an der mildekeit,
daz guot was aber vil gereit
unt griſen in vil vollen ſac,
armuot an in niergen lac,
daz hâten ſie gar vermiten,
der ſelben marter ſie niht liten.

XIX.

Ir warp der tûvel alle wîs,
wie er zerſuorte iren prîs;
manic wîs er ſie ſpuon,
doch mohte er in niht getuon
mit ſînen valſchen rêten.
ſo gedâhte er die ſtêten
ze ſchenden vollicliche
mit ſîme biſwîche.
des verhancte ime got,
daz er ſînen bôſen ſpot
treip ûf die vrouwen;
er liez ſich ſihtlîch ſchouwen
in eines ritters bilde,
dô die vrouwe milde
ûf was geſtanden:
diz tet er ir ze ſchanden,
als er gelegen hête
bî der vrouwen ſtête;

1256. *Welche Bedeutung hat hier* aber? *Vielleicht ist zu ändern* allen *oder* armen.

1259. daz *ist eher unmittelbar auf* armuot *in V.* 1258 *zu beziehen, als auf den Inhalt des vorigen Satzes. Auch bei Jeroschin und im Pass.* armuot *stn.* (*im Gl. zu letzteren S.* 696 *von K. als stm. angegeben*). *Vgl. Gr.* 2, 256. *mhd. Wb.* 53*b*, 29.

hinnen gie der arge wiht.
ſi enliezen es unberedet niht,
die dâr bî ir wâren;
ſi enwiſten wie gebâren.
die vrouwe wart des ouch gewar.
ez was den vrouwen allen ſwâr
und ir kamerîen,
wan von der ſchanden frîen
nie ſolches iht mêr was gehôrt.
ſie rûnten hier, ſie rûnten dort.
der kunic was darheime niht:
ôwê der jêmerlîchen geſchiht!
des andern morgens ſam geſchach,
daz ez noch maneger an geſach,
dô beretten ſies noch baz.
waz hulfe û gelenget daz?
er gie den dritten morgen
dannen unverborgen
unt liez ſich ſchouwen alle die,
die in gerne wolden ſie.
ſie hêten alle wol geſworn,
ez wêre ein ritter wol geborn,
den man vil wol bekante,
mir in doch nieman nante.
dô truogens alle in munde
die guoten Kunegunde,
die vrouwen mit den hêren,
die minnern mit den mêren.
doch wart vil wunderwol beklaget
die unverwande reine maget

1285. kamerîe, *zweimal durch den Reim gesichert, ist im mhd. Wb. nicht verzeichnet. Die Form* kemerie *V.* 3164 *und im L. d. hl. L.* 28, 28; *s. Rückerts Anmerk. Die Verstümmelung, wenn überhaupt eine solche angenommen werden darf, ist also schon alt.*

1294. *Wenn auch ein Versschluss wie* lengete daz *bei Ebernand unbedenklich ist (vgl. zu Iwein* 318. *u.* 881), *so war doch im Anschluss an V.* 1359 *Aenderung vorzuziehen. Eine ähnliche Wendung* waz töht ez iu gelenget? *Trist.* 9248.

durch ir vil grôzen guote.
ſie hielt ot ir gemuote
ze gote niht deſte wirs;
ze wâre nû geloubet mirs,
dâr was ſie wol geduldec,
ſie wiſte ſich unſchuldec,
ſie verwânde ſich vil wol,
daz ſie ſwêrde muoſte dol,
ſie dâhte an got ſô verre:
'mir enmac niht gewerre,'
ſprach die wunderreine,
doch muoſte ſiez beweine.
manec ir dô vil ubel ſprach,
dem nie leit von ir geſchach,
die guoten ſie beweinten,
die argen ez ubele meinten:
die muoſten ez ſint berûwen;
ſie ſageten, mit untrûwen
hêtes manegen tac gevarn,
er ſolte ſich darvor bewarn.
ſie was ſolcher gebêre,
als ob ſie heilic wêre.
ſie retten von der ſtêten,
ſam ſie noch hûte têten,
dâr noch ein ſolchez mêre
von einer kunegîn wêre.

XX.

Dem kunege diz ze wizzen kam.
er wart unfrô, dô erz vernam,
er ſprach: 'nû enwolle got,
diz wêre ein harte bôſer ſpot,
ich enwil es niht getrûwen.'
iedoch was er in rûwen,

1316. ſwêrde *nach der Hs.* ſwêrde *im Reime finde ich nur bei Jeroschin* (*Pf. Gl.* 231).
1337—1339. 'Abſit hec iniquitas a conjuge mea dilectiſſima.'

er weinte ez harte tougen
mit ſînes herzen ougen.
doch wil ich mich verwêne,
er lieze heize trêne
durch der vrouwen grôze tugent,
wande er von der reinen jugent
nie kein unzuht geſach,
ſîn herze im ouch des ſelben jach,
daz er geſê nie kûſchern lîp,
ez wêre maget oder wîp.
er hoſte unde vorhte,
den lûten er gehorhte
die bewêrten ez ime noch baz,
der ſeite diz, der ſeite daz.
er dâhte: 'ichn wil die vrouwen
nimmer mêr beſchouwen,
ſint ſie mich ſus betrogen hât
mit alſô grôzer miſſetât.'
waz ſol die rede gelenget mê?
ez tet im herzelîche wê.
ze Babenberg er kam geriten
in leiden und in kranken ſiten;
ſîne zuht er dâ brach,
daz er die vrouwen niht enſach,
als darvor er was gewon.
hier wart ir vil leide von,
ſie dâhte: 'ez iſt nû gar erhaben,
mîn hêre hât der rede entſaben'.
ir muot der was doch ſtête,
einn trôſt ie ſie hête:
unſchuldic ſie ſich wiſte.
(ſie ſprach:) 'ich bevele Kriſte
mich armen Kunegunde.'
ſie warte einer ſtunde,
daz der kunic rîche

1370. *Oder besser gegen die Hs.* ie einen trôſt ſie hête.

was vil heimelîche
in ſîner kemenâten.
ſie hâte ſich berâten,
daz ſie fur den kunic gie;
vil zuhticlîch ſie in entphie.
er enwolde die vil ſuozen
weder ſehen noch gruozen,
er enwolde ir ouch niht ûf ſtên.
'hêre, waz iſt û geſchên?'
ſprach die vrouwe guote,
'û iſt niht wol ze muote.'
er ſprach: 'vrouwe ir wizzet ez wol.'
ſie ſeite: 'hêre, zwâre es ſol
werden rât uber rât:
des man mich gezigen hât,
des weiz mich got unſchuldec;
hêre, weſet geduldec,
gehabet ûch als ein fromer man,
den rât ich û noch vinden kan
unt harte wol gelêren:
daz rîche hat der êren
harte vil mit mir verlorn,
reine hêre wol geborn,
die ſult ir mir gewinnen wider!'
er ſprach: 'vrouwe, ſitzet nider
unt lernet uns die ſelben zuge,
wie daz ſô geweſen muge.'

1382. *Hs.* anſehin. *Dasselbe würde der Deutlichkeit und wegen* respicere *in der Quelle vorzuziehen sein. Dagegen steht auch daselbst* reſalutare. *In der Hs. findet sich nur das einfache* gruozen, *darum gab die Einheit in der Ausdrucksweise das einfache* ſehen *an die Hand, welches auch V.* 1364 *angewendet wird.*

1384 *ff. Hier hat sich der Dichter im Ganzen weniger genau an die Quelle gehalten; im Einzelnen* 1393 fromer man — 'viriliter', 1396 êren — 'honor'.

1401. lernet *anstatt* lêret *gehört wohl nur dem Schreiber. Gerade in Mitteldeutschland ist die Vermischung beider Worte noch am häufigsten.*

ſie ſprach: 'ir ſult beſenden
in dem rîche in allen enden
die edeln furſten alle
unt lât in her ſchalle,
daz ſie komen gar ze hove,
leienfurſten, biſchove,
unde ſitzet zuo geriht
unde erteilet diſe geſchiht,
wie ûch die furſten lêren:
diz muget ir tuon mit êren.
der diz uber mich verhenget hât,
er iſt ſô guot, er tuots uns rât:
ezn iſt ſunder ſache niht
geſchên ein ſô getân geſchiht.'

XXI.

Ir rât dûhte wîslîch.
diz enpot der kunic Heinrîch
den furſten in dem rîche.
die komen dare glîche.
zuo gerihte er dô ſaz;
die kunigîn ſich niht vergaz,
ſie kam vil zuhticlîche dar
gegangen fur der furſten ſchar,
dô ſazte ſich die ſuoze
dem kunege fur die fuoze.
ir muot der was vil lûter
von alles laſters klûter,

1406. *Unter* ſchallen *kann nur 'rufen, rufend verkündigen' verstanden sein, eine Bedeutung, die sonst nicht vorzukommen scheint; die Construction c. dat. wäre der von* ruofen *gleich.* herre *der Hs. kann* = here, her, *'hierher' und* = hêre, *'Herr' sein. Gegen letzteres spricht die gewöhnliche Schreibart* here, *auch wird* hêre *und* vrouwe *in der Regel nicht in die Rede hineingeschoben.*

1420. *Oder gegen die Hs.* dar gelîche?

1422. *'Die Königin vergass sich nicht, sie behielt ihr Bewusstsein, blieb unerschrocken,' veranlasst durch* imperterrita.

1428. klûter, *welches bei Graff und im mhd. Wb. fehlt, hängt*

ſie hâte ſich bevolen gote,
daz er ſelbe wêre ir bote.
alſus ſprach der kunic dô:
'ir hêren, ez ſtêt mir vil hô,
mîn laſter hât ir wol vernomen,
durch daz ſît ir zeſamen komen.
wes ſint wert die vrouwen,
die ir man verſchouwen
unt die mit huorheit ſich erhugent?
nû teilet ez, ſô rehte ir mugent!'
die furſten des antwurten:
'wir wollen ez û verkurten,
ſint ſie der tât verwunden,
man ſol ſie ſân ze ſtunden
alſô bitterlîche vemen,
daz ſich es ander vrouwen ſchemen;
ſint ſie beredet niht der tât,
in ein gerihte ez danne gât.'
dô bat der kunec ſie vinden daz,
unt daz ſie ſich beſprêchen baz
und ime daz urteil funden reht.
des jâmert manegen guoten kneht.
daz mohte man dô ſchouwen,
ſie ſchônten der vrouwen
durch ir manege tugende grôz.

wahrscheinlich zusammen mit dem ahd. loter, lotter, luter (*Notker*), *mhd.* luter *stn.* '*Koth, Unrath*', *doch hat es nicht wie dieses kurzen Vocal. Ist es entstanden aus* geluter *oder ist ein ahd.* hluter *anzunehmen* (*vgl. Frommanns Zeitschr. V,* 367)? *Im mhd. Sprachschatze ist es auch sonst noch verhanden; es findet sich, wie mir Frommann gütigst nachwies, in derselben Bedeutung und mit demselben Reime verbunden im Ged. von der hl. Elisabeth Diut.* 1, 465: Ir cleit verſmehet vngevar Heilec vnde luter Waren ane cluter.

1429. 'divine commendavit providentie.'

1432 *ff. Diese Rede hat der Dichter kürzer gefasst, als sie in der Quelle steht; im Einzelnen* 1433 laſter — 'opprobrium'.

1436. verſchouwen *scheint wörtl. Uebersetzung von* deſpicere *zu sein; im Texte steht* contempto conjuge legitimo. *Vgl.* farſehan *Gr. II,* 852.

dô die vrouwe des verdrôz,
fur die furſten ſie dô trat,
die hêren ſie vernemen bat
durch got unt durch ir willen.
dâr wart ein michel ſtillen.
ſie ſprach: 'ir hêren alle ſamen,
vernemet mir armen wîbes namen!
dô ir kurt den hêren mîn
ze kunec unt mich ze kunigîn,
ze hêren wart ir ſîn vil frô,
ouch was ich ûwer vrouwe dô;
dô ir des geruohtet
und uns ze hêrſchaft ſuohtet,
do enwas in der werlde dô
an hêrſchaft nieman alſô hô,
als alle keiſer wâren
vor uns in manegen jâren
unt die noch nâch uns ſullen ſîn
keiſer unde keiſerîn;
ez ſî mir ſchade oder gewin,
wand ich die hôſte vrouwe bin,
ich ſol mich ouch des hôſten
gerihtes getrôſten:
daz ſint zwelf gluonde ſchar,
ich wil û ſagen daz fur wâr.'
dâr wart michel weinen
von manegen furſten reinen.
ſie ſprach: 'got muoze û lônen,
daz ir mîn woldet ſchônen.'
mit der rede ſaz ſie nider.
ſie retten vort unde wider:

1458. ſtillen *ist infinit. Subst.;* ſtille *wäre gegen Hs. und Reim. S. Anmerk. zu* 236.

1460. vernemen *c. dat.: vgl. mhd. Wb. II,* 376. *Oder sollte* mîn *zu setzen sein? Zu* wîbes name *vgl. mhd. Wb. II,* 306 *b,* 15.

1483. 'his dictis, reſedit.'

'ſie iſt unſchuldic diſer tât,
ſint ſie diz ſelbe erteilet hât.'

XXII.

Ez dûhtes alle mêr dan gnuoc.
die ſchar man alle zwelve truoc
unt machtes ageleize
gluonde alſô heize,
daz nieman was ſô menlich,
er enſolde ſêre erfurhten ſich.
dô diz was bereite,
der kunic hiez dar leite
die vil ſuozen kunigîn,
dâr daz gerihte ſolde ſîn
nâ bî deme tuome.
die unſchuldige bluome
ſach vil inniclîche
ûf ze himelrîche,
ſie ſprach: 'hêre Jêſû Kriſt,
du himels und erden ſchepher biſt
und alle herzen erkenneſt,
rihter dû dich nenneſt,
mîn rihter unt gezûc du ſîs,
halt an mir hûte dînen prîs
unt hâſtu hier ûf erden
iekeine dierne werden:
der lâz mich hûte eine ſîn
unt kom ze tagedingen mîn,
als ein ieclîch tête,
der liep geſinde hête:

1499. inniclîche — 'fiducialiter'.

1501 *ff. Die Rede der Königin steht in der Quelle später nach den Worten Heinrichs* 1530, 31 *und ihrer Antwort* 1532—1544 *und ist dort mit dem Gebete* 1548—1554 *verbunden.*

1505. *Hs.* mȳ geczug. mîn *war zu streichen, wenn nicht das einfache* zûc *gesetzt werden sollte, was aber nicht so gebräuchlich ist. Im Pass.* gezûc *sehr häufig. Vgl. RA.* 857.

er hulſe ime von nôten
ê danne erz lieze tôten.
nû hilf mir hêre trehtin,
rehte als ich ſchuldic bin!'
ſie leitten zwêne biſchove,
die ahtbêrſten dô ze hove.
der kunec in alles nâch trat,
wan daz ſie kômen an die ſtat,
dâr daz gerihte was gereit.
in volgete manic man gemeit.
in einr kapellen diz geſchach.
dô die ſchar der kunic ſach
ſô gluonde unt ſô warme,
ez begunde in ſêre barme,
ez dûhte in alze freislich.
er dâhte: 'ſie verbrinnet ſich'.
er ſprach zuo der kunigîn:
'ir ſult der rede erlâzen ſîn,
ich enwilz verwîzen û durch got.'
ſie ſprach: 'hêre, ez wurde ſpot
den die mich in munde tragent
und allez laſter von mir ſagent:
den wil ich ez gerihte,
ez entohte mir ze nihte,
gote ich ez niht gerihten darſ,
aleine iſt mir diz urteil ſcharſ,
er weiz mîn unſchult vil wol,
die bôſen wort ich zucken ſol
ûz der lûte munde,
daz ſie von Kunegunde

1518. die ahtbêrſten — 'digniores'.

1523. *Hs.* cappellin, *was allerdings nicht massgebend ist; vielleicht sprach der Dichter* in éiner káppeln. *Vgl. zu Iwein* 5887.

1531. *Hs.* v̄wiſſen *oder* v'wiſſen; *ein* unwîzen, '*nicht bestrafen*', *scheint bedenklich. Vielleicht ist nicht* verwîzen, *sondern* verwizen, '*vorbedächtig sein, Rücksicht nehmen*' *gemeint;* uch *der Hs. würde dann für* mich *stehen.*

ander wort gevazzen
unt mich niht mêr enhazzen.'
die fchar entkegen fie dar trat,
die lâgen alle an ir ftat.
fie fprach in lûterm muote:
'fuoze trehtîn guote,
hilf mir hûte an difer frift
rehte als daz wâr ift,
mit dînen gnâden darzuo fich,
fô difer felbe Heinrich
nie ze wîbe mich gewan,
er noch nie kein ander man.'
er wolde zuo der feiben ftunt
ir verdrucket hân den munt,
daz fiez verfwigen hête.
daz bluot dô hine wête
von dem munde an ir gewant.
fêre rûwete in zehant,
daz ime die unzuht was gefchên,
er gie vil trûric von ir ftên.
der edeln kuniginne guot
wâren ire fuoze entfchuot.
fie trat in gotes namen dar
und uberfchreit die eilf fchar,
ûf daz zwelfte fchar fie trat
unt ftuont dô ftille an der ftat.
fô kuole ftuont die vrouwe
reht alfe in eime touwe;
daz fchar undr ir fuozen feic,
fie trat ez als ez wêre ein teic,

1558. wête (*mhd.* waejete) — 'effluxit'. *Darum vielleicht* fprête *intrans.*

1567. fchar *war zu ergänzen. Das Wort, bei Wackern. als stf., bei Ziemann als swm. angeführt, wird wie in V.* 1571, 72 *hervortritt als Neutr. behandelt. Der Reim* fchar (*pl.*) : dar 1565 *beweist nichts.*

1572. *Der Dichter hat hier des Reimes wegen statt des schönen*

daz der gotes werden
die ſuoze ûf der erden
blôz bliben ſtênde.
diz wurdens alle ſênde,
wie ſêre ſô ez gluote,
daz ez ſie doch niht bruote.
ſus hâte ſiez bewêret,
des ſie dâr was gevêret.

XXIII.

Rehte was gerihtet hie.
die vrouwe von den ſcharen gie.
die furſten ſân beſunder
daz grôze gotes wunder.
der kunec dô ſuohte iren ſuoz,
er bôt ir minniclîchen gruoz,
er ſprach: ‛ich ſuoche gnâde dîn,
lâz mich in dînen hulden ſîn!’
ſie ſprach: ‛gewinnet hulde gotes
unt wartet ebene ſînes gebotes,
mîne hulde habet ir wol!’
er ſprach: ‛ze wâre vrouwe ich ſol
des leides wol ergetzen dich.’
alle furſten vrouten ſich.
dâr wart grôz lobes ſchal,
diz mêre erlûte uberal.
nû ſchein die laſterlôſe,
als ein edel rôſe
lûhtet ûz den dornen.
der guoten wol gebornen
bekleip ein michel bezzer wort,

Bildes in der Quelle ‛quaſi flores’ *ein recht hausbackenes Gleichniss gewählt.*

1581. *In der Hs. findet sich* hier *und* hie. *Für* hier *ist kein beweisender Reim zu finden, doch wurde es nicht gegen die Hs. getilgt, weil es die ältere Form ist.* hie: ſie (= ſien, ſên, ſehen) 1755. 1805: ſie (*pron.*) 3177.

ſie nante immer mêre vort
die werlt al gemeine
eine maget vil reine.
ſwer ſich ſo wol verſinnet
und got ze rehte minnet,
geſchiet im leit, ez iſt im guot:
got mit den ſînen alſô tuot.
ir lieht daz was verborgen,
al wart ez ir ze ſorgen,
daz wart ſchînde uberal:
daz was ir magetuomes ſchal,
der was darvor vil gar verſwigen,
man hâtes immer mêr gezigen,
ſie wêre ein wîp unt maget niht.
got verhie diſe geſchiht
der vrouwen al ze liebe.
dem ungetrûwen diebe,
der ſie geſchendet hête:
ſîn ſchande wart vil drête,
daz er ſîn nimmer mêr verwant,
den angel er an ir verſlant.

1602, 03. *Die Hs. hat V.* 1602 man nante ſie; *demnach wäre V.* 1603 *Apposition zu* man, *doch liegt es näher, einen Schreibfehler anzunehmen. Will man V.* 1602 *nicht ändern, so muss V.* 1603 *verbessert werden, etwa* über die werlt gemeine *oder* in der werlde al gemeine. — *Bleibt V.* 1603 *wie in der Hs. und im Texte, dann kann eine vollere Form* werelt *vermuthet werden, wie auch in V.* 2820. 3343 *Ahg.*]. 4600.

1605, 06 *sind in der Hs. schwer zu lesen* (*s. Anhang*). *Der Dichter benutzt einen Gedanken aus der Quelle:* 'dominatori, qui facit mirabiles res, qui pia dispenſatione ſuos permittit temptari electos, ut quemadmodum aromata, quanto ſubtilius trita fuerint, tanto majorem reddunt flagrantiam, ita et electi tribulationibus probati Chriſti bonus odor ſint Deo in omni loco.'

1616. *Hs.* vorhing, *was bei einem streng mhd. Dichter in* verhancte (*mhd. Wb. I,* 611*b*, 4) *zu ändern gewesen wäre. Auch Pass. K.* 31, 9 *zeigt sich schon der im Nhd. häufig gewordene Gebrauch, von* verhängen *in der Bedeutung* 'geschehen lassen' *das Part. nach alter Weise schwach zu flectieren, das Praet. jedoch von dem nun gleichlautenden* hängen *stv. zu entlehnen. Die schwache Flexion dagegen in V.* 1269 (*s. Ahg.*).

ſint bûte die vrouwe,
daz man daz mohte ſchouwe,
an der ſtat ze Babenberc
und anderswâ vil ſchône werc.

XXIV.

Feile ich iht, daz iſt mir leit.
ich ſolde û êdenſt hân geſeit:
tugent volget ime ie mit,
daz tet er dô unt tet daz ſît.
einn bruoder dô nû hête
der edel kunic ſtête,
ze Ouwesburc er biſchof was,
Brûn ich ſînen namen las.
ſwaz der kunic guotes tête,
des vergunde er ime ſtête.
er was der wider kerrende
und al ſîn tuon bewerrende;
dô er ez torſte niht mêr tuon,
ander lûte er darzuo ſpuon
unde ſchunte ſie darzuo
beide ſpâte unde fruo.
der kunec daz bruoderlîch vertruoc,
ze ubele ers im nie gewuoc,
er dâhte in zuo berihte,
ez enzouwete ime ze nihte,
ze jungeſt liez er in bezemen,
ez muoſte im ubel ende nemen.
got was dem kunec mit gnaden bî,
ſîn unſchult und ouch ſîn ſperzî
wart vil ſelden fluhtec,
er was guot unt doch tuhtec.

1629, 30 *sind vermuthlich späterer Zusatz.*

1633. *In der Hs.* Oweſburg, *V.* 2537 Oweſtburg, *was ebenfalls beibehalten wurde. Die letztere Form ist offenbar die ältere, doch kommt auch* Owisburg *schon in früher Zeit vor. Leseb.* 184, 20.

1652. *Besser etwa* guot was er unt doch tuhtec.

zuo der zît ſtuont Pullelant
an der Kriſten hêrſchaft hant.
der kunic kam mit her aldar
daz ſelbe lant betwang er gar
und eite ez al gelîche
ze rômiſchem rîche.
einn herzogen er in liez;
Iſmahêl der ſelbe hiez,
ze Babenberc der ſelbe lît,
er wart aldar begraben ſît.
er ſuor ze Bonevente,
mit harte rîcher rente
ſtifte er daz munſter dâ.
beide verre unde nâ
berihte er al Pullelant,
daz er dâ nihtes niht envant,
an in muoſt ez ſich kêren
nâch des rîches êren.
da beſtuont in ouch michel nôt,
er wart ſiech wan an den tôt,
der edele hêre reine:
ez kam im von dem ſteine,
der was im dô gewahſen grôz.
die arzedîe in niht verdrôz,
die ime die arzte tâten.
ſwie vil ſie liſte hâten

1676. îe *in* arzedîe *einsilbig, das Wort* = arzedie, *vgl.* gewiet. *Oder ist Elision anzunehmen* arzedî'in? *In V.* 1752 *ist* îe *zweisilbig:* mîner árzedîe wól, *ebenso V.* 1772.

1677. *Der Vers verlangt gegen die Hs.* (arczede) arzte, *ebenso V.* 1744 (*Hs.* erczede), *doch wurde daselbst lieber statt* nâch der gúoten árzte ſite *geändert* nach gúoter árzâte ſite (*vgl. zu Iwein* 1553). *Nach Lachmanns Bemerkung verlangte auch V.* 1677 *Aenderung, doch ist es gewagt, den Artikel zu streichen, was bei hinzutretendem Adjectiv eher möglich ist* (*vgl. Anmerk.* 530), *zumal bestimmte Aerzte gemeint sind. Eine Umstellung* die díe arzât' im tâten *wäre unschön. In V.* 1823 *entspricht die Hs. dem Versmasse* ſîme arzte mochte, *doch wurde nach Iwein* 1553 ſîm arzâte m. *vorgezogen.*

geduldiclîch er ez vertruoc:
fur anders niht er es gewuoc,
ez enhête got durch daz getân,
daz er hôvart muoſte lân,
wan er der ſûche entſuobe,
daz er ſich niht erhuobe:
wand alle, die got liep hân,
wil er mit ſûche verſuochen ſân.
wie wîslîch daz er dâhte!
ſiech man in dar brâhte,
dâ er genâden ſich verſach:
dâr wolde er klagen ſîn ungemach.

XXV.

Uf monte Caſſîn er dô kam,
dâ er grôze gnâde nam.
vil gnêdege heilege reſtent dâ,
Benedictus unt Scolaſticâ,
vor gote hânt ſie grôzen ruom.
er kam fur ir heilictuom.
dô bât der kunic rîche
got vil inniclîche,
daz er im gnêdic wêre
durch der heilegen êre
unt gêbe im heil unde trôſt,
daz er von nôten wurde erlôſt
des lîbes unde der ſêle.
wie tûre erz in bevêle,
vil wol er daz beſcheinte,
wand er vil heize weinte.
von aller ſîner ſêle kraft
bat er die heilegen hêrſchaft,
daz er gezwîdet wurde
und ime ſîn ſwêre burde

1686. ſân. *Eher* lân; *das* ſ *wahrscheinlich durch die beiden vorherg., mit* ſ *anlautenden Worte veranlasst.*
1693. *Besser* gnêdic heilege.

wurde liht von ir gebete.
unſer hêre got dâ tete
ſîne gnâde wider in,
wand er vil inniclîchen ſin
ze ſîner helfe hête:
des wart der hêre ſtête
erhôrt und ouch gezwîdet ſân.
dô er dannen ſolde gân
ein gedanc in anekam,
wand er ein teil darvon vernam,
wie verſtolen wêre dâ
unt wêre behalden anderswâ
ſanctus Benedictus.
in ſîme muote dâhte er ſus
zwîvelîcher mêre,
daz dâr niht enwêre
ſîn heiligez gebeine,
doch was ſîn zwîvel kleine,
er enſolde helfe vinden
an den gotes kinden.
von dem berge kam er wider
in die herberge ernider.
durch ſîne grôzen muodekeit
hâte er ruowen ſich geleit.
harte ſanfte er entlac,
ſuozes ſlâfes er dâr phlac.
dô der hêre lac alſus,
ſanctus Benedictus
erſchein im in dem ſlâfen.
er truoc ein kleinez wâfen,
geſuoge unde harte ſcharf
geſtalt, als der man bedarf

1732. *Hs.* hen wedder, *verschrieben statt* her nedder. *Der Vers erfordert* hérbérg' erníder; *vgl. mhd. Wb. II,* 336*a*, 41.

1735. *Die Bedeutung, welche hier* entligen *wahrscheinlich hat, ist im mhd. Wb. nicht angemerkt; sie findet einen Anhaltspunkt Pass. K.* 510, 75: (der lewe) entlac in herteme ſlafe *und Jeroschin Pf. Gl.* 144.

ze ſnîden die ſiechen mite
nâch guoter arzâte ſite,
die den ſtein buozen.
alſus begunde ern gruozen:
'nû dû ze gote gehoffet hâſt
unt dich an ſîne gnâde lâſt,
des bin ich her ze dir geſant
von gote, daz ich dir zehant
dîner ſûche buozen ſol
mit mîner arzedîe wol.
der ſelbe gotes trût ich bin,
von deme zwîvelt dîn ſin,
daz ich verſtolen wêre hie,
durch daz lâze ich mich ſie
ze eime urkunde:
ſô wirt dir dîn geſunde.'
dô er hâte daz geſeit
in den lîp er ime ſneit
dem reinen hêren wîſen
mit dem geſuogen îſen
an die ſtat dar entkegen,
dâr ime der ſtein was gelegen.

1747—1758. 'Quia ſperaſti in Deo et in ſanctis ſuis ecce miſſus ſum a Deo, ut per meam medicinam ab infirmitate tua libereris. Ecce ego, cuius oſſa furtim ſublata eſſe putabas, praeſentiam meam tibi exhibeo, et in argumentum veritatis paſſiones tuas curabo.' — 1747, 48. *Das hsl.* heſt: leſt *ist in* hâſt *und* lâſt *geändert worden, weil sonst nichts auf diese seltenen Formen schliessen lässt; freilich ist es auch unwahrscheinlich, dass der Schreiber sie ohne Vorlage einführte, vgl. Ahg.* 4651, 52. — 1758. geſunde. *Das bei Herbort* 9349 *erscheinende Wort* geſunt *f., welches sonst* der geſunt *heisst, findet in V.* 1818 *seine Bestätigung. Eine andere Frage ist, welcher Klasse der starken Fem. das Wort angehört; für* geſunde *sprechen analoge Bildungen wie* diu ſchoene, ſüeze, kiuſche *und die hier erscheinende Form. Dass der Dichter sagen wollte: 'so wird dir deine Gesundheit' wird einigermassen durch das Futurum in dem entsprechenden Satze der Quelle und durch das Hauptwort* paſſio *bestätigt. Gilt diese Annahme nicht, ist* geſunde *in V.* 1818 *gen. von* geſunt, *dann ist hier zu ändern, vielleicht* ſô wirt dîn ſin geſunde (*adj. oder* = geſunden) *im Anschluss an V.* 1754.

den ſtein er ime vil ſanfte ûz nam;
die wunde wider zeſamene kam,
ſie was vil ſchiere geheilet wider,
ein lutzel narwe ſchein dâ ſider.
den ſtein leit er im in die hant,
als er in ſint darinne vant.

XXVI.

Rîcher got wie guot du biſt!
von geſuoger arzedîe liſt
der kunec dô ſanfte erwahte,
grôze vroude er mahte;
er dâhte von dem mêre,
als ime getroumet wêre.
der ſtein lac ime in der hant;
dô er in ſach unde vant,
die kamerêre rief er dar,
er hiez ſie nâch den furſten var,
leien unde biſchove,
daz ſie kêmen dar ze hove
unt daz ſie ſêhen beſunder
daz grôze gotes wunder,
daz er hête an ime getân.
die hêren kômen alle ſân.
der edel kunic rîche
entſie ſie frôlîche,
er ſprach: 'lieben bruoder mîn,
ir ſult got mit mir êrnde ſîn,
und ir geſellen alle ſamen,

1765. vil ſanfte — 'molliter'.

1774. *Die Redensart* vroude machen *in der Bedeutung 'Freude haben, sich freuen' weiss ich sonst nicht nachzuweisen; sie findet sich noch V.* 2396 *und zwar durch die Quelle belegt:* 'Itaque victores angeli animam nobis ereptam 'gaudentes' in ſuum conſortium abduxerunt.' *Vgl. die mundartl., in Mitteld. häufige Wendung 'machen, gut, schlecht machen' für 'sich befinden, es gut oder schlecht haben'.*

1789 — 1808. 'Fratres et commilitones mei, magnificate Dominum

wir hôhen ſînen hêrſchen namen:
er is hêre grôz unt lobelich,
ſîn grôze nimmer endet ſich.
er ſlêt unde er heilet,
den ſundern ſlege er teilet,
der rûwêre erbarmt er ſich,
ûf einen ſô gêt ſîn gerich,
den druct er nider unt macht den hô,
er kêret ez ſus unde ſô.
ſeht geſter was ich halp tôt,
nû bin ich frî von der nôt
unt ſchîne hûte û wol geſunt.'
den ſtein wîſte er in ze ſtunt
unt liez in alle ſamen ſie.
'des tôdes menel iſt alhie,
in mînem lîbe ichn geſter truoc,
er iſt herfur mit geſuoc.'
er liez ſie ſên die ſelben narn,
dâ er ûz was gevarn,
unt ſeite in, wie diz komen was,
daz er von der ſurbete genas
ſanctî Benedictî.
'waz mohte wunders grôzer geſî?'
ſprâchen alle, die diz ſân.
dô wart michel lop getân
gote lange ſtunde.
des kuneges geſunde

mecum, et exaltemus nomen eius iu id ipſum, qui ipſe eſt magnus dominus et laudabilis nimis et magnitudinis eius non eſt finis. Ipſe percutit et medetur, flagellat peccatores et penitentibus miſeretur. Hunc humiliat et hunc exaltat; (quia calix in manu Domini vini meri plenus mixto). En ego, qui heri morti proximus fui, per miſericordiam Dei hodie vobis appareo ſanus; et aculeum mortis, quem heri geſtavi incluſum corpori meo, hodie oculis veſtris viſibiliter oſtendo.' — 1797. *Hs.* Obir ruwē ſere e. ſ. *Sinn und Quelle fordern, wenn auch subst. Inf. gewöhnlich sind* (*Anmerk.* 236) *ein Hauptwort im Gegensatze zu* den ſundern *in V.* 1796. ruwere *konnte leicht in* ruwē ſere *verschlechtert werden, und der Genitiv genügte dem Schreiber nicht.*

wârens alle harte frô.
der kunec die furſten frâgete dô,
waz ſie darzuo rieten,
waz êre er erbieten
ſîm arzâte mohte,
waz ime ze gebene tohte.
ſie ſageten al gemeine,
Benedictus der vil reine
wert wêre grôzer mieten.
ze jungeſt ſie dô rieten,
daz er gap ûf den berc
golt, ſilber unde vorwerc,
die in wâren wol gelegen.
ouch gap in der edeler degen
zierde maneger ſlahte,
die nieman kan volahte.
harte wol er ſie beriet.
mit urloube er dannen ſchiet.
im was vil ſanſte unt niergen wê.
den heilegen êrte er immer mê
mit dienſte ſunderlîche,
darnâch al gelîche
die vil ſêlegen gotes kint,
die noch an ſîner regel ſint,
als manic klôſter ſie beſaz,
die ſolde er êren deſte baz.
ze Rôme kam er wol geſunt,
diz mêre wart dan wîten kunt.

1836. von *war am einfachsten zu streichen. Der zweisilbige Auftakt wäre zu schwer und bei der Syncope* urloub *käme der Ton allein auf* ur, *was gewöhnlich nur im Nom. stattfindet.*

1842. *Es ist kaum anzunehmen, dass auch der Dichter* regel *schwach flectiert habe.*

1843, 44 *sind in der Hs. unverständlich. In der Quelle steht:* '. . . ſancto Benedicto et omnibus monaſticae religionis cultoribus ſtuduit deſervire . . .' ſolde *in V.* 1844 *hat die Bedeutung 'wollte' und würde dem* ſtuduit *des Textes entsprechen.*

XXVII.

Tugende was der kunic vol:
ze rehte man die kunden ſol.
der bâbeſt in vil wol entſie,
wol hêrlîch er in begie.
dô in geêret hâte alſus
pâpâ Benedictus,
dô ſeite er ime ze mêre,
wie ime gelungen wêre
von ſente Benedictô.
der bâbeſt wart des harte frô;
er lobte es got vil ſêre,
daz er ſolch heil und êre
dem kunege hête dâ verligen
unt daz die Kriechen verzigen
ſich Pullelandes hêten.
der bâbeſt ſich dô wêten
ze gotes dienſte began.
der ſelbe ſêlige man,
daz heilege opher brâhte er gote,
wand er ſo wol in ſîme gebote
mit heile hielt daz rîche:
des lobte ern vlîziclîche,
als ir darvor hât vernomen,
wie ez umb Babenberc was komen.
der kunic daz verante,
daz bistuom er benante
in ſente Pêters gewalt.
mit ſîner rîcheit manicvalt
gap er ez rehte ûf daz ſchrîn,
daz der bâbeſt ſolde ſîn
des geſtifts ſchirmêre
dô und immer mêre
und alle ſîne nâkomen.
in den rât wart genomen
von Babenberc der biſchof:

der ſolde in des bâbſtes hof
ein wîz phert ſenden alle jâr
und ein gerête harte klâr,
den zoum unt guot geruſte,
als es den bâbſt geluſte
und erz mit êren rîten muge
und ime ze ſîner hêrſchaft tuge.
diz tet der kunic umbe daz,
daz erz beſchirmte deſte baz.
der kunec ot maneger tugende wielt,
an dem bâbeſt er behielt
mit ſîner grôzen fromekeit,
daz der bâbeſt durch in reit
von Rôme her in duteſch lant.
der kunic hâte ez wol verant.
diz entet er niht zuo der zît,
er reit vil kurzlîche ſît
in deme aberîlen,
er enmohte ez niht erîlen.
der kunec ſuor dô ze lande
mit êren ſunder ſchande.

XXVIII.

Ez was dô komen zuo der friſt,
als û darvor geſaget iſt

1892. behalten *in dieser Bedeutung für* '*erhalten, erlangen, auswirken*' *und mit* an *fehlt im mhd. Wb.; im Pass. K. findet es sich* 50, 13. *Der Dichter ist hier der Quelle gefolgt:* '(rex) apud dominum papam obtinuit, ut . . .'

1897. *Wegen des Gegensatzes zum folgenden Verse, indem der Pabst nicht sogleich, sondern erst im nächsten Frühling seine Reise antrat, ist vielleicht* ze diſer zît *zu setzen, noch besser wird geändert; im Texte steht:* quod et ita factum eſt, nam in proximo Aprili . . ., *darum kann es heissen* diz tet er 'ouch' ze ſîner zît.

1899. *Die hier durch Reim belegte Form* aberîle (*Hs.* aprilen; *mhd.* aberelle, *mhd. Wb. I,* 4) *lässt sich sonst nicht nachweisen.*

1900 *flüchtige Andeutung des Dichters von der weiten und langsamen Reise des Pabstes* — '. . . Alemanniam intravit, omnibusque civitatibus illius regionis peragratis . . .'

daz der bâbeſt wolde
rîten als er ſolde.
er kam in dûtſche lant geriten
(der kúnic hêtes in gebiten)
ze Babenberc mit grôzer truht
unt ſchuof ez ſô mit guoter zuht,
daz er geſindes hâte gnuoc.
dô ez ſich ze der zît getruoc,
daz der bâbeſt was ſô nâhe,
daz man in ſolde entphâhe,
(die zît wil ich û doch ſagen:
ez was in der marter tagen,
wir heizen ez gruone dunerſtac)
von hêrſchaft ich û ſagen mac:
der was vil zeſamene brâht,
der kunic hâte ez vor bedâht.
ez was verre vor der zît,
ſô man daz amt ze tuone phlît.
der bâbeſt anehête
daz engeliſche gewête,
als er daz ammeht frône
ſolde ſingen ſchône.
dô was der kunic vil gereit,
mit vlîze hâte er ûf geleit
harte ſchônen entphanc.
mit vier ſcharen harte lanc
wart er entphangen ſchône:
eine proceſſiône
kam uber daz wazzer ime entkegen,
anderſit was eine gelegen
von hêren harte ſchône;

1909. truht, *ein sonst seltenes, in mitteld. Denkm. häufiger gebrauchtes Wort: mhd. Wb. III,* 121.

1913, 14. *Hs.* nahe: entpha, *darum könnte auch geschrieben und gelesen werden:* dáz der bâbeſt wás ſô nâ, dáz man ſólde íu entphâ (ſolde in = *Hs.*).

1921. *Besser* daz was verre.

ſie huoben grôz gedône.
von geſange ich ſagen mac:
der kôr, der vor der phorten lac,
der was der dritte unt was vil ſtarc.
zierde wert maneger marc
hâtens ime enkegen getragen.
noch muoz ich von einer ſagen:
die ſchar was die vierde.
ſie hâten michel zierde
brâht vor des munſters tor,
dâr wart er wol entfangen vor.
dâr was vroude uber al,
von dem geſange ein ſolcher ſchal,
man mohte in verre hôren
von den vier kôren.
der kunic niht enbeite,
mit der hant er leite
den bâbeſt in den frônen kôr
in des biſchoves ſtuol hin hôr.
dâr wart daz amt vil wol getân.
manegen edeln kappelân
hâte der kunic dâr ze hove,
daz wâren zwelf biſchove,
mit den daz ammeht vollenkam,
als dem tage wol gezam.
den andern tac begie er wol
mit amten ſô man rehte ſol.
von einer mettîn muoz ich ſage:
an dem hêren ôſtertage

1945, 46. *Hs.* kore: vor, *auch in der Verbesserung* kôr: vor *bedenklich; auch passt* kôr *des Inhaltes wegen nicht. Im Texte steht* atrium, *früher die Säulenhalle vor der Kirche, später allgemein der Eingang, das Portal, darum* tor: vor.

1963. *Bei* mettîn, mettene *wurde durchaus der Hs. gefolgt, doch ist es denkbar, dass in* mettin *das* i *dem Schreiber angehört und für* e *steht, zumal er in der Ueberschrift zu Abschn. XXVIII auch* metten *schreibt. Ausserdem hätte nach V.* 1976 mettene *durchgeführt werden müssen. Mhd. Wb. II,* 162.

der bâbeſt zuo der mettîn was;
die êrſten lectiôn dô las
ein hêre mehtic unde ſtarc
von Agalei der patriarc.
dô man die andern ſolde leſen,
dâr muoſte ein erzebiſchof weſen:
die las vil lobelîche
von Rabene der rîche.
der bâbeſt vil gehêrte,
die vroude er dâr mêrte,
die dritten lectiôn er las,
die mettene wol geprîſet was.
ich wêne ie leſer alſô hêr
kêmen ze einer mettîn mêr.
der bâbeſt ſînes amtes phlac
nâch rehte wol den ôſtertac,
alſe ez gote wol enzam,
dem kunec ez ouch nâch êren kam.
durch reht ſol man ſagen davon:
wir ſint des nû vil ungewon.

XXIX.

Rîche was die hôchgezît.
ôwê daz man es nû niht phlît,
wie wol ez doch enzême!
vernemet, wiez dâr noch kême:
dâr wâren komen dar ze hove

1968. Agalei *nach der Hs. Im mhd. Wb. I,* 13 *nur* Aglei *verzeichnet, was auch hier stehen kann. Parz.* 496, 21 *und Wolfr. Wilh.* 241, 2 *finden sich keine Lesarten. Statt* Agalei *ist besser* Agilei *oder* Agelei *zu schreiben.* — patriarc (: ſtarc) *wie bei Ulr. v. Lichtenst. Frauend.* 77, 25. (: barc) *W. Wh.* 241, 1. *Jeroschin und der Dichter des Pass. gebrauchen die Form* patriarke (: ſtarke).

1969, 70 *besser vielleicht zu schreiben:* der die andern ſolde leſen, der *oder* daz muoſte . . .

1977. ich enwêne *ist vorzuziehen.* — alſô hêr: '*wie hoch und vornehm er auch sein mag*'.

1981. enzemen = entzemen, *auch im Pass. K.* 597, 79.

zwêne unt ſibenzic biſchove.
der bâbeſt ſîne gnâde tete
durch der kuniginne bete,
ein munſter er dâr wiete,
ez mohte immer niete.
mit welcher gnâde daz geſchach,
daz man nâch dem bâbeſt ſach
biſchove zwêne unt ſibenzic gân:
die meine was vil wol getân
der edeln kappelâne.
ſente Stephâne
wart daz munſter dâr gewiet.
der bâbeſt ez vil wol beriet
mit harte rîcher gifte;
diz hânt ſie an ir ſtifte,
daz ez dâ noch gehalden iſt.
in der ſelben meſſe friſt
von des kuneges bâte
und al der furſten râte

1994. nieten *gegen den mhd. Sprachgebrauch nicht reflexiv* (*vgl. Anmerk.* 838) *hat hier auch eine sonst nicht nachgewiesene Bedeutung* (*Gr.* 4, 234). *Der lat. Text gewährt keine Hülfe. Bei Jeroschin findet sich das substant.* genieten, *die Genüge* (*Pf. Gl.* 159), *so scheint hier* nieten *'genügen' zu bedeuten; vgl. dazu die im mhd. Wb. II,* 349*b*, 35 *angeführte Stelle aus Notker:* got dih kuotes kenietôt *satiat in bonis desiderium tuum.*

1998. meine *lässt verschiedene Deutungen zu. Steht es gleich* meinunge *mit der Bedeutung 'wohlmeinende Gesinnung', entsprechend dem* unanimi conſenſu *des lat. Textes oder steht es für* gemeine, *Gemeinde, Schaar? Die Bischöfe werden schon V.* 1956—58 *die Capellane des Papstes genannt. Oder endlich ist ein* mene, *'Zug' anzunehmen? Auf jeden Fall war* de *der Hs. in V.* 1999 *in* der *zu ändern. — Klarer ist* meine *in V.* 2809. *Dort kann der Dichter mit* meine ûz der mâzen grôz *ebensowohl* cohortes innumeras *als* exercitus innumerabilis *der Quelle übersetzt haben; doch fragt es sich immer, ob* meine = gemeine *anzusehen ist. Für* meine, *sonst nicht nachgewiesen und im mhd. Wb. unberücksichtigt, bietet sich in* meinde (*mhd. Wb. II,* 101*b*, 30) *ein Anhaltspunkt.*

2003. mit harte rîcher gifte — 'preciſis muneribus.'

(der was dâr ûzer mâzen)
ſô wart dâr frî gelâzen
von aller wertlîchen gewalt.
daz bistuom unt wart ſô geſtalt,
als dem biſchove eben kam.
hantveſte man des nam
von dem bâbeſt, der dâr was;
vil offenlîche man ſie las
vor manegem edeln manne:
er beſtête ez mit dem banne.
die hantveſte ich hân geleſen.
er muoz harte unſêlic weſen,
der ime immer iht geſchadet,
er hât den ban ûf ſich geladet.
des mêres hât ir gnuoc vernomen,
wir muozen an ein ander komen.

XXX.

Ez wart nâch êren wol verant.
der bâbeſt fuor dô wider ze lant.
der kunec niht lenger beite,
ſô ſchiere er ſich bereite,
er kam im ouch gevaren nâ.
er wart vil wol entfangen dâ:
ſwes er bat, daz was getân,
er wart gewiet ze keiſer ſân.
dô er der wihe begerte,
der bâbeſt in gewerte
al ſîner bâte,
wand ern gehandelt hâte
harte keiſerlîche.
er hâte dô daz rîche

2022. geladet *als Part. höchst unwahrscheinlich. Zu ändern ist nach ähnl. Wendung in V.* 3231 *ff.*

2023, 24. *In dieser etwas unpoetischen Wendung hat sich der Dichter an die Quelle gehalten:* 'ut autem ad ſuperiora redeamus, unde paulisper digreſſi ſumus . . .' *Pertz* 809, 41.

gehabet mêr dan zwelf jâr.
ez ſaget die krôneke noch ſur wâr,
êr er ze keiſer wart gewiet,
als ich û von êrſt beſchiet,
waz ime got erougete
und ſente Wolfganc zougete:
diz was ergangen zuo der zît,
ſunder angeſt was er ſît.
dô fuor er wider in dûteſch lant.
nâch ritterſchaft hât er geſant
der edel keiſer rîche,
er wîte gelîche
rômiſch rîche al umbe ſich:
er was ein guoter Heinrich.
Cluniakis was er nâ,
daz her liez er ligen dâ,
lutzel lûte er mit im nam;
ze Cluniakis er dô kam.
im was geſaget mêre,
welch hêrſchaft dâr wêre:
ez wêre ein êrwirdic leben.
durch daz wolde er ſich ergeben
vil lûterlîch in ir gebet,
als er an allen enden tet.
dô er ir reinekeit geſach,
grôzer zuht er in dô jach.
eine meſſe man dô ſanc,
aldâr kam in ſînen gedanc,
der heilege geiſt gab ime den ſin,
er gie darnâ und ophert in
eine guldîn krône

2048. ritterſchaft *nach der Hs. Es findet sich kein Reim, der für* rîter *oder* ritter *zeugte. Nach Analogie von* hêre *scheint* rîter *für die Zeit des Dichters das Wahrscheinliche. Vgl. zu Iwein* 42.

2063. reinekeit. *Besser* heilicheit. — 'Ubi cum plurima ſigna religionis et ſanctitatis vidiſſet . . .'

2067. geiſt *fehlt in der Hs.* — 'ſancti ſpiritus igne ſuccenſus'.

edel unde ſchône.
diz was in Pêtrî cathedrâ,
er gewan ir bruoderſchaft aldâ.
die krône was vil reine
von edelme geſteine,
ſie was harte tûre.
er gab in ouch ze ſtûre
vorwerc in Elſâzen
rîche ûz der mâzen,
daz die munche phruonde
deſte rîcher ſtuonde.
von dannen karte er ſchiere
durch Lutich unt durch Triere.
ſwar er ie gevaren kam,
ir aller bruoderſchaft er nam,
ſie wêren dûtiſch oder walch,
in ir gebet er ſich bevalch
den rehten gotes knehten.
er geſigete ſunder vehten
und âne aller ſlahte ſtrît,
doch machte er daz rîche wît,
er verſûmete ez an nihte,
er machte ſolch gerihte,
daz die werlt mit êren ſtuont.
ôwê daz ſie des niht entuont,
die die werlt berihten ſoln!
des muozn die armen kumber doln
unt ſint gedruct wan an den tôt:
eins ſolchen keiſers wêre nôt!

XXXI.

Ich ſage û rechte, als ichz las:
Ungerlant dô heiden was,
der keiſer ir apoſtel wart,
er wîſtes an die rehte vart
kriſtenlîcher dinge.
er kunde ez darzuo bringe

mit ſuoge und ouch mit rêten.
wie mohte erz baz geſtêten?
vroun Gîſela die ſweſter ſîn,
die machte er dâr ze kunigîn:
die vrouwen wol getâne
dem kunege Stephâne
ze wîbe er ſie im aldâr gap;
ez was ein ſêlic urhap:
er hâte ſie vil wol verkouft,
der edel kunic wart getouft,
er wart ein vil guot kriſtenman.
den Ungern er daz angewan
mit harte guoten liſten,
daz al ſie wurden kriſten
und ebente ſie glîche
rômiſchem rîche.
diz was ein hêrſch apoſtolus,
der die lant bekarte alſus,
daz von der vrouwen guoter
die kriſtenheit uns muoter
ſô wol wart gemêret
unt ſolch volc bekêret.
ein wort enwerde û niht verdaget,
daz uns ſente Paulus ſaget:
'der man der unbekêric iſt,
er wirt von guoter vrouwen liſt
geheileget unde wol bekart.'
dannoch hât er mêr gelart,

2107. Gillen *der Hs. passt nicht in den Vers. In der Quelle steht immer* Giſela. *Förstemann verzeichnet ausser* Giſila, Giſela, Giſala *auch die gekürzte Form* Giſla *Pertz II,* 199 (*Hs. des* 14. *Jhds.*) *und X,* 364 (*Hs. aus dem Ende des* 11. *Jhds.*), *ferner* Gilla *Pertz XI,* 384, *doch ist a. a. O. nicht ersichtlich, welcher Zeit die Hs. angehört.* Gilla, Gille *jedenfalls spätere Form.*

2119. *Im Texte* Pannoniam ... Romano imperio 'adunavit'. *Diese Bedeutung von* ebenen *c. dat. ist im mhd. Wb. nachzutragen. Oder sollte* einte *zu setzen sein?*

2129—2134. Sanctificatur vir infidelis per mulierem fidelem, et ſancti-

daz des getrûwen mannes lîp
geheileget dicke ein ubel wîp.
der ſêlege kunic Stephân,
ſô êrwirdic wart er ſân
unt wart darane ſô ſtête,
daz man ez fur daz hête,
daz er heilic wêre.
daz half im got bewêre
mit ſchônen zeichen, die er tete,
von des heilegen kunegs bete,
die ze ſîner begraft geſchân,
der wir genuoc vernomen hân.
der keiſer was ein ſolcher helt,
got hâte in ſelbe ûz erwelt.
er fuor vil keiſerlîche
entgegen Burgonden rîche,
di enwâren ime niht undertân.
von gote betwanc er ſie ſân,
vil werhaft ſie doch wâren,
ez enwas dô bî den jâren
ſô guoter urlouger niht.
von harte wunderlîcher geſchiht
wurdens uberwunden,
daz an den ſelben ſtunden
dem keiſer ſie begâben ſich,
daz dâr nechein ſlac noch ſtich
geſchach von dewederem her:
alſus betwang ers âne wer.
got den ſige dâr worhte,
ſie tâten ez ſunder vorhte,

ficatur mulier infidelis per virum fidelem.' *In V.* 2133 getrûwe *wörtlich übersetzt, in V.* 2129 unbekêric *nach dem Sinne.* unbekêric *kommt dem hsl.* unbekorig *am nächsten; da in den alten Hss.* c *und* t *sich sehr ähnlich sehen, so kann auch* unbekeret *gestanden haben.*

2148. Burgonden *für das hsl.* Borgonien *wohl unbedenklich.*

2151. werhaft (*Hs.* warhaft) — 'viri ad bella doctiſſimi'. *Das Wort scheint selten zu sein.*

got tet ſie ime entwîchen.
wir mugen diz wol gelîchen
dem ſige, den Moyſes dô nam,
dô er ze monte Sînay kam:
got daz volc geſigen tete
michel mêr von ſîme gebete
dan von wâſen oder kraſt:
ſus wart der keiſer ſigehaft.
ſwan ez ſich ze ſtrîte zôch,
ze ſîme gebete er danne vlôch.
ſîn gebet ſô wol vaht,
ſîn ſige was ſunder manſlaht.

XXXII.

Richer keiſer Heinrich,
got hâte wol gezieret dich
an maneger hande ſachen,
daz er dich wolde machen
in diſer werlde alſô ſtarc
unt daz du wêreſt doch ſô karc,
daz dir niht genuogete.
die girde ſêre unſuogete,
dô dû ſô ſtarke ſtuonde
dannoch nâch einer phruonde:
diz was ein wunderlîcher ſin,
daz dir ſô liep was der gewin,
doch dunkeſtû mich wîſe.
der ſelben phruonde ſpîſe,
die hât alſô ſuozen ſmac,
daz nieman daz gekunden mac,
ſie hât aller ſlahte rât.
welt ir vernemen, waz ſie hât?
ſie hât leben ſunder tôt,
jugent ſunder alters nôt,
ir lieht daz iſt gewiſſe,
ez enhât niht vinſterniſſe,
ir vroude iſt ſunder trûren,

ir fride muoz immer dûren
ſunder miſſehellens kunſt,
ir wille iſt ſunder âgunſt,
ir rîche daz muoz immer mê
ſunder wandelunge ſtê.
die phruonde eniſt anders niht
wan unſes trehtîns angeſiht.
hiernach ſtuont er al ſîn leben,
ſîn guot hâte er gote ergeben,
ez waz an gwiſſe ſtat geſant,
in himelrîche erz alles vant,
als ich êdenſt hân geſeit.
er was ze aller zît gereit
entgegen der botſchaft frône,
er truoc die ſêle ſchône
gereit in den handen ſîn.
nû hâte im unſer trehtîn
daz ze wizzenne getân,
daz er in vor ſich wolde hân.
gelebet hâte er an daz zil,
als ich û beſcheiden wil,
daz ſîner guoten werke ſmac

2199. *Hs.* miſſehelins *oder* miſſehelnis. *Ein Subst., welches* miſſeheleniſſe *lauten müsste* (*Gr.* 2, 321 *ff*), *ist nicht anzunehmen, auch passt es nicht in den Vers. Zu* miſſehelens *vgl. Anm.* 236. *Besser wäre vielleicht* miſſehelle (*mhd. Wb. I,* 685 *a,* 32).

2200. âgunſt *steht wohl für* abegunſt *wie* âkuſt *für* abekuſt. *Man kann auch das ahd.* abunſt *vermuthen.*

2203. *Der Vers wird leichter, wenn* die *für* en *gesetzt wird.*

2207. *Um* gwiſſe *zu vermeiden, ist vielleicht besser* ez was *zu streichen und dafür* und *zu setzen im engen Anschluss an den vorhergehenden Vers.*

2208. *Für* alles (= *Hs.*) *steht geeigneter* allez (*vgl. mhd. Wb. I,* 20 *b,* 21). *Es kommt überhaupt öfters vor, dass das hsl.* alles (*adv. gen.*) *durch* allez *verbessert sein würde, Aenderung aber gewagt wäre.*

2210. ſchône *ist entweder Adj. zu* ſêle *und beweist das Fehlen des Umlauts, oder es ist Adv. mit der heutigen Bedeutung 'schon, bereits', welche ich ausser der Anführung bei Ziemann* 365 *nicht nachzuweisen vermag.*

in der lûte munde lac
zuo der werlde wîten.
er hâte ouch zuo den zîten
ſîne liebe ſtat volbrâht
unt hâte ſie vil wol bedâht
an gebûwe und ouch an zierheit
unt hâte vil an ſie geleit,
als ez noch hûte ſchînet dâ
unt manegen enden anderswâ.
nû ſolde er nemen ſîn ende.
von diſem ellende
ladete in got in daz lant,
dâr er guote ruowe vant.
er entſuop daz lange vor,
daz er muoſte des tôdes bekor
lîden kurzlîche.
der furſten in dem rîche
hâte er harte vil beſant
ze Merſeburc in Sahſenlant.
dâr lac der hêre guote:
daz was ime ze muote,
daz er ruowen wolde dâ
und ouch niergen anderswâ,
wan diz daz êrſte bistuom was,
alſe ich û ze vorderſt las,
daz er wider hâte brâht.
nû was er des ouch wol bedâht,
er wolde zuo den zîten
endes aldâr bîten,
genâde er ſich wol verſach,
vil volliclîch die ime geſchach.

2228. an *war zu streichen.* manegen ende *ist* m. enden *vorzuziehen: mhd. Wb. I,* 431 *a,* 19.

2230. *Hs.* enelende, *spätere Form für* éllènde, *die den Schreibern um so lieber war, als sie durch sie eine Senkung ausfüllen konnten. Sollte* elelende *zu vermuthen sein?*

XXXIII.

Keiſerlîch was ie ſîn muot,
des machte er ouch daz ende guot.
nû was er dem tôde nâ,
dô was die keiſerinne dâ,
die vil ſuoze Kunegunt.
die furſten wâren zuo der ſtunt
al gemeine fur in komen.
nû hâte er an den rât genomen.
der keiſerinne mâge gar;
den furſten rief man allen dar:
in dancte keiſerlîche
der edel keiſer rîche,
er ſprach: ‘ir furſten reine,
ſint ir mich al gemeine
ze einem hêren uber ûch kurt,
daz ir mich nie ze frûnt verlurt
unt mîn gebot geduldet hât
und ûwer helfe und ûwern rât
ie gereit gehabet hân:
von gote ſult ir daz lôn entphân.
ir habet mich ie geêret,
daz rîche iſt wol gemêret
von ûwer helfe nêheſt gote.
ich weiz ein dinc von ſîme gebote:
ſwie vil wir urlouge getriben,
daz wir al unſchuldic bliben,
unſchuldic an der manſlaht,
uns hêre got ie fur uns vaht:
wir ruomens ime glîche.’

2260. *Der Dativ bei* ruofen *ist alterthümlich und häufig; s. Wackern. Gloss.*

2270. lôn *in der Regel stm. Vielleicht ist* des *statt* daz *zu setzen.* — ſult *anstatt des hsl.* muſſit (muozet). *Das Wort steht in der Senkung und muss einsilbig sein. Die Kürzung* muozt *wie die Form* muoſt *wären gleich bedenklich.*

dô nam der keiſer rîche
ſân an der ſtunde
die guoten Kunegunde
bî der hende wîze.
er bevalch ſie mit vlîze,
die edeln vrouwen reine
den furſten al gemeine
mit diſen worten, die er ſprach,
alſe mir die ſchrift verjach:
'ſeht, die ir mir bevolen hât,
ouch was ez mîns trehtîns rât,
Kriſte lâze ich ſie nû wider
und ouch û al ſamet ſider,
ûwer meit vil reinen.'
dô wart dâr michel weinen.
noch hôrte ich ſagen ein mêre,
wie ein tûvel wêre
in eines hêren bilde dâ;
der keiſer den erkante ſâ.
er ſprach: 'dû vil bôſe wiht,
dû enſolt hier ſchaffen niht!
mîner verte warteſtû?
ich beſwere dich bî gote nû
unt bî dem bibenden ſuontage,
daz dû vil ungetrûwe zage
dich lâzeſt hier geſihtlich ſên!'
daz muoſte ſân ze ſtunt geſchên.
er was vil eiſlîch geſtalt.
dannen treib ern mit gewalt:

2289—2293. 'Hanc ecce michi a vobis, immo per Chriſtum conſignatam, ipſi Chriſto domino noſtro et vobis reſigno virginem veſtram.'

2298. *Hs.* d'. *Besser* der erkant' in. — *Hier die einzige Stelle, an der* ſâ *vorkommt;* ſân *sehr häufig im Reime.*

2303. bî dem bibenden ſuontage *für* tremendum judicium. — *Die Hs. bietet* bebinde, *wonach die im mhd. Wb. I,* 114*b*, 40 *ausgesprochene Ansicht zu beschränken ist. Dass dem Dichter* biben *gerecht war, beweist der Reim* erbiben : bliben 2643.

lenger wart daz niht geſpart,
vil keiſerlîch er wart bewart.
allez rômiſch rîche,
daz beweinte in glîche:
er was ouch klagebære.
nû hôrt ein frôlîch mære:
die erde ez jâmern machte,
der himel vil ſêre erlachte;
an ſîner hinvart ſtunde
wart des ein urkunde,
daz von gote eroffent was:
ich was frô, dô ich ez las.

XXXIV.

Ein ſêlic man was bî der zît
in einer wuoſtenunge wît,
er was ein wârer gotes kneht;
der hôrte michel gebreht
fur ſîner wonunge varn,
dar fuoren tûvel hine mit ſcharn:
harte ſêre er des erkam.
einen tûvel er vernam
in eines menſchen bilde,
der ſich im wolde entwilde.

2315, 16. *Hs.* die erde jamern mochte : irlachte. *Man könnte* mohte : erlohte (*von* erlohen) *vermuthen:* '*der Himmel erglänzte, stand im Feuer*'. erlachte *aber steht in gutem Gegensatze zu* jâmern *und ist zugleich durch die Quelle gesichert:* 'in ejus vero tranſitu, terra plorante, coelum exultavit'. *Das in V.* 2315 *eingeschobene* ez *bezieht sich auf* mære *im vorherg. Verse. Für* machte *allein als Hülfsverbum, wie* tuon *vielfach gebraucht wird, fehlen Beweise. Vielleicht ist V.* 2315 *auch zu lesen:* 'der erde ez jâmer machte'. *Aehnlicher Gedanke V.* 3916—3924.

2318, 19. daz *in V.* 2319 *bezieht sich auf* urkunde. *Ausserdem müsste* eroffent *nicht als* '*offenbaret*' *genommen werden, sondern sinnlicher in Beziehung auf* himel *in V.* 2316. *Alsdann wäre zu schreiben:* daz er von gote eroffent was.

2330. entwilden *hat hier wohl seine eigentliche Bedeutung. Das Wort, welches sich auch Pass. K.* 191, 92 *findet, wird daselbst im Gl. zu abstract* '*fremd, fern sein*' *erklärt.*

der gotes kneht erkante in ſân,
got wolde in daz wizzen lân;
er frâgte in, war er wolde
unt waz er ſchaffen ſolde?
des antwurt ime der tîvel:
'ich vare âne zwîvel
zuo des keiſers hinevart,
er enwirt hier lenger niht geſpart.'
des antwurt ime der gotes kneht:
'nû var hinwec unt hol dîn reht,
ſô verre dirs verhenget got,
doch ſoltu leiſten mîn gebot:
bî gote ſô beſwere ich dich,
daz du ſint berihteſt mich,
wie die rede ſî ergân,
daz ſoltû mich wizzen lân,
unt var den ſelben wec herwider!'
diz enwas niht lange ſider,
ê danne ein ander ſtunde kam,
michel hûlen dô vernam
der guote klûſenêre.
welch ſîn klagen wêre?
daz was vil jêmerlîcher wuoſt,
'heu heu!' was ſîn ruoft.
dô ſprach er ſân mit ſchalle:
'wir ſint betrogen alle!
fur wâr ſî dir daz geſeit:
wir hân verlorn uns arebeit,
wir ſint mit laſter wider geſant,
die engel gotes hânt uns geſchant,

2335. *In der Hs. immer* tufel. *Hier die einzige Stelle, in der das Wort in den Reim tritt und die Form* tîvel *vorkommt: mhd. Wb. III,* 42.

2340, 41. hol dîn reht — 'comple negotium'. — ſô verre — 'in quantum'.

2354. heu heu *aus der Quelle. Nach der Sprache des Dichters, die den Diphthongen* eu *nicht kennt, müsste es* hû, hû *heissen.*

die vil armen geiſte,
unſer vroude meiſte:
daz wir gewunnen hêten
die ſêle des vil ſtêten.
ez was alſô verre komen,
daz wir die wâge hâten genomen
unt hâten gar geleit darîn
al die miſſetête ſîn
wider al ſîn guoten tât,
die er ie begangen hât.
ich wil dir ſagen daz fur wâr:
die ſunde wâren alſô ſwâr,
daz ſie die wâge wider zugen.
wir wâren al gemeine in hugen:
wir wânden hân gewunnen.
dô kam ein gar verbrunnen,
er was beſenget als ein ſtoc,
der huop mit uns ein grôz gezoc.
unt brâhte ein michel guldîn vaz,
ich wêne ein kelch heizet daz;
er leite ez in die wâge,
daz zôch vil unträge
der wâge rehten halben wider
unt wuoc ſie ſô verre nider,
daz die ſchale nider ſchôz.

2361 *gehört zu V.* 2360; *in der Quelle steht* angelicis ſpiritibus, *darum war* die *statt* wir *zu schreiben.*

2374. in hugen. *Es kann ebensogut subst. Inf.* hugen *angenommen werden als das stf.* huge. *Das mhd. Wb. citiert nur* in der huge, *nicht den Plural, vgl.* an, mit, in, von, nâch vröuden *mhd. Wb. III,* 418.

2376, 77. *Der letzte Vers ist erklärender Zusatz zu dem eigenthümlichen geradezu aus der Quelle entlehnten Ausdrucke* ein verbrunnen; *dort nämlich steht blos:* 'tunc ſubito aduſtus quidam ſuperveniens catino aureo partis dextrae lancem oneravit'. *Rothe übersetzt* aduſtus, *unter welchem natürlich der hl. Laurencius verstanden ist,* der geroſte *Cap.* 247.

2378. gezoc (: ſtoc) *wie bei Herbort* 11528. *Anmerk.* 2), *doch ist* 'daz' gezoc *anzunehmen.*

der ſelbe kelch es niht genôz:
er viel ûf die erden
einn val mit unwerden,
ein mâl er immer haben muoz,
des machet ime nieman buoz.
die engel gotes hânt geſiget,
unſe ſchar verwundet liget,
unt hânt die ſêle hin geſuort,
von uns enwirt ſie niht beruort,
ſie iſt in himele ir genôz:
ſie machten vroude harte grôz.'
der tûvel danne trûric ſchiet,
er enhâte dâr geſchaffen niet.

XXXV.

Nu muget ir alle beſunder
merken noch ein wunder:
diz dinc was alſus geſchên,
ez muoſte ouch geiſtlich ergên.
dô der ſelbe heilege man
ze bûwene Merſeburc began
und an ſîn êre brâhte,
daz gotshûs er bedâhte
mit zierde maneger hande:
undr anderr prîſande
gap er einen kelch dar
(von rôteme golde was er gar)
in ſent Laurencien êre.
der heilege mertelêre,
der kam im dô ze trôſte,
des keiſers ſêle er lôſte
an ſîner hineverte.

2388. unwerden *Plural: vgl. Pass. K.* 41, 65. 342, 5. *Jerosch. Pf. Gl.* 249.

2401, 02. *In der Quelle steht:* 'haec vero tametſi corporaliter geſta referantur, neceſſe tamen eſt, ut virtute ſpirituali completa 'intelligantur'. *Darum vielleicht* 'ir muozet ez geiſtlîch ouch 'verſtên'.

der ſtrît was doch vil herte,
den er mit den tûveln treip,
daz die ſêle gote bleip.
dô was der kelch guote
in harte gewiſſer huote
behalden zuo der ſelben zît,
dô die engel diſen ſtrît
mit den tûveln hâten.
wie ſie den ſlozzen tâten,
darmite er was beſlozzen,
ich ſage ez unverdrozzen,
daz ich ez niht errâten kan:
er was geſuoge, dern gewan.
doch ſchein dem kelche ein michel druc
und ein ſô getâner zuc,
daz man darane wol merken mac,
daz er in der wâge lac.
ſwan er was ze meſſe,
die zît er vil wol weſſe,
nâch des heilegen ophers zît,
ſô man den kelch ze waſchen phlît,
zuo dem alter er dan gie,
ablûcien er danne entſie:
diz tet der keiſer rîche
vil andêhticlîche.
dô was der ſelbe gotes man,
von deme ich diſe rede began,
ze Merſeburc mit furſten vil.
nû was ez komen an daz zil,
daz die meſſe was volbrâht.
der hêre hâte wol bedâht,
waz er tuon ſolde.

2430. *Welche Bedeutung hat hier* zuc? *Streich oder Strich? Im Texte steht:* ... calix ..., nec minus tamen praedictae colliſionis materiale ſignum excepit.

2441, 42 *versuchsweise verbessert; es scheint etwas ausgefallen zu sein.*

dô wart der gotes holde
verirret ſîner gewonheit.
er hâte tage dô geleit,
die er muoſte leiſten.
unmuoze meiſten
hâte er, die er ie gewan.
dô bat der ſelbe ſèlege man
den kuſter balde komen dar;
mit vlîze hiez er in bewar
den kelch in reiner huote.
dô ſprach der vil gemuote:
'ich muoz ez muoziclîche entphân,
wan unſer tagedinge zergân.'

XXXVI.

Do enwart der keiſer nâch der zît
nimmer mêr ſô muozic ſît,
daz er daz opher ſolde enphân.
der kuſter liez den kelch ſtân
vil reiniclîch verborgen
wan an den andern morgen.
der keiſer kam ze munſter fruo,
bereitet hâte er ſich darzuo,
daz er daz opher wolde entphân,
der kuſter brâhte den kelch ſân.
dô der kelch wart endact,
der keiſer wart des ſêre erſchract,
im wart betruobet wol der muot:
verwandelt hâte ſichz an bluot,
daz er entſangen ſolde hân.
ûz erſchal diz mêre ſân:
ez wart durch in verkêret,
got hâte in geêret.
diz muoz in der kriſtenheit
immer mêre ſîn geſeit.

2450 *in der Hs. zu kurz; vielleicht auch* einen tac *und V.* 2451 den.

daz mohten weizgot gerne
die grôzen hêren lerne,
ze ſchatzen ûfwert in den himel,
dâr enſwendet roſt noch ſchimel;
ein gewiſſe phruonde
nimmer in zerſtuonde,
ſie wêren immer rîche
vor gote êwiclîche.
mîn zunge enſol daz niht verdagen,
ſie ſol ouch von dem keiſer ſagen,
wand alle ſîne mêre
ſint vil ſagebêre.
dô der hêre ſtête
der werlde verwandelt hête,
des vrouten ſich gelîche
die engl in himelrîche.
daz der hêre wol geborn
ze kunege wart alrêſt gekorn,
des wâren vier unt zwênzic jâr.
ouch ſeit die krôneke daz fur wâr,
wie ſîn alder was gezalt:
zwei unt funſzic jâr alt
was er, dô er verſchiet.
daz er ze keiſer wart gewiet,
des wâren eilf jâr geweſen:

2481—2488 *freie Uebersetzung.* Diſcite ergo divites huius ſeculi facere vobis amicos de mammona iniquitatis et cum defeceritis, ipſi vos in aeterna recipiant tabernacula. *Bei V.* 2483 *dachte der Dichter an Lucas* 12, 33 *und Matth.* 6, 19. *Vgl.* ſie ſchazte grobelîche in daz himelrîche 3519. — *Die Aenderung in V.* 2484 dâr *statt* daz *in Beziehung auf* himel *hat das Bedenken, dass* entſwenden *intrans. steht; vgl. Pass. K.* 625, 54, 55. — *Die Anrede, die im Gegensatze zur Quelle indirect ist, kann ursprünglich doch direct gewesen sein;* moht ir *konnte leicht in* mochtin *verderbt und zur Vermeidung einer Correctur die ganze Wendung verändert werden.*

2494. verwandeln *selten c. gen.; vgl.* des lebenes verw. *Diut. II,* 290. *Nach unserer Stelle wurde V.* 3901 der werlde *anstatt des hsl.* de werlt *gesetzt.*

die zal hân ich gar geleſen.
dô ſolde man den werden
beſtaten zuo der erden,
ze Babenberc wart er dô brâht:
daz hâte er ſelbe vor bedâht,
daz er dâr ligen wolde.
dô wart der gotes holde
harte keiſerlîch begraben.
nieman darf des zwîvel haben:
ſwer ſô des geruochet
unt ſîne helfe ſuochet,
er muge im wol ze ſtate komen,
ze liebe und ouch ze ſêle fromen.
got hât daz wol gewîſet
unt hât daz ſô geprîſet
mit harte grôzen wundern:
die mac ich niht beſundern
voltihten in vil manegen tagen;
iedoch wil ich niht verdagen,
ich enſage der wunder etewaz,
daz ir ſie êret deſte baz.

XXXVII.

Ir ſult vernemen noch furbaz,
wer daz rîche dô beſaz,
ez enſtuont niht lange hêren lôs.
einen furſten man dâr kôs,
der hiez der kunic Kuonrât:
daz was des Meginzêres rât
des erzbiſchoves, Erbe er hiez;
der Babenberger niht enliez,
er enhulfe ſêre zuo der kur,
ouch zucte in harte ſtarke fur
von Ouweſtburc der biſchof Brûn:

2527. *Besser* noch *zu streichen:* ir ſúlt vernémen fúrbáz.

torſte ich in heizen loterûn
den ſelben ungetrûwen wiht,
durch in ſelben liez ichz niht:
er genûzet ſînes bruoder;
er was des tûvels luoder.
der ſêlege keiſer Heinrîch,
der was im weizgot ungelîch,
ſwie er doch ſîn bruoder was.
vernemet von ime, waz ich las:
ſie hâten ungelîchen muot,
ſwaz der keiſer karte in guot,
der biſchof ſân verkarte daz:
alſô michel was ſîn haz.
nû muget ir wunder hôren:
er wolde gar zerſtôren
daz bistuom dâr von Babenberc·
unt hâte des nekein geberc.
vernemet, wie er tobete:
der kunegîn er gelobete
vroun Gîſela der ſweſter ſîn,
ze Ungern was ſie kunigîn,
einen ſun ſie hête,
dem wolde der unſtête
al ſîn guot gemachet hân.
er ſprach fur wâr ſunder wân,
Babenberc wêr ſîn eigen,
daz mohte er wol erzeigen,
ez wêre an in von erbe komen
unt wêre im mit gewalt benomen:
ze tuone hête er diz gedâht,
gerne hête erz vollenbrâht
unt hâte es tage beſcheiden.
daz eigen ſolde er eiden

2538. loterûn (*Hs.* lod..), *offenbar mit* loter *zusammenhängend, weiss ich sonst nicht nachzuweisen.*

2563. eigen *kann hier auch Adj. sein, doch spricht für das Subst.* '*Eigen, Eigenthum*' *V.* 2570.

in ſînes ſweſter ſuns gewalt
unt hâte dar enkegen geſtalt,
als erz volenden wolde
unt wie diz weſen ſolde.
ſie wâren aldar ſelbe komen,
dô der teidinc was genomen.
des ſelben âbndes ſpâte,
dô kam wunderdrâte
von Babenberc der biſchof
geriten in den ſelben hof
unt ſprach den biſchof Brûnen
in ſîner pâbelûnen.
vor ſînem bette er geſaz,
ſîner rede er niht vergaz.
er bat den hêren ſêre,
daz er durch gotes êre
von der rede lieze:
er ſolde es wol genieze
an der ſêle kegen got;
daz er dâr wolde ſolchen ſpot
niht machen an der edeln ſtat.
beide er riet unde bat:
ez half minner dan ein baſt,
der ubele krîc was alſô vaſt.
die naht er mêr dan halp vertreip,
ungezwîdet er dannoch bleip.

2577. *Hs.* abindes. *Lachmann schreibt Iw.* 787. 2200 âbents, *wogegen Pfeiffer gerechte Bedenken äussert Germ.* 4, 208, *darum* âbndes. *Tilgung von* ſelben *verbieten Sinn und Quelle, dagegen kann nach der Quelle eine Wendung mit* naht *stehen.*

2578. der wunderdrate *nach der Hs. im Reime mit* ſpâte *ist bedenklich, da das Adj. im Mhd. umgelautet wird im Gegensatze zu* drâte *adv.* (*mhd. Wb. I,* 387*b*). *Sicher war* der *zu streichen, denn es heisst in der Quelle: ...* Eberhardus ad tentorium predicti Brunonis 'clam' acceſſit ...

2582. in ſîner pâbelûnen *nach der Hs. Besser wäre* pauwelûnen *zu schreiben. Durch* ſîner *erhält die Annahme des mhd. Wbs II,* 470 *a,* 39 *Bestätigung, dass das Wort swf. sei.*

er kam ze herberge wider.
der biſchof Brûn ruowete ſider,
in ungedanken dô entſlief
der ſelbe bôſe verſtocte gief.
diz alles ſunder mâze was:
ſchade was, daz er genas!
den ſelben ungetrûwen zagen,
gar lihte mohte ich in verklagen.

XXXVIII.

Dô der biſchof alſus lac,
in unmuote er ſlâfes phlac,
ſîn bruoder keiſer Heinrîch
erſchein im dâr geſihtlîch.
vor ſînem bette ſach ern ſtên
unt harte trûriclîche ſên
in jêmerlîcher gebêre.
in dûhte, wie im wêre
ûz gerouſt ſîn halber bart,
wundertrûric er des wart;
in dûhte in der ſelben zît,
wie ſîn antliz einſît
alſus verterbet wêre.
der biſchof frâgte in mêre,
er ſprach: 'hêre, wer tet daz,
der ſich ie des vermaz,
daz er die turſticheit gewan,
daz er ſô mehtigen man
alſus ſwinde hât geſchant?'
der keiſer antwurt ime zehant:

2601. *Sollte nicht* ſundemâſe, ſundenmâſe (*mhd. Wb. II*, 85) *anstatt des nichtssagenden* ſunder maſe *gestanden haben?*

2621 *in der Hs. zu lang. Am einfachsten war* ie (y) *zu streichen, wenn auch* gwan *angegangen wäre. Vielleicht ist statt* turſticheit *besser* turſt (*nicht* turſte, *wie Pfeiffer im Gloss. zu Jerosch. ansetzt*) *anzunehmen. Vgl. Anmerk.* 58.

'du hâſt ez ſelbe mir getân,
daz ich gote gewidemet hân
an mîn ſelbes guote:
des iſt dir nû ze muote,
daz du uns des wilt berouben;
du ſtifteſt ungelouben
an gote und an den heilegen ſîn;
nimeſtu mir daz erbe mîn,
daz ich von gotes gnâden hân,
ez kan dir nimmer wol ergân.
du muoſt ez tûre erarne:
durch guot ich dich des warne,
tuoſtû ez mêr, ez wirt dir leit,
du verdieneſt grôz unſêlicheit.'
der biſchof ſêre des erſchrac,
er wiſte ſelp niht, wâr er lac,
er erkam nie ſô ſtarke mê,
im tâten al ſîn glide wê,
er muoſte von der vorhte erbiben;
daz ime die ſinne wâren bliben:
daz was ein wunder harte grôz,
des bruoder guote er genôz,
ich wêne er half, daz er genas.
des morgens dô ez tac was,
dô kam die hêrſchaft gar ze hove,
ſie beitten nâch dem biſchove.
er enkam noch enſolde komen,
er was gewecket wol ze fromen.
ich hôrte ſagen ze mêre,
wie er durchſtochen wêre,
aleine hân ichz niht geleſen,
ich lâze ez doch alſô weſen.

2625—2638. 'Tu haec feciſti, qui me et ſanctos Dei, quos rebus michi a Deo conceſſis dotavi, deſpoliare diſpoſuiſti. Cave iam ulterius ſuper hac temeritate, ne incepta luas magna infelicitate.'

2647. *Hs.* . . den h' genaſz. *Möglich, dass in der Vorlage* d' *oder* der *stand, d. h.* dêr = daz er.

eines mir die ſchriſt gewuoc,
er hête es manegen tac genuoc;
die kunigîn ſîn ſweſter,
die ſprach: ‘er hiez uns geſter,
daz wir hier wêren hûte:
waz er hiermite bedûte,
des hât mich michel wunder.’
die furſten alle beſunder
begunde ſêre erlangen.
dô kômen boten gegangen
von der kuniginne dar.
er verſeite ez in dô gar,
er ſprach: ‘ich mac mich niht geregen
ſô vil, daz ich muge gelegen
von dem bette einen fuoz;
ich vurhte ich lange ligen muoz.’
dô bâten ſie in einer bâte,
daz er ſich lieze drâte
in eime bette ſanfte tragen.
er ſprach: ‘ich muoz û rehte ſagen,
diſes dings mac niht geweſe,
got helfe mir, daz ich geneſe,
ich wil mich ſchuldic ime ergeben,
ich widerſtuont im al mîn leben,
ime unt ſînen trûten:
daz wil ich hier belûten
unt wil daz offenlîche jên:
al muget ir an mir wol ſên
die grôzen gotes râche.
alſus zerfuor die ſprâche.

2682. belûten *in dieser Bedeutung nicht nachgewiesen; sollte* bedûten *zu setzen sein?*

2683. *Hs.* daz *statt* des, *doch wurde die Ueberlieferung beibehalten; vgl. mhd. Wb. I,* 513*b*, 41.

2686—2690 *ist eine verderbte Stelle, in welcher noch mehr als ein Vers zu fehlen scheint. Bis V.* 2685 *stimmt das Gedicht mit dem lat. Texte, weiterhin heisst es dort:* ‘itaque (*entsprechend* alſus *in V.* 2686?)

vil ubele hâte er ez gekart,
ſîn bruoder hâte in nû gelart,
daz er daz beſte karte fur
. . . .
unt liez das bistuom immer mê
an ſînen êren fur ſich ſtê.

XXXIX.

Und daz û ſô wol gezeme,
ein mêre muget ir nû verneme,
ich hoffe ez ſul û wol behagen,
ich ſage ez als ichz hôrte ſagen,
ſwie ich ez niht geſchriben vant,
got hât mirz doch hie zuo geſant
mit guotem urkunde.
ez ſeite ze einer ſtunde
ein biſchof dize mêre
ûf dem ſagerêre
ze Babenberc, dâr ez manec vernam:
von eime ez mir ze wizzene kam,
der diz ſelbe hôrte.
ich hoffe er mich iht tôrte.
er hiez michz tihten ûfe ſich,
durch daz underwant ichs mich.
den biſchof er mir nante,
vil wol ich in bekante:
ez was der kanzelêre
von Wirzeburc der mêre,

divina pietas per merita famuli ſui, ne ſpe, quam in ſe poſuit, fraudaretur, omnia illius pravae conſpirationis machinamenta repreſſit; idque, quod ab eo bene ceptum eſt, confirmando ſuper exinde ad meliora provexit.'

2693. *Die Ueberschrift fehlt, doch beginnt mit Recht ein neuer Abschnitt. Der erste Vers scheint verdorben: mit* und *hebt sonst kein Eingangsvers an. Es kann auch sehr leicht hier eine Lücke sein.*

2702. *In der Quelle steht* 818*b*, 49 *nicht* in ſacrario, *sondern* in eccleſia.

der edel biſchof Kuonrât;
an ime geſchach ouch miſſetât.
die rede lâze wir nû weſen.
er ſprach, er hête diz geleſen:
ez iſt ein ſeltſêne geſchiht.
der keiſer was ein ruomer niht,
er kunde ez wol verſwîge:
ungerne ich darnâch krîge.
ſol man mîn mêre ſtrâfen,
ich wolde lieber ſlâfen,
die wîle ichz tihten ſolde.
der ſêlege gotes holde,
von deme ich wunder hân geſeit,
diz mêre was von ime verdeit:
mir geſchiet vil dicke,
daz ich vil ſêre erſchricke,
ſô man ſpricht: 'frûnt nu ſprich,
kanſtu des berihten mich?'
kan ich ez dan berihten niht,
mich dunket, daz ich ſî ein wiht:
des wil ich frâgend immer weſen
unt wil ouch deſte lieber leſen.
ich wart gefrâget mêre,
wer der keiſer wêre,
der huffehalze Heinrich.
mîn guoter frûnt berihte es mich
daz ez der ſelbe wêre:
dô ſeite ichz vort ze mêre.

2715. 'hec omittamus.'

2718. rumer *der Hs. kann nur aufgefasst werden als* ruomer, rüemaere, *Rühmer, Prahler. 'Der Kaiser pflegte sich nicht zu rühmen und bedurfte keines Lobes,' jedenfalls veranlasst durch die Quelle:* Mallem ſompno meo requieſcere (*V.* 2722), quam ficta vel frivola de ſanctis Dei conſcribere, 'praeſertim cum opus non habeant falſis laudibus exaltari', qui ſignis et prodigiis divinitus meruere decorari. *Vielleicht ist statt* ruomer *das Adj.* ruomic *in subst. Bedeutung anzunehmen oder auch zu schreiben:* der kéiſer wás rúomic níht.

XL.

Eine rede merket wol.
vil gerne ichs ûch berihten ſol:
dô der hêre wol geborn
alrêſt ze kunege wart gekorn,
dô was er harte wol geſunt;
er fuor ze Pulle ze einer ſtunt
durch des rîches êre.
dô kam der gewêre
ûf monte Gargân,
ein hôer berc vil wol getân,
ein ſchône ſtat darûfe lît,
dâr iſt ein munſter einſît
gewahſen in den holen berc:
des ſelben munſters edel werc
iſt ein vlinsharter ſtein:
ez iſt der heilegen gotshûs ein,
daz got ûf der erden
geſchuof od hiez gewerden.
man ſeit, daz man dâr hôre
der heilegen engel kôre
ſingen vlîzlîche.
der furſte in himelrîche,
der iſt wirt uber den tuom
(ez iſt ein erzebistuom).
ſente Michahêle,
der meiſter iſt der ſêle,
dem iſt die ſelbe kluft gewiet.
ich kan ez vollenſagen niet,

2758. *Der Schreiber kennt nur die Form* adir (oder)*; Fälle, in denen im Gedichte die Kürzung einzutreten hat, sind wenige:* 3448. 3463, *wenn man nicht lesen will:* ſi enſách nie mán óder wîp. *In V.* 4170 *ist* od *nicht nöthig, weil zweisilbiger Auftakt von so geringer Schwere unbedenklich ist.*

2766. ein *wurde zur Vermeidung des zweis. Auftaktes gestrichen; vgl. V.* 2813, *wo auch* prôbſt *allein steht.*

wie michel heilicheit dâr iſt.
man ſeit, daz in der wochen friſt
ſî der engeliſche geſanc.
ich entarz niht machen lanc.
der keiſer in daz munſter kam:
dô er die ſelben rede vernam,
got er vliziclîche bat
genâden an der ſelben ſtat.
ſente Michahêle
beval er ſîne ſêle.
dô er gebeite genuoc,
zuo der zît ſich ez getruoc,
daz die gotes holden
die kluft rûmen ſolden;
ſô der heilegen engel ſchar
ze ſingene ſolden komen dar,
das volc man alles ûz vertreip;
der keiſer fur ſich drinne bleip,
er bat ſich drinne lâze.
die andern ire ſtrâze
muoſten varn gemeine.
der keiſer was al eine
ûf die gnâde gotes bliben,
die andern wâren ûz getriben.
der guote keiſer ſîn gebet
ze gote mit grôzem vlîze tet:
er offent ime ſîn tougen,
er ſach mit ſînen ougen
engel kein dem wege varn
allenthalben zuo mit ſcharn.
zwêne kômen ſunderlich,
die ſelben underwunden ſich,
daz ſie den alter frône
bereitten wunderſchône,
als dem amte wol enzam.

2770. in der wochen friſt — ʻqualibet ebdomadaʼ.

umb ir gewant ich vernam:
daz lûhte ſô der morgenrôt,
ſie wâren alſô got gebôt
mit zierde grôz bevangen.
darnâch kam gegangen
ein meine ûz der mâzen grôz,
ſie fuorten iren ubergenôz
ſchôner danne der ſunnen ſchîn,
ez mohte wol ir furſte ſîn
ſente Michahêle,
der prôbſt iſt guoter ſêle.
darnâch kam mit grôzen ſcharn
unſer hêre got gevarn
als ein gewaldiger got:
ſîn geheiz unt ſîn gebot
muoz von rehten ſchulden
al die werlt dulden.
mit ſolcher ſchônheit er kam,
ſô ſîner hêrſchaft wol gezam.
waz ſol û mêr geſeit davone?
der keiſer moht dâr gerne wone.

XLI.

Ir ammeht was wie got gebôt.
ich wêne, ez wêre ſunder nôt,
daz ich michs underwunde
und û daz ſolde kunde;
ez iſt uber die ſinne mîn:
durch daz muoz ich ez lâzen ſîn,
ich ſeite ez, wêre ich dâ geweſen.
dô daz ammeht was geleſen,
daz buoch nam ein engel ſân,
er gie vor unſen hêren ſtân,
er neig im als ez wol gezam,

2817. *Besser:* als ein vil gewaldic got.

2832. *Hs.* czu dē am̄achte; *im Texte:* quo (*sc.* obſequium) tandem completo, unus ex preſentibus angelis. . .

den kus er von dem buoche nam;
er wincte mit der hende
unt wîſte in kein dem ende
des munſters, dâ der keiſer lac
unt lûterlîches gebetes phlac.
er hâte ſuozer venige
geſuoht grôze menige.
der engel vor dem keiſer ſtuont,
ſô wol gezogen boten tuont.
der keiſer daz ervorhte,
ſîn blôdekeit daz worhte,
er entorſte niht kuſſen dar.
der engel nam des guote war,
er greif im ûf ſîn huf,
er ſprach: 'keiſer, nû ſtant ûf,
nim die gnâde hier von gote,
der er dir gan von ſîme gebote!'
ûf ſtuont der keiſer ſân ze ſtunt;
der engel hielt im vor den munt
daz buoch unt hiez in kuſſen daz:
die huf im dâr ein teil entſaz,
er muoſte hinken immer mêr.
diz was ein zeichen vil gehêr.
er mohte gerne hinken,
ſint im geruohte winken
der, von dem wir ſuln geneſen.
von Jacob wir diz ſelbe leſen,
der mit dem engel ſich begreif,
die huf im ouch ein teil entſleif.
ſint ich diz mêre niht enlas,
vil bange mir ze muote was,
daz ichz verſwigen wolde hân,
doch liez ich mich des ubergân,

2841, 42. *Hs.* venie : menie. *Es war eher* vénigé : ménigé *als* venje, menje (?) *anzunehmen. Mhd. Wb. III,* 298.

2848. *Statt des gewöhnlichen* guote war *vielleicht* guotlich war; *im Texte:* hoc angelus videns, 'modeſte' femur eius tetigit et inquit.

ſint ich daz urkunde vant
unde dûtte ez zehant.
eniſt ez niht geſchriben dort,
ſô hân ichz anderswâr gehôrt.
Heinrîch ſuoze zuofluht,
ich wil dich haben in mîner huht:
nû wes helfêre mîn
und ouch die heilege keiſerîn,
ſint ûch got gezieret hât
unt durch ûch tuot unt durch ûch lât:
wande ir manegen hât erlôſt.
nû ich mich ſêre hân verbôſt
mit tôtlîchen ſunden,
des wil ich mich gefrunden
in ûwer gnâde beider:
wand ich bedarf es leider.
ze helfene mir geruochet!
wand ûwer gnade ſuochet
daz herze mit der zungen.
mîn vleiſch hât gerungen
ſtarke wider die ſêle mîn.
nû keiſer unde keiſerîn,
û beiden ich mich beveln:
ich enwil nimmer mêr verheln
ûwern prîs, ſwie verre ich mac
hin biz an mîn endes tac.

XLII.

Kunde ich unt mohte ich
darzuo noch gemuozen mich,
daz ich die zeichen alle
getihte wol ze ſchalle:
ez enmac leider niht geweſen.
iedoch ſô wil ich einez leſen,
wande mich daz mêre
dunket ſagebêre.
hier was der zeichen vil geſchên,

alſô uns die ſchrift verjên,
der niemen ze ende komen mac.
dô er noch begraben lac,
got des urkunde gap
tegelîchen ump ſîn grap,
als ob er ſprechen ſolde:
wie gerne ichz tuon wolde,
daz man des hêren reine
heiligez gebeine
ûz der erden gruobe
unt daz man in erhuobe
mit grôzen êren manicvalt,
daz er ouch wurde ſân gezalt
under ander heilegen ſchar:
daz hâte got gewîſet dar,
daz er in liep hête,
er tet als ob er bête.
nû der zeichen vil geſchach
unt man diz tegelîche ſach.
von Babenberc prêlâte
mit des kuneges râte
unt von der furſten bâte,
ſô ſanten ſie vil drâte

2919, 20. *'Gott that, indem er so viel Wunder geschehen liess, als ob er darum bitten wolle, man möge Heinrichs Gebeine erheben.'* bethe *der Hs. kann nur Conj. Praet. von* biten *sein wegen des Reims auf* hete, *welches immer lang gebraucht wird. Somit haben die Verse drei Hebungen und darum war* rechte *in V.* 2920 *zu streichen. Die Zeilen, die nicht durch den Reim gefesselt sind, können leicht spätere Zuthat sein; sie wiederholen den Gedanken in V.* 2909 *ff. Nach* dar *in V.* 2918 *ist sehr leicht Punkt zu setzen.*

2923. *Das hsl.* Babinbergere prelate *list sich schwer. Die Verbesserung wird auch durch die Quelle bestätigt:* 'Babenbergenſis aecleſiae prelati'.

2925. gebote *der Hs. entspricht dem lat. Texte* 'ex mandatis principum', *doch gewährt es keinen Reim zu dem folg.* drâte; *es wurde daher jenes Ebernand eigenthümlich angehörende* bâte (*s. Wb. u. Anmerk.* 3606) *angenommen, welches wenigstens nicht gegen den Sinn verstösst. Ein passendes Wort im Reime mit* gebote *liess sich nicht finden.*

brieve bî fromen lûten
mit ir ingeſigel bedûten
zuo dem bâbſte Eugênió
und enputen im an den brieven dô
die zeichen unt die wunder,
die got al beſunder
durch ſînen trût tête
unt daz der kunic bête
unt di furſten al gemeine,
ſint got daz gebeine
mit zeichen alſô zierte,
daz er diſpenſierte,
daz der keiſer wurde erhaben,
ſie hêten des vil wol entſaben,
daz er in himelrîche
wêre gewaldiclîche.
wie frô der bâbeſt wêre
durch alſô ſuoze mêre:
nieman ez û ſagen kan;
er lobte es got unt manic man.
der bâbeſt dô ze râte ſaz,
wie er ſô beſtalte daz,
alſe ez gote gezême,
daz der gotes genême
kême an der heilegen zal.

2928. bedûte *kann hier nur subst. Inf. sein:* ‘*mit der Bestätigung ihrer Insiegel*’. *Die Bedeutung, die* bedûten *hier hat, ist immer fraglich. Ist vielleicht ein anderes Wort anzunehmen? S. Anmerk.* 236.

2929. *Die zusgz. Form* bâbſt, *die in der Hs. nie vorkommt, ist nur einmal nöthig in Vers* 1886, *indem die zweisilbige Senkung* bâbĕſt gĕlûſte *die Position* ſt *verbietet. Im Gen. war* bâbſtes *zu schreiben V.* 1882. *Wäre die zusgz. Form häufiger, so hätte sich für den Dativ* bâbſte (*in der Hs. immer* babiſte *oder* babeſte) *empfohlen anstatt der apocopierten Form* bâbeſt, *welche in der Hs. nur einmal V.* 4311 *auftritt.* zuo dem babeſt Eugênió *brächte falsche Betonung des Eigennamens hervor, doch hätte nicht* bâbſte *geschrieben werden müssen, indem die volle Form mit schwebender Betonung gelesen stehen kann:* ze dem (zem) bâbèſte Eugênió.

ſô ſint vil neckiſch die Wal;
vil dicke uns daz noch wirret,
daz er giſtet unde kirret,
daz der wagen an im hât.
ſich ſazte wider diſen rât
der kardinâle einer,
ich wêne ein vil unreiner,
Johannes der ſelbe hiez:
durch gotes vorhte ers niht enliez
er ergert ſêre ſînen prîs
unt leſtert in in aller wîs.
al ſuoze keiſer Heinrich,
jârâ helt nû were dich!
der kardinâl enliez des niht,
die guoten mêre unt die geſchiht,
mit bôſer rede erz undervie.
gotes râche uber in gie:
er wart blint alſe ein ſtoc.
unt ſolde ez koſten mînen roc,
den wolde ich nimmer mêr geklagen,

2952—2955. *Durch Verderbniss von V.* 2954 *war die Stelle dunkel. Frommanns Scharfsinn hat sie aufgehellt. Im lat. Texte steht der Gedanke nicht; der Dichter gibt hier als deutscher Geistlicher eine Herzensergiessung kund gegen die Wälschen, veranlasst durch den Umstand, dass der Kardinal, der sich der Erhebung des Kaisers widersetzte, ein Italiener war. 'So sind sehr boshaft die Wälschen; das hindert und ärgert uns (die Deutschen) noch heute zu Tage, dass er (der Wälsche) schäumt und wiehert (wie ein junges Pferd), dass der Wagen an ihm hängt.' — Die Wendung ist nach dem Sinne construiert, in V.* 2952 *müsste ausserdem* iſt *und* der Wal *gesetzt werden.* — neckiſch *scheint sonst nicht vorzukommen, im Pass. heisst das Wort* neclîch. *Nahe liegt die Verbesserung* tuckiſch. — 2954. kirret *statt des hsl.* keret *war durch* wirret *geboten.* ergiſte v̄me *konnte leicht aus* er giſtet v̄n *entstehen.* kerren (*mhd. Wb. I,* 821 *a,* 30) *wird meist von Pferden gebraucht.* — 2955. hât *kann ebensogut* = habet *sein, da* haben *auch die Bedeutung 'hängen' hat, wie* = hâhet, *da der Dichter derartige zusgz. Formen liebt. — Statt* ſô *in V.* 2952 *würde* doch *besser an das Vorhergehende anknüpfen.*

2964. *Hs.* nara, *was in* jârâ *zu ändern war: mhd. Wb. I,* 764.

ez enwêre alſô vertragen.
'ſeht vil lieber kardinâl,
nû iſt û an geleit ein mâl;
ir mohtet lieber hân geſwigen
unde ſcheldens ûch verzigen!'
nû diſer ſelbe blinde man
ſîner ſunde ſich verſan,
daz er den heilegen gotes trût
beide ſtille und uberlût
miſſehandelt hête,
ſwaz der arme tête:
daz lân ich ûch von ſtunt vernemen.
al muoſte er ſich der ſchande ſchemen,
vil offenlîchen er daz ſprach:
'daz grôze leit, daz mir geſchach,
daz iſt gar mîn eigen ſchult,
wand ich von mîner ungedult
daz niht vertragen kunde,
dem got der hêrſchaft gunde
in himel und ouch ûf erden,
daz ich den vil werden
mit bôſen reden gehandelt hân.'
alhier vie ern ze lobene an
mit hôes lobes ſchalle.
ſîner ſunden galle
wart mit rûwen ſô verbuozt,
ouch wart der heilege ſô gegruozt,
daz got der ſunde gar vergaz.
von der bete geſchach im daz
des heilegen keiſers vil gehêr,
ſus was ern lobende immer mêr.
ſîn gelûhte wart im wider,
ich hoffe er wurde ein guot man ſider.

2994. an. *In der Hs.* fan *oder* ſan, *doch ist* f *oder* ſ *links unten mit einem Punkte versehen zum Zeichen der Tilgung.*

2997. rûwen *nach der Hs. ist wohl als subst. Inf. zu fassen. Besser steht* mit rûwe, *entsprechend* ad penitentiam *des lat. Textes.*

der heilicheit er ſus entſuop,
er ſchuof, daz man den keiſer huop.

XLIII.

Heileger keiſer Heinrich,
hêt ich mit lobe gehôet dich:
daz wêre mir herzlîche liep!
bin ich nû dînes lobes ein diep,
hân ich dir iergen abe gezuct
unt dich niht alſô hô geruct,
ſô dîner hêrſchaft wol gezimt:
unwille mir daz niht benimt.
des muotes ich vil gunſtic bin,
ſô iſt unkunſtic mir der ſin,
ich hân ze lobene lûtern muot.
daz ſelbe loben nim fur guot!
mit vlîze ich noch loben wil
hine an mînes endes zil:
ſô wirt dîn lop niht ûf geſchoben.
von einem dinge ich dich loben:
du wêre ûf erden keiſer grôz,
nieman was dîn ubergenôz
in meiſterlîcher wête,
du hâteſt engel ſtête
von himel ûf erden zuo geſpiln,
ſie hulfen dir mit ſcharen viln
dîn volc vervehten
mit andern gotes knehten.
du hâteſt wîſſagen kunſt,
wande dû von gotes gunſt
dîn ende wiſteſt lange vor,
ouch was dir der apoſteln tor
vollîclîchen ûf getân,
dô ſie dich wolden predegen lân
unde den glouben lêren,
die kriſtenheit gemêren
an manegen heiden landen.

die merteler dir ſanden
ir genôze in ſchorgen,
Laurencium unde Jorgen
und Âdriân ze mâle.
ſie ſân dîn marter kâle
an kûſcheit in dîner jugent
und ouch an vil maneger tugent.
du dorfteſt in dem vollen grôz,
du biſt der bîhtigêre genôz:
des namen man dir bekennet,
confeſſor man dich nennet.
noch hâſtu werdekeite mêr:
du wêre ein maget vil gehêr,
dô du kûſcheit hielde
und iedoch brûte wielde.
wie mohte ein leben hêrſcher weſen?
von ſent Johannes wir diz leſen,
daz er verliez ſîne brût,
wan kûſcheit gote iſt wundertrût.
ſus biſtu heilic worden
an aller heilegen orden.
kunde ich dich geloben baz?
du weiſt ez wol, ich tête daz:

3041, 42. *Das hsl.* genoſin *führt leicht auf* genôze in ſchorgen: '*sie sandten ihm ihre Genossen in Kriegsstürmen.*' *Vgl.* ſchurc *bei Jeroschin* (*Pf. Gl.* 217) *und Frommann zu Herbort* 16071. — Jorg *tritt nur hier und mit demselben Worte verbunden in V.* 643 *in den Reim. Darum könnte der Name wie bei Jeroschin* (*Pf. Gl.* 179) *vielleicht den* u-*Laut haben.*

3052. vil hêr *der Hs. ist nicht zu verwerfen, doch steht es vereinzelt in solchem Rythmus, vgl.* 2857. 3001. 3236. *Auf der anderen Seite ist es möglich, dass überhaupt* geher *dem Schreiber angehört, der dadurch eine Senkung ausfüllen wollte.*

3054. brûte (= *Hs.*) *ist Gen. von* brût; '*da du keusch bliebst und doch Gewalt hattest über eine Braut, über eine rechtmässige Gattin. Vgl.* wiltu mîn walden, '*mich zur Gattin haben*' *Pass. K.* 298, 4. *Vielleicht ist auch* trûten *anzunehmen:* '*und es doch in deiner Macht stand, der Liebe zu pflegen*'.

ich enhân niht ganz getobet,
durch gnâde hân ich dich gelobet.
ich bin arm des guotes
unt bin vil kranc des muotes,
du ſolt ubr mich vil armen
dich gnêdiclîch erbarmen!
ich lîde hunger unde froſt,
mich vrezzent melen unde roſt
und ich bin nacket leider,
ich bedorſte wol kleider,
durch nôt ich armer beteln muoz,
daz mir des jâmers werde buoz.
ſint du phligeſt mildekeit
und ie ze gebene wêre gereit,
ſô muoz ich klophen fur dîn tur.
lâz mir etewaz gebur
dîner kleider alden,
daz ich mich dem kalden
von dîner ſtûre muge erwern
unt daz ich muge mich genern
vor dem ungewitere,
daz ich niht lenger zitere.
der froſt, der mir wirret
unt mich gemaches irret,
daz iſt daz mîne witze
durſent rehter hitze,
der wâren liebe fûres.
iſt daz du mich nû ſtûres
mit dîn alden kleiden:
daz ſoltu mir beſcheiden
an der wâren minne,
daz ich der muoze gewinne
ein teil von dîner underdige,

3080. daz kalde: *vgl. Rückert zum Leb. d. hl. L.* 40, 13 (*S.* 125), *Gr.* 4, 264.

3083, 84. *Stumpfer Reim gegen die Hs.:* vngewetter : czetter; *s. Gr.* 1^2, 679 *Anmerk.*

daz ich ſint froſtic niht enlige.
der ſelben wâren liebe kleit
hâſtû getragen von kintheit;
eines hungers buoze mir,
des wil ich immer ruomen dir:
daz iſt daz ſunde hungernt mich
unde durſtent tegelich.
nû hilf mir edele furſte,
daz mich nâch tugenden durſte!
mich vrizzet roſt unt vrezzent meln,
die nôt ich dir niht wil verheln:
daz iſt mîn gewizzenheit,
die mir an daz herze gneit,
wand ich gevazze in mînen ſin,
daz ich ſô rehte ſundic bin
vermis conſciencîê,
ſwaz der gebîzet, daz tuot wê;
der roſt ſind ſunde vlecken:
ie die dâr lenger ſtecken
ie ſie wirs ze vegene ſint.
nû hilf mir keiſer gotes kint,
daz mir des alles werde buoz:
des wil ich ſuochen dînen fuoz,
unt tar ichs immer muoten,
ſô bete ich dich vil guoten,
daz dû mich einer bete frömeſt
unde ze mîner hinvart komeſt
unt daz ich von der helfe dîn
in ſolchen gnâden muoze ſîn,
als ich ez muge gelîden.
wiltû mich des gezwîden,
wirt mir die gift ze lône,

3099, 3100. *Hs.* mir : dir, *was beibehalten werden musste, da* buozen *in dieser Bedeutung mit dem Dat. der Pers. construiert wird*· ruomen, rüemen *c. dat., ferner in V.* 2279 *ausser Reim.*

3108. gneit *nach der Hs., auch* geneit *ist angemessen. Besser wird* an *gestrichen:* die daz herze mir geneit.

ſô wil ich ſingen ſchône:
nie wart keiſer dîn gelîch,
des gift mich dûhte alſô rîch,
und ob er geben wolde
tûſent marc von golde!

XLIV.

Keiſerinne hère,
nû wil ich durch dîn ère
offenen ſinne unde munt:
dû vil ſuoze Kunegunt,
hêt ich nû guoter ſpruche liſt,
ſint du meit verwitewet biſt,
mit lobe wolde ich trôſten dich.
wâ wart ie leben ſô wunniclich
und alſô ſeltſêne?
in vleiſchlîchem getêne
du hâteſt engeliſchez leben:
dir was ein hêrſchaft gegeben
ſo ſêre ûz geſundert,
ze wâre daz michs wundert,
daz du witewe wêre
und aller man enpêre.
wie mohte ein leben hêrſcher weſen?
ich hân ez ſelden mêr geleſen.
an unſer oberſten vrouwen
man mac wunder ſchouwen,
ir name wart û niht verdeit,
die was muoter unde meit:
Marîâ die vil reine,
die was die al eine,
daz ſie ſolde kint gebern
unt doch ir meituom fur ſich wern.
der ſelbe meres ſterre,
der ubertriffet verre

3156. *Maria war die einzige, die als Mutter ihre Jungfräulichkeit bewahren sollte.*

an hêrſchaft vrouwen alle:
ſi iſt ûz gelobet ze ſchalle.
Kunegunt die frîe,
die iſt ir kamerîe,
ir ingeſinde tegelîs;
ſie hat ouch ſunderlîchen prîs:
ſie iſt witwe und iedoch meit.
was tohte mir diz vort verdeit,
ſint ir ez allez hât vernomen,
daz die rede alſus iſt komen?
diz gehûſche reine,
ſie hâten in gemeine
guoten willn und anders niht,
bôſer wolluſt geſchiht,
die was in weizgot unbekant,
kûſcheit, trûwe an in man vant.
einen willen hâten ſie,
als ich û beſcheide hie,
nâch den tugenden was ir ger,
laſter wolden ſie verber,
ſie hâten beide einen muot.
ich wil û ſagen: ſwaz ir tuot,
ſwie ſêre des iemen geruohte,
und al die lant erſuohte,
ich wêne, ern funde ſolche brût
und einen alſô kûſchen trût.
waz mac ich ſie loben mê?
ich lâze lobes nû zergê,
ſint ſie ſô wol gelobet hât
ir reine leben, ir guote rât:
daz gibet in immer lobes gnuoc,
unt maneger zeichen geſuoc,
die ſie vil gelobet hânt
unt noch tegelîche ergânt.

3190. *Oder:* ir reine leben, ir guote tât.

ſwer nâch den wundern frâgen wil:
der iſt noch mêre danne ze vil.

XLV.

Einez hân ich vollenſeit,
durch zuht des andern mir gedeit;
des keiſers leben hân ich geleſen,
nû dunket mich daz frûntlîch weſen:
vernemet ouch von der keiſerîn.
alhier wil ich ir bote ſîn
unt wil û ſagen, wiez ergie
unt wie ſich ez ſint anevie:
von ir gebûwe ir hât gehôrt,
wie ſie hier unde dort
gotes dienſt êrte,
ſtiſte und ouch mêrte
mit ir ſêlegen wirte.
ſie tet als der hirte,
der ſîner ſchâfe huote hât.
ſie ſchuof ân aller ſlahte rât,
ſie hâte ſunderlîche
klôſter harte rîche
geſtiftet von ir eigenſchaft,
guotes gap ſie dar die kraſt,
als ich darvor geſaget hân.
der mertelêr ſent Stephân,
der hâte ein klôſter von ir giſt,

3198. *Zu dieser Construction bei* dagen *s. mhd. Wb. I,* 297*a,* 24 *u.* 48.

3207, 08. *Der Dichter zieht hier in wenige Worte zusammen, was die Quelle weiter ausführt.* ſtiſte *entspricht* fabricavit (*Pertz* 821 *a,* 24) *und* êrte (*Hs.* merete) *ist veranlasst durch* in honore ... exſtruxit. — dienſt (*Hs.* dinſt)*: vielleicht* dieneſt. *S. Anmerk.* 1602, 03.

3218. *Es muss* mértelêr *gelesen werden, nicht* mértĕlĕr (mertler), *da die volle Form* mertelêre, *ahd.* martirâri *lautet.* der mértelêr ſent Stéphân *ist allerdings etwas hart, vielleicht* der mértelêre ſént Stephân. *Ebenso ist V.* 649 *zu betonen:* der mértelêr ſent Âdriân. *Bei* mérteler *müsste in beiden Fällen* ſente *stehen.*

von ir koſt was daz geſtift;
dar gap ſie keiſerlîche
zierde alſô rîche,
daz daz âne mâze was:
daz mêre ich û ze dem êrſten las,
wie der bâbeſt daz beſchiet,
dô er hâte daz gewiet
mit ſibenzic biſchov unde zwein,
mit den truog er uber ein
unt ſtête daz mit banne
vor manegem edeln manne,
ſwer dem immer iht ſchadet,
daz der ir ban an ſich ladet,
unt dâr ſol ouch der keiſerîn
gehuot vil volliclîche ſîn.
dannoch ſtifte ſie mêr:
ein vrouwen klôſter vil gehêr
in ſente Benedictes leben,
gote hâte ſiez ergeben
unt ſînem krûze hêren,
ſie ſazte ez ſô mit êren,
daz man darabe wol ſagen mac:
mit grôzen vollen ſie ir phlac,
der reinen ſamenunge:
ez heizet Kouſunge.
ir gehilfe rîche was:
keiſer Heinrîch adamas
und aller tugend ein eckeſtein,
ir beider liebe dâ wol ſchein
an manegen tûren ſachen,
die ſie dâr liezen machen.
vor dem alter frône,
dâr liez ſie machen ſchône
eine taveln guldîn,
die nimmer ſchôner mohte geſîn;
von golde und ouch von ſteinen,
lichten unde reinen,

kelche von golde,
die man haben ſolde
ze grôzen hôchgezîten;
ſie liez ez ouch guot glîten
an vazzen ſilberînen;
ouch ſach man dâr ſchînen
zierde maneger hande
an meſſegewande
und an alterlachen;
ſie liez ouch dâr machen
kappen, umbehange.
es muoſte ûch wol erlange,
ſolde ichz allez nennen.
die ſchrift hôrt ich bekennen,
ez wêre alſô keiſerlich,
daz ein ieclîch vroute ſich,
dem ez ze ſchouwenne geſchach,
und ieclîch vor den andern jach:
der keiſer unt die keiſerîn,
die hêten dâr gemachet ſchîn,
ſie hêten guote gunſt ze gote
unt ſtuonden wol ze ſîme gebote.

XLVI.

Ich hân geſeit als ich weiz:
die vrouwe ſich vil ſêre vleiz
aller ſlahte guoter tât,
als ir es gnuoc vernomen hât.
die ſchrift die ſeit ze mêre,
daz lutzel klôſter wêre:
ſie muoſten vrouwen ſich ir giſt.

3260. glîten *kann nur die niederdeutsche Form von mhd.* glîzen *sein* (*mhd. Wb. I,* 549*b,* 28), *was seltsam ist und keine Analogie findet, denn* geſat 1006 *und* verkurten 1440 *auch bei hochd. Dichtern gebräuchlich.*

3268. *Das hsl.* Ez *unsicher, aber in V.* 4376 *bei* erlangen *deutlich* daz *statt* dez, des, *was nicht beizubehalten war: mhd. Wb. I,* 933*b,* 36.

ſie was immer an der triſt,
daz ſie ſi wol bedâhte;
ir vil ſie zêren brâhte,
ſie und ouch der guote man.
volſagen ich daz niht enkan.
ſie mohten an der ſtunde
ſprechn mit vollem munde,
als uns die heilege ſchrift dâ ſeit,
(der ſpruch mir vil wol beheit)
und mohten ſprechen diſen ſpruch:
‘wir ſint Kriſtes ſuozer ruch
an einer ieclîchen ſtat.’
mîn herze mich diz dûten bat.
diz ſage ich alles umbe daz,
daz ſich die lûte deſte baz
nâch ir bilden rihten mugen
alſe vil als ſie tugen.
ich mohte û ſagen von guote gnuoc,
dô ſichz der vrouwen ſô getruoc,
daz daz trûren an ſie kam,
mit vlîze ſie des war nam.
des keiſers ſêle ſie dâ phlac
mit vlîze naht unde tac,
gebetes nimmer ſie verdrôz.
ſie gap almuoſen grôz,
ſie wahte unde vaſte,
ir lîp vil lutzel maſte,
ſie worhte wol ze prîſe
unt was ſô wercwîſe
an zierde, an gotes geruſte.
es mohte ûch immer geluſte,
ob irz geſchouwet hêtet.
ez wart vil wol bewêtet

3296, 97. ‘Chriſti bonus odor ſumus in omni loco.’ 2. *Cor.* 2, 15.
3312. maſten (*mhd.* meſten, *mhd. Wb. II,* 90) *kann hier trans. und intrans. aufgefasst werden: ‘ihr Leib wurde nicht stark’ oder ‘sie* (*von V.* 3311) *mästete nicht ihren Leib, d. h. sich*’.

von ſiden unt von golde:
ſwes ſie ſich vlîzen wolde,
daz liez ſie an buochſtaben,
wan ſwaz die buoch geſchriben haben,
des was ſie meiſterinne.
ſie hâte tiefe ſinne,
ze tihten unde ze ſchrîben liſt.
ich hân geleſen in kurzer friſt
ir getihtes einen brief.
ich wolde, daz ich tumber gief
alſô wol tihten kunde
unt daz mir got des gunde.
der brief ſtêt an ir buochen.
wil in ieman ſuochen,
er gevindet in gereit ſtên.
ich hân in vlîzliche beſên,
ouch hân ich dran vil wol gekorn,
daz die vrouwe wol geborn
was der buocher wîſe.
des heilegen geiſtes ſpîſe
was ir in den ſinnen,
der ſuozen keiſerinnen.

XLVII.

Sie hâte lange vor gedâht
und alſô wart ez vollenbrâht,

3318—3323 *sind in der Hs. völlig unverständlich; die Verbesserung befriedigt nicht ganz. Im Texte steht:* 'Quanta vero elemoſinarum largitate, quanta orationis inſtantia pro beati conjugis defuncti anima deſudaverit, in ſubſcripta pagina, quam ipſa per ſe — nam litterarum et artium aliarum, diſtinguere auro gemmisque ſacras veſtes, peritiſſima fuit — conpoſuit et ſcripſit, quicunque ſcire voluerit, cognoſcere poterit.' — *V.* 3319, 20 *waren umzustellen. Nach der Verbesserung ist der Sinn von* 3320 *ff:* '*was sie immer mit Fleisse vornahm* (*und dies hat der Dichter von V.* 3307 *an geschildert*), *das hat sie selbst in Buchstaben, in schriftlicher Aufzeichnung hinterlassen*'. wan *in V.* 3322 *entspricht* nam *in der Quelle.*

3325. *In der Hs.* czu ſcribēs, *daher ist zu vermuthen, dass der Gen. das Ursprüngliche war:* tihtennes unde ſchribens liſt.

daz ſie die werlt wolde ergeben
unt grîfen an ein ander leben.
dô der hêre wol geborn
an daz rîche wart gekorn,
der ſelbe kunic Kuonrât,
alſe ir vernomen hât,
ſie kam der ſorgen aller abe
unt wolde an got ſich gehabe.
diz hâte ſich verzogen ſît
wan an ir trûtes jârgezît.
ze Kouſunge was ſie komen
unt hâte mit ir genomen
erzbiſchove, biſchove,
der was dâr harte vil ze hove.
die kirchwie ouch dâr gelac
an der jârgezîte tac.
vil hêrlîch man ez anevie,
die hôchgezît man wol begie,
die jârzît mit der kirchwie.
hêrſchaft mohte man dâ ſie,
von hêren was dâr grôz gedranc.
dô man die hôe meſſe ſanc,
die vrouwe was gezieret,
ſchône gezimieret
mit kleidern keiſerlîchen,
tûren unde rîchen,
von phellel unt von golde,
rehte als man ſie ſolde
ze keiſerinne hân gewiet.
ir gemuote aldar riet,
daz ſie vor den alter kam,
grôzen ſchaz ſie dar nam,
den ſie gehalden hête:

3343. *Hs.* de werlde. *Wegen* werlde *kann auch* ergeben *c. gen. angenommen werden: mhd. Wb. I,* 504*b,* 43.

3349. *Hs.* der ſorge allir. *Den Plur.* ſorgen *gebietet der lat. Text:* exonerata curis ſecularibus.

den ophert die ſtête.
welt ir frâgen mêre,
wie tûr ein ſchaz ez wêre?
nieman den vergelden mac,
an deme tûren ſchatze lac
der werlde trôſt unde heil:
des frônen krûzes ein teil.
die edele keiſerinne hêr
dannoch opherte mêr;
nâch dem êwangêliô
ein opher brâhte ſie dô:
daz tûrſte, daz ſie hête.
ſie zôch ûz ir gewête,
daz was harte keiſerlich.
dô leit die ſchône an ſich
ein vil ſwarzez gewant.
die vrouwe hâte ez mit ir hant
beide geworht unde geſniten.
nâch den klôſterlîchen ſiten
den kleidern was der ſegen getân;
ir hâr beſtumphte ſie ſân:
daz iſt darnâch behalden
in vlîzlîcher valden.
wie grôz daz weinen wêre?
ez wurde ein langez mêre,
der diz allez ſolde ſagen.
einn wîle liez ſie dar tragen
(genuoge heizen ez ein tlâr),
die biſchove ir daz hâr

3398. valde *ist hier 'Aufbewahrung', nicht 'Geflecht'. In der Quelle steht:* . . . capillis, qui huc usque in eodem monaſterio pro veneratione 'ſervantur', preciſis. . .

3403. *Besser:* genuoge heizen'z ein telâr, *wodurch das letzte Wort dem Stammworte* tellarium *näher kommt.* — tellarium *Ceremoniale Episc. lib.* 1. *c.* 2. *Eaque* (*Pallia*) *sectis quadratisque lignis munita, quae Tellaria vocant, ne rugosa aut sinuosa — conspiciantur. Forte* velaria. *Du Cange Gl.* 1193.

darmite wol bewêten.
ouch gâben ſie der ſtêten
an ir hant ein vingerlîn:
den mâlſchaz unt die harre ſîn,
der uns alle ſamen geſchuof.
ſie ſanc ir harte ſuozen ruof,
der darzuo geſetzet iſt.
ſie ſanc: 'mîn hêre Jêſu Kriſt,
mîn antliz er bezeichnet hât,
daz ich ſol immer haben rât
ander liebhabêre.'
ouch ſanc die gewêre:
'ſîn vingerl ich entfangen hân,
ze mâlſchaz wil er mir daz lân.'
ſus kôs die reine gotes brût
Jêſum Kriſt fur einen trût.

XLVIII.

Ir habet ez nû wol veromen,
wie ſie was ze klôſter komen.
dô die edele muoter
der ſamenunge guoter
ſich zuogeſellet hête,
ſwie die guote tête,
der hêrſchaft ſie ſich niht erhuop,
nekeine ir tohter des entſuop,
daz ſie ie vrouwe wurde.
grôzes dienſtes burde,
die dûhte ſie vil kleine.
ſus wîſte ſich die reine

3412 *ff.* 'Poſuit ſignum in faciem meam et anulo ſuo ſubarravit me dominus meus Jheſus Chriſtus.'

3417. vingerlin *der Hs. gibt keinen Vers. Auch im Parzival* 270, 10 *die Form* vingerl.

3429. vrouwe (*Hs.* browe?) *in ursprünglicher Bedeutung* '*Herrin*'. *In der Quelle:* non ut 'mater' filiabus ſe preferebat, ſed omnibus inſerviens. mater *vorher in V.* 3423 *benutzt.*

ſur eine dû in allen,
ſie liez ir bôſez kallen.
ſô ſie dienſtes vil getete,
ze fluht huop ſie ſich ze ſtete,
als ob ſie ſprechen ſolde:
'wie ungern ich nû wolde
iekein lop darumbe entſân,
ich wilz ze jener werlde hân.'
mit ir hant ſie worhte
der ſchrift ſie gehorhte
di enbat des niht vergezzen,
ſie ſeit: 'ern ſol niht ezzen,
der niht arbeit phliget
unt muozic ſur ſich liget.'
ir reden, daz ſie mit gote tete,
daz was an lobe od an gebete.
ſwan ſie zuo dem munſter gie,
vil tougen ſiez dan anevie;
ir komen dicke dar geſchach,
daz diz lutzel ieman ſach.
ir ernſt was vil frôlich,
in vrouden ſie dan ſenete ſich,
in ſpote trûrte ir der muot;
in trûre was ſie vil guot;
ſie dâhte ouch hier diz kurze leben
umbe ein êwiclìchez geben.
die ſtat, dâr ſie gebetes phlac,

3433. *Aus* do *der Hs. ergibt sich leicht* dû (*mhd.* diu), '*Dienerin*', *wie Sinn und Quelle erfordern:* 'ſervilem ſe perſonam oſtendebat'.

3442. *Man könnte eher* ſie *streichen und* heilgin *stehen lassen; letzteres ist aber Zusatz des Schreibers, in der Quelle steht blos* ſcriptum.

3453—3456. 'Nichil ſeveritate illius iocundius, nichil in iocunditate ſeverius. Triſtis in riſu, in triſtitia ſuavis.' – 3454 *war statt* an *der Gleichmässigkeit halber* in *zu schreiben.* — 3456. in vrouden *ist Schreibfehler, aus V.* 3454 *herübergezogen; Sinn und Quelle fordern* in trûre (triſtitia) *und dies eher als* in trûren.

ze ruowene ſie dâr ſelbe lac,
ſwelche kleit ſie danne truoc,
nekeiner andern ſie gewuoc,
ſie enſach nie man od wîp
beruochen umbe iren lîp,
ſie wiſte wol, daz er vil gâs
den wurmen werden ſolde ein âs.
al ir kurzewîle was:
man las ir oder ſie las.
ir geſellinnen was ſie guot,
ſie truog in inniclîchen muot;
der ſiechen vrouwen wîſtes ie,
daz arme volc trôſte ſie.
zeichen vil von ir geſchach,
der ſie nimmer niht verjach,
vil ſie der verdructe,
daz man ir niht zuozucte
werltlîches ruomes.
grôzes wîstuomes
phlac die vrouwe guote,
ſie hâte ir grôze huote,
mit fuoge ſiez ouch hinne treip,
unvermêret ſie es bleip.
ſie hâte grôzer tugende kraft;
ſie iſt geweſen vil zeichenhaſt,
ir zeichen und ir wunder
wart vil gedrucket under.
ir matêrje iſt kleine,
ſô hât die vrouwe reine
nâch ir tôde zeichen vil,
ſwer ſie alle leſen wil.

3465. vil gâs (= gâhes) — 'paulo poſt.

3471, 72. *Hs.* wiſete ſe : troſte ſe. *Ein rührender Reim* wîſte ſie : trôſte ſie *wäre an sich schon bedenklich;* wîſtes' ie *ist auch durch die Quelle gerechtfertigt, denn es heisst dort:* 'frequens' decubantium viſitatio.

XLIX.

Reine vrouwe Kunegunt,
ich muoz den lûten machen kunt,
waz got durch dich erougete,
darmite er dich bezougete
im alſô genême.
ich wên, daz iht enzême,
ſint dich got gezieret hât,
daz ich verſwige dîne tât;
ſint man ir ze hôrne gert,
ez dunket mich wol ſagens wert.
eines ſites die vrouwe phlac,
ſwan ſie an ir ruowe lac,
ſô ſie gebetes muode was,
ſô ſaz ein juncvrou unde las
vor ir bette ſchône leſen.
waz mohte ein ſite bezzer weſen?
wir ir gebettet wêre,
daz ſeit die ſchrift ze mêre:
dâr wâren vedern tûre,
die edeln covertûre,
die vrouwe hâte in gar verſacht.
wie was ir bette danne gedacht?
ſie liez ir lîlachen
von guotem hâre machen,
ir bette was ein lûter ſtrô.

3505. leſen *subst. Inf., Uebersetzung von* lectio. *Sollte eine Verwechslung mit* letze (*mhd. Wb. I,* 957) *stattfinden? S. Anmerk. zu* 236.

3509–3512. comiture (*Hs.* comitere) *in V.* 3510 *gibt keinen Sinn. Im Texte:* Cum ancilla Chriſti in lecto, non plumis exſtructo, ſed cilicio ſtrato, membra ſopore gravata remiſiſſet, puella … *Somit lag* covertûre, *die 'Prachtdecke' nahe, welches Wort nur in sofern bedenklich ist, als es bis jetzt nur in der Bedeutung 'kostbare Pferdedecke' nachgewiesen werden kann. —* gefaſt *der Hs. in V.* 3512 *würde sinnentsprechend sein, dazu passt aber in keiner Hinsicht* vorſaſt. verſacht *schliesst sich der Ueberlieferung an und gegen* gedacht, *von einem Verbum* gedachen (*im mhd. Wb. I,* 294 *nur* bedachen *angeführt*) *wird nichts einzuwenden sein.*

wie tet die edele vrouwe alſô?
ſie tet ez durch ir karcheit.
waz ſol û mêr davon geſeit?
ſie ſchazte grobelîche
in daz himelrîche.
eines nahtes, dô ſie lac
und ein lutzel ſlâfes phlac,
(die meit hâte ir uber geleſen,
ez mohte mitternaht wol weſen),
die meit entſlief von muodekeit,
daz houbet hâte ſie geleit,
dâr ez ſuoze ruowe vant,
daz lieht viel ir ûz der hant:
daz enzunte daz ſtrô,
die lohe ſluoc alſô hô,
daz ſie wâren nâch verbrant;
ez ſluog in vaſte an ir gewant.
vernemet ſeltſêne geſchiht:
ez enwar doch iren kleiden niht.
die andern ſweſter alle
von der vlammen ſchalle
unſanſte ſie erwahten,
grôz gebreches mahten,
ſie wolden gerne ſtûre;
die vrouwe was mit fûre
allenthalben bezogen:
diz ſeit die ſchriſt fur ungelogen.
die guote wart unſanſte erwact,
von dem gebreche ſêre erſchract.
daz fûr brante al umbe ſie,

3523. *Hat* uberleſen *vielleicht die Bedeutung 'vorlesen'?* uber *hat eher die Bedeutung 'überaus,* nimis'. *Im Texte steht:* puella ſacrata, que de more illi aſſidebat ſacros codices legens, cum ſere ad medium noctis lectionem 'extenderet'. . . *Vielleicht* die meit hâte uber zît geleſen.

3530. *Hs.* de luhe. *Nach mhd. Sprachgebrauch müsste es* der lohe *heissen* (*mhd. Wb. I,* 1031*a,* 43). *Auch bei Jeroschin* (*Pf. Gl.* 189) *ist* lohe *als f. angenommen.*

die vrouwe viel an ire knie;
ze ir gebete ſie ſich liez,
vil inniclîche fromete ſiez,
ſie tet des krûzes zeichen dar,
daz fûr verlaſch ſân ſô gar,
daz ir nekein ſchade geſchach,
daz man al ir kleider ſach
ſchône und unverbrunnen:
des hâte ir got gegunnen.
ſolcher wunder hêre Kriſt
macheſtû mit dîner liſt:
hiervor alſô du tête,
dô Nabchodonzor hête
in einen gluonden ofen lân
drî kinder vil wol getân,
ſie kômen ûz wol geſunt:
ſus tet die guote Kunegunt.
ſie was dir vil getrûwe,
des woldeſtû vernûwe
dîne wunder manicvalt,
die dû von alder hâſt geſtalt.

L.

Von einem wunder muoz ich ſagen,
ſint mirs die ſchrift hât gewagen;
es wundert mich unt vurhte ez doch,
darbî ſô wil ich lernen noch:
tuon ich daz, ez iſt mir guot.
die vrouwe hâte ſtêten muot

3556. dînem liſt *wäre reinmhd. Auch bei Herbort, Jeroschin und im Passional* die liſt. *Vgl. Frommann zu Herb.* 2.

3558. *Das hsl.* Nabuchodonozor *passt nicht in den Vers, wenn sich nicht der Dichter bei Eigennamen eine Ausnahme von der metrischen Regel gestattet. Lachmann schreibt Parz.* 102 Nabchodonoſor, *jedenfalls auf Grund der Hss., da nur die Lesart von D angeführt wird, welche mit der unserigen stimmt. Bei Jeroschin S.* 6. Nabuchodonoſor. — *In der Quelle steht der Name nicht, dort heisst es* rex Babylonium.

3569. Aliud miraculum, 'tam timendum quam mirandum'. . . .

unt hielt vil êrenhafte zuht
unt was ouch an der laſter vluht.
die klôſter keiſerinne,
ſie hâte mit ir drinne
eine niſteln guote,
die was geheizen Uote:
ir ſweſter tohter ſie was.
ſint daz vom ſûgene ſie genas,
ſô hâte ſie die vrouwe hêr
bî ir gezogen immer mêr;
ſie lartes in ir êrſten jugent
alle werltlîche tugent;
die reine vrouwe ſtête,
die gab ir, daz ſie hête:
daz was zuht und êre;
die ſchrift liez ſie ſi lêre.
die vrouwe was gewahſen wol,
ſie was aller zuhte vol;
ſie zôch ſich bî der muomen gnuoc
durch liebe, die ſie zuo ir truoc
unt durch ir êrwerdekeit.
ſie hâte ſich wol an geleit;
ſie was ouch gewidemet gote
von ir muomen gebote.
die vrouwe was vil wîſe,
ſie was gelart ze prîſe,
als ich darvor hân geſeit.
ze betene was ſie vil gereit,
ze wachen unde ze vaſte,
ſie herte dran vil vaſte,

3580. *'Seit sie aufhörte zu saugen, der Amme entwöhnt war, seit ihrer frühesten Kindheit', veranlasst durch* a primis annis; *diese Wendung wird V.* 3583 *nochmals und zwar auf einfachere Weise benutzt.*

3584. *Das hsl.* wertlich *war in* werltlich *zu ändern:* Quam (Utam) a primis annis educatam, omni disciplina, 'ſecularium' quoque literarum ſcientia inſtruxerat. — *Vgl.* wertlich *im Gloss. zum Leseb. und Anhang zu V.* 4668.

3602. herte, *'dauerte aus', veranlasst durch* perſeverantiam.

geduldicheit ouch an ir ſchein:
ſie was wol der beſten ein.
von des conventes râte
unt von der ſweſter bâte,
ſô warts ze ebtiſchîn gekorn.
die keiſerinne wol geborn,
die kôs ſie, dô man ir daz riet,
ze vrouwen ſie ſi dâr beſchiet:
die muoter ſchuof daz tohterlîn,
daz ſie ir vrouwe muoſte ſîn.
ſie lag ir tegelîches ane
mit guotem rât, mit grôzer mane;
ſie ſeite ir von der veter ſchrift,
die von des heilegen geiſtes gift
die werlt erlûhtet hêten
mit bilden unt mit rêten;
ſie ſeite ir des ein michel teil,
daz ſie durch ir ſêle heil
ze gote wart ſich hielde
unt guoter worte wielde
unt hôrte gerne guote wort
unt ſôs gehôrte, ſeite vort,
unt hête klôſterlîche ſite
und êrwerdicliche trite,
und enlieze ſich niht leite
die wege der irrekeite
unt trête nider des tûvels trugen
und ouch der bôſen lûte lugen.

3606. bâte: *s. Anmerk.* 859.

3607. *Hs.* ebtſchin *oder* ebtiſchin. *Diese Form auch im Bonerius* 48, 20. *Beneckes und Pfeiffers Ausgaben stehen mir nicht zu Gebote; aus Gödecke Mittelalter* 654 *ist ersichtlich, dass zwei Hss. dem* 14. *Jhd. angehören. Ob im* 13. *Jhd.* ſch *schon eingetreten, bleibt immer fraglich.*

3614. mane (*Hs.* rame)*: s. Anmerk.* 226.

3624 *war* unt *zu ergänzen: 'und wie sie hörte, so nachspräche'. Vgl. V.* 3668.

3628. die wege der irrekeite — 'errorum devia'.

3629, 30. *Hs.* trogin : login. *Der Vers erfordert vier Hebungen,*

ſie ſeite ir daz vil rehte,
daz die gotes knehte
enhêten mit einander niht
zweierhande geſchiht:
daz lieht unt die dinſterkeit,
liegen unde wâr geſeit,
bôsheit unde grôze tugent:
vil gerne ir diz merken mugent.
ſie gab ir harte guoten rât
unt riet ir frûntlîche tât:
daz beſte, daz ſie mohte,
als ez ir wol tohte.

LI.

Nû hâtes ir gerâten wol,
daz ſie ir riet, des was ſie vol,
ſie riet ir gnuoc und aber gnuoc,
den rât ſie guotlîche truoc,
diemuoticlîche ſie geliez,
ſie tet, ſwaz ſie die vrouwe hiez.
ir lop ſich ſtarke mêrte,
die keiſerîn ſie êrte
unt hielt ſie alſe ir meiſterîn
unt wolde ir undertênic ſîn.
dô ſi ſie geſtercte baz
unt ſie ir frîheit wol beſaz,
daz ir der zoum gelâzen wart,
ze ſtunt begreifs ein ander vart:
ſie liez ſich ſêre an ir gemach,

sonst könnten die subst. Inf. triegen : liegen *gesetzt werden.* truge : luge *zu schreiben, da beide Worte stf. sind, entfernt sich von der Hs., darum ist eher Apocope von* trugene : lugene *anzunehmen. Diese vollen Formen V.* 3733, 34.

3632—3634. *Im lat. Texte positive Wendung:* ʻapud Dei ſervos docet eſſe communionemʼ.

3635. *Deutlich* dinſtekeit *in der Hs., nicht* dunſt. . (*S. Anmerk.* 1115, 16.) *Im Texte:* . . . nullam lucis ac tenebris . . .

3645. gnuoc und aber gnuoc — ʻiterum atque iterumʼ.

an bezzer kleit ſie ſich verſach,
ſie zarte ouch an ſpîſe,
ſie huop ein ander wîſe,
die ſie gar verkarte
unt ſie niht guotes larte.
ſie truoc ir gemuote hôr,
ſie was die leſte in dem kôr,
die êrſte zuo der mezeſchaft;
mit ìtelkeit wart ſie behaft,
ſie rette unnuzlîche wort,
man ſeite ir ſpel, ſie ſeites vort,
ſie zôch ouch abe in alle wîs
unt ergerte ir êrſten prîs.
ir muome nam des guote war,
ir was die rede weizgot ſwâr:
ſunderlîche ſie ſi ſchalt,
ir ſtrâſe die wart manicvalt.
dô ſie die rede niht vervie,
ſur alle vrouwen ſie dan gie
unt ſtrâſte ir ungeſuoge
ſô vil des was genuoge.
do daz ſchelden dan wart drête
unt niht vervangen hête,
des ſcheldens ſchiere ſie vergaz,
harte lutzel half ſie daz.

3658. *In der Hs. unverständlich. Im lat. Texte steht* deſiderare, *sonst würde* an bezzern kleiden (*Hs.* cleider) ir gebrach *näher liegen als eine Wendung mit* verſehen. *Gewöhnlich steht der Gen. bei* verſehen, *doch auch* an *c. acc. ist möglich, vgl. Pass. K.* 37, 60.

3665. *Das hsl.* meiſterſchaft *gibt keinen Sinn; da die Zeile übersetzt:* prima in convivio, *so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass der Dichter* mezeſchaft *oder* mezſchaft *schrieb* = *ags.* metſcipe, *altn.* matſkapr, *Freckenh. Urk.* mezaſkap (convictus), *ein Wort, welches reinmhd. nicht vorzukommen scheint: s. Gr. II,* 521.

3674. ſtrâſunge *der Hs. passt nicht in den Vers, auch scheint das Wort zur Zeit des Dichters nicht vorzukommen.*

3679—3682 *sind in der Hs. in Unordnung; ihre Ordnung ist daselbst* 2, 1, 4, 3. — 3679 *liegt dem* daz *der Hs. vielleicht* dôz = dô daz *zu Grunde; sicherer wurde* do *ergänzt.*

niht lange ſtuont daz ſît:
ez truoc ſich ſus ze einer zît
an einem hêren ſuntage,
daz man daz krûze ſolde trage,
dô was die ſamenunge
alde unde junge
an der proceſſiône.
daz krûze truoc man ſchône.
die vil guote Kunegunt
volgete zuo der ſelben ſtunt.
der ebtiſchîn ſie niht enſach,
zuo den andern ſie dô ſprach,
durch waz ſie niht dâr wêre?
man ſeite ir ſân ze mêre,
ſie wêre in ir gemache
unt ſchuofe ire ſache.
die vrouwe des geruohte,
mit vlîze ſie ſi ſuohte:
ſie vant ſie ſitzen ezzen.
ſie hâte ir zuht vergezzen,
ſi enſprach niht 'benedicitê'.
ez tet ir inniclîche wê.
ſie ſprach: 'muome, ſcheme dich!'
ouch gap ſie ir einn guoten ſtrich
an ir rehte wange.
daz ôr ſûſte ir lange.
ſie tet ir diz ze guote
in harte ſanftem muote.
nû merket al beſunder
diz zeichen unt diz wunder:
dô ſie ir den ſtreich gebôt,
ir wange wart harte rôt,
als ir ieclîch vinger lac.

3707. wange *gebraucht der Schreiber hier offenbar als Fem., während V.* 3716 *und* 3718 orme *und* an orme wangen *steht. Deshalb war lieber die Ueberlieferung beizubehalten als zu schreiben* dâ ir wángen *und* man ſach ez an ir w. ſtê.

dâ irme wangen wart der ſlac,
daz mâl ſie hâte immer mê,
man ſachz an irme wangen ſtê
als eins ingeſigels druc:
diz was ein harte vremeder zuc.
daz mâl der heilegen hende
truoc ſie wan an ir ende.
got liez daz zeichen durch daz ſtên,
ſwan ez ander lûte ſên,
daz ſie bedêhten ſich darbî
unt wêren unzuhte frî
unt twungen ir gemuote
an ôtmuot und an guote.

LII.

Diz mêre daz ich ſagen wil,
ez ſol manegem dunken ſpil:
die bôſen abetière
manege wâre mêre
kêren zeiner lugene
unt ſprechen ez ſî ein trugene.
die vrouwe vorhte lobes ſchal:
ôtmuoticlîche ſie verhal
die heilicheit, die an ir was,
als ich û darvor las;

3729, 30. *Hs.* wel : ſpel. *Dass* wel *anstatt* wil *stehen kann, ist sonst nicht belegt. Auch ist hier* ſpil *gemeint im Gegensatze zur 'Wahrheit', nicht aber* ſpel, *und* ſol *vertritt das Futurum. Im Texte:* 'Forte et illud detractoribus fabuloſum et infidelibus incredibile putabitur, quod. . .' *Ausserdem begegnet* ſuln *als Hülfsverbum des Fut. noch in V.* 4172. 4207. 4248. *Gr.* 4, 180. — *Der Dat.* manchem *der Hs. scheint eine Alterthümlichkeit, die beizubehalten war. Sonst freilich steht bei* dunken *immer der Acc.*

3731. abetière (*Hs.* abietere) *wird einstweilen angenommen, wenn auch der Sinn* (*s. vorherg. Anm.*) *des Wortes sich vom Stammworte entfernt.* — abetière, *Nebenf.* abeter, *sot, hébété, d'*hebes. *Dazu* abeſtir, abeſter, abeſtier, abeter, *traiter quelqu'un avec mépris, abrutir, duper, rendre stupide,* hebetem reddere. *Roquefort glossaire I,* 6.

doch tet daz got vil dicke kunt,
daz die reine Kunegunt
was von grôzer werdekeit.
wart ez von lûten niht geſeit,
ez ſprach die creatûre gotes:
die was gehôric ſînes gebotes.
die vrouwe ze einer meſſe was,
dâr man geſanc unde las,
daz man ophern ſolde.
die reine gotes holde
wolde zuo dem opher gân:
daz ſach man ſie vil ſelden lân,
des hâte ſie vil guoten vlîz.
ſie hâte an ir handen wîz
ir hantſchuoch durch reinekeit;
dô ſie kein dem alter ſchreit,
ſie zôch den rehten von der hant,
dô ſie nieman bî ir vant,
der in mohte halden.
got den liez ſies walden;
ſie dâhte: ʻnim den hantſchuoch,
wirf in hine unde enruoch!'
dô ſchein ein lutzel ſunnenſchîn
ze eines venſters bruch hinîn.
dô die vrouwe ſtête
in hin geworfen hête,
ûf der ſunnen er behie,
wan daz die vrou hin wider gie

3743. creatûre, *im lat. Texte* elementa.

3760. eweuch *der Hs. war in* enruoch *zu bessern: ʻwirf ihn (den Handschuh) hin und kümmere dich — so sprach sie zu sich selbst — nicht darum, was aus ihm wird.'*

3762. ʻper f. rimulas.' *Der Verfasser der Vita denkt offenbar an gemalte Fenster, durch welche die Sonne nicht scheinen konnte, wäre nicht ein Loch darin gewesen.*

3765. *Die Bedeutung ʻhängen bleiben', die* behâhen *nach Analogie von* beligen *hier hat, ist im mhd. Wb. nicht berücksichtigt.*

und ir opher hâte brâht.
ſie was von gote vil wol bedâht
mit diſem kamerêre.
dô nam die gewêre
iren hantſchuoch aber wider;
ſi enhête in niht gelâzen nider,
wêres lenger dâr geweſen.
ich hân ein zeichen û geleſen,
darane wol ze merken iſt,
daz unſer hêre Jêſus Kriſt
hâte wert die vrouwen:
daz mohte man dô ſchouwen:
ir diente vlîzlîche
der ſchîn von himelrîche.

LIII.

Ez dunket mich in alle wîs
wol bedâht unde wîs:
ſwer alſô kêret ſînen muot,
daz er daz ende machet guot,
unt ſwie ſichz zuo dem êrſten hebe,
daz guotes er ze leſt entſebe;
doch iſt bezzer harte vil,
ſwer guotes phlît von kindes zil.
die vrouwe, darvon ich û las,
michel guote an ir was,
ſie phlac zuhte al ir leben:
des wolde ir got ze lône geben
gemeinſchaft aller heilegen
und ir ebenteilegen,
der heilegen engel mitewiſt.
die vrouwe lebete guote friſt,

3794. *Wegen des hsl.* ebentheilgen *wurde zuerst* ebenheilec *verstanden, was dem Sinne nicht unangemessen wäre, aber eine Gedankenwiederholung und einen schlechten rührenden Reim hervorbringen würde. Die Schreibart in V.* 4321 ebenteilgen *hat das Richtige. Dies Wort, gebildet wie* ebenhêr, ebengrôz *u. a., scheint sonst nicht vorzukommen.*

ſint ir ſêlege wirt verſchiet;
ez entohte mir verſwigen niet,
ſint man mir die zal ſchreip:
funfzên jâr ſie bleip
lebende nâch ſîn hinevart.
harte kranc die guote wart,
ſêre ſie ſich krancte.
ir vleiſche ſie ſchancte
vaſten, wachen unde gebet,
gemaches ſie ir lutzel tet,
alſe ir êdenſt hât vernomen.
nû was ſie zuo der krancheit komen,
daz ir der lîp hinegie,
ſtarke ſie ze ſûchene vie.
als daz vleiſch abe nam,
al ſolch kraſt ir wider kam
an dem muote enbinnen,
der ſuozen keiſerinnen.
gotes lop ir in munde was,
ir muot was alſe ein adamas,
den îſen niht verwinden kan.
al ſolche ſtête ſie gewan
zuo der gotes vorhte,
dem vleiſch ſie niht gehorhte,
ſie half der ſêle ſtarke,
ires herzen arke
was vol guoter tugende.
die vrouwe wart unmugende,
ſêre nâhete ir der tôt.
dô ladetes in der ſelben nôt

3810. ze ſûchene vie — 'cepit corpore langueſcere'.

3817. obirwinden *der Hs. rührt vom Schreiber her; der ältere mittel- und niederdeutsche Ausdruck hierfür ist* verwinden (*s. Pass. K. Gl.* 800). *Bei* uberwinden *würde auch entweder* uber *in die Senkung fallen oder die Kürzung* îſn *nöthig werden. Ein oberdeutscher Dichter würde an dieser Stelle* verſnîden *gesagt haben.*

3818. ſtête *ist dem hsl.* ſtêtekeit (ſie gwan) *vorzuziehen. S. Anmerkung* 58.

die engeliſchen hêrſchaft,
ſie rief ouch ane mit aller kraft
der heilegen zwelfboten ſchar,
ouch rief ſie an ir helfe dar
die hêren mertelêre,
darnâch die bîhtigêre;
der heilegen meide kôre
bat ſie ſich erhôre,
den ſich die vrouwe ſtête
zuogeſellet hête,
an der lebene ſie warp
von kindes jugent, wan daz ſie ſtarp;
ſie bat ir helfen allez daz,
daz gotes rîche ie beſaz.
ſie was bereite zuo der vart,
ſie wart ze der ſêle wol bewart.
ſwaz ſô gotes vorhte hât,
ze guote im al ſîn dinc ergât:
daz wart offenlîch dâr ſchîn.
die vil ſêlege keiſerîn,
dô ir die ſêle ſolde varn,
daz wart von den weinden ſcharn
mêre harte wîten,
daz ſich ze den gezîten
al daz volc zeſamene las,
daz iergen in der burge was,
die klôſtervroun niht eine:
dô kômen al gemeine
beide manne unde wîp.
dô ir vil heiliger lîp
mit dem tôde alſô vaht,
ſie hâte in der unmaht
ſich ûf ein hêrîn tuoch geleit
durch ir ôtmuotekeit.
die rede ich û verkurzen mac:
niht bezzers bettes ſie enphlac.
ez muoſte umbe ſie dâr weſen

michel ſingen unde leſen:
dâr was michel ſalme klanc,
die letanîe man dâ ſanc,
daz man der vrouwen ſêle
gote darmite bevêle.
ſie was dô noch niht tôt,
doch leit ir lîp vil grôze nôt.
dô ſie begunde hinezie,
under des bereitten ſie
der vrouwen guot gewête,
daz beſte, daz man hête
von ſîden unt von golde,
daz die gotes holde
bedacket wurde darmite
nâch keiſerlîchem ſite.
wie michel was ir ungemach,
dô ſie die grôzen zierde ſach!
ſie wincte mit den handen dar
unt hiez ez von ir tragen gar.
ſie was in guoter witze,
ir reinez antlitze,
twers karte ſiez darvon.
ſie ſprach: ʽich was des wol gewon,
die wîle ichs phlegen ſolde,
gewant geweben von golde,
dâr wart ich gezieret mite
nâch der werlde brûte ſite;
ich enſols niht mêr geruochen.
in diſen kranken tuochen
daz arme vleiſch bewindet!'
(geſchriben man diz vindet).

3865. ſalm, ſalme *sonst swm.; auch im Passional, wo es im Gl. als stm. ohne Beleg angeführt ist, wird es schwach flectiert* 387, 67.

3878. nâch kéiſerlîchem ſite. — *Der Dichter gebraucht nach mhd. Gebrauche* ſite *als stm., dagegen als f. vielleicht in V.* 181, *wenn nicht Plural gilt.*

3893. ʽHiis miſere vilem carnis materiam involvite. . .'

'ich wart nacket geborn;
wande ich des tôdes bekorn,
ich muoz ouch nacket wider komen.
ir ſult mich einer bete fromen,
des bite ich ûch in gotes namen:
mînen armen lîchamen,
wand ich der werlde verwandelt habe,
ze Babenberc ſult ir in begrabe
bî mînes lieben bruoder grap,
den mir got ze hêren gap:
der guote keiſer Heinrich,
den ſên ich eiſchende mich,
des gan mir got mit ſîner kraft.
in eine eigene bîgraft,
dar ſult ir hêren legen mich!'
ſân ze ſtunt beval ſie ſich
und ir geiſt in gotes hant.
der in hâte dar geſant;
der fuor von vleiſches bande
in den himel ze lande,
von deme er lange was geweſen.
von grôzem weinen wir leſen,
daz hier was ûf erden.
der reinen unde der werden
frouten ſich gelîche
die engl in himelrîche
mit allen engeliſchen ſcharn,
an der kreiz ſie was gevarn:
des daz ertrîche verdrôz,
des hâte der himel froude grôz.

LIV.

Keiſerinne hêre,
nû wart dir michel êre

3901. *Hs.* de werlt: *s. Anmerk.* 2494.

3906. ſen *der Hs. nicht* = ſene, *sondern* = ſên, ſihe: quem me vocantem video. *Zu* ſên *vgl. Gr.* 1², 944.

erboten ûf ertrîche.
die hêren al gelîche,
die in dem lande wâren,
die fuoren vor der bâren.
volkes kam dar vil gevarn
allenthalben zuo mit ſcharn.
daz arme volc gemeine,
daz der vrouwen reine
ie vil heimelîch hier was,
vil ſich des zeſamene las.
ſie fuoren mit den andern dar,
daz volc fuor darhine gar,
daz die burge mêre
bliben lûte lêre.
daz lant, daz in dô was gelegen,
daz ſtreich mit ir in allen wegen:
die muoter mit den kinden,
die lamen mit den blinden,
man ſach dâr manegen kriechen,
man truoc in betten ſiechen,
die hoften gnâde vinden dâ:
ſwer der bâren kam ſô nâ,
daz ſie ſi mohten ruoren,
ſie dûhte, daz ſie fuoren
immer mêr deſte baz,
ſamelîche erwarben daz,

3941, 42 *sind in der Hs. unverständlich, wenigstens der erste; in der Quelle:* Tum vero relictas urbes, vacua rura, deſolatas civitates undique concurrere populos videres, matres parvulos ſuos in brachiis geſtantes, infirmos in grabatis iacentes ſanitatis gratiam ſperare, felicem ſe credere, ſi cui aut feretro jungi aut ab ipſo contigiſſet obumbrari. — *Man könnte in V.* 3941 lantvolc *vermuthen, wenn nicht* volc *kurz vorher in V.* 3931 *und* 3933 *schon vorkäme. Die Aenderung, die nicht ganz genügt, fasst* gelegen *in der Bedeutung* '*benachbart*'. *Vielleicht auch* ſwaz in der lande was gelegen: *mhd. Wb. I,* 988*b*, 36.

3945. *Oder* 'dar' kriechen?

3952. Sāmeliche *der Hs.* (*V.* 4206 Sōmeliche) *ist* = ſumelîche *zu fassen und nicht als das Adv.* ſamelîche '*auf gleiche Weise*'. *Vgl. Jerosch. Pf. Gl.* 214.

daz ir ſchatwe an ſie kam:
grôz heil dâr maneger nam.
ze Babenberc dar wart ſie brâht.
got hâte ſie vil wol bedâht,
ſie was von grôzem ruome
ſie brâhten ſie ze dem tuome.
die vrouwe unbegraben lac
hin wan an den dritten tac.
ſie was des ſtiftes muoter,
manic ſun vil guoter
phlag ir wol nâch rehte.
die alden gotes knehte,
die von ir lieben wirtes triſt
und ouch von ir eigen giſt
vil wol gerihtet wâren
unt binnen kurzen jâren
ſich wol gemêret hêten:
ich wêne, daz ſie têten
daz beſte, daz ſie kunden,
als ſie wol êren gunden.
ſie wiſten ſicherlîche,
ſie wêre in himelrîche:
ſie was ûf erden in benomen,
ſie hoften, daz ſie mohte in fromen
von himelrîche wol hernider.
ſie wart vil wol begangen ſider.
dô legeten ſie die werden
gekleidet zuo der erden
als eine kloſtervrouwen;
man mohte ſie dâr ſchouwen
gekrônet mit dem zeichen gotes,
ir bete unde ir gebotes,
daz ſie dâr hâte vor gegert,

3953. ſchatwe. *Es wäre gewagt gewesen, diesen Archaismus, den merkwürdigerweise die so junge Hs. bietet und der demgemäss in der Vorlage gestanden zu haben scheint, zu tilgen. S. Gr.* 1², 404. *Frommann zu Herb.* 2184.

des wart ſie harte wol gewert:
ſie legetens an die ſelben ſtat,
dar ſie ſich hine legen bat,
bî ſîn grap ze der rehten hant,
dâr man ſint vil wol bevant,
in welcher werdekeit ſie was.
ſwer ir wunder ie gelas,
der mac ſagen mêre,
daz ungeloubic wêre,
ſwer ſie kunden ſolde.
die reine gotes holde,
got hât durch ſie ſô vil getân,
daz ich wol weiz ſunder wân:
ich enmohte in allen mînen tagen
vollicliche niht geſagen,
daz got durch ſie begangen hât
an offenbârer grôzer tât.

LV.

Enden ſolde ich dize buoch:
ez muoſte weſen ein langez tuoch
und ouch ûz der mâzen breit,
als uns die ſchrift hât geſeit,
daz mohte vollenreichen,
die wunder unt die zeichen,
die wir geſchriben vinden
von den gotes kinden,

3989. *Hs.* rechterin. *Diesen Comparativ weiss ich sonst nicht nachzuweisen. Sollte* zeſwen *gestanden haben?*

4004—4015. *Auf welche Schrift (wahrscheinlich Gedicht) sich in V.* 4006 *Ebernand bezieht, konnte nicht ermittelt werden. Wenn nicht Blickers Gedicht gemeint ist, so wird noch weniger die literarische Stelle in Rudolfs Alexander über dasselbe vom Dichter als allgemein bekannt vorausgesetzt worden sein. Das Gleichniss hat jedenfalls ein gemaltes Tuch, einen Teppich,* umbehanc *im Auge. 'Das müsste ein langes und gewaltig breites Tuch sein, welches ausreichen könnte, wenn einer alle überlieferten Wunderzeichen auf demselben darstellen wollte; deshalb, weil die Arbeit zu gross ist, sollte ich schweigen und mein*

ſwer ez ſolde mâlen dran.
dâr wêre michel arbeit an:
wer mohte ez gar erkrîgen?
durch daz mac ich wol ſwîgen.
durch mîne liebe ſwîget doch:
ich wil ein lutzel ſagen noch,
waz ich wêrlìch vernam,
daz mir von dem ze wizzen kam,
deme ſelben diz geſchach;
mit ſîme munde er daz ſprach.
gote hât er ſich ergeben
unt hât der grâwen bruoder leben.
ſîne wort ſint ein eit,
ſwaz er fur wâr hât geſeit,
ich wil des harte ſicher weſen.
ſwaz wir an den buochen leſen,
daz iſt gar geſchriben von ſagen.
ſînen namen ich niht verdagen:
er iſt geheizen Reimbote.
ich wil des hoffen wol ze gote,
er ſî ein man gewêre.
er was dâr kirchenêre
ze Babenberc, dô diz geſchach.
er dulde michel ungemach
unt harte grôze vêde
durch die heilegen bêde,
durch ſente Heinrîchen
unt ſîne ebenglîchen
ſente Kunegunde.
er leit vil ſwêre ſtunde:

Gedicht schliessen. 'Dennoch aber hört mir noch ein wenig zu.' — *In V.* 4015 *setzt der Dichter Hörer voraus wie auch in V.* 3198. *u. ö.*
4036. *Hier die einzige Stelle, in der Ebernand die Form* bêde *anwendet und bedarf. Derselbe Reim bei Jeroschin Einl. LXIX,* 1. *Z. u. Gl.* 253 *und im Pass. K.* 189, 43. 291, 51. — beide *vielfach im Reim, z. B.* beide : kleide 4441. beider : leider 4085. beiden : beſcheiden 1029. *Mhd. Wb. I,* 97*a*, 40.

niemanne er daz wîzet,
vil ſtarke er ſich vlîzet
fur alle, die vermanent got,
die im durch ernſt oder ſpot
ie kein leit getâten;
er bitet ſie got berâten
in diſer werlde und ouch dort:
des hân ich vil von ime gehôrt.
eines dings hôrte ich in jên:
ſwaz im leides ſî geſchên,
daz ſî von ſînen ſunden komen,
wan einez hât er ûz genomen;
ouch daz er ſîne trûwe hielt
an dem guote, des er wielt.
bekeinte ime iekein leit,
daz geſchach von unwizzenheit
der, die ez im dâr tâten.
nû hât er ſich berâten,
daz er guotes wunſchen wil
hin biz an ſîn endes zil.
er dancte al den hêren,
den minnern unde den mêren
êren unde guotes
und iſt in holdes muotes.
zweier hêren er mir jach,
von den im michel guot geſchach:

4043. *Die Aenderung* vermanen *steht von der Ueberlieferung* dar manē *nicht weit ab. Gottesverächter sind die, welche gegen die Erhebung Kunigundens auftraten. Vielleicht ist auch* manen *der Hs. aus* meinen *entstanden und dies könnte doppelt gedeutet werden.* 1) meinen, '*beleidigen, kränken*', *welches im mhd. Wb. zu fehlen scheint. Auch Graff verzeichnet nur* vermeinen. *Es findet sich wahrscheinlich Walth.* 47, 20, *wo es, so aufgefasst, ein besseres Wortspiel gibt zu dem andern* meinen (*Walth.* 47, 21. *mhd. Wb. II,* 107*a,* 43) *als es Zarncke nimmt im mhd. Wb. II,* 108*a,* 25. meinen *in der von uns angenommenen Bedeutung würde der von* vermanen *nahe kommen.* 2) meinen *in der Bedeutung* '*lieben, verehren*', *vgl.* got meinen unde minnen (*mhd. Wb.* 108*b,* 6). *Alsdann wäre die Rede von den Mitgliedern des Stiftes, die* dâr *in Bamberg Gott verehren.*

der prôbeſt von dem tuome
und ouch des kôres bluome,
der guote techent Gundelôch,
grôzes lobes er dô zôch:
ich danke in mînes teiles
unt wunſche in immer heiles,
wand ich dem bruoder gunſtic bin.
ſîn gemuote und al ſîn ſin
ſtêt ime ie gelîche
ze keiſer Heinrîche.
ouch treit er vaſte in munde
die heilegen Kunegunde;
ſelden er ir ſwîget
unt hât darnâch gekrîget,
daz diz buoch getihtet iſt.
alſô was des tihters liſt
vil kleine und ungeprîſet:
daz hât er wol bewîſet
an ſînen ſpruchen leider.
durch liebe diſer beider
des keiſers unde der keiſerîn
enwolde er es niht uberſîn,
er enhabe bewîſet ſîne gunſt.
wêr er geweſen von grôzer kunſt,
er hête ez in beſcheinet,
daz erz von herzen meinet,
waz er von in getihtet hât.
die rede guotlîch entphât!

LVI.

Ich muoz û ſagen daz mêre:
vil ungern ichz verkêre.

4070. *Statt* do *sollte man* die *oder* den *erwarten in Beziehung auf die beiden genannten Herren.* ziehen *in dieser Construction mit dem Gen. ist sonst nicht zu finden. Vielleicht* ze grôzem lobe *oder* in grôzez lop, *oder auch unpersönlich* grôzez lop in *oder* an ſie gezôch: *vgl. zu Wig.* 9550.

4082. *Vielleicht ist* doch *an den Anfang zu setzen.*

dô die vrouwe was begraben,
als ich êr geſaget haben,
alſô lac ſie lange ſît
wan an des kunec Philippes zit,
daz ir pulver reine
und ouch ir gebeine
dannoch niht erhaben wart:
ez wart dicke verſpart.
ſô man der rede begunde,
volgen ez niht enkunde:
diz mac man an ir buochen leſen:
ez enſolde noch niht weſen.
dô was ein hêre wol geborn
an daz biſtuom gekorn,
der biſchof Thieme was genant.
dannoch was vil unbekant
mîn vrouwe ſente Kunegunt;
ir was vergezzen lange ſtunt.
vernemet von dem ſelben man,
von deme ich diſe rede began:
der kirchenêre Reimbote,
er ſwuor vil ver bî gote,
daz diz ſelbe mêre
ime begeinet wêre.
er wart ſiech wan an den tôt,
ſîn lîp der leit vil grôze nôt.
er entrûte geneſen niht,
in der krancheit geſchiht
lag er nûn tage alſô.
ez was im komen alſô hô,

4118. ver *steht hier vereinzelt;* verre *würde den Vers glatter machen.* ver *kommt nach dem mhd. Wb. III,* 299*b*, 46 *im Mhd. nicht mehr vor, aber wie gelangte der Schreiber zu dieser Form?*

4124. krancheit *kann hier die erst später allgemein gewordene Bedeutung von 'Siechthum' haben, doch ist die Bedeutung von 'Schwäche' nicht ausgeschlossen, ebenso V.* 4375: *mhd. Wb. I,* 875.

daz er entfie daz heilege brôt,
daz man wânde, er wêre tôt:
ern verſan ſich noch enſprach,
er enhôrte noch enſach.
er hâte ein ſiechez kindelîn,
uber deme ſaz die muoter ſîn,
ez was ouch nâ verſcheiden.
ſie wâren alle in leiden.
wunder ich û ſagen mac:
der man al eine alſô lac,
er was mêr dan halp tôt;
im erſchein in der ſelben nôt
der heilege keiſer Heinrich;
er ſprach: 'wie gehabeſtu dich?'
ime wart ein lutzel ruo,
dô er in gruozte unt ſprach im zuo.
er ſprach: 'hêre, wer ſît ir,
der dâ redet mitſamet mir?'
er ſeite im, wer er wêre.
dô er vernam daz mêre,
er ſprach: 'wol mir armen man,
daz ich die werdekeit ie gwan,
daz ir mir ſô wol geſromet
unde ze mîner hinvart komet!'
er ſprach: 'dû enſtirbeſt niht,
ich ſage dir kunſtige geſchiht:
du ſolt noch manic jâr leben,
der jâre zal wil ich dir geben.'
die ſelben zal er im beſchiet:
er enhât in noch betrogen niet.
er ſprach: 'dîn kint geniſet wol.
ein dinc ich dir bevelen ſol:
des ſoltû mîn bote ſîn:
mîn vrouwe die keiſerîn,
die lît noch in der erden;
die heilegen unt die werden

man ſolde heben, ez wêre zît,
ze wâre, daz ſie lenger lît,
daz iſt mir inniclîche leit.
fur wâr ſî dir daz geſeit:
ſie iſt der engel genôz
und iſt an werdekeiten grôz:
ſie ſuln ſie ûz dem pulver heben
oder muozen ubeler dinge entſeben!'

LVII.

'Sagen muoz ich dir noch mê:
zeichen ſol ſô vil geſchê,
daz darabe ze ſagene iſt:
diz geſchiet in kurzer vriſt.
got wil erzeichen mit der tât,
wie liep er mîne vrouwen hât.
daz dûs getrûweſt deſte baz,
ſô wil ich dir beſcheiden daz:
wan die zeichen ſuln geſchên,
der ſoltu rehte dich verſên
an ſente Pêters hôchgezît:
vinculâ mans nennen phlît:
diz ſî dîn urkunde.
ich gebe dir hier ze ſtunde
urkundes dannoch mê:
ir verluret wîlen ê
eine twêlen guote,
die was in dîner huote,
du hâteſt drumbe grôzen zorn.'
er ſeite im, wie ſie was verlorn

4163. *Hs.* De ſolde mā hebe *etc. Darum vielleicht auch:* die ſol man *oder* die ſult ir.

4175. erzeichen *nach der Hs., für welches* erzeigen *nahe liegt, hat vielleicht ein Recht stehen zu bleiben, indem es an V.* 4172 *anknüpft und die Bedeutung hat 'durch Wunderzeichen etwas darthun'.*

4178. *Hs.* dich, *was jedenfalls nur dem Schreiber angehört, dem die andere Construction von* beſcheiden *c. acc. u. gen. in den Sinn kam.*

unt wiſte in, war ſie was komen.
er ſprach: 'hâſtu diz vernomen?
merke wol die mêre:
du biſt mîn kirchenêre,
du wurde von mir her brâht,
ich hâte lange an dich gedâht.
dû unt dîne geſellen,
ir enkunnet niht geſtellen,
ez ſî ubel oder guot:
ich ſên allez daz ir tuot,
harte dicke ich bî û bin,
ir ſît mir ſchade oder gewin.
daz ich dir bevolen hân,
daz mahtu vil wol kunden ſân
den die mir dâ frome ſint;
ſamelîche ſint ſô gar kint,
die ſuln des lutzel ahten,
diz ſoltu wol betrahten:
bis der zeichen ſô gewis,
als mîn vrouwe heilic is.'
dannoch ſeite er ime gnuoc,
des er mir nie zuo gewuoc:
der bruoder mir des tûre ſwuor.
dô der heilege dannen fuor,
dô kam ein alſô grôzer ſlac,
daz al daz geſinde erſchrac,
ſîn kint und ouch ſîn wîp.
ſus wart dem guoten man ſîn lîp,
der junger kneht ouch genas:
got er immer lobende was.
ſie wurden in vil kurzer ſtunt
kreftic unde wol geſunt.
ich ſage û, wie der man dô tete:
ûf machte er ſich ze ſtete
fruo an deme morgen.
dô ſeite er unverborgen,
waz ime begeinet wêre.

ouch ſeite er den daz mêre,
die der hêre ime beſchiet.
ouch liez erz ungekundet niet
den hêren von dem kôre.
man ſeite, er wêre ein tôre,
troumer ſie in hiezen,
genuoc ſie in niht liezen,
ſie hâtens harte grôzen ſpot.
der man der hielt ſich vaſte an got,
er ſprach: ʿich wil û mêre
alhier ze ſtunt bewêre
durch daz ir es geloubet.'
man truog im fur daz houbet
des heilegen keiſers vil gehêr.
einen eit den ſwuor er
ûf dem ſagerêre,
daz diz alſus wêre.
man ſprach im manegen fremeden ſpruch,
er ſeite ie: ʿnû enruoche es ûch!
mîn hêre iſt ſô gnêdic wol,
die rede er mir bewêren ſol,
ſwan ir die zeichen grôz geſiet,
waz obs villîhte rât geſchiet.'
alſus ſtuont die rede ſît,
wan daz ez kam zuo der zît,
daz diz weſen ſolde.
got niht lâzen wolde,
ern bewêrte die tât,
als ir êr vernomen hât.
der man die zît wol weſſe:
ze ſente Pêters meſſe
er mante den heilegen gotes trût

4246. *Hs.* entruchet. *Nach der Aenderung ist der Sinn: 'nun kümmere es euch (einstweilen) nicht.' Der Reim* ſpruch : ûch *ist bei der Strenge des Dichters seltsam, überdies reimt er* ûch : drûch 4749. *Sollte es neben* ûch *im Mitteld. ein* uch *geben? — Vielleicht ist gar nicht zu ändern:* nû enruochet! uch! *'nun lasst's gut sein, ach!'*

und ouch die wol gehêrte brût
ſente Kunegunde.
nâch veſperzîte ſtunde
kam vil manic muoter barn
in den frônen tuom gevarn,
die genâde ſuohten dâ.
ez was dem âbnde harte nâ:
der arme man in ſorgen ſtuont,
ſô zwîvelhafte lûte tuont,
er hoſte unde vorhte.
got dô wunder worhte
durch ſente Kunegunde;
dâr geſchân ze der ſtunde
zeichen harte ſchône:
des wart ein grôz gedône
von lobe und ouch von ſange,
von maneger glocken klange.
waz mag ich mêr von zeichen ſage?
diz mêrte ſich von tage ze tage.
dô diz wunder ûz erſchal
in den landen uber al,
dô wart dâr grôz gedrenge.
niht mêr entar ichz lenge:
der wunder alſô vil dâr was,
von ſûche maneger dâr genas,
dâr wurden blinde ſênde,
die lamen rehte gênde,
ſprechende die ſtumben,
wol gereht die krumben,
hôrnde die touben:
des ſult ir mir glouben,
daz zeichen dâr ſô vil geſchach,
alſe mir die ſchrift verjach,
daz ich ſie niht voltihten kan.
mîn frûnt der ſelbe guoter man,
der wart vil wol gefrouwet,
darvor was ime gedrouwet,

iedoch hât er geſaget wâr:
er gelebete al ſîn jâr,
die er ime verligen hât:
ſô hât er wâr an aller tât.

LVIII.

Reine vrouwe Kunegunt,
dîn name wart dir wîten kunt!
die edeln Babenbergêre
wurden dô vil mêre.
ſie wâren zwîvelhaft davor,
ſie fuoren durch der gwiſſe tor,
ſie wurden diſer wunder frô.
ze Rôme ſanten ſie dô
ir biderben prêlâte
mit ander furſten râte:
die wurben an dem bâbeſt daz,
der den rômſchen ſtuol beſaz.
der wîſe Innocencius
huius nominis tercius,
der wart des dô ze râte
und alle ſîn prêlâte,
daz die vrouwe wurde erhaben
unt lêge lenger niht begraben.
ouch wart die rede alſô geſtalt,
daz ir name wart gezalt
undr ir ebenteilegen,
alle gotes heilegen.
er gab in hantveſte guot
unt zeigete in willigen muot.
ſus wart die keiſerîn erhaben:
des wart die werlt vil wol entſaben.

4326. entſaben *kann nur Part. sein. Zu dieser eigenthümlichen Wendung, für welche man* des hât die *etc. erwarten sollte und welche vielleicht durch* wart *im vorherg. Verse herbeigeführt ist, vgl. Gr.* 4, 70. — entſeben, *ein beliebtes Wort des Dichters, findet sich in allen*

mit welcher hêrſchaft diz geſchach?
dâr was von dringen ungemach,
dâr was der kunec mit furſten vil
und ander hêrſchaft âne zil,
biſchove dâ vierzên wâren
ez enkam in manegen jâren
zeſamene manic muoter barn;
ſie wâren verre dar gevarn,
beide wendiſch unde wal:
dâr was volkes âne zal.
ſie was in himelrîche
geêret volliclîche,
ſus êrte got die werden
hier nidene ûf erden.
ich hân geſaget ebene
von der vrouwen lebene,
von harte ſagebêrer tât
unt wie ſie daz verdienet hât,
daz ſie uns mac ze helfe komen.
nû ſult ir merken daz ze fromen,
wie michel hêrſchaft an ir lac
unt mit ſô grôzer zuht der phlac,
daz ſie verdiente ſchône,
daz ir wart ze lône:
hêrſchaft maneger kunne,
der himeliſchen wunne.
ſint ſie diz hât beſezzen,
ſo enſol ſie niht vergezzen:
ſie helfe uns in daz rîche,
dâr hêrſet êwiclîche
Jêſus Criſtus immer mêr,
der ſun dem vater ebenhêr
in des geiſtes einſchaft.

mitteld. Denkm. sehr häufig bis in die spätere Zeit. Vgl. Rückert zum Leben d. hl. L. 22, 26 (*S.* 114). *Liliencron im Gl. zu Rothe* 699.

4333. *Vielleicht* zeſamne 'als' manic muoter barn.

4359. einſchaft *im mhd. Wb. nicht verzeichnet und auch sonst von*

die drî namen in einer kraſt:
diz ſol weren immer mê!
'âmen' omnes dicitê!

LIX.

Ich bite ûch noch: vernemet vort
des armen tihtêres wort:
ich bin von harte kranken ſiten,
ich muoz ie ze jungeſt biten,
dâr ich bin ein bekumbert man:
ſint ich von kinde mich verſan,
ſô was ich arm des guotes,
der ſinne und ouch des muotes.
nû bitet fur mich die ſuozen,
daz ſie mirs welle buozen,
die keiſrîn Kunegunde,
wande ich lange ſtunde
mit krancheit bin bevangen,
daz mich des muoze erlangen:
ich bin ein blinder ſtumbe,
ein touber und ein krumbe,
ſint ſie daz alles buozen kan,
ſô bitet fur mich armen man!
mînes herzen ougen ſint
von mîner ſunde toume blint.
nieman got beſchouwen muoz,
ſîme herzen werde buoz
des toumes der unreinekeit,
der ſich zeſamen darinne treit.
wirt mir daz, edele keiſerîn,
reine von der helfe dîn,

mir nicht nachzuweisen, steht im Gegensatze zur Dreieinigkeit. Es ist eine regelrechte Bildung und kein Grund vorhanden, anzunehmen, dass der Dichter in des geiſtes gemeinſchaft *schrieb.*

4373. *Hier die einzige Stelle, an der* keiſrîn *gelesen werden muss.* Kunegunde *anzunehmen, ist bedenklicher, weil die Verschleiſung in der Senkung stattfinden würde.*

ſô hâſtu ſênde mich getân,
daz ander mac mir werden ſân,
daz mir die zunge enpunden wirt,
die manege guote rede verbirt.
nâch des herzen vollecheit
redet die zunge vil gereit,
ſwie des menſchen herze ſtêt,
alſô ez ûz dem munde gêt.
ich bin der tumben tôren,
mir ſint toup mîn ôren;
dâr man von gotes worten redet,
ſô ſint ſie ſêre mir verphedet,
gehôre ichz niht, ez vert ſân vort,
alſe ſente Stephâns wort
fur der Juden ôren vlugen,
dô ſie ſich ze ſchande zugen.
werden ſie mir offen?
ich wil des wol hoffen.
du hilfeſt mir noch furbaz,
daz mînes lîbes krumbez vaz
ûfreht muge werden:
daz bouc ſich ie ze der erden,
daz iſt: mir ſtuont ie der muot

4393. *Hs.* vullekeit. *Diese Bildung, jedenfalls aus* vollec *und* heit *entstanden, scheint eigens vom Dichter herzurühren.*

4400. verpheden *scheint eine Bildung von* phat, '*Pfad*'. '*Der Weg ist meinen Ohren verlegt.*' *Vgl.* vergrêten 348 *und* verphelen *bei Rothe* (*Liliencron Gl.* 704).

4402—4404. *Ein guter Sinn lässt sich nur gewinnen, wenn das hsl.* ſie czu ſamēde *in V.* 4404 *in* ſich ze ſchande *geändert wird.* '*Ebenso wie St. Stephans Worte den Ohren der Juden vorüberflogen, als sie die schändliche That an diesem begingen.*' *Nach der Hs. könnte man etwa fortfahren:* '*als sie sie* (*näml. die Ohren*) *zusammenzogen, d. h. verschlossen. Alsdann wäre in V.* 4405 *besser zu schreiben:* werden mir ſie offen? — 4402. ſente Stephâns *nach der Hs.; besser* ſent Stephânes.

4408. *Was heisst* des lîbes kumbers vaz? *Wegen* ûfreht 4409 *lag* krumbez *nahe.*

an wolluſt und an irdiſch guot,
ſwie ich des gnuoc gewunne.
nâch himeliſcher wunne
rihte ich mich ſelden:
des wil ich mich melden.
ich bouc mich ie nâch bôſer tât.
edeln frûnde, nû volſtât,
helſet mir die vrouwen biten,
daz ich von mînen bôſen ſiten
mich ûfrihten muoze!
ouch gip mir vrouwe ſuoze
kleinôtes etewaz:
mir gezême nihtes baz
als ein aldez gurtelîn;
wirt mir daz von gnâden dîn,
rîche bin ich immer,
arm enwirde ich nimmer.
mîn herze mirs ze bitene riet.
der gurtel der iſt anders niet
wan der kûſcheite zuht.
keiſerinne mîn zuovluht,
bite dich got gezwîden,
daz ich unkûſcheit mîden
unt des ich vor gebeten hân,
ſô hâſtu wunder grôz getân
unt manicvalde zeichen:
die bete ich an dich reichen.
ich wilz verdienen, gotes brût.
von êrſt, dô bat ich dînen trût
ſîner alden kleide,
gezwîdet ir mich beide,
ich wil mich heizen uberrîch:
mir iſt an rîcheit niht gelîch.

4438. *Hs.* bete. *Es kann vielleicht ebensowohl* bete *als* bite *heissen. Der Sinn ist: 'die Zeichen zu erlangen, bete ich zu dir'.*

LX.

Nû hân ichz allez vollenbrâht.
wan einez hân ich noch erdâht:
wil ieman frâgen mêre:
'wer was der tihtêre?'
ich enphlige mich niht nennen,
geruoht ir mich erkennen
enwelt irs niht erwinden,
alſus muget irz vinden:
iſt der leſer kluoc,
hât er an kunſte die geſuoc,
er leſe die houbtbuochſtabe
von êrſt wan an daz ende herabe,
darmite die verſe erhaben ſint.
er enſî dan genzlîch ein kint,
den namen vindet er lihte,
ez ſaget im daz getihte:
die buochſtabe machent wort
von êrſt biz an des endes ort:
ſus mag er vinden mînen namen,
al muoz ich mich ein lutzel ſchamen.
die ſtat iſt ouch benennet,
dâ man mich wol erkennet.
ich bin ein Durenc von art geborn:
hêt ich die ſprâche nû verkorn
unt hête mîne zungen
an ander wort getwungen,

4453. íſt dér léſer klúoc. *Vielleicht* iſt nû der l. kl. *oder* iſt der leſer anders kluoc. *Vgl.* ſît ir anders kluoc *Parz.* 406, 1.

4454. geſuoc (: kluoc) *apocopierte Form von* geſuoge, *da es heisst* die g. *Da aber sonst* geſuoc *ein selbstständiges Masc. ist und besonders häufig im Pass. vorkommt, so kann auch* den g. *das Ursprüngliche sein. In V.* 168. 662. 4616 *zweifelhaft. Mhd. Wb. III*, 437.

4464. *Dieser Vers scheint nur hineingereimt zu sein.* al *im Anfange begegnet so noch in V.* 2984. *Oder wäre an 'Almosen' zu denken* (*Hs.* almoſz) : almuoſen ich mich lutzel ſchamen? *Dies würde darauf hindeuten, dass Ebernand Mitglied eines Bettelordens war.*

warzuo wêre mir daz guot?
ich wêne er effenlîche tuot,
der ſich der ſprâche zucket an,
der er niht geſuogen kan.
ir edeln Babenbergêre,
nû geldet mir mîn mêre,
ſint ir die heilegen beide hât,
durch die got wunderlîche tât
vil dicke hât begangen,
ſint ich bin bevangen
mit kumbr als ich geſprochen hân,
daz ir mich armen wellet hân
in ûrs gebetes teile.
ſus komet ir mir ze heile:
harte lutzel û daz ſchadet,
mîn gebet ir wider ladet.
der hêrſchaft ich geniezen ſal,
wande ich ir lobes ſchal
hân ein teil gemêret.
mîn herze mich diz lêret,
daz ich kôſe alſô vil:
gote ich ûch bevelen wil.
ir meiſter tihtêre,
nu enſît mir niht gevêre,
durch zuht ſult ir daz lâze,
ſwie ich mich anemâze

4472. effenlîche *hat hier gewiss seine eigentliche Bedeutung 'äffisch, auf thörichte Weise nachahmend, nachäffend.' Die Dummheit ist gerade nicht die zunächst auffallende Eigenschaft des Affengeschlechtes; vgl. mhd. Wb. I, 10 ff., wo in fast allen angeführten Stellen die allgemeinere Bedeutung 'thöricht' sichtbar ist.*

4474. gefuogen *steht hier jedenfalls für* fuogen (*mhd. Wb. III,* 441*a*, 42). *Oder sollte zu ändern sein:* der er niht gefuoge kan '*deren geschickte Ausführung er nicht versteht*' (*mhd. Wb.* 440*a*, 48)?

4481. *Hs.* komere. *Da die Kürzung* gſprochen *zu hart wäre, lieber* kumbr *als* kumber.

4496. anemâzen *kommt, wie das deutsche Wb. angibt, in der älteren Zeit nicht vor. Wenn dem Dichter dieses Wort nicht angehört,*

ze tihten, des ich lutzel kan,
wan daz ich vil tumber man
doch noch tihtens krige.
jâ mohte ich wol gefwîge,
dâr guote meifter fprechent,
die guot getihte zechent.
nie wart tihter alfô guot,
wil man im durch grimmen muot
verkêren fîn getihte;
man mac vil wunderlîhte
fînen worten werden haz,
doch fuoget guoten meiftern baz,
den daz tihten ift bekant,
daz fie zuo der bezzern hant
ein ieclîch wort bedûten
den ungelarten lûten:
ir meifterfchaft daz wol gezimt.
fwer wîfe ift unt daz vernimt,
er muoze fprechn fur ungelogen:
fie fint hubefch unt wol gezogen.
noch wil ich ftricken einen knoten:
danket bruoder Reimboten,
der mich die rede tihten bat.
gebetes hiez er mir vil fat.
nekeiner gift engerte ich mêr,
daz felbe dûhte mich vil hêr.
ich hân mêre herîn gezogen,
die feite er mir fur ungelogen,
mêr danne an den buochen ftên:
fwaz er fur wâr hât gejên,

so ist es doch Eigenthum des Schreibers, muss also schon im 15. *Jhd. bekannt und gebräuchlich gewesen sein. Wahrscheinlich ist* ane *aus der Negation entstanden, und es hätte geschrieben werden sollen:* fwie ich mich enmâze, '*obgleich ich mich nicht enthalten kann zu dichten*', *was fast denselben Sinn gibt. Alsdann wäre statt* ze tihten *fortzufahren* tihtennes. *Mhd. Wb. II,* 211*a*, 39.

4507 *in der Hs. unverständlich; die Verbesserung nur versuchsweise, doch nicht gewagt.*

des wil ich harte ſicher weſen,
reht als ob ichs hête geleſen:
ich tihte als er mich es bat.
er wonet an einer ſêlegen ſtat,
ſie iſt an grâwer kloſter zal
unt heizet ſente Jorgental:
dâr iſt er bruoder worden.
ez iſt ein heilic orden,
die ſelben reinen gotes kint,
die dâr klôſterhêren ſint:
dâr wêre vil ze ſagene vone,
ich hoffe got darmite wone.
ſie haldent klôſterlîche zuht
unt brengent reine ſuoze fruht
unt tuont daz alſô ſchône,
als in mîn trehtîn lône.

LXI.

Nû wol im, der den muot ie gwan,
daz er durch got der werlde entran
unde in ein klôſter vlôch
unt ſich dan klôſterlîche zôch.
torſte ichz tuon in iekein wîs,
daz ich ſie nente paradîs,
die mit zuht ze klôſter ſtânt
und ir orden wol begânt:
daz tete ich gerne ſunder ſpot.
in ſolchen ſiten dâr hât got
ſîn volc verborgen inne,
daz in der wâren minne
manegen kumber lîdet,
manec gemach ez mîdet,

4528. ichs *nach der Hs.* = ich ſie *in Beziehung auf* mêre *in V.* 4523. *Besser wäre allerdings* ichz, *abhängig von* ſwaz 4526.

4545, 46. ome *der Hs. war in V.* 4545 *zu streichen. Vielleicht ist zu bessern*: unt 'danne' in ein klôſter vlôch unt ſich 'dâr' kl. z.

4552. *Hs.* ſetin. *Etwa* ſteten?

daz dem vleiſche tete wol.
ſie wollen ungemach hie dol
unt hânt die werlt durch daz gevlôn,
daz in werde ſuozer lôn
in dem paradîſe dort.
ich wêne ez iſt mêr gehôrt,
wan manege klôſter prîſe
gelîch dem paradîſe:
wande des heilegen geiſtes wint
vil ſuoze erwêt die gotes kint,
und er ſie ſô mit ſîner kraft
machet ſchône wuocherhaft,
wie manege tugent ſie begânt,
ſô maneger bluomen ruch ſie hânt.
iedoch hât vor die ſchrift geſeit:
'die phlegent grôzer girheit,
die guoten klôſterlûte.'
vernemet, wie man diz dûte:
die girde heizet eine vergift
an der heiligen ſchrift,
ſie iſt vil unreine,
der werlde girde ich meine,
die daz volc ſô blendet
unde ze helle ſendet.
manege menſchen der enphlegent,
die di werlt unhô wegent,
unt hânt ſich der durch got begeben
unt wuochernt ſtarke al ir leben
unt girent nâch der guote

4563 *in der Hs. verderbt. Die Verbesserung schliesst sich der Ueberlieferung an:* wan (*Hs.* ware) *ist* = man (*mhd. Wb. III,* 492), *welches* wan *wie in allen jüngeren Hss. nicht mehr vorkommt und vielleicht dem Schreiber Anlass zur Aenderung gegeben hat. Möglich, dass nach V.* 4562 *etwas fehlt.*

4575. eine *nach der Hs. Besser* ein: *mhd. Wb. I,* 510.

4585. girent (*Hs.* giren). *Der Dichter gebraucht sonst nur* gern. *Man kann deshalb* gîtſent *vermuthen, was gut zu* wuochernt *im vorherg.*

unt ſetzent ir gemuote
nâch der tugent gewinne
unt haldent al ir ſinne
ouch ze himelrîche wert.
ſwelch herze ſolches ſchatzes gert,
nimmer kan daz werden vol
unt hât doch ein vil kleinez hol.
daz ſult ir wizzen ſunder ſpot:
ſwaz iht minner is dan got,
daz enkan daz herze erfullen niht,
al die werlt im wêre ein wiht
ze halden in der wîſe,
ſo ez ûz dem paradîſe
eines klôſters kême
und al die werlt nême
ze eigen wider dem rehten:
ſô lebet in ime mîn trehten,
der hât daz herze erlûhtet
unt mit dem reine erſûhtet
ſîner wâren minne:
ſus wonet er ſelp darinne
und iſt der untugende hol
unt ſîner gnâde darnâch vol.
alſolche girêre,
die ſint gote vil mêre,
ſie gebent der werlde guoten kouf
unt ſament tugende grôzen houf.
ſus hânt ſie michelen gewin,
ſie bitent unt man gibet in,
ſie ſuochent unde vindent gnuoc,
ſie klophent ouch mit geſuoc,
in wirt ſân ûf geſlozzen,
ſie gênt în unverdrozzen.

Verse passen würde, wie auch zu gewin *V.* 4587 *und zu* ſchaz 4590. *Für* giren *spricht allerdings* girêre *in V.* 4609.

4602. *Die Verbesserung will nicht ganz genügen.*

4616. *Besser:* ſie klophent ‘an’.

ir tûre gemuote,
daz wirt von ſolcher guote
fruhtic unde berhaft,
von der ſuozen tugende kraft
ſie brengent nuzlîche fruht.
ir etelîch mit grôzer zuht
ſîne ſunde weinet,
der ander ſich vereinet,
daz mit urkunde er lobet got;
ein ander aber durch gotes gebot
den andern allen dienet,
daz er darwider niht vienet.
iſt einer ſô gemêret,
daz er die andern lêret;
der wil an ſîme gebete weſen;
ſô wil ir etelîcher leſen;
ſô wil ein uber die armen
vil ſuoze ſich erbarmen;
ir etelîch mit pîne
buozt die ſunde ſîne;
ſô iſt der von den ſinnen,
daz er von wârer minnen
vil ſuozlîch iſt entphenget
unt gote vil wuochers brenget;
etelîcher iſt ſô guot;
der hât den prîs an ôtmuot;
eteslîch die witze hât,
ſô ime ſîn tuon nâch wunſche gât,
daz er des nimmer ſich verhebet,
ſwie vil gluckes er entſebet;
ein ander aber die guote hât,
obz ime vil ſêre miſſegât,
daz erz in guotem muote entphât
und al ſîn tuon ze gote lât;
ſô hât ein aber ein mildez leben,

4640. minnen *schwacher Dat.: vgl. mhd. Wb. II,* 177*a*, 35*ff. Auch in V.* 3093 *ist* minnen *möglich, doch gegen die Hs.* (*s. Ahg.*).

durch got ſô wil er gerne geben
den ezzen, diſen kleiden,
unt ſiet er in in leiden,
den trôſtet er mit guoten ſiten,
und iſt ouch ieman an den triten
unredelîcher dinge,
mac er den wider bringe:
grôzen vlîz er des hât,
er furdert alle guote tât;
ſô hât got aber eime gegeben
ſô durſticlîchez leben,
daz er der werlt niht ahtet,
nâch nihte er mêr trahtet
wan nâch dem himelrîche:
die ſorge werltlîche,
die trit er under fuoze,
ime iſt niht ſô ſuoze,
ſô daz er gotes dienſtes phlît
unt gote an ſînen fuozen lît:
er iſt im alle ſtunde
in muote und ouch in munde,
ſîn muot in himelrîche ſwebet,
wan daz er doch ûf erden lebet
an des vleiſches blôdekeit.
ſô hât er gar von im geleit
werltlîche ſinne,
er iſt an wârer minne

4656. *Vielleicht:* unt ſiet er einen leiden.

4664. *Hs.* dorftigliches *oder* dorſtigl. *Man kann auch* turſticlîch, '*muthig, aufopfernd*' *vermuthen.* durfticlîch *kann hier nicht die Bedeutung* '*armselig*' *haben* (*mhd. Wb. I,* 364), *sondern die von* durftic.

4665. *Hs.* d' werlt, *was in* der w. *aufzulösen war, doch könnte wegen* werlt *der Acc.* die *vorzuziehen sein. Mhd. Wb. I,* 16*b*, 11 *u.* 15.

4669. under die fuoze *nach der Hs. würde die Kürzung* undr *nöthig machen.* die (*Hs.* de) *gehört wahrscheinlich dem Schreiber; die Redensart* under füeze *ganz gewöhnlich: vgl. mhd. Wb. III,* 445*a*, 2. *Iwein V.* 1578 *hat nur a* (*Hs. d.* 15. *Jhds*) under dy. — *Dagegen war in V.* 1571 *die Kürzung* undr *geboten.*

wol Marîen genôz:
die ſelben vrouwen niht verdrôz,
ſi enſèze in guoten muozen
ze unſes hêren ſuozen
unt hôrte ſîne lêre
unt gerte nihtes mêre.
ir ſweſter Marthâ ſchuof den rât
unt was an harte nutzer tât;
ſwie ſie ir dienſt niht verlôs,
Marîâ doch daz beſte erkôs,
ir teil ir nimmer wirt genomen:
ir ein muoz der andern fromen.
Marîâ die verturbe,
ob Marthâ niht enwurbe,
mit arbeit ſie ſich muowet,
Marîâ ſuoze ruowet,
ze gotes ſuozen ſie liget.
welch klôſter, dâr man des phliget,
des ich û geſaget hân?
daz ſult ir wizzen ſunder wân:
ez iſt klôſter oder klûs,
uns ſuoze vater Jêſus
hât ſîn volc darinne
verborgen in der minne
vor ubeler zungen widerſagen.
er enwil des niht vertragen,
daz ſîn beſundern trûte,
die guoten klôſterlûte
und alle geiſtlîche kint,

4689, 90. *Der Reim* verdrôz : erkôs *nach der Hs. machte trotz des angemessenen Sinnes Aenderung nöthig.* verdroſz *ist dem Schreiber aus V.* 4682 *nochmals in die Feder gekommen.* verlôs *bessert ungezwungen: 'obgleich sie ihren Dienst nicht verlor, wenn auch ihre Geschäftigkeit nicht vergeblich war (mhd. Wb. I,* 1032 *b,* 29*), so hätte doch Maria das beste Theil erwählt'.*

4694. *Das hsl.* enſtorbe *gibt keinen Sinn.* werben *intrans. heisst 'arbeiten, thätig sein'. Wackern. Gl. DLXXXIV.*

die in rehtem lebene ſint,
daz ſie ſich beſcheften iht:
mit maneger kranclìcher geſchiht,
dô die werlt an ir hât
manege ſtinkende tât.
ſus wil er ſie beſcheiden
von manegen fremeden leiden
unt von der ſtete ruoſte
unt von des volkes wuoſte;
ùz geſundert er ſie hât
von aller werltlìchen tât,
daz ſie ir louſen lâzen weſen,
ſie mugen deſte baz geneſen
von den egiptſchen mucken,
von ir vil bôſen zucken,
die manege ſêle krenken.
er enwil ſie ouch niht trenken
mit dem tranke unreine,
als ich rehte meine,
der ſich von wazzer karte an bluot.
er wil ſìn volc ſên behuot
vor des engels zorne,
daz der êrſt geborne
ſtarp in Egiptenlant.
durch daz hât er ſìn volc geſant
ze klôſtern unde ze klûſen,
ze guoten goteshûſen,
daz ſie anders niht engernt
unt ſtête an ſìme lobe wernt
und daz ir durnehtekeit
ir muot al durch den himel treit.

4711. *Hs.* beſcheftin. *Ich vermuthe* beheften (*mhd. Wb. I,* 605*a,* 3). beſcheften, *was wahrscheinlich nur dem Schreiber gehört, kann nur das Stammwort zu unserem ‘beschäftigen’ sein.*

4721 *ff beziehen sich auf die Plagen, die über Aegypten kamen; zu V.* 4722 *vgl.* 2. *Mose* 8, 21—31; 4729: 2. *Mose* 4, 9; 4733: 2. *Mose* 12, 29 *ff.*

al ein der lîp in erden ſî,
der geiſt wont mîme trehtîn bî;
diz leben gêt fur alle leben,
ſweme ez got hât gegeben,
der ſols im immer ſagen danc:
werltlîch leben daz is kranc,
ſwer ſich darmite begrîfet,
vil lîhte er beſlîfet,
ez hât vil manegen ſtarken drûch.
ir klôſterlûte vrouwet ûch:
ir ſît vil maneger muowe entgân,
die werltlîche lûte hân!

ANHANG ZUM TEXTE.

Neuere Abschrift.

I. 9. mir daz. 10. Wane. 12. Doch (joch *niemals*). 13. ich ofz. 14. ift ofz mich. die fyñe. 15. gnade *und so fast immer.* 22. redinde. 23. daz ich (deich *niemals*). 24. felbir. mich daz. 26. fin. 33. Hem̄el-ffcher. 34. heilge *und so immer.* 48. ores. 51. gebete. 57. vornichtiget. 58. orer fufekeit. 65. hogifte. 68. Dāne. 69. āmecht *u. so i.* 70. czele. 75. fint fe. 79. ez. 80. ire. 89. hēmele. 90. Der here. 92. keyferīne de. 93. konegunde. 96. lichte faz.

II. 97. Bedin *u. so öfters.* 100. Wan *u. so meist, nie* wand, wande, *aber bisweilen* wente. 106. duffe. 107. tichten. 110. Wo. ergint *u. so i.* 111. finden. 113. ore. 114. moge angew. 115. czu den fundē czuht. 116. ṽn myner felen fchadin tud. 117. vil fufzen. 124. vnde, *sonst* ṽn, *nie* vnd *oder* vnt, unt. 126. tichtende. 129. māne. 134. vere.

III. 137. kronikē. 139. fchaffinde. 145. alle gliche *u. so i.* 146. werdigefte. 152. Als. 153. eyns. 156. brudere. 160. Lofet. 161. mer. 163. vng'ne. 166. dar an. 170. Vaffete her. 171. vorchtēt. 173. hatte. 176. unde *fehlt.* criftē godez. 178. gewihet. 182. ome (*fast ohne Ausnahme* ome). 185. alfo. 186. gewan (*nie* gw. .). 188. ores. 190. bliben. 191. Wie ofz. 192. Die en hat. 196. fzelin. 199. fie oz. 202. Da trug her.

IV. 204. gecziten oz fich. 211. eine. 216. gnedigē. 218. her on. 221. one. 224. lefz. 225. De dar. fehift. 229. mer. 230. Wollit. 231. lutin (*die Syncope nie vollzogen*). noch feffin. 237. alle de. 239. Dan. 251. fzes *u. so ö.* 252. ift ofz. 253, 54. er : mer. 254. ome. 266. Weñe. 270. gereite *öfters.* 272. lafet. mich oz. 275. Weñe. bofeme. 278. gereite. 281. kuffcheit. 282. brēgin.

V. 283. dinete. 285. bifchtom *u. so i.* 288. Da uor. 289. De troim. fcheidē. 294. nomen. 300. alles. 308. lebete. 309. flifliche *u. so meist.* 317. fagete. 320. irczeigete.

VI. 323. Welche. biffchofe. 325. czuftoret. 326. gehoret. 328. aldar. 329. kronike. 334. koftit. 335. do mere. 336. Miffene. 342. hatte. 347. ir ofz. 350. uffinte. gotifhufere. 351. ez. 356. Her envorgafz or ar nichte. 358. anderfwo. 359. Wor. 367. an dazfelbe. wifete. 368. prifete.

VII. 369. eine. 370. obile. 371. bereit. 376. ich ez. 378. men. 380. vngern. = 386]. 381. dudeſche. 385, 86. were : here *u. so öfters.* 387. Er wart. 392. orteilden. 394. Lenus. 400. vorczeret. 403. generin. 412. ein nechte. 413. inlendeglich. 420. alle der. 423. libete. 426. dut weſſel. 433. Sūdern. 436. dighen.

438. *Beginn der Handschrift.*

VIII. 445. quedelingeborg. einē. 449. herefart *u. so i.* 455. dy wendin. 460. do er. 464. heilgetum. 465. her oz. 469. ſchade orteil. 475, 76. ſcharin : geſarin *u. so meistens.* 489. vndirdighen. 490. geſighen. 491. d' ich. 493. muge *fehlt.* Vñ daz. 494. criſtlichen. 495. romiſſchir. orden. 496. worden. 502. ore.

IX. 503. San czu ſtunt do. mer. 508. der *fehlt.* romiſſche. 510. ſe wolde. 512. orer. 513, 14. here : were. 514. eutgegin ome. 517. Hette *u. so meistens.* vele. 518. deme *das gewöhnliche.* 522. vil biczite. 523. Bereite. ſie. 533. erete. 537. Sente, ſēte *immer.* 539. lichāme. 540. alle ſamē. 542. danne *fehlt.* Her bad. 544. Vñ dechtin. 545. troſtede. 546. eddel. 548. orer. 551. vigende. beſach.

X. 553. orloge. 555. bore. 561. ſetcze ſe. alſo. eynē. 563. ſtuppelin. 569. uffinte. ſine. 572. Sente Jorgen den gewerē. 573. gewiſſer (nie gw..). 575. dar. 576. deme *u. so fast immer.* ſlahindē. 578. Se ſlugēde vigēde. 580. Se enbrachtin ſie. 581. hēmelſſche. 584. wern. 585. Vñ alle. 589. bergin. geſellen. 592. Romiſſche. 594. andrē. vele. 595. ny kein. 596. beiach. 602. danckete *u. s. i.* 606. hēmel. 607. ſteeſt. 608. dine gnade gheſt. 609. leb haben. 615. fliſlichin. 620. ſlahendē. 621. Alſo waz ouch duſſē g.

XI. 626. hande. 631. Huldeten. gliche *u. so fasst immer.* 632. Romſchem. 633. Wordin ſe. 638. kōnige. 648. Wē. kregerte. 652. fregin. 657. ſelbigē. 663. ſoldenere. 666. ſie oz. 669. D. h. oz dorch dez. 672. brachte oz. ſine. 678. vorwerke. 680. mich oſz. 681. Ez engeſtūt. nymer. 682. Se enmochtē eſz. 687. ſine. 688. wedder dar. 692. ben oſz. 693. andrē. 694. czu einer. 696. mēnigfalt.

XII. 699. nach. ez. 702. die *fehlt.* groſz herevart. 703. gelucke. 705. gewetit. 707. gotiſhuſir *u. so fast immer.* 708. Offente. 709. gerichtet. 718. in die obirſtē. 719. hatte. 723. gelobit. 726. Der. 734. gebrechtin. 739. gemeine. 740. ſo deme riche wol czeme. 741. blebñ. 743. eyñig. 744. ſtaltin ſe. 753. Solle. 756. wort. 758. Den de v. d. m. 760. andrē. 761. wan *fehlt.* 768. vngeczwidet ſe.

XIII. 773. ich oz. 774. ſame. 789. enczemede. 782. worde. 783. muſte ſe. 784. hâte *fehlt.* 785. War ſo. 789. leiſtede. 795. uwerme. 796. wor. 799. wollet. 801. Oz deme. czeme. 806. vrowen. 807. geborē gnug. 809. Siffert. 810. phaleneczgrebe. 811. vrowe H. 818. ſelbin. 820. wene (*nie* wen). 825. hir nach. 827. moſiglichen. 829. mait. vrowe. 830. ez. wid. 831. ot, or? 844. on. 846. Ores. 849. meynete. 851. Wende. 852. Orē. 855. ſelbin.

XIV. 858. Alleine waz or. 859. reden. bethe. 860. hete. 862. oren. 865. vng. ſo ſie. 866. geczwidete. 879. ſie *in der Hs. im vorherg. Verse vor* bedachtin. 888. ted. 891, 92. gerumetē : vorſumete. 896. Alſo. 897. vrowe. 902. habe. 904. de m. 907. geċzogenlichin. 909. hait. eine. 910. wūd'nw. 911. ſtehen. myne. 916. lebe. 918. vordiene. 919. dar ı̄me irgebn̄. 921. ſyner. 926. orer. 929. Se wolde ſint.

XV. 935. Wē. 943. globin. 944. Globe. 948. Alſe. keyſerȳnen. 949. Ḋit. leiſten dir. 953. bitterlichem. 954. ſie in. 955. ſie *fehlt.* 959. worde. 964. ich oz. 965. waſſere. 968. frigere. 974. Sin muttir. 976. Alſus. 979. Alſe.

XVI. 989. ich oz. 990. konige. 995. Do iz. 998. ane. 1000. Hantueſte han ich oz v. 1001. Wy dut alles. 1002. Wē. 1003. ſege. 1004. Ich moſz oz anders vor mich done. 1006. de rettin ſe. 1010. Eine ſ. hatte her h. 1012. were. 1014. alſulchin. 1022. wund'nwiſz. 1024. ſichs. 1025. Alſe. gekorē. 1030. biſchtum. 1031. wechſele. 1034. wolglich. 1038. Wollit. uch wu. 1040. dut tr. 1041. graueſchaft. rantinſgouwe. 1049. mānigē. 1051. Dut w. 1052. Or hantfeſtin dar obir bl. 1053. gute.

XVII. 1058. nach. 1063. De w. ſchr. 1067. babiſte alſo. 1069. her oſz. 1075. ſtetite. 1077. hantfeſtin. mit b. 1078. babiſte. 1081. dudeſſche. 1083. tatin. 1085. Der hantfeſtin. 1086. villiche. 1091. legite. 1093. buwete. 1099. Her lonete ome ſines dinſtes d. 1101. wedemete her on. 1102. beeygente. 1106. gewarſameckeit. 1107. de b. 1114. wunderu werg. 1115. Ein herlich gethumche (gethuniche?). 1116. Dar ſint ſwarcze mōniche. 1122. gebue. 1123. kon̄igin̄e. vrowe. 1124. legite. 1125. buwete. 1134. ouch mer. 1137. mereten. 1138. Oz waz. 1142. geſtiftet. 1145. Des waz ouch or geſelle dar ane. 1147. eyns. 1152. cloſtere. gemeret (geuieret?). 1153. incruczewiſz.

XVIII. 1164. De rede. 1165. We wy l. 1166. eine. 1168. andrē. 1169. kōnigin̄e. 1183. w. g. her en ſege ſi an. 1186. ſines. 1189. entſliſſin. ſunden. 1207. enczūdite. 1208. geſundigete. 1220. dorſſin. 1221. ez gel. 1222. mildikeit. 1226. helt. 1228. doch de czwo nicht. 1230. Lutczil ir mir oſz vortragit. 1231. Ich en wolle oſz uch berichten ſan. 1235. kōnigīne. 1236. ſich oz. 1242. enthornit. 1250. Vil dicke mit. 1253. dinete. 1256. altir (abir?). 1260. D' ſelbin.

XIX. 1263. Manchir w. 1269. vorhengede. 1272. ſichtiglichin. 1277. Alſe. 1279. Hènne. 1280. Sie enliſen ez. 1282. nicht wy. 1284. alle. 1285. oren. 1287. ſolchs. 1288. runetin. runeten. 1291. andrē. m. or alſam. 1293. ſie eſz. 1294. Waz hulffe daz ich lengite daz. 1302. Wy mir on. 1303. trugin ſie. 1306. mern. 1307. wund'nwol. 1312. Czware. gloubet. 1315, 16. wole : dole. 1319. wunden reine. 1320. ſie oſz. 1325. moſte eſz. 1327. Het ſe. 1330. Alſe ab. 1333. ſolchs. 1334. konigin̄en.

XX. 1336. hez. 1341. weynete. 1343. Idoch. mich wol vorwene.

1344. lifz. 1347. Nykein. 1348. Sich h. 1349. gefe. 1355. ich enwel. 1360. herzelichin. 1361. kam her. 1365. her dar vor. gewone. 1366. leide vone. 1369. fe. 1374. warthede. 1375. de. 1382. anfehin. 1399. met mir. 1406. lafet. herre. fchallen. 1408. vn̄ biffchoffe. 1409. gerichte. 1410. orteilt. gefchichte. 1414. tud ofz. 1415. Oz en.

XXI. 1422. koniginē. 1428. cluter. 1429. beuollin. 1436. ore manē. 1438. rechtis. 1440. vorkorczin. 1446. oz on danne. 1450. iamerte. 1452. fchonetin. 1460. mir. 1461. irkorit. 1462. konige (*so immer im Dat.*). 1469. Alfo. keifere. 1471. nach noch. 1475. dez ouch dez. 1477. gluende *u. s. i.* fchare. 1478. ouch fagen. vorware. 1480. reynen.

XXII. 1487. duchte fie. 1488. fchare *u. s. i.* 1489. machte fe. 1492. folde. 1505. mӯ geczug. 1508. Ykein dienere. 1510. teydingen. 1514. E her danē oz. 1517. lettin. 1523. cappellin. 1524. der konig die fchare. 1526. barmē. 1527. alfo. 1529. vorbornit. 1532. wel ez. v'wiffē (v̄wiffē?) uch. 1536. tuchte. 1539. mofz. myne. 1545. Entkegin die fchare. 1546. irer. 1547. lutterme. 1549. itczūt an d. 1557. fie ofz. 1560. on daz czu h. 1563. Koniginēn. 1565, 66. dare : fchare. 1567. fchar *fehlt.* 1570. Rechte. 1576. wūder fie. fehinde. 1577. glute. 1578. bruete. doch *fehlt.* 1579. fie ofz.

XXIII. 1582. vrowen. 1583. fahen. befundren. 1592. czware. 1594. vroweden. 1596. mer. irlutete. 1602. Mā nante fie v̄mir m. v. 1603. De werld a g. 1605. vorfinut. (vorfunit?). 1606. czu rechte nennt (minit?). 1611. fchinēde. 1612. mofz ores. 1614. hatte fie. 1622. virflangh. 1623. buwete. 1625. Babnberg. 1626. andirfwor.

XXIV. 1629. ome v̄mir. 1631. b dāne h. 1637. dar. kerende. 1638. alle. 1639. dorfte. 1641. fchundite. 1644. her oz. 1645. ya b. 1646. czoubrete. 1648. ome obbele ēde. 1655, 56. here. aldare : gare. 1657. eidete. 1664. hartir. 1665. Stiftede. 1667. berichtede. alle. 1669. Ez mofte fich an on. 1671. Aldar b. 1676. arcz die ome. 1677. arczede. 1679. vil geduldiglich. 1680. anderfz. wůg. 1682. hoffart. 1686. De wel. fichtom. 1688. on ie dar.

XXV. 1696. ore. heilgetum. 1700. de. 1704. her ofz. 1705, 06. befcheinete : weynete. 1707. alle. felencraft. 1711. orme. 1717. Ir horet. 1719. gedācke. 1732. hen wedder. 1733. finer. 1744. Nach der gudin erczede f. 1746. her on. 1747, 48. heft : left. 1752. arcz die. 1758. So wert dir din gefunde. 1769. legite. 1770. Alfo.

XXVI. 1772. Vō wol g. acz die. 1776. Als oz ome. 1779. kam̄ern. dare. 1780. vare. 1783. fehen. 1790. follet. erēde. 1792. hogin. 1793. Her oz h. 1796. befundrē der fl. t. 1797. Obir ruwē fere erbarmit fich. 1798. gericht. 1799. Vnde drucket on nedd' vn̄ machit dē ho. 1801. gefteru. 1803. Vn̄ fchine itczūt w. g. 1804. wifete. 1805. fament. 1807. ich on geftirn. 1808. her vore. 1809. fehen. naren. 1810. gefaren. 1811. fagite. 1812. vorbete. 1819. Waren fie. 1823. Sime arczte. mochten. 1836. orlobe. von dannen. 1837. mer. 1842. regeln.

1843. Waz māche clofter y befafz. 1844. Daz fal on eren. 1846. wite.

XXVII. 1848. kūdigē. 1857. lobete. 1859. hatte. 1860. vorczogin. 1861. pullule landes. 1865. Wēte. 1868. lobete. her on. flifigliche. 1877. Der geftiftes fch. 1882. babiftes. 1886. babift. 1887. her ofz. gerite. 1890. her ofz. befchermete. 1895. dudefch. 1898. korczlichin. 1899. Aprilen. 1901. du.

XXVIII. 1905. de. 1913. nahe. 1914. folde on. entpha. 1919. famēde. 1922. Do (So?). amecht. 1924. engilffche. 1929. Hartin. 1934. uf de andrē fid. 1941. Hattin fie. 1945, 46. kore : vore. 1951, 52. beitete : leitete. 1954. bifchoffis. 1955. āmecht. 1961. tage. 1962. amechten. czo r. 1966. dar l. 1968. patriarch. 1969. andrē. 1970. erczb. 1971. lobelich. 1972. de. 1973. gehorte. 1975. her da. 1977. Ich wene daz y. 1979. āmecht'. 1981. Alfo. 1982. konige.

XXIX. 1988. wy er. 1992. koniginen. 1993. wihete. 1996. babifte. 1997. Czwene vñ febinczig biffchoue. 2001. gewihet. 2003. harter. 2004. orer. 2007. bathe. 2008. alle. 2014. Hantueften. 2015. babifte. 2016. uffintlichin. 2018. beftetigete. 2019. hantueftin han ich.

XXX. 2026. da. czu hant. 2027, 28. beitete : bereitete. 2034. babifte. 2035. Alle. bethe. 2036. Wan her on. hete. 2037. keiferlichin. 2040. kronike. 2041. gewihet. 2044. czeigete. 2047. dudeffche. 2050. witete gliche. 2053. nahe. 2058. hatte. 2063. ore. 2067. geift *fehlt.* 2068. oppirte. 2069. gulde. 2072. ore. 2079. māche (mōche?). 2085. ware. walfch. 2091. vorfumete. efz. 2095. follen. 2096. muffē de a. dullin. 2097. gedenkit (gedruckit?). 2098. Eines.

XXXI. 2102. wifete fe. 2106. her ofz. 2107. vrowen Gillen. 2108. aldar. 2109. vrowe. 2118. fie alle. 2120. romffchim. 2122. lande. 2124. vnfe (*nie* uns). 2127. enwart. 2129. vnbekorig. 2134. dicken. 2141. ted. 2142. konig'. gebed. 2143. finer bigraft. 2146. felbir. 2148. borgonien. 2151. warhaft. 2155. Wordin fie. 2157. keifere. 2159. dem wederigen. 2160. her fie. 2163. vor entwichen. 2169. Dēne. wafene. 2174. gefege.

XXXII. 2192. Wollit. 2199. miffchelnis (miffchelins?). 2207. gewiffe (*nie* gw..). 2208. her ofz. 2213. gereite. 2215. wiffene (*der Inf. nie mit doppeltem* n). 2222. gecziten. 2228. an m. e. 2234. muofte *fehlt.* 2234. Mofte liden. 2237. vele. 2241. rowende. 2248. beiden. 2249. gnadin.

XXXIII. 2252. Daz m. 2253. nahe (*und öfters im Reime auf* da). 2259. gare. 2260. alle. dare. 2261. Se danckete on. 2265. koret. 2266. vorlort. 2269. gereite. 2270. muffit. 2273. Vñ (Vā?). negift. 2275. vele. 2276. alle. 2278. Vnfer. gefacht. 2279. rumens ome gliche. 2280. de k. 2281. ander. 2284. bevalf. 2286. De f. 2289. Sehet. 2295. eine. 2298. d' irk. 2299. bofewicht. 2303. bebinde fines tage. 2305. gefichtlichin. 2308. her on. 2310. wart her. 2311. Alles. 2314.

horet. eine froliche. 2315. ez *fehlt.* mochte. 2316. irlachte. 2317. hēnefart.

XXXIV. 2324. De. 2325. Vor ſiner w. varen. 2326. tufele. hēne. ſcharen. 2330. Her wolde ſich ome e. 2333. fragite. 2335. antwerte. tufel. 2339. ātw'te. 2341. dir oz. 2345. ſint. 2348. langh. 2349. E hir d. 2352. Welche. 2353. jem'lich. 2358. vnſe. erbeit. 2359. laſtere. 2360. ēgele. 2361. Wir vil. 2362. de meiſte. 2366. wagin (*ebenso* 2373. 2383. 2432.). 2368. Alle. 2369. alle ſine. 2375. wondin wir woldin h. g. 2381. legete. 2383. De wagin rechtint halbin w. 2384. wug. 2388. Eine. 2390. gemachit. gebuſz. 2391. engele. 2392. Vnſe.

XXXV. 2408. anderer. 2409. dare (*u. so fast immer*). 2410. gare. 2420. bartir. 2422. ēgele. 2427. Wēnte daz. 2428. der on. 2437. dāne. 2441, 42. *in der Hs. umgestellt.* 2442. von deme ich oz began. 2450. dô *fehlt.* 2452. de meiſten. 2455, 56. dare : beware. 2460. teidinge.

XXXVI. 2471, 72. endacket : irſchracket. 2478. dar mede geeret. 2480. mer. 2483. Vñ ſchatczē. 2484. daz enſwēdite. 2485. Ez were eỹ g. ph. 2486. czu ſtunde. 2490. en ſolle uch. 2491. Wēte. 2494. Der werld. 2495. vrowetin. 2496. engel. 2498. al erſt (*nie* alreſt). 2500. kronike. 2502. unt *fehlt.* 2506. czale. 2509. da. 2521. wundren. 2522. Dar nach ich.

XXXVII. 2527. ſollit. 2532. meginteris. 2533. Der erczbiſchoff erbe her h. 2535, 36. kore : vore. 2536. czuckete. 2537. oweſtburg. 2538. getorſte. 2540. ſelbes. ich oz. 2547. vnglicher. 2554. h. on daz. 2556. kōniginen. 2557. Vrowin Gillen. 2563. were. 2571. ſones. 2573. her oſz. 2575. ſelbes. 2577. abindes. 2578. der wundrēdrate. 2582. In ſiner pabelunē. 2583. Vō. 2588. gniſze. 2589. ſelen. 2591. Nicht machte a. d. ſt. 2593. dan. 2598. rugete. 2600. verſtockete.

XXXVIII. 2609. her on. 2614. Wunden tr. 2618 fragete. 2621. t. y gewan. 2624. antwerte. 2627. mynes. 2629. wult gar ber. 2630. vnglouben. 2636. gud. dich *fehlt.* 2637. mer. 2638. vordeinſt. 2640. ſelbes. 2641. mer (*und öfters im Reim auf* we). 2642. alle ſine gelede. 2647. den her g. 2649. komē. 2650. bittin. noch den. 2655. ich oz. 2659. konīgīne. 2667, 68. dare : gare. 2670. vele. 2673. bede. 2677. dinges. 2680. alle. 2684. Alle. 2691. mere. 2692. ſiner.

XXXIX. 2694. Eine. 2695. ſolle. 2696. ich oz hore. 2698. mir oz. ytczu geſant. 2699. gudeme. 2701. duſſe. 2711. de kenczelere. 2718. rumer. 2723. ich oz. 2726. was] daz. 2733. freginde.

XL. 2741. ich ez uch. 2744. Al erſt. 2753. gewaſſin. 2755. gotiſhuſir. 2758. adir (*die Kürzung* ad, ade *niemals*). 2760. engele. 2761. Singe. 2764. erczbiſchtom. 2766. ein meiſter. 2768. nicht. 2771. engilſche. 2772. entar oz. 2779. gebeitete gnūg. 2780. ſichs. 2782. ſolde. 2783. engele. ſchare. 2784. ſingende. dare. 2786. darīne. 2789. varē. 2795. uſſinte. 2797. Engele. 2802. beretten. wnde'n. 2803. Alſo wol

dē āmechte. 2805. luchtede. 2814. probiſt. 2815. ſcharen. 2817. Alſo. 2818. Sine geheiſe. 2820. Alle de. 2824. mochte.

XLI. 2827. es (s) *fehlt.* 2831. ſage. 2832. Do czu dē āmachte. 2835. om wol czam. 2837. winkete. 2838. wiſete ome. 2840. luttirlichs. 2841. venic. 2842. groſer menic. 2844. geczogenē. 2847. dare. 2848. ware. 2849. ſine. 2861. ſollin. 2864. entſliſſ. 2865. mer. 2867. ich oſz. 2870. dutte. 2875. weſz. hellir. 2876. heilgen. 2877. Sint ouch 2884. bedarffs. 2894. Heñe. mynē.

XLII. 2903. Hir waz or czeichene vele g. 2909. Alſe. 2910. ich daz. 2917. a. myner heilgen. 2919. hatte. 2920. tet r'chte alſe ab. 2921. czeichene vele. 2923. Babinbergere pr. 2925. dez furſtin gebote. 2929. babiſte. 2930. enpodin om. 2933. ſine. 2935. algemeyn. 2937, 38. czirete : diſpēſirete. 2946. lobete oz. 2947. da. 2948. beſtelte. 2952. walen. 2953. werret. 2954. Daz ergiſte v̄me keret. 2957. cardinal. 2960. h'oz. 2961. ergirte. 2962. leſtirte. 2964. Nara. 2967. her oz. 2973. Seit vil lebe er c. 2976. hettet ſcheldinſz. 2977. ſelber. 2983. Den laſin. 2994. her on. fan (ſan?) *s. Anmerk.* 2997, 98. vorbuſit : gegruſet. 3000. gebethe. 3002. Suſt wan her on l.

XLIII. 3009. herczlich. 3011. Vnde habe ich. gezuckit. 3012. vñ han ich dich nicht ſo hoe gerucket. 3012, 13. geczemit : benemit. 3015. v̄gunſtig. 3021. dy lob. 3022. lobe. 3026. dy engele. 3027. hem̄ele. ſpelin. 3028. velen. 3034. chore (thore?). 3035. volliglich. 3039. heidenſchen. 3041. genoſin. 3043. vnde Adrianum alczumale. 3044. Se ſagin dich groſe martir dale. 3047. dē fullin. 3048. bichtiger. 3051. werdikeit. 3052. werſt. her. 3053. hildeſt. 3054. woldiſt. 3056. I. war dut l. 3076. wareſt. 3077. cloppin. dine tore. 3078. gebore. 3083, 84. vngewetter : czetter. 3090. mȳ. 3091. dine. 3093, 94. mynne : gewiñen. 3102. alle tage tegelich. 3117. daz allez. 3119. ich *fehlt.* tar oſz. 3122. hēnefert.

XLIV. 3135. vſſene. 3142. geteme (geteine?). 3143. hatteſtu engilſch. 3146. czware. mich oz. 3147. wereſt. 3148. mane. enpereſt. 3157. gebere. 3158. von (vor?). weren. 3159. De. ſterne. 3160. De obirtriſet. verne. 3164. kēmerye. 3173. willen. 3176. truwe man an on. 3179. gar. 3180. vorbar. 3184. alle. 3192. czeichene. 3196. nach.

XLV. 3197. Eynes. 3205. orme. hat ir. 3207. merete. 3208. Stiftete. czirete. 3209. orme. 3214. Cloſtire. 3215, 19, 20. orer. 3227. biſſchoffin. czwen. 3229. ſtetigete. 3237. Benedictus. 3244. Couffhunghen (*V.* 3353 Kouffungen). 3245. gehulfe. 3247. toginde. 3248. dāſ de. 3253. tabeln. 3255. ſteine. 3256. lichten vnde reyne. 3261. ſilberin. 3268. Ez m. ouch w. irlangin. 3269. ich oz. 3276. hattin. 3277. hattin.

XLVI. 3281. An alle ſl. 3282. Alſo. 3285. ſich vrowē orer. 3287. *ein* ſie *fehlt.* 3288. Vele ſe or czu e. 3292. ſprechin. vollen. 3296. We. criſti. roch. 3301. oren. 3302. vele. 3304. ſich oſz. 3305. trurn.

3311, 12. faftite : maftite. 3317. ir oz. 3319 (*der Hs.*) Wefz fe fich flifen wolde. 3320 (*der Hs.*) Von f. *etc.* 3321. Dar lifen fe an b. 3322. v̄n waz de waz de buchftab gefcrebn̄ haben. 3325. czu fcribēs. 3328. gift. 3333. gereite. 3334. fliflichin. 3335. daran.

XLVII. 3341. HE hatte. 3343. de werlde. 3348. Als. 3349. forge. 3352. iarczid. 3357. berch wy. 3360. hochezid. 3361. iargeczid. 3364. do hoe. 3368. Ture. 3370. alfe. 3376. oppirte. 3382. fchone teil. 3384. o. fe mer. 3387. turefte. 3390. leite de. 3395. or f. 3396. beftumphete. 3402. Eine wile lifz fe dar tr. 3404. Der b. 3405. bewetetin. 3409. Der vō. famēt. 3410. hartin. 3412. Se fagit. 3415. leb habere. 3417. vingerlin. 3418. malfchatcze. 3420. criftum.

XLVIII. 3421. hat. ez *fehlt.* 3429. browe (vrowe?). 3432. wifete. 3433. dû] do. 3438. vngerne. 3440. wel ofz. 3441. oren handin. 3442. heilgen fchr. 3444. her en fal. 3445. erbait. 3449. zuo dem *fehlt.* monftere. 3450. fe oz. 3454. An vr. dan̄e fcnetin. 3455. demut. 3456. In vrouden. 3457. dochte. 3461. cleidere. 3463. or ingefait (rugefait?). 3465. folde werden. 3467. Alle. 3469. Orēn. 3471. wifete fe. 3473. czeichene. vele. 3475. vele. vordruckete. 3476. czuckete. 3477. wertliches. 3478. wifethomes. 3481. fe oz. 3485. Wordin. vele. 3489. orme.

XLXI. 3494. beczeichete. 3496. wene daz ez icht vnczeme. 3500. faginfz. 3502. orer. 3503. mute. 3504. iuncfrowe. 3505. orē. 3510. comitere. 3511. oz gar. vorfaft. 3512. gefaft. 3519. fchatczete. 3529. entzundite. 3530. De luhe. 3534. ware. cleidern. 3535. fweftere. 3538. gebreche fe. 3539. fturē. 3543. irwackit. 3544. irfchrackit. 3545. Daz vorbrāte. 3547. orme. 3549. tede. 3552. cleidere. 3555. wūdere. 3559. cyne. 3560. kindere. 3566. aldere.

L. 3568. mir oz. 3574. laftere. 3576. darynne. 3580. vō dē. 3583. larte fie. orer. 3584. wertliche. 3593. ere e. 3601. faften. 3602. hertite. dar an. 3605. couentes. 3607. ebtfchin, *so immer oder* ebtifchin. 3613. tegelichs. 3614. rate. grofē rame. 3615. fagite. 3619. Dez faite fe or. 3621. wort. 3624. So fe gehorte f. v. 3629. trogin. 3630. bofe. login. 3635. lichte. dinftekeit. 3637. De b. 3639. hartin.

LI. 3643. Do hatte fe. 3647. Demotiglich. 3649. merite. 3650. keiferin̄e. erete. 3651. alfo. 3653. do gefterkite. 3654. fie *fehlt.* 3655. de. 3656. begreiff fe eine. 3658. cleider. brach. 3659. czartite. 3660. eyne. andere. 3664. in den. 3665. meifterfchaft. 3668. fpele. faite fe. 3670. ergite oren. 3674. ftraffūge. 3675. enfink. 3678. So vele daz d. 3679, 80. *in der Hs. umgestellt.* 3679. Daz fcheldin w. 3681, 82. *in der Hs. umgestellt.* 3696. fam. 3700. fe fy. 3703. benedicte. 3706. einē. 3707. ore r. w. 3708. fufefte. 3710. hartir. fanftin. 3717. hatte fe. mer. 3718. fach oz. 3720. from̄ede. 3724. Wā. an fen. 3725. fich bedechtin.

LII. 3729. mer. 3730. fpel. 3731. abietere. 3732. De m. 3736.

Otmodiglich. 3752. oren. 3756. nemāde. 3758. ſie ez. 3760. eweuch. 3772. en hatte. 3773. Were ſe.

LIII. 3785. ſich oz. 3786. Daz her czu leſt gutes. 3787. vol. 3794. ebentheilgen. 3795. engele. 3798. nicht. 3799. czale. 3801. ſiner. 3803, 04. krenkite : ſchenkite. 3811. Alſe. 3816. alſo. 3817. obirwindē. 3818. ſtetikeit. 3820. fleiſſche ſe. 3821. ſelen. 3823. wol. 3825. nehete. 3826. ladite ſe. 3839. batin or. 3842. ſelen. 3848. wendin. 3851. czuſamēde = 3936]. 3853. cl. frowin. 3854. D' k. 3859. v. e. h. t. ſich g. 3860. ore. 3862. bette. 3867. de. 3869. dānoch. 3872. berettin. 3878. keiſerlichin. 3881. winkete. 3885. ſe oz. 3887. ich oz. 3891. enſal dez. 3898. mir. 3901. de werlt. 3908. cynir. 3911. orē. 3919. Vrowin. 3920. engele. 3921. hem̄elſchē.

LIV. 3927. Ir botin. 3932. ſcharen. 3934. de. 3937. andrē. 3941. Daz lant on alles waz gelegin. 3943. muttere. 3947, 48. dar : nahe. 3955. gebracht. 3965. orers. 3972. Alſo. 3973. wiſetē. 3974. worē. 3981. Alſe. 3983. czeichene. 3984. Orer. eres. 3987. legitē ſe. 3989. rechterin. 3991. welchin. 3992. ore. 3994. vngloubig. 3995. Der ſe kūdigē. 3999. alle. 4000. volliglich.

LV. 4003. dicte b. 4008. wūdere. 4009. vinde. 4011. dar ane. 4019. dut ſelbe. 4029. reymbote. 4034. duldite. 4038. ſinē. 4043. dar manē god. 4045. habin getaten. 4047. werld. 4049. dinges. one. 4054. daz her w. 4059. wūtczin. 4060. ſines. 4061. alle. 4065. mich. 4066. deme on. 4069. thechint. 4072. wuntze. 4082. Alſe. 4092. her oz.

LVI. 4096. vng'ne. ich oz. 4097. habe. 4100. koñig9 philippus. 4103. Nochtā. 4112. vil wol bekant. 4117. kerchener. 4120. begeint. 4123. entruwede. 4129. Her envorf. 4148. gewan. 4150. heneferte. 4152. czukuftige. 4154. czale. 4156. nicht. *Hier folgt noch einmal V.* 4152]. 4157. geneſit. 4161. legit. 4163. De ſolde mā hebe. 4164. Czware. waz. 4167. engele.

LVII. 4177. du ez. 4178. Do (So?). dich. 4179. Wañe. czeichene. 4181. hocheзid. 4182. man ſe. 4189. dar v̄me. 4191. wiſete. 4199. obele. 4200. allis. 4204. machiſtu. kūdigē. 4206. Sōmeliche. 4209. czeichene. alſo. 4210. Alſo. 4212. my. 4216. alle. 4218. māne. 4230. her oz. vngekūdiget. nicht. 4234. gnuoge. 4235. enhattin eſz. 4239. gegloubet. 4246. y no entruchet uch. 4250. Waz ab ir ez. rot. 4255. her en bewerite. 4257. wiſſe. 4259. Manete her. 4263. māchir. 4266. abinde. 4271. Konegūden. 4272. geſchaen. 4273. Czeichene. 4278. merete. 4282. ich oz. 4285. blindē. 4289. Horende. 4291. czeichene. 4298. gelebit her. 4299. mir v.

LVIII. 4302. wite. 4306. gewiſſē. 4308. ſante. 4309. bedirſen prelaten. 4310. andre. 4311. bobiſt. 4312. romiſſchen. 4316. ſine. 4321. ebenteilgen. 4322. heilgen. 4323. hantſeſtin. 4324. czeigente. 4325. keiſerine. 4328. gedingē. 4331. vereзen b. da w. 4333. ſamēde. ny manchir. 4335, 36. wale : czale. 4339. erete. 4343. ſagebere. 4349.

vordinete. 4353. han. 4354. vorgeſſe. 4355. enhelſſe. 4356. herſſchit. 4357. mere.

LIX. 4363. vornemit gud. 4364. tichters. 4371. bede. 4372. mir oz. 4373. keiſeriñe. 4376. daz muſſe. irlange. 4380. armer. 4382. doyme. 4385. doymes. 4389. ſeende. 4390. andē. 4393. hercze. vullekeit. 4396. Alſulch. 4398. myne. 4401. ich oz. 4404. Do ſe ſie czu ſamēde z. 4408. kuñers. 4414. hemelſcher. 4415. Richtede. 4418. Eddeln. vollinſt. 4419. Helſt. 4425. Ouch ein. 4429. mir ez. 4431. vā. 4434. myden. 4439. wel oſz.

LX. 4445. ichs allez. 4446. eynes. 4450. Geruchet. 4451. ir ez. 4452. ir oz. 4458. dāne. 4467. dorīgh. 4481. komere. 4483. uwers. 4487. uch g. 4488. ores. 4495. laſin. 4500. vil wol. 4504. on. 4507. S. w. vindē ein daz. 4513. czemit. 4515. moſzen. 4516. hobiſch. 4517. Nach. 4519. d' rede. 4526. Wez. 4528. Rechte. 4540. reine ſuſen. 4542. Alſo an m. tr. l.

LXI. 4544. de werlt. 4545. Vnde ome ī. 4546. dañe. 4547. Dorſte (Dorſte?) ich oz. 4549. czuchtin. 4550. oren. 4560. ſuſze. 4562. Ware m. cl. priſen. 4565. Wāne. 4567. alſe her ſe ſo. 4580. Daz ſe czu. 4581. Manchin. on phlegin. 4587. toginde. 4594. ez d. 4596. Alle. were ome. 4600. alle de. 4602. So leb ome m. tr. 4607. den vntoginden. 4606. ſelbir. 4608. vñ wert ſiner. 4612. ſāmē. 4613. habin. 4621. berehaft. 4622. togindē. 4624. etlich = 4637]. 4626. hat ſich v. 4627. her mit orkunde. 4629. Den andrē alle. 4630. ueunt (ueinit?). 4631. So iſt e. ſo. 4634. etliche = 4643]. 4638. buſet. 4645. Eczliche. 4646. wintzē. 4648. vele. 4650. Ab ez. 4651. her oz. entphed. 4652. let. 4653. *das erste* ein *fehlt.* milder. 4656. ſeet. 4657. g. mute ſedin. 4663. abir god. 4664. dorſtegliches (dorſt..?). 4668. wertliche, *ebenso* 4679. 4720. 4746. 4752]. 4669. tredet. vnd' de. 4670. eniſt. 4671. phleit. 4678. om g. 4688. harter. 4689. verdroſz. 4694. enſtorbe. 4702. vnſe. 4705. Vā. 4707. ſine. 4713. De de w. 4715. Alſus. 4717. geruſte. 4718. gewuſte. 4720. wertlichir. 4723. egiptiſſchen. 4729. Daz. waſſere. 4730. ſin b. 4732. erſte. ſtarp *fehlt.* 4735. In cloſtirn. 4739. dorchfechtikeit. 4741. Alleine. libin. 4742. wonit. 4745. ſal ez. vm̄ir ome. 4746. ez. 4752. De dy wertlichen lute han etcetera (*in Abbreviatur*). — Et ſic ꝫ ſiſ̄ per me Caſparꝰ lewēhagiñ orate pro ſcriptoē.

WÖRTERBUCH.

A.

Abent *stm. gen.* âbndes 2577 *A*]. [1]) *dat.* âbnde 4266 *Ahg.*

aber *adv.* 1256 *A.*

abekomen *stv. c. g. von einem Dinge los kommen, von ihm befreit werden* 3349. *mhd. Wb. I,* 903*a,* 39.

aberîle *swm. Monat April* 1899 *A.*

abetière *stm. Thor* (*Ketzer?*) 3731 *A.*

ablucie *f.* 'ablutio', *die Ausspülung des Kelchs nach genommenen Abendmahl* 2438.

adamas *stm. Diamant* 3246. 3816.

ageleize (: heize) *adv. eifrig* 1489.

âgunſt? *stf. Abgunst, Missgunst* 2200 *A.*

ahtbêre *adj. superl.* ahtbêrſt, *ehrwürdig* 1518 *A.*

albe *stf. das weisse Chorhemd der Geistlichen* 677.

alles *adv. gen. durchaus, vollständig* 2208 *A.*

almeiſtic *adv. meistens* 84.

álter *stm. Altar* 2437. 2801. 3251. 3373. 3754.

álterlachen *stn. Altardecke* 3265.

ammeht, amt *stn. Amt, Beruf* 69 *A*]. *Hochamt, Gottesdienst* 1922. 1925. 1955. 1959. 1962. 1979. 2083. 2825.

an *praep. c. dat. u. acc. in der Bedeutung 'in' für räumliche, zeitliche und abstracte Verhältnisse* 137 *A.*

andêhticlîche *adv. mit Andacht, sorgsam* 2440.

âne *praep. c. acc. ohne* 120 *A.* — *A.* 998.

âne *adj. indecl. c. gen. ledig, frei* 1061 *Ahg. mhd. Wb. I,* 40.

anemâzen *swv. refl. sich anmassen* 4496 *A.*

angel *stm. Fischangel* 1622.

antlitze (: witze) *stn. Antlitz* 3884.

apoſtel *stm. Apostel, Bekehrer* 2101. apoſtolus (: alſus) 2121.

arke *swf. Arche* (*bildlich wie* vaz) 3822.

armuot *stn? Armuth* 1258 *s. Anm.* 1259.

arzât, arzt *stm. Arzt* 1677 *A*]. 1744. 1823.

[1]) *A. verweist auf die Anmerkungen, Ahg. auf den Anhang.*

arzedîe *stf. Arznei* 1676 *A*]. 1752 'medicina']. 1772.
âs *stn. Aas, Speise für Würmer* 3466.

B.

Bâbeſt *stm. Papst* 301. 1067. 1073 *u. ö.* 2929 *A.*
ban *stm.* 'apoſtolica auctoritas' 1077. *Kirchenbann* 2021.
bâre *swf. Bahre,* 'feretrum' 3930. 3948.
barn *stn. Kind* 4263. 4333.
baſt *stm. Bast.* minner danne ein baſt, *nicht das geringste* 2592. *mhd. Wb. I,* 92*b,* 3.
bâte *stf. Bitte* 859 *A*] 2007. 2035. 2673. 2925. 3606.
bêde = beide 4036 *A.*
bedenken *swv. c. acc. u.* mit, *einen mit etwas versorgen* 878? *A*]. 2406. *mit* an (?) 2224. *ohne Praep.* 3287. 3956.
bedûten *swv. bestätigen?* 2928 *A.*
bevâhen *stv. part.* bevangen *in sich begreifen* 714. mit zierde bevangen 2807. mit krancheit b. 4375.
begân, begên *stv. c. acc. für etwas sorgen* 4550. *begehen, thun* 4001. *c. acc. mit einem umgehen* 1850. *feierlich begehen* 1962. 3978.
begeben *stv. refl. c. dat. sich einem ergeben* 2157. *refl. c. gen. etwas aufgeben* 4583.
begeinen, bekeinen *swv. begegenen* 4055. 4120. 4227.
behâhen *stv. intrans. hängen bleiben* 3765 *A.*
behalten *stv. aufbewahren* 3397. *erlangen* 1892 *A.*
beherten *swv. bewähren* 992.
beiten *swv. praet.* beite, *warten* 1951. 2027. 2650. 2779.
bejac *stm. Errungenschaft* 596 *Ahg.*
bekennen *swv. kennen* 2710. *bekennen, kund thun* 3270. *zuerkennen* 3049.
beklîben *stv. verbleiben* 1601. *Wachsthum gewinnen* 742. *mhd. Wb. I,* 841.
bekor *stf. Prüfung, Kenntniss.* des tôdes bekor 2234. *s. Anm.* 226. *mhd. Wb. I,* 830*a,* 26.
bekorn *swv. c. gen. schmecken, kennen lernen.* des tôdes bekorn 3896. *mhd. Wb. I,* 830*a,* 46.
bekumbert *part. adj. arm* 4367. *mhd. Wb. I,* 910*b,* 20.
beligen *stv. liegen bleiben* 594. 595.
belôſen *swv. loslösen, berauben* 486.
belûten *swv. bekannt geben?* 2682 *A.*
benennen *swv. durch den Namen zueignen, vermachen* 1873. *mhd. Wb. II,* 312*b,* 34.
berhaft *adj. fruchtbar* 4621 *Ahg.*
berihten *swv. c. acc. u. gen. Bericht einem erstatten über etwas* 2344. 2730. 2738 *u. ö. c. acc. auf den rechten Weg bringen* 1645. *einrichten* 690. 1665. *verwalten* 2095.

beruochen *swv. sorgen* 3463.
befamen *swv. versammeln* 380. 513.
befcheften? *swv.* 4711 *A.*
befcheiden *stv. c. acc. einrichten, festsetzen* 372. 2569. *c. dat. u. acc. einem etwas erklären* 4178 *A.*
befengen *swv. versengen, halb verbrennen* 2377.
beflîfen *stv. ausgleiten* 4748.
beftêten *swv. bestätigen* 1084. 2018. — *A.* 58.
beftumphen *swv. verstümmeln, kurz abschneiden* 3396.
befundern (: wundern) *adv. einzeln* 2522.
befwern *stv. beschwören* 2302. 2343.
betrâgen *swv. unpersönl. c. acc. u. gen. verdriessen* 1230 *A.*
bewarn *swv. abwenden, verhüten* 661. *mhd. Wb. III,* 508*a,* 44.
bewerren *stv. hindern, stören* 1638.
bewinden *stv. umwinden, umhüllen,* 'involvere' 3893.
bewîfen *swv. beweisen, zeigen* 4085. 4089.
bezeichen *swv.* 'fignum ponere' 3414.
bezougen *swv. zeigen* 3494 *Ahg.*
bezzerunge *stf. Besserung* 817.
bî *praep. c. dat. u. acc. — räuml. c. acc.* 1006 *A. zeitl. c. dat.* 377 *A. causal in der Bedeutung 'durch'* 2927 : *mhd. Wb. I,* 113*a,* 41.
biben *swv. beben, zittern* 2303 *A.*
bíderbe *adj. tüchtig, wacker* 4309 *Ahg.*
bîgraft, begraft *stf. Begräbniss* 2143 *Ahg*]. 3908.
bîhtigêre *stm. Bekenner,* 'confeffor' 3048. 3832.
bifwîch *stm? Falschheit* 1268.
bîten *stv. c. gen. warten* 2248.
biz *praep. u. conj.* 282 *A.*
blôdekeit *stf. Blödigkeit, Verzagtheit* 2846. *Schwäche* 4677.
brengen *swv. bringen* 521 *A.*
bruon *swv. brühen, mit heisser Flüssigkeit brennen* 1578.
brûten *swv. Beilager halten* 884.
brûtefegen *stm. Einsegnung der Neuvermählten* 879 *A.*
brûtlouft *stf.* (*mhd. stm.*) *Vermählung, Hochzeit* 871. 883. 957. 969.
buochftap *stm. Buchstabe* 3321.
buofem *stm. Busen* 275.
buoz *stf? Befreiung.* b. werden *c. dat. u. gen. von etwas befreit werden* 3074. 3117. 4384. b. machen *c. dat. u. gen. einem von etwas befreien* 698. 2390.
buozen *swv. c. acc. d. Sache, büssen* 4638. *vergelten* 4379. *durch Hülfe entfernen* 1745. *c. dat. u. gen. einen von etwas befreien* 1751. 3099 *A*]. 4372.
burn *swv. erheben,* 'elevare' 555.

C *s.* K.

D.

Dâ, dâr, *verkürzt* da, *demonstr. räuml. adv. da, dort* 140 *A.*
deweder *pron. keiner von beiden* 2159 *Ahg.*
diemuoticlîche *adv. demüthig* 3647.
dierne *stf. Dienerin* 1508 *Ahg.*
dinſterkeit *stf. Dunkelheit* 3635 *A.*
diſpenſieren *swv. Erlaubniss ertheilen, einwilligen* 2938.
doln *swv. ertragen, dulden* 1316. 2096 *Ahg*]. 4558.
donen *swv. sich dehnen* 1004 *A.*
drâte *adv. schnell* 1060. 1182. 2926. wunderdrâte *wunderbar schnell* 2577 *A.*
drête *adj. schnell, heftig* 1620. 3679.
dringen *stn. Drängen, Gedränge* 4328 *Ahg.*
drûch *stm. Fessel* 4749. *mhd. Wb. I,* 401.
dû *stf. Dienerin* 3433 *A.*
dûhen *swv. niederdrücken* 116 *A.*
dunken *anom. v. c. dat.?* 3730 *A.*
durfen *anom. v. praet.* dorfte, *Entbehrung leiden* (= *mhd.* darben?) 1220 *A.*] 3047. *c. gen. nöthig haben, bedürfen* 3088.
durfticlîch *adj. arm, bedürftig* 4664 *A.*
Durenc *n. pr. stm. Thüringer* 4467 *Ahg*]. *mhd. Wb. I,* 406.
durnehtekeit *stf. Vollkommenheit* 4739 *Ahg. mhd. Wb. II,* 357.
durrecheit *stf. Dürre, Trockenheit* 721.
dûten *swv. deuten, allgemein verständlich machen* 4. 1087. 2870.

E.

Ebenen *swv. praet.* ebente, *vereinigen?* 2120 *A.*
ebenglîch *adj. ganz gleich* 4038.
ebenhêr *adj. gleich an Würde* 4358.
ebenteilic *adj. auf gleiche Weise theilhaftig* 3794 *A*]. 4321.
ebtiſchîn *stf. Aebtissin* 3607 *A*]. 3693.
eckeſtein *stm. Eckstein* (*bildl.*) 3247.
êdenſt? *adv. vorher* 396 *A*]. 1628. 2209. 3807.
effenlîche *adv. äffisch* 4472 *A.*
egiptiſch *adj. ägyptisch* 4723.
eiden *swv. eidlich verpflichten* 2570.
eigen *stn. freies Eigenthum* 2563 *A*]. 2570.
eigenen *swv. zueigenen* 1102 *Ahg.*
eigenſchaft *stf. freies Eigenthum* 3215.
eine *adj. allein* 3853.
einnehte *adj. einnächtig* 412 *A.*

einſchaft *stf. Einheit, Gemeinschaft* 4359 *A.*
einſît *adv. auf einer Seite* 2616. 2752.
eiſchen *swv. c. acc. fordern, Verlangen tragen,* 'vocare' 3906.
eiſlich *adv. schrecklich* 2307.
éllènde *stn. Fremde* 2230 *A.*
enbieten, enpieten *stv. sagen lassen, benachrichtigen* 1180. 2930.
enbinnen *adv. innerhalb* 3813.
endecken *swv. part.* endact, *entdecken, aufdecken* 2471.
engeliſch *adj.* angelicus 3827.
enſwenden *swv. vernichten* 2484 *A.*
entligen *stv. im Liegen einschlummern?* 1735 *A.*
entphengen *swv. entzünden* 4641.
entſeben *stv. praet.* entſuop, *part.* entſaben, *bemerken, wahrnehmen* 180. 784. 1368. 1683. 2232. 2940. 3005. 3428. 3786. 4170. 4326 *A*]. 4648.
entſitzen *stv. heraustreten* 2855.
entſlâfen *stv. einschlafen* 2599.
entſlîfen *stv. praet.* entſleif, *entschlüpfen* 2864.
(entwilden *swv. die Wildheit nehmen?*). ſich entwilden, *aus der Wildheit heraustreten, sie verleugnen* 2330 *A.*
enzemen *stv. geziemen* 299. 1981 *A*]. 1987. 2803.
ergeben *stv. c. acc. aufgeben* 3343 *A*]. *mhd. Wb. I,* 504 *a,* 46.
ergeben *stv. refl. sich in Jemandes Gewalt begeben* 2679.
ergern *swv. zum schlechteren kehren* 2961. *schlechter machen* 3670 *Ahg.*
ergetzen *swv. c. acc. u. gen. eines Dinges vergessen machen* 1593.
erholn *swv. refl. c. gen. sich erholen* 682. *mhd. Wb. I,* 703 *b,* 10.
erhugen *swv. erfreuen* 1437.
erkennen *swv. kennen* 4466. *kennen lernen* 4450.
erkomen *stv. erschrecken* 2327. 2641.
erkrîgen (: ſwîgen) *stv. erlangen* 4013.
erlachen *swv. zu lachen anfangen* 2316 *A.*
erlangen *swv. unpers. c. acc. d. Person, langweilen* 2665. *c. gen.* 3268 *A*]. 4376.
ernider *adv. hernieder* 1732 *A.*
eroffenen *swv. offenbaren* 2319.
erougen *swv. vor Augen stellen* 3493.
erteilen *swv. zuerkennen,* 'adjudico' 392.
erwachen *swv. c. gen. über etwas aufwachen* 232. *mhd. Wb. III,* 450 *b,* 34.
erwerben *stv. durch Streben erlangen* 3952.
êrwerdiclîch *adj. ehrwürdig* 3626.
erwinden *stv. c. gen. von etwas ablassen* 4450.
erzeichen? *swv. durch Zeichen darthun?* 4175 *A.*

erzeigen *swv. beweisen* 2564.
êwarte *swm. Priester* 365.

F. V.

Valde *swf. Aufbewahrung, Verschluss* 3398 *A.*
vaz *stn. Gefäss* 3261, *bildl.* herzen vaz 16. liehtv. 96 *Ahg.*
vêde *stf. Fehde, Feindschaft* 4035. — *A.* 4036.
vegen *swv. reinigen* 3115.
vehten *stv. praet.* vaht, *fechten* 656. 2173. 2278.
feilen *swv.* (*von* velare), *verschleiern, verheimlichen, übergehen* 1627. *mhd. Wb. III,* 214.
vemen *swv. verurtheilen* 1443.
venige *stf.* venia, *fussfällige Bitte* 2841 *A.*
ver? verre *adv. fern, viel, sehr* 1317. 2384. 4118 *A.*
verbern *stv. unterlassen* 3180. 4392.
verbôſen *swv. schlecht machen* 2880.
verbuozen *swv. wieder gut machen* 2997.
verdagen *swv. verschweigen* 1089. 2127. 2489. 2524. 2726. 3153. 3168. 4028.
verdrucken *swv. unterdrücken, niederdrücken,* 'conterere' 554. *unterdrücken durch Geheimnisshaltung,* 'ſupprimere' 3475. *zudrücken,* 'oppilare' 1556.
vereinen *swv. refl. sich entschliessen* 12. 4626.
vêren *swv. c. gen. in Gefahr bringen* 1580. *mhd. Wb. III,* 268 *ff.*
verenden *swv. praet.* verante, *part.* verant, *zu Ende bringen* 1871. 1896. 2025.
vergift *stf.? Gift* (*bildl.*) 4575 *A.*
vergrêten? *swv.* 348 *A.*
verheben *stv. refl. c. gen. sich überheben* 179. 4647. *mhd. Wb. I,* 646 *a,* 28.
verhengen *swv. verhängen, geschehen lassen. c. acc. d. Sache* 1616 *A*]. *und mit* über *c. acc.* 1413. *c. gen. d. Sache u. dat. d. Pers.* 1269 *Ahg*]. 2341 *Ahg.*
verkêren *swv. verwandeln* 2477. *verändern, fälschen* 4096. *zum schlechteren kehren* 2549.
verkurten (: antwurten) *swv. verkürzen* 1440 *Ahg.*
verkieſen *stv. part.* verkorn, *c. acc. aufgeben* 4468.
verlîhen *stv. part.* verligen, *verleihen, zugestehen* 1859.
vermanen *swv. verachten* 4043 *A.*
vernûwen *swv. erneuen* 3564.
verpheden *swv. den Pfad verlegen?* 4400 *A.*
verſachen *swv. c. gen. auf etwas verzichten* 3511 *A.*
verſagen *swv. versagen, ablehnen* 769. 2668.
verſchouwen *swv. überschauen, verachten* 'contemnere' 1436 *A.*

verſehen *stv. refl. mit* an, *auf etwas mit Zuversicht hoffen, begehren* 3658 *A. c. gen.* 4180.
verſinnen *stv. refl. zur Besinnung kommen* 4368.
verſlinden *stv. praet.* verſlant, *verschlingen* 1622 *Ahg.*
verſperren *swv. part.* verſpart, *einschliessen* 4104.
verſtoct *adj. part. verstockt (für's Gute unzugänglich)* 2600. *Jeroschin Pf. Gl.* 261.
vertragen *stv. aushalten* 2989. *eine Sache gütlich beilegen* 2972.
vervâhen *stv. nützen* 3679. *c. acc.* 3675 *Ahg.*
verwandeln *swv. c. gen. vertauschen.* der werlde verw. *aus der Welt scheiden* 2494 *A*]. 3901.
verwênen *swv. refl. c. gen. vermuthen, glauben* 257. 958. *mhd. Wb. III,* 498.
verwinden *stv.* (= *mhd.* überwinden) 3817. *überführen* 1441. *überwältigen* 3817 *A*]. *c. gen. verschmerzen* 1621.
verwîzen *stv. c. dat. u. acc. einen weshalb strafen* 1531 *A.*
verziehen *stv. verzögern* 3351.
verzîhen *stv. part.* verzigen, *refl. c. gen. auf etwas verzichten* 1860. 2976.
vienen *swv. übel handeln* 4630.
vieren *swv. in viereckige Abtheilungen scheiden* 1153. *mhd. Wb. III,* 308*a*, 21.
vingerlîn, vingerl *stn. Fingerring* 3407. 3417 *A.*
vlinshart *adj. hart wie ein Kiesel* 2755.
vlîzen *stv. refl. c. gen. sich befleissigen* 3280. 3320. 4042.
vlîziclîche *adv. mit Fleiss, sorgsam* 1868 *Ahg.* 2775.
vlîzlîch *adj. u. adv.* 309 *A*]. 615. 2761. 3334. 3398. 3789.
vol, vollen *adv. völlig, in Zusammensetzung mit Zeitworten* 756 *A.*
volle *swm. Fülle, Ueberfluss* 1220. 3047. 3240. *mhd. Wb. III,* 363*a*, 46.
vollecheit *stf. Fülle, Vollheit* 4393 *A.*
vollenvarn *stv. zum Ziele gelangen* 792.
volſtân *stv. ausharren* 4417 *Ahg.*
vorwerc *stn. Landgut* 429 'praedium']. 678.
frâgen *swv. c. gen. nach etwas fragen* 652 *Ahg*]. 1229.
freislich *adj. Gefahr bringend* 1527.
friêre *stm. Freiersmann* 968 *A.*
from *adj. fromm, wacker* 411. 2927. *c. dat. beförderlich* 4205.
fromen *swv. c. dat. nützen, beförderlich sein* 4692. *c. acc. u. gen. einem in etwas beistehen* 3121. 3898 *Ahg.*
fruhtic *adj. fruchtbringend* 4621.
fullemunt *stm. Fundament, Grundmauer* 1092. 1123.
vunt *stm. Fund, Gedanke,* engeſtlîche vunde (vünde) 101. *mhd. Wb. III,* 320*b*.
fur *praep. vorüber, vorbei* 2325. *mhd. Wb. III,* 377 *a*, 34.
furdern *swv. fördern* 4662.

G.

Galle *swf. Galle (bildl.)* 2996.
gan *praes. von* gunnen *stv. c. dat. u. gen. gönnen* 3907. ubel g. *einen wegen etwas bedauern* 405. *mhd. Wb. I,* 33*a,* 7.
gâs *adv. gen. neutr. von* gâch, *schnell* 3465 *A.*
ge- 1208 *A.*
geberc (: Babenberc) *stn.? Geheimhaltung* 2554. *mhd. Wb. I,* 159*a,* 38 *u.* 45.
gebêre *stf. Benehmen* 1329. *Geberde, Aussehen* 2611.
gebîzen *stv. beissen* 3112.
gebreche *stn. lauter Lärm* 3538. 3544.
gebreht (: kneht) *stn. Geschrei* 2324. *mhd. Wb. I,* 243*b,* 44.
gebû *stm. Bau, Bauen* 1090 (*stm?*). 1122 *Ahg.*
gebuozen *swv. büssen* 118.
geburn *swv. c. dat. gebühren, zukommen* 3078.
gebûwe *stn. Bauen, Aufführung von Gebäuden* 3205. *Gebäude collectiv* 673. 2225.
gedachen *swv. mit einer Decke belegen* 3512 *A.*
gedagen *swv. schweigen. c. dat. u. gen. einem zu etwas zuhören* 3198 *A.*
gedèhtic *adj. bedächtig* 1017.
gedigene *stn. Ritterschaar* 420.
gedône *stn. Gesang* 1936. 4274.
gedranc *stn. Gedränge* 3363.
gedrenge *stn. Zusammendrang* 4281.
geduldicheit *stf. Geduld,* 'pacientia' 3603.
gefrunden *swv. refl. sich befreunden* 102.
gefuoc *stm. Schicklichkeit* 168. 662. 1807. 3191. 4616.
gefuoc (= gefuoge?) *stf.* 4454 *A.*
gefuogen *swv. c. dat. angemessen sein, passen* 4474 *A.*
gehaben *swv. refl. sich halten* 3350.
gehêren *swv. den Gottesdienst celebrieren* 1973.
gehôric *adj. u. gen. folgsam, gehorsam* 3744.
gehorchen *swv. gehorchen wie im Nhd. praet.* gehorhte (*geschr.* gehorchte; : vorchte) 1352. 3442. 3819.
gehûſche (*mhd.* gehîwiſche) *stn. Geschlecht* 3171. *mhd. Wb. I,* 695.
geiſt *stm. Geist, überirdisches Wesen* 2360.
gelâzen *stv. intrans. c. adv. sich geberden* 3647. *mhd. Wb. I,* 950.
gelden *stv. vergelten* 4476. *wiedervergelten, belohnen* 695.
gelf *stm. Glanz, Ruhm* 592.
gelîchen *swv. gleich stellen, vergleichen* 2164.
gelingen *stv. unpers. c. dat. glücken* 1854.
gelûhte (*mhd.* geliuhte) *stn. Licht collectiv (Augenlicht?)* 3003.
geluſten *swv. unpers. c. acc. u. gen. gelüsten* 1886. *Freude machen* 3316.

gemuozen *swv. refl. Musse finden* 2896.
genagen *stv. nagen* 3008 *A.*
genant *part. von* genenden *sich ermuthigen* 40. *mhd. Wb. II,* 378.
genême *adj. u. adv. genehm* 2950. 3495.
genzlîch (*mhd. meist* ganzlîch) *adv. gänzlich* 4458.
gereitſchaft *stf. Zurüstung.*
gerête *stn. Geräthe, fahrende Habe* 673. *Zurüstung* 1884.
gerich (: ſich) *stm. Rache* 1798 *Ahg.*
gerîchen *swv. reich machen* 709 *Ahg.*
gerihte? *stn. Gericht, aufgetragene Speise* 1247 *A.*
gerihten *swv. durch ein Gericht klar machen* 1535. 1537. *einrichten* 333 *A.*
gern *swv. begehren* 4590. 4737.
gerûmen *swv. intr. Raum machen, fortgehen* 892.
geruochen *swv. c. gen. Rücksicht nehmen* 3891. *wünschen* 3183. *ohne Obj. mögen, gerne wollen* 4450.
geruſte *stn. Ausrüstung* 1885. *Geräthe* 3315.
geſchelle *stn. Lärm* 590.
geſchiht *stf. Vorfall, Begebenheit* 1290. 2717. 3535. 4152. *Zeitpunkt* 4124. *Sache, Angelegenheit* 1251. 1616. 2154. 2966. 3174. 3634. 4711.
geſihtlîch *adv. sichtbar, leibhaftig* 2305. 2608.
geſprêche *adj. gesprächig, beredt* 21. *Jerosch. Pf. Gl.* 162.
geſtalt *adj. part. von* ſtellen, *gestaltet, beschaffen* 1742. *part.* 4319.
geſtellen *swv. verrichten* 4198.
geſtêten *swv. fest machen* 2106.
geſunde? *stf. Gesundheit* 1818. 1758 *A.*
geſunden *swv. praet.* geſunte *Ahg.*] *sündigen* 1208 *A.*
getêne *stn. Gestalt* 3142 *Ahg*]. *mhd. Wb. III,* 143.
getrîp *stn. Getreibe, Antrieb* 617.
gevâren *swv. c. gen. beobachten* 1187.
gevelle *stn. Abhang, Tiefe* 589.
gevêre *adj. feindlich* 4494.
gewarheit *stf. Sicherheit* 1106 *Ahg.*
gewêre *adj. glaubwürdig* 4031. *überhaupt zuverlässig, tüchtig, meist Zusatz bei Namen* 535. 572. 809. 996. 1098. 2750. 3416. 3770.
gewerren *stv. schaden* 1318.
gewête *stn. Kleidung* 1924. 3388.
gewinnen *stv. ohne Obj. vollführen?* 342 *A.*
gewiſſe *stf. Gewissheit* 4306.
gewizzenheit *stf. Gewissen* 3007.
gewuoc *s.* wahen.
gezême *adj. geziemend* 740 *Ahg.*
gezoc *stn. Kriegszug, Kampf* 2378 *A.*

gezûc *stm. Zeuge* 1505 *A.*
gezwîden *s.* zwîden.
gief *stm. Thor* 2600. 3328.
girère *stm. der Habsüchtige* 4609.
girn *swv. begehren* 4585 *A.*
giften *swv. schäumen* 2954 *A.*
glêvîn *stf. Lanze* 584. *mhd. Wb. I*, 547.
glit *stm.* (*mhd. meist stn.*) *pl.* glide 2642 *Ahg*]. *mhd. Wb. I*, 977.
glîten? *stv. glänzen* 3260 *A.*
gneit *s.* genagen.
grâ *adj. gen.* grâwes *grau* 4022. 4531.
grobelîche *adv. in hohem Masse, sehr* 684. 3519.

H.

Haben *swv. halten, der Meinung sein* 2138.
halbe *swf. Seite* 2383.
halt *adv. nun, eben* 1226 *Ahg*]. *mhd. Wb. I*, 618.
handeln *swv. c. acc. behandeln, mit einem umgehen* 2036. 2993.
hantvefte *stf. Urkunde* 1077 'privilegium']. 2014 *Ahg*]. 2019. 4323.
harre *stf.* arrha 3408.
haz *adj. feindlich* 4507 *Ahg.*
heiden *adv. heidnisch* 2100.
heilictuom *stn. Heiligthum, Reliquie* 464.
helfe (: gelfe) *stf. Hülfe* 591.
hervart *stf. Heerfahrt* 449 *Ahg.*
hêrîn *adj. von Haaren* 3859.
hêrfch *adv. nach Art der Herren, herrlich* 67 *A*]. 1792. 3055. 3149.
hêrfchaft *stf. Herrschaft* 1654. 4351. *Herrlichkeit, Würde* 4347. 4487. *persönlich und concret: versammelte Herren, vornehme Gesellschaft, Herrscherfamilie* 812. 1918. 2648. 3362. 4327. 4330. engelifche hêrfchaft, *die Engelchöre* 3827. *mhd. Wb. I*, 669 *a*, 35. reine h. 'militia canonicorum' 1136. heilege h. 1708.
hêrfen *swv. herrschen* 4356 *Ahg.*
herten *swv. intrans. aushalten, festhalten* 3602 *A.*
heu *interj.* 2354 *A.*
hie, hier *räuml. demonstr. adv. hier* 1581 *A.*
hinevart *stf.* 'exequiae']. 2317 'tranfitus']. 2337. 3120. 3801.
hôhen, hôen *swv. erhöhen, erheben* 1792. 3007.
hol *adj. hohl, leer c. gen.* 4607 *Ahg*]. *mhd. Wb. I*, 679 *b*, 7.
hol *stn. Höhle, Höhlung* 4592.
houf (: kouf) *stm.* (*mhd. swm.*) *Haufen* 4611. *mhd. Wb. I*, 724 *b*, 41.
hubifch *adj. fein gesittet* 4516.
huf *stf. Hüfte* 2849. 2856. 2864.
huffehalz *adj. hüftenlahm* 2737.

huge *stf. Freude* 2374 *A.*
huht *stf. Gedächtniss* 2874.
hûlen *swv. heulen, schreien* 2350.
huofe (*mhd.* huobe) *stf.? Hufe* 353. 413 'poffeffiones']. 1036 'manfi'].
huorheit *stf. Hurerei* 1437.

I. J.

In *praep. c. dat. causal* 1094 *A. örtl. bei Völkernamen* 504 *A.*
ingeligel *stn. Siegel* 3719.
innicheit *stf. Innigkeit, Frömmigkeit* 328 *A.*
irrekeit *stf. Irrthum,* 'errores' 3628 *A.*
Jârâ *interj.* 2964 *A.*
jârzît, jârgezît *stn. die jährlich wiederkehrende Zeit* 3352. 3358. 3361.
jehen, jên *stv. c. gen. d. S. sagen, nennen* 4049. *c. gen. u. dat. d. P.* 4065 *Ahg*]. *c. acc. d. S. bekennen* 2683 *A.*

C. K.

Kâle (: mâle) *stf. Qual* 3044 *Ahg*]. *mhd. Wb. 1,* 898.
kallen *swv. schelten* 3434.
kalte, kalde *swn. das kalte Weh* 3080 *A.*
kapelle *swf. Kapelle* 1523 *A.*
kappe *swf. Gewand für Geistliche* 677. 3267.
kamerîe (: frîe) *stf. Kammerfrau, Begleiterin* 1285 *A*]. 3164 *Ahg.*
karcheit *stf. Sparsamkeit* 3517.
kemenâte *swf. Gemach* 1377.
kerren *stv. schreien,* '*wiehern*' 2954 *A*]. der wider kerrende, '*widerbellende*' 1637.
kiefen *stv. part.* gekorn, *sehen* 3335, *sonst immer* '*wählen*'.
kindefch *adj. jugendlich* 1235.
kint *adj. kindisch, jung* 4206.
kirchenêre *stm. Kirchner, Küster* 4032. 4117. 4194.
kirchwie *stf. Kirchweihe* 3357 *Ahg*]. (: fie = fehen) 3361.
klagebêre *adj. zu beklagen* 2313.
kleinôt *stn. Kleinod, zierliches Geschenk* 4423.
klûfenêre *stm. Klausner* 2351.
klûter *stn.? Schmutz* 1428 *A.*
kneht *stm. Knabe* 4219. *Held, Kriegsmann* 411.
knote (: Reimbote.) *swm. Knoden* 4515.
convent *stm. die Klosterangehörigen geistlichen Standes* 3605.
kôr *stm. Chor, Schaar, Sängerschaar* 1930. 1938. 1950. '*Abtheilung der Kirche, wo die Priester sich befinden, im Gegensatze zum innern Raum der Kirche, wo die Gemeinde sich aufhält*' (*Pass. K. Gl.* 744). 1953. 3664.
kôfen *swv. sprechen, plaudern* 4491.

koſt *stf. Aufwand* 3220.
covertûre? *stf. Prachtdecke* 3510 *A.*
kraft *stf. Kraft, Kraftwirkung* 4360. *Menge* 3216. 3483. *Heeresmacht* 2169.
kranc *stm. gen.* kranges, *Umkreis* 1028. *Jerosch. Pf. Gl.* 183.
krancheit *stf. Krankheit?* 4124 *A*]. 4375.
kranclîch *adj. schwächlich* 4712.
creatûre *stf. Geschöpf* 3743 *A.*
krêgieren *swv. den Schlachtruf erheben* 648 *A.*
kreiz *stm. Kreis, Gebiet* 3922.
krîc (: Hedewîc, *mhd.* kriec) *stm. Krieg, Streit* 2594. *Wetteifer* 812.
kriechen *stv. kriechen, sich langsam hinschleppen* 3945.
krîgen (*mhd.* kriegen) *swv. nach etwas streben?* 1016. 2720. 4080.
krîgen (*mhd.* krîgen) *stv. c. gen. erlangen* 4499.
krôneke *swf. Chronik* (*Quelle des Dichters*) 37 *Ahg*]. 329. 2040. 2500.
(kruzewîs *adv. kreuzweise* 1153 *A.*)
quît *adj. ledig, frei* 900.
kunne *stn. Geschlecht, Volk* 866. 1201. 4351.
kurzlîche *adv. in kurzer Zeit* 2235.

L.

Laben *swv. erfrischen* 725.
laden *swv.* (*mhd. stv.*) *part.* geladet (: geſchadet)? 2022 *A*]. 3232.
lendeglich *stn. jedes Land* 413 *A*]. *mhd. Wb. I,* 936.
lectiôn *stf. Lesung der Evangelien* 1966. 1975.
leſen *stn. subst. Inf. das Lesen,* lectio. 3503 *A.*
leſt *adv. superl.* ze l. *zuletzt* 770.
leſtern (*mhd. meist* laſtern) *swv. lästern, schänden* 2962.
letanîe *stf. Litanei, Gebet* 3866.
lîcham *swm. Leichnam* 3900.
liebhabêre *stm. Liebhaber, Bräutigam* 3415.
liehtvaz *stn. Lampe, Leuchte* (*bildl.*) 96 *Ahg.*
lîlachen *stn. leinenes Betttuch* 3513.
liſt *stf.* (*mhd. stm.*) 3556 *A.*
loterûn? *stm. schlechter Mensch, Scheltwort* 2538 *A.*
lohe *stf.? Lohe, Flamme* 3530 *A.*
lôn *stn.? Lohn* 2270 *A.*
lugene *stf. Lüge* 3630 *A*]. 3733. *mhd. Wb. I,* 1028.
luoder *stn.?* (*Lockspeise*) *Scheltwort* 2542. *mhd. Wb. I,* 1033*a*, 30. *Jerosch. Pf. Gl.* 190. *Pass. K Gl.* 749.
lût *stm. Laut, Ruf, Ruhm* 714.
lûterlîch *adj. lauter, rein* 953 *A.*

M.

Mâc *stm. pl.* mâge *Verwandter* 2259.
machen *swv. bestimmen, vermachen,* 'contradere' 2561. vroude m. *Freude haben* 1774 *A.*
mâl *stn. Zeichen, Fleck* 2389. 2974. 3717. 3721.
mâlſchatz *stm. Heirathsgut* 3408. 3418.
manſlaht *stf. Männererschlagung, Blutvergiessen* 2174. 2277.
mane (: ane) *stf. Mahnung* 226 *A*]. 3614 *Ahg.*
marter *stf. Marter, Qual* 1213 *ff. Passion Christi* 1916.
maſten (: vaſten) *swv. füttern, (stark werden?)* 3312 *A.*
matêrje *stf.* 'materia' 3487.
mê, mêr, mêre *adv. mehr* 161 *A.*
meine? *f.* 1998 *A*]. 2809.
meinen *swv. beabsichtigen* 11.
melden *swv. verrathen* 4416.
mele *swf. pl.* mëln (: verheln, *mhd.* milwe) *Milbe* 3070. 3105.
melm *stm. Staub* 583.
menel *stm. Stachel,* 'aculeus' 1806.
menige *stf. Menge* 2842 *A.*
mære *stn. Erzählung, Angelegenheit* 904 *A.*
mære *adj. bekannt, berühmt* 3849. 3939. *lieb, werth* 4610.
mettîn, mettene *stf. Frühmesse* 1963 *A*]. 1965. 1976. 1978.
mezeſchaft? *stf. Gastmahl,* 'convivium' 3665 *A.*
mildekeit *stf. Milde, Freigebigkeit* 1222. 1253.
minne *stf. Liebe* 4640 *A.*
miſſehellen *stv. uneinig sein* 2199.
mitewiſt *stf. Gegenwart, Gemeinschaft* 3795.
mucke *stf. Mücke* 4723.
muodekeit *stf. Müdigkeit* 1733. 3525.
muome *swf. Muhme, Mutterschwester* 3590. 3596. 3671. 3705.
muoten *swv. c. gen. begehren* 3119 *Ahg*]. *mhd. Wb. II,* 251.
muowen (*mhd.* müejen) *swv. refl. sich mühen* 4695.
muoze *stf. Ruhe* 4682.
muozic *adj. müssig, frei von Geschäften* 2462.
muozicliche *adv. mit Musse, langsam* 827. 'exoccupatus' 2459.
munſter *stn. Stiftskirche* 1092.

N.

Nâ, nâch *adv. beinahe* 4135.
nâkome *swm. Nachkomme, Nachfolger* 1879.
name *swm. Name, umschreibend für die Person* 1460 *A.*
nare, narwe *swf. acc. sing.* narn (: gevarn), *Narbe* 1768. 1809.
neckiſch? *adj. boshaft* 2952 *A.*
nemelîche *adv. dem Namen nach* 963.

niet = niht. *S. Einl. Sprache, Consonanten S. XXII.*
nieten *swv. genügen?* 1994 *A*]. *unpers. c. acc. u. gen. einen kümmern* 838 *A.*
niftel *swf. Nichte* 3577.

O.

Od *conj. oder* 2758 *A*]. 3448. 3463.
offenen *swv. öffnen* 569. die gotshûs offenen, *die Kirchen zugänglich machen?* 349. 708 *A.*
ot (*mhd. meist* et) *adv. eben, nämlich, nur* 831 *Ahg*]. 1310. 1891. *mhd. Wb. I,* 412.
ôtmuot *stm. Demuth* 3728. 4644.
ôtmuotic *adj. demüthig* 608 *A.*
ôtmuoticlîche *adv. demüthig* 3736.

P.

Pâbelûne *swf. Zelt,* 'tentorium' 2582 *A.*
paradîs (: wîs) *stn. dat.* paradîfe (: prîfe), *Paradies* 4548. 4561. 4564. 4598. *mhd. Wb. II,* 464.
patriarc (: ftarc) *stm. Patriarch, Kirchenoberhaupt* 1968 *A.*
pharre *stf.* 'parochia' 1029.
phellel *stm. feiner Kleidungsstoff* 3369.
prêlât *stm.* (*mhd.* prêlâte *swm.*) *hoher Geistlicher* 1050 *A*]. 4309. 4316.
prîfant *stm. Geschenk* 2408.
proceffiône (: fchône) *stf. Procession* 1932. 3689. *mhd. Wb. II,* 536.
pulver *stm.? Staub* 4101. 4169.

R.

Rât *stm. pl.* rête, *Rath, Rathschlag* (*Rettung*). rât werden *c. gen. Hülfe, Rettung vorhanden sein* 1389. r. gefchehen 4250. r. tuon *c. gen. u. dat. einen von etwas befreien* 1414. r. haben *c. gen. etwas entbehren können* 3414.
rede *stf. das gesprochene Wort, Aeusserung, Ausspruch* 754. 785. 857 *A*]. 1483. 2584. 3675. 4248. 4392. *Erzählung, Sage, Geschichte* (= maere) 1. 84. 126. 659. 697. 1359. 2715. 2741. 2774. 3861. 4094. 4116. 4519. *Sache, Angelegenheit* 1368. 2345 'res']. 2587. 3170. 3672. 4105. 4319. rede geben *Rechenschaft geben* 919. 1531.
reichen *swv. erlangen* 4438 *A*]. an r. *gelangen* 78. vollenreichen *völlig ausreichen* 4007 *A.*
rein = regen *stm. Regen* 720 'imber']. 4604.
reinekeit *stf. Reinheit* 2063 *A*]. 3753.
rente *stf. Einkünfte* 1664.
reften *swv. begraben sein* 1693.
rîs *stn. Reis, am Stamme des Geschlechts,* 743.

rôfe *swf.? Rose* (*bildl.*) 1598.
roſt (: froſt) *stm. Rost*, aerugo 2484 *A*]. 3070. 3105. 3113.
rôſt (: trôſt) *stm. Feuerrost* 574. *als Attribut des hl. Laurencius* 648 *A*.
ruch *stm. Geruch* 3296 *A*]. 4570.
rûnen *swv. heimlich zuflüstern* 1288.
ruo (: zuo) *stf.* = ruowe, *Ruhe* 4141.
ruochen *swv. c. gen. berücksichtigen* 2515. *refl. sich bekümmern* 3760 *A*.
ruofen *stv. c. dat. rufen* 2260 *A*.
ruoſt *stm. Ruf, Lärm* 1157. 2354. 4717 *Ahg*.
ruomen *swv. c. dat. der Pers. rühmen* 2279. 3100 *A*.
ruomer *stm. Rühmer, Prahler* 2718 *A*.

S.

Sage *stf. Erzählung* 1138.
ſagebère *adj. der Erzählung werth* 10. 2492. 2902. 4343.
ſagerère *stm.* sacrarium, *Sakristei* 2702 *A*]. 4243.
ſalme *stm? Psalm* 3865 *A*.
ſamelîch *adj. mancher* 3952 *A*]. 4206 *Ahg*.
ſamen *swv. sammeln* 4611. *versammeln* 506.
ſamenunge *stf. Gesellschaft der Klosterangehörigen* 3243 'congregatio']. 3424. 3687 'conventus'].
ſchaffen *swv. machen, ausrichten* 2300. 2398.
ſchale *swf. Schale, Wagschale* 2385.
ſchallen *swv. rufen?* 1406 *A*.
ſchar *stf. Schaar, Haufen* 1930. 1942. 2392. 2917.
ſchar *stn?* (*mhd. stf.*) *Schaar, Pflugschaar, Eisenplatte* 1477. 1488. 1524. 1566. 1567 *A*]. 1572.
ſchatwe *stm. Schatte* 3953 *A*.
ſchatzen *swv. Schätze sammeln* 2483 *A*]. 3519.
ſchiht *stf. was geschehen ist* (= geſchiht) 260 *A*.
ſchimel (: himel) *stm. Schimmel*, mucor 2484.
ſchimelen *swv. schimmeln* (*bildl.*), *verloren gehen* 362.
ſchîn *adj. offenbar* 3845. ſch. machen *zeigen* 3276.
ſchône *adv.?* 2210 *A*.
ſchorge *stf. Angriff, Kriegssturm* 644. 3041 *A*.
ſchrîn *stn.* ſcrinium, *Archiv?* ûf daz ſchrîn geben, *urkundlich feststellen?* 1875.
ſchunden (*mhd. meist* ſchünden) *swv. antreiben* 1641.
ſeltſène *adj. seltsam, einzig in seiner Art* 780. 2717. 3141.
ſent *stm.* 'ſynodus' 1074.
ſent, ſente *adj. vor n. pr. heilig, lat.* ſanctus 93 *A*.
ſigehaft *adj. siegreich*, glorioſus 564. 2170.

ſigen *stv. praet.* ſeic, *sich senken* 1571.
ſihtlich *adv. sichtbar, leibhaftig* 1272 *Ahg.*
ſint, ſît *adv. praep. u. conj. seitdem, später* 284 *A.*
ſite *stm. Sitte, Art und Weise* 3878 *A.*
ſloz *stn. Schloss, Thürschloss* 2424.
ſoldenier *stm. Söldner, Kriegsmann* 663 *Ahg.*
ſpanen *stv. praet.* ſpuon, *locken* 1263. 1640.
ſpel *stn. Beispiel, Rede* 3668.
ſperzî (: bî) *stf.?* (ſperentia?) 1650.
ſpil *stn. Scherz.* ſp. dunken 3730 *A.*
ſprâche *stf. Sprache* 4473. *Versammlung* 2686.
ſtat *stf. Stätte, Stelle.* ze ſtete *auf der Stelle, sogleich* 3436. 4224.
ſtellen *swv. nach etwas trachten* 744. *anstellen, verursachen.* mort ſt. 341.
ſtète *adj. standhaft, überhaupt tüchtig, wacker* (*wie* gewère) 630 *u. ö.*
ſtète *stf. Festigkeit* 3818 *A.*
ſtèten *swv. fest machen, bestätigen* 1075. 3229. — *A.* 58.
ſtillen *swv. still werden* 1458 *A.*
ſtoc *stm. Stock, Holzklotz* 2277 *A*]. 2969.
ſtreich *stm. Streich, Hieb* 3713.
ſtrich (: dich) *stm.* = ſtreich, *Hieb* 3706.
ſtrîchen *stv. praet.* ſtreich, *eilend gehen, ziehen* 3942 *A.*
ſtuplîn *stm. kleine Stoppel,* 'ſtipula' 563 *Ahg.*
ſtûre *stf. Steuer, Unterstützung* 3081.
ſtûren *swv. steuern, unterstützen* 3090.
ſûchen *swv. siechen, krank werden,* 'langueſcere' 3810.
ſûgen *stv. saugen, an der Mutterbrust trinken* 3580 *A.*
ſuln *anom. v. sollen. in Ellipsen* 354 *A*]. *Hülfsv. d. Fut.* 3730 *A*]. *wollen* 1844 *A.*
ſunder *praep. c. acc. ohne* 120 *A.*
ſunder *adj.* in ſundern, *abgesondert* 1189 *Ahg.*
ſuontac *stm. Tag des Gerichtes* 2303 *A.*
ſûpân *stm. Fürst, Führer, Herr* (*der slavischen Völkerstämme*) 520 *A.*
ſûſen *swv. sausen, brausen* 3708.
ſwâr *adj. schwer, leid* 847 *A*]. 1283. 3671.
ſwèrde *stf. Leid* 1316 *A.*
ſwinde *adj. geschwind, thatkräftig* 185.

T.

Tac *stm. bestimmter Tag, Termin* 2569.
tagedinc, teidinc *stm. bestimmter Tag* 2576. *Geschäft* 2460 *Ahg*]. *mhd. Wb. I,* 334.
tagedingen *swv. c. gen. Gericht über einen halten* 1510 *Ahg.*
tagen *swv. vertagen* 770.

tavel *swf. Tafel* 3252 *Ahg.*
techent *stm. Dechant, Dekan* 4069 *Ahg.*
tegelîche, tegelîchen *adv. täglich* 2908. 2922.
tegelîches (: rîches) *adv. gen. täglich* 747. 3613 *Ahg.*
tegelîs (: prîs) *adv. gen.* = tegelîches 3165.
teic *stm. Teig, weiche Masse* 1572 *A.*
teilen *swv. austheilen* 1796. *zuertheilen, vermachen* 991. *beurtheilen, Recht sprechen* 1438.
tîvel (: zwîvel) *stm. Teufel* 2335 *A.*
tlâr *stn.? Schleier aus mlt.* tellarium 3403 *A.*
tôren (*mhd.* toeren) *swv. bethören, hintergehen* 2706.
tougen *stn. Geheimniss, Wunder* 569. 2795.
tougen *adv. heimlich, im Stillen* 1341. 3450.
toum *stm. Dunst, Qualm* (*bildl.*) 4382 *Ahg*]. 4385.
tragen *stv.* uber ein tr. *übereinkommen* 3228.
trân *stm. pl.* trêne (: verwêne) *Thräne* 1344.
trehtîn, trehtin, trehten *stm. Herr, Gott* 468 *A*]. 1518. 2204. 2214. 2290. 4542. 4602. 4742.
trift *stf. Treiben, Thun, That* 156. 1079. 3285. 3965.
trugene *stf. Betrügerei* 3629 *A*]. 3734. *mhd. Wb. III,* 105 *b,* 40.
truht *stf. Schaar, Trupp* 1909 *A.*
tucke *stf.?* (*Tücke*) reine tucke, *reiner Sinn* 725 *A.*
turſticheit *stf. Muth* 2621 *A.*
twêle (twehele) *swf. leinenes Tuch, Handtuch* 4187. *mhd. Wb. III,* 157.
twers *adv. gen.* = twerhes, *in die Quere, seitwärts* 3885.

U.

Uber *praep. über etwas hinaus* 862. *mhd. Wb. III,* 171 *b,* 31.
ubergân *c. acc. u. gen. einen zu etwas bewegen* 125. *mhd. Wb. I,* 473*a.*
ubergeiſt *stm.* (*der Teufel*) 1209 *A.*
ubergenôz *stm. der erste der Genossen* 2810. 3024.
uberkomen *stv. c. acc. d. Sache überwinden* 300 *Ahg.*
uberleſen *stv. über die Zeit lesen?* 3523 *A.*
uberlût *adv.* (*verstärktes*) *laut, öffentlich* 1185.
uberſîn *anom. v. c. gen. einer Sache überhoben sein* 4088.
ûflegen *swv. auferlegen, anordnen* 1928. *mhd. Wb. I,* 992*a,* 35.
ûfwert *adv. aufwärts* 2483.
umbehanc *stm. Vorhang, Teppich* 3267.
umbeſêze *stm. Umwohner,* 'adjacens' 339.
unbekêric *adj. unbekehrt,* 'infidelis' 2131 *A.*
underdige *stf. Fürbitte* 489 *Ahg.*
undervâhen *stv. verhindern* 2967.
unfuogen *swv.* unfuoge, ungefuoge *zeigen* 2182.
ungefuoc *stm. Ungehörigkeit* 654.

ungezwît, ungezwidet *part. adj. s.* zwîden.
unmaht *stf. Ohnmacht, Schwinden der Kräfte* 3858.
unmugende *part. adj. (unvermögend), ohnmächtig* 3824.
unmuoze *stf. Geschäftigkeit* 2452.
unverwant *part. adj. unveränderlich, beständig* 1308.
unwert *stm. Schmach* 2388 *A.*
urhap *stm. Anfang* 363. 2112.
urkunde *stn. Zeugniss* 1757 'argumentum']. 2318 *A*]. 2699. 2869. 2907. 4183. 4185. 4627.
urlouge *stn. Streit, Kampf* 553 *Ahg*]. 2275.
urlougen *swv. Krieg führen* 511.
urlouger *stm. Krieger* 2153.

V *s.* F.

W.

wâge *stf. Wage* 2366 *Ahg*]. 2373. 2381. 2383.
wagen *stm. Wagen* 2955 *A.*
(wahen) *stv. praet.* gewuoc, *part.* gewagen. *c. g. bedenken* 1680 *Ahg*]. *c. dat. u. gen.* 1644. *berichten, erwähnen c. gen.* 808. *c. dat. u. gen.* 2657. 3568. zuo g. *mittheilen* 4212.
walch (: bevalch), wal (: zal) *adj. wälsch, ausserdeutsch* 2085 *Ahg*]. 2952. 4335. *mhd. Wb. III,* 467.
walden *stv. praet.* wielt, *Gewalt haben* 3054 *A.*
wan *praep. u. conj. bis. praep. mit folgendem* an 282 *A*]. 1672. 2097. 2465. 3352. 3722. 3960. 4100. 4121. 4456. *conj.* 2460 'quoadusque']. *conj. mit folg.* daz 439. 771. 1520. 3766 'donec']. 4252.
wan *pron.* = man 4563 *A.*
wange *swn.* Wange *swf.* 3707 *A*]. 3716. 3718.
war *praet. v.* werren.
wart, wert *adv. wärts, hinwärts* 450. 3621.
wazzervliez *stm. Wasserstrom* 1008. *mhd. Wb. III,* 349.
wegen *swv. c. dat. helfen?* 53 *A.*
wegen *stv. praet.* wuoc (*bewegen*) *wägen, schätzen* 4582. nider w. *nider bewegen, durch Wiegen niederziehen.*
wehfel *stn. Wechsel, Umtausch* 426. 1031. 1051 *A.*
welfch *adj. wälsch, ausserdeutsch* 1081.
wendifch *adj. wendisch, slavisch* 4335. — *A.* 543.
werben *stv. intr. thätig sein, streben* 4694 *A*]. *trans. betreiben, nach etwas streben* 4311. w. nâch 984.
werhaft *adj. wehrhaft, streitkräftig* 2151 *A.*
werlich *adv. in Wahrheit* 4017.
werltlich *adj. weltlich,* 'fecularis' 3584 *A.*

wern *swv. ausdauern.*
werren *stv. c. dat. praet.* war. *hindern, beschädigen* 2059. 3085. 3534.
wêten *swv. ankleiden* 1862.
wiht *stm.* (*blosse*) *Sache, ein Nichts* 4596. *Wicht, böses, schädliches Wesen, Scheltwort* 1212. 1279. 2309. 2539. 2732.
wile *m. Schleier,* 'velum' 3402 *Ahg.*
wilen *adv. ehemals, einmal* 4186.
wiltprât *stn. gebratenes Wild* 1245 *Ahg*]. *mhd. Wb. I,* 233.
wirt *stm.* 'patronus' 2763. *Ehemann,* 'praepofitus' 3797.
wirs *adv. schlechter* 3115.
wifen (*ahd.* wifên) *swv. c. gen. besuchen* 3471 *A.*
wifen (*ahd.* wifian, wifan) *swv. zeigen, anleiten* 4191. *refl. sich zeigen* 'fe oftendere' 3432 *A.*
wiffage *swm. Prophet* 3031.
wistuom *stn. Weisheit* 3478 *Ahg.*
witze *stf. Verstand* 3883. 4645.
wizen *stv. c. acc. und dat. einem etwas zum Vorwurf machen* 4041.
wuocherhaft *adj. Gewinn bringend* 4568.
wuochern *swv. Gewinn suchen* 4584.
wuoft *stm. Geschrei, Lärm* 1158. 2353. 4718 *Ahg.*
wuoftenunge *stf. Wüstenei* 2322.

Z.

Zage *swm. Feigling, überh. Scheltwort* 2304. 2603.
zarten *swv. zart, weichlich werden* 3659.
zechen *swv. fügen, zu Stande bringen* 4502.
zeichenhaft *adj. wunderthätig* 3484.
zerfuoren *swv. zerstreuen,* 'dispergere' 559. *zerstören* 1262. *mhd. Wb. III,* 262.
zergân *stv. Ende nehmen, in Verfall gerathen* 425 'deftrui']. 3188.
zerflizen *stv. zerspalten* 287.
zerftên *stv. fehlen, mangeln* 2486.
zervarn *stv. auseinandergehen* 2686.
ziehen *stv.* hine z. *sich hinweg begeben* 3871. — lobes z.? 4070 *A.*
zihen *stv. part.* gezigen, *zeihen, beschuldigen* 1390. 1614.
zil *stn. Ziel, Ende* 2217. 2444. 3020. der finne zil 14 *A*]. âne z. 4330. *Ausgangspunkt* 3788. *Vorbild* 725.
zimieren *swv. schmücken* 708. 3366.
zinshaft *adj. zinspflichtig* 633.
zierheit *stf. Ausschmückung* 2225.
zougen *swv. vor Augen führen* 2044 *Ahg.*
zouwen *swv. unpers. gelingen* 1646 *Ahg*]. *trans. thun, fertig machen* 749 *A.*
zuc *stm. gen.* zuges, *Streich, Schlag* 2430 *A*]. 3720. 4724. *Griff, Kunstgriff* 1401.

zuc *stm.? gen.* zuckes? 4724.

zucken *swv.* (*verstärktes*) *ziehen* 1540. 2536. zuo z. *zuschieben, beschuldigen* 3476.

zuovliezen *stv. zufliessen* 27 *A.*

zwivelhaft *adj. Zweifel hegend* 4268. 4305.

zwiden, gezwiden *swv. gewähren, willfahren, unterstützen c. acc.* 4433. 4442. *c. gen.* 866. *c. acc. u. gen.* 3126. gezwidet, *erhört* 1709. ungezwidet 768. 2596. *Vgl. Pass. K. Gl.* 818. *Jeroschin Pf. Gl.* 290.

NAMENREGISTER.

NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN.

53 *Anmerk. Unter* wegen *wird doch 'helfen' verstanden sein. Im mhd. Wb., von dem unterdessen wieder eine Lieferung (III, 4) erschien, ist S.* 640*a*, 33 *die Wendung* einem ze gote wegen, *'sich bei Gott für einen verwenden' durch einige Stellen belegt.*

V. 153. *Das hsl.* eyns *hätte nicht geändert zu werden brauchen, höchstens in* eines, *Gen. abhängig von* baz. *Ebenso V.* 1147 eines mêr *oder* ze bû'wènne nóch eins mé'r.

V. 163. *Das hsl.* ich lâze ez ungern(e) underwegen *gibt auch einen guten Sinn.*

V. 221. *Statt* ze in *ist besser* ze im *zu schreiben. Die neue Abschrift bietet* one, *wahrscheinlich verschrieben statt* om *oder* ome, *da der Acc. sonst nur* on *lautet. Der Acc. bei* zu *ist heute in thür. Mundart häufig, doch in der Sprache des Dichters sonst nicht nachzuweisen.*

342 *Anmerk.* gewinnen *kann auch die intrans. Bedeutung haben 'gewinnen, die Oberhand behalten, siegen': mhd. Wb. III,* 709*b*, 3.

V. 449. ze léiſtĕnĕ díe hérvárt; *besser* ze léiſtènne die hérvárt.

543 *Anmerk.* Wenden. *Im mhd. Wb. III,* 716*b ist nur* Wint, windiſch *nachgewiesen.*

V. 1644. *Ob im mhd. Wb. III,* 626*b das Praeteritum* wuoc, gewuoc *mit Recht unter* wige *gestellt ist, wird immer noch weiterer Untersuchung bedürfen. Nach dieser Annahme konnte wenigstens in V.* 2384 *das hsl.* wug, *welches in* wac *verbessert wurde, wieder in* wuoc *umgeändert werden. — In V.* 1644 *und* 1680 *hätte auch statt des Gen.* es *der Acc.* ez *gesetzt werden können.*

2330 *Anmerk. Die im mhd. Wb. III,* 668*a angeführten Bedeutungen von* entwilden *scheinen hier nicht zu passen. Der Vers kann nur als erklärender Zusatz zum vorigen aufgefasst werden. Im lat. Texte heisst es blos:* Sub ipſa etenim hora exitus illius cuidam ſervo Dei in ſolitudine commoranti diabolus ſub humana ſpecie traditur apparuiſſe.

2494 *Anmerk. Die Wendung* der werlde *oder* die werlt verwandeln *in der Bedeutung 'sterben' ist im mhd. Wb. III,* 701 *nicht angemerkt.*

V. 3402. wîle: *mhd. Wb. III,* 671*a*, 30.

3817 *Anmerk.* verwinden: *mhd. Wb. III,* 681 *b,* 20.

V. 3896. *Statt der zweisilbigen Senkung am Ende des Verses* wánde ích des tôdĕs bĕkorn *vielleicht:* wand ích des tô'dès bekórn.

V. 4425. *Nach Vers* 4424 *Komma, oder statt* als *müsste von* baz *abhängig* dan *oder* wan *stehen.*

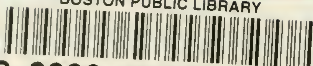
---

17. erfûhten. 125. frûnt. 169. heilegen. 719. hât. 1420. kômen. 2325. fîne. 2691. daz. 2854. fur. 3113. fint. 3373. fur. 3507. wie.

Punkt zu tilgen 308. *Komma statt Punkt* 316. *Komma zu setzen* 108. 1352. 2960. 3114. 3441, 42. 4331. 4450.

Anmerk. 1836, 2. *Zeile: Apocope.* — *Kleinere Versehen bedürfen keiner besonderen Anzeige.*

INHALT.


BOSTON PUBLIC LIBRARY
3 9999 05676 963 9

G.E. STECHERT & Co

